

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 180.

Verlags-Nr. 2953.

Donnerstag, den 19. April.

Redaktions-Veranstaltung Nr. 52.

1906.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Verständigung der liberalen Parteien in Ostpreußen.

Vom Standpunkte des bestgemeinten Interesses des Liberalismus hat es keine erfreulichere Osterbotschaft geben können, als die Nachricht von der Verständigung der liberalen Parteien in Ostpreußen für die nächsten Reichstagswahlen bildete. Freilich handelt es sich zunächst nur um einen Anfang und einen ersten Schritt auf dem Wege, den zu betreten man sich vielleicht auch in Norddeutschland früher hätte entschließen sollen. In Süddeutschland hat man sich bereits im vorigen Jahre im Zusammenhang mit der Wahlbewegung in Bayern und in Baden entschlossen, sich gegenwärtig zu halten, daß die Unterschiede, die im Temperament und, um ein Wort Bismarcks zu gebrauchen, im Lederzeug der liberalen Parteien bestehen und nach wie vor bestehen werden, sich im Laufe der Jahre erheblicher abgeschwächt haben als die Gegensätze, die zwischen liberalen und verschiedenen anderen Prinzipien und Idealen dann immer wieder hervortreten und sich geltend machen müssen, wenn es sich auf sozialwirtschaftlichem Gebiete wie auf dem der Schule darum handelt, Überzeugungen zur Anerkennung zu bringen, die kein leerer Wahn sind, die sich vielmehr im Zusammenhang mit der neuzeitlichen Entwicklung unseres öffentlichen Lebens eher befestigt haben als zu verblasen vermöchten.

Wir können nicht vorwärts kommen, weder in nationaler noch in einzelstaatlicher Beziehung, wenn wir über gewisse Rückständigkeit in der Beurteilung von Schritten, die uns Erleichterung und Vermeidung von inneren und äußeren Reibungen bringen sollen, nicht hinweg kommen und nicht einsehen wollen, wie die Hauptquelle für den Stimmengewinn in der Sozialdemokratie in der plastischen Wirkung der Art zu suchen ist, wie bei uns viel zu viel nach veralteten Rezepten ins kleine hinein regiert wird. Man darf einzelnen der jetzt im Kante befindlichen Minister das Zeugnis nicht verjagen, daß sie längst einsehen, wie das Festhalten an Traditionen, Reminiszenzen und Schemata, die aus der Zeit des Polizeistaats herrühren, das Angelegte von dem ist, was uns vor allem nützt. Wenn sich Herr Delbrück gegen die Vielregiererei vom grünen Tisch wandte, wenn Herr v. Bethmann-Hollweg sich für stärkere Entwicklung der Selbstverwaltung stark machte, und wenn von beiden genannten Herren verschiedentlich auf das Unnütze und Verbitternde der Abndung von kleinen Vergehen hingewiesen wurde, und zwar in Übereinstimmung mit dem Fürsten Bülow, der sich als ein abgesetzter Feind der kleinlichen Politik der Nadelstiche wiederholt bekannt hat, so ist das eine Bürgschaft für den Liberalismus, daß der Wind oben ganz anders als reaktionär zu wehen vermag, wenn auch aus dem Parlament heraus der nötige Nachdruck und die gegebenenfalls erwünschte, ja erforder-

liche Deckung sich nicht vermissen läßt. In welchem Maße die Konservativen in Ostpreußen abgeneigt sind, mit ihren hergebrachten, aber veralteten Traditionen kurzerhand zu brechen, das ist aus keinem der Vorgänge der letzten Zeit klarer zutagegetreten als aus ihrer wiederholten, geradezu feindlichen Stellungnahme gegen die Sozialpolitik der verbündeten Regierung. Dabei ist doch auch von konservativer Seite zugegeben worden, daß der mit den neuen Handelsverträgen eingetretene erhöhte Schutz der heimischen Landwirtschaft nicht zum wenigsten auch mit Rücksicht darauf von der Regierung gefordert und durchgeführt worden ist, um den Agrariern die Möglichkeit zu bieten, ihren Arbeitern das Maß von Fürsorge zuzuwenden, auf das diese einen begründeten Anspruch haben. Die Erwerbsverhältnisse in der Industrie liegen gewiß anders als bei der Landwirtschaft. Die Industrie vermag die Unkosten der sozialpolitischen Gesetzgebung leichter abzumwälzen, als es der Landwirtschaft möglich ist. Nichtsdestoweniger wird auch diese sich einer gesteigerten Fürsorge nicht länger entziehen können, wenn sie nicht die Landflucht begünstigen will.

Die Rechnungen, die die Herren Grafen Kanitz und Mirbach aufzumachen nicht müde geworden sind, um nachzuweisen, was alles für die Landarbeiter geschehen sei, genügen nicht, um die Leute zu veranlassen, im Lande zu bleiben.

Um das Zurückbleiben der Verhältnisse in den kleineren Städten und auf dem platten Lande zu vermindern, empfahl schon der Minister des Innern Graf Fritz Eulen- burg Ausdehnung der Segnungen des Verkehrs, und nicht in letzter Linie des Geldverkehrs, auf das Land. Er stieß bei den Konservativen in diesem Punkte auf wenig Gegenliebe, was bei ihrer notorischen Feindschaft gegen Handel und Börse nicht wundernehmen kann.

Die Liberalen haben gerade in Ostpreußen Anlaß genug, die Punkte zu unterstreichen, in bezug auf die sie einig sein dürfen. Sie können aber nur dann erwarten, daß ihre Einigkeit von Dauer sei und zugleich auch vorbildlich für die Liberalen im übrigen Reich werde, wenn sie vom Zentrum lernen, das einigende Moment über das trennende zu stellen. Und es hat noch niemand ver- unehrt, vom Gegner zu lernen.

### Ein sachmännisches Urteil über Deutsch-Ostafrika.

Ein sehr ungünstiges Urteil über Deutsch-Ostafrika, wie auch über die benachbarten portugiesischen, kongole- sischen und britischen Gebiete fällt ein zentralafrikanischer Pflanzler in der „Weserztg.“, einem Blatte, dem man Voreingenommenheit gegen unsere Kolonien gewiß nicht vorwerfen kann. Er führt aus, daß das Hauptgeschäft der Europäer, der Export von Elfenbein und Kautschuk und der Import von Erzeugnissen der Baumwollindustrie, sich in letzter Zeit immer weniger lohnend gestaltet hat. „Elfenbein und Kautschuk werden seltener und ihre Beschaffung kostspieliger, ohne daß der europäische Markt wesentliche Preissteigerungen notiert. Die Aufnahme-

fähigkeit des Landes für europäische Waren hat ihren Höhepunkt erreicht, da die Eingeborenen keine Zahlungsmittel mehr besitzen. Ihre Kaufkraft ist erschöpft, ihre Arbeitskraft geben sie nur unwillig her. Für ge- regelte, gründliche und sorgfältige Feldarbeit sind sie überhaupt nur wenig brauchbar.“ An die Rentabilität von Eisenbahnen glaubt der Gewährsmann der „Weser- zeitung“ nicht wegen des geringen Warenaustausches. Nützlich wären dagegen gestiegene, wohl unterhaltene Wege, auf denen namentlich ein Verkehr mit Auto- mobilen hergestellt werden könnte. Betreffs der ange- blichen Ertragsfähigkeit der Goldminen, meint der Pflan- zer, werde ein Hundbuck getrieben, „der auch von den ältesten Amerikanern nicht überboten werden kann.“ Da- gegen könnte die Ausbeutung von Kupfer- und Zinn- gruben sich lohnend gestalten. Auch Eisen sei reichlich vorhanden, so daß eine Eisenindustrie wohl geschaffen werden könne. Daran habe aber vorläufig niemand ein Interesse, da naturgemäß sich die heimische Industrie keine Konkurrenz schaffen will, aus demselben Grunde hätten auch allerlei andere Industriezweige keine Aus- sicht auf Erfolg.

Unter diesen Umständen hält der Pflanzler allein die Schaffung von Plantagen für möglich. Man dürfe aber keine kleinen Farmen, die etwa europäischen Bauern- wirtschaften entsprechen, einrichten, da die klimatischen Vorbedingungen hierzu nicht vorhanden seien. Ferner aber erklärt der Verfasser des Artikels, daß auch für die Plantagenwirtschaft die Verhältnisse bedauernd ungünsti- ger liegen als unter denselben Breitengraden in Amerika. Insbesondere bezeichnet er es als verhäng- nisvoll für die Agrikultur in Afrika, daß der innere Kontinent, von Süden nach Norden fortschreitend, allge- mein austrockne. Es sei auch nicht möglich, in sieben letzten Jahren Getreide als Futter für Menschen und Vieh für kommende magere Jahre zu speichern, da sich heutzutage Getreide im tropischen Afrika der vielen Schädlinge wegen nur wenige Monate, kaum von einer Ernte bis zur nächsten Aussaat konservieren lasse. Die Kunst, das Regenwasser zu leiten und zu sammeln, werde unter europäischem Regime nicht mehr geübt und die viel gerühmten artesischen Brunnen könnten erstlich nur als gelegentliche und vorübergehende Notbehelfe be- trachtet werden. Der Pflanzler sieht also einen Plan- tagenbau auch nur als möglich an in den Tälern der Unterläufe der Flüsse, also in der Nähe der Küste. Aber auch hier seien viele langwierige und kostspielige Vorbe- reitungen nötig, um Tropenkrankheiten zu vermeiden und das Wasser der Flüsse für die Anpflanzungen nutzbar zu machen. Der Gewährsmann der „Weserzeitung“ geht dann näher auf die Vorbedingungen für den Plantagen- bau in den genannten engen Grenzen ein und weist nach, daß eine solche Plantage ein Anlagekapital von nicht unter hunderttausend Mark erfordere, wobei erst mit dem vierten Jahre auf Überschüsse zu rechnen sei.

Das ist ein sehr trübes Prognostikon, das hier von einem Kenner Mittelafricas der Zukunft Deutsch-Ost- afrikas und auch anderer afrikanischer Kolonien gestellt wird. Sollte der Herr Recht haben — und man wird

### Feuilleton.

#### Das 400jährige Jubiläum der Peterskirche.

In diesen Tagen, in denen Rom, wie alljährlich, von Fremden übersät ist, die der feierlichen Begehung des Osterfestes in der heiligen Stadt selbst beiwohnen wollen, in denen Tausende von Menschen sich in die Peterskirche drängen, um in dem gewaltigen Raum die frohe Botschaft von der Auferstehung verkünden zu hören, ist es von besonderem Interesse, daran zu er- innern, daß am 18. April genau 400 Jahre vergangen sind, seit der Grundstein zu der Peterskirche in ihrer jetzigen Gestalt gelegt wurde. Dieses Datum ist durch die eingehenden Forschungen von Pastor und Mühl sehr völlig sichergestellt. Ein Brief von Papst Julius II., der im Geheimen Archiv des Vatikans auf- bewahrt wird, stellt den Tag der Grundsteinlegung fest, der Zeremonie, die er „so Gott will eigenhändig“ in der dem Apostelfürsten geweihten Basilika vollziehen wird: „Am 18. April 1506, Sonnabend in albis“. Die alte Peterskirche, deren Gründung von der Tradition dem Konstantin zugeschrieben wird, war zum großen Teil aus vielfach zusammengerafftem Material heidnischer Denkmäler in Rom sehr eifertig erbaut worden. So kam es, daß die ehrwürdige Kirche mit ihrem Schatz von historischen Erinnerungen und dem reichen Schmuck an byzantinischen Mosaiken und Malereien schon lange vor der Zeit Julius II. zu verfallen drohte. Im 15. Jahr- hundert beauftragte Papst Nikolaus V. die Architekten Rossellini und Leon Battista mit der Wiederherstellung der Kirche; aber nach seinem Tode geriet dieser Plan wieder in Vergessenheit, und erst Julius II. kam wieder darauf zurück, um nun den Neubau der Peterskirche mit aller Energie und allen irdischen Mitteln zu be- treiben. Es ist bekannt, daß er dem Entwurf des Bra-

mante den Vorzug gab, den dann später unter Paul III. Michelangelo in genialer Weise umformte. In der neuen Kirche wollte der ehrgeizige Papst in dem großen Julius-Grabe, dessen Ausführung er Michelangelo über- trug, seine Taten verherrlicht sehen, ein Plan, der be- kanntlich niemals verwirklicht werden sollte. Jedenfalls aber war er es, dessen Initiative der Neubau der Peters- kirche zu verdanken ist. Am 18. April 1506 wurde tat- sächlich zu einem der vier großen Pfeiler der Kirche, dem auch von Goethe bewunderten „Veronika-Pfeiler“, der erste Stein gelegt. Die Aufzeichnungen von päpst- lichen Zeremonienmeistern jener Zeit, die im Archiv des Vatikans aufbewahrt sind, geben eine genaue Schilder- ung dieser Zeremonie, deren 400jähriges Jubiläum heute begangen werden kann.

Der Papst, dem das Kreuz vorangetragen wurde, begab sich in Begleitung der Kardinal- und Prälaten zu der 25 Fuß tiefen Ausschachtung der Fundamente des Baues. Mit zwei Kardinal-Diakonen, einigen Man- nern und noch wenigen Auserwählten stieg der Papst selbst dort hinunter. Für die Feiern der Grundstein- legung waren Medaillen, wahrscheinlich von Caradossi, geprägt worden, die auf einer Seite das Bildnis des Papstes trugen und auf der anderen Seite eine Abbil- dung der neuen Basilika nach dem Plan des Bramante. Ein Torgefäß, das 12 dieser Erinnerungsmedaillen in die Vertiefung gestellt. Der Grundstein aus weißem Mar- mor, der vier Spannen lang, zwei breit und drei Finger dick war, trug die Inschrift: „Papst Julius II. aus Sigu- rian hat im Jahre 1506 im dritten Jahr seiner Regierung diese im Verfall begriffene Basilika wieder erbauen lassen.“ Der Papst segnete den Stein und setzte ihn selbst ein, während die Maurer das Gefäß mit den Mün- zen hinstellten; darauf erteilte er über dem Ort, an dem er den Grundstein niedergelegt hatte, den Segen und den Sündenerlaß. Dann nach einem feierlichen Gebet

vor dem Kreuz kehrte Julius II. in den Vatikan zurück. Im folgenden Jahre, am 16. April, legte der Erzbischof von Tarent, Enrico Orani, im Namen des Papstes den ersten Stein zu den drei anderen Pfeilern, die mit dem Veronika-Pfeiler die Apsel bilden sollten. Die Schnelligkeit, mit der Bramante die vier großen Stützen des gewaltigen Tempels im Zeitraum eines Jahres in die Höhe zu führen begann, führte zu mancherlei Pro- testen und scharfer Kritik. Es war wirklich, als ob Bra- mante vorausah, daß er das Werk, dessen Plan er ent- worfen hatte, nicht mehr selbst vollenden sehen sollte. Daher schenkte er kein Mittel, sich die Materialien zu verschaffen und riß hiporisch wertvolle Denkmäler schonungslos nieder. Aber mit dem Tode Bramantes, auch infolge der ungünstigen politischen Verhältnisse, geriet der Bau ins Stocken. Ein neuer Aufschwung trat nach vielen Schwankungen ein unter Sixtus V. In- teressant ist die Genauigkeit, mit der seitdem in den päpstlichen Hauptbüchern oder Kapitel-Archiven des Vati- kans die Summen verzeichnet werden, die der päpstliche Stuhl im Laufe der Zeit für den Bau von St. Peter verausgabte.

Einige dieser für die Baugeschichte von St. Peter wertvollen Notizen werden von Virgilio Prinzivalli, der das Archiv des Vatikans daraufhin untersucht hat, im „Giornale d'Italia“ mitgeteilt. Es ließe sich die ganze Baugeschichte der Peterskirche Jahr für Jahr da- raus rekonstruieren. Etwa Ende des Jahres wurde eine Art Bilanz gezogen, in der mit mathematischer Genauig- keit die Zahlungsanweisungen und die ausgegebenen Summen sich ausglich. In den Archiven der Peters- kirche befindet sich eine interessante Sammlung von Notizen, die eine Art Register zu Dokumenten über die Ausgaben bildet, darunter z. B. vom Jahre 1588 fol- gende Aufzeichnung: „9. Dezember. Zahlungsbefehl von Maestro Tommaso aus St. Gemignano, Zimmermann, 2 Taler für Rechnung der Kuppel nach der Zeichnung

feinen nüchternen Erwägungen mehr vertrauen können als den Phantasien, die ein vorübergehender Besuch dieses oder jenes Schutzgebietes bei unseren parlamentarischen Afrikanern hervorruft —, dann sind die deutschen Kolonien noch viel weniger wert, als selbst die schlimmsten Pessimisten bisher angenommen haben.

**Die 50 größten Orte der Provinz Hessen-Nassau nach der letzten Volkszählung, im Vergleich zu ihrer Einwohnerzahl vom 1. Dezember 1900.**

Nr.	Name	Einw. am 1. Dez. 1905	Einw. am 1. Dez. 1900
1	Frankfurt a. M.	334 951	288 989
2	Cassel	120 475	106 034
3	Wiesbaden	100 955	86 086
4	Hanau	31 637	29 831
5	Fulda	20 395	16 900
6	Marburg	20 128	17 527
7	Biebrich	18 980	15 048
8	Höchst a. M.	15 829	14 121
9	Homburg v. d. S.	13 742	9 616
10	Eschwege	11 836	11 117
11*	Griesheim	10 409	8 546
12	Limburg a. d. L.	9 917	8 464
13	Schmalkalden	9 515	8 732
14	Gersfeld	8 687	7 908
15	Oberlahnstein	8 472	7 969
16	Rödelheim	8 231	6 492
17*	Fechenheim, Kr. Hanau	7 621	6 408
18	Ems (Bad)	6 792	6 494
19*	Rothenditmold b. Cassel	6 235	5 012
20	Oberursel	6 105	5 452
21*	Dogheim	5 912	4 342
22*	Nied b. Höchst a. M.	5 488	4 078
23	Rinteln a. Weser	5 343	4 771
24*	Gr. Auheim, Kr. Hanau	5 338	4 245
25*	Geddernheim	5 117	4 558
26	Dillenburg	5 040	4 478
27*	Langenselbold, Kr. Hanau	4 951	4 276
28	Sofgeismar	4 874	4 622
29*	Berglen, Kr. Hanau	4 820	4 438
30	Gelnhausen	4 800	4 589
31	Müdesheim	4 772	4 812
32*	Wahlershausen b. Cassel	4 563	3 711
33*	Steinbach-Hallenberg	4 504	4 009
34*	Schwanheim	4 492	3 738
35*	Schierstein	4 489	3 577
36	Diez	4 360	4 305
37	Niederlahnstein	4 351	4 178
38*	Bettenhausen b. Cassel	4 259	3 006
39	Obernkirchen, Grafschaft Schaumburg	4 212	3 753
40*	Flörsheim	4 087	3 710
41	Eltville	4 063	3 700
42	Gerborn	4 038	3 463
43	Geisenheim	3 984	3 788
44	Melsungen	3 940	3 638
45	Orb	3 924	3 600
46*	Bierstadt	3 870	3 127
47	Weilburg	3 824	3 722
48	Bippenhausen	3 788	3 502
49	Hochheim	3 776	3 478
50	Montabaur	3 740	3 559

In der Nr. 65 des „Wiesb. Tagbl.“ wurden die vorläufigen Gesamt-Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 für die Provinz Hessen-Nassau bereits mitgeteilt und näher beleuchtet. Wir lassen heute eine Übersicht der Kopfermehrung unserer größten Orte, von 34 Städten und 16 Landgemeinden (\*), folgen. Auf dieselben entfallen von der 172 100 betragenden Vermehrung der Provinzbevölkerung allein rund 121 000.

Im allgemeinen sind diese Orte in der Aufwärts-Bewegung in einem so raschen Tempo fortgeschritten, wie nie zuvor, und nur Homburg hat sich im letzten Jahrzehnt mit einer anderen Gemeinde (Kirchorf) verbunden.

Besonders kann sich Wiesbaden rühmen, durch eigene Kraft zur Großstadt geworden zu sein. Cassel hatte dies Ziel vor fünf Jahren mit Hilfe Wehlheidens erreicht. Heute zählt Alt-Cassel allein 102 469 und der mit ihm eng verbundene Bezirk Wehlheiden 18 000 Seelen. Vom 1. April d. Js. ab werden auch Betten- und Wahlershausen, Kirch- und Rothenditmold zu Cassel gehören, und seine Einwohnerzahl beträgt dann 138 464. Frankfurt hat — entgegen unserer Erwartung — Griesheim noch die Selbstständigkeit belassen und doch ein gewaltiges Mehr von 45 962 erreicht. An Raum zur Siedelung fehlt es ihm ja nicht, steht es doch mit seinem Grundbesitz von über 9300 Hektar unter den Großstädten mit an erster Stelle. Merkwürdigerweise nimmt in dieser Hinsicht in unserer Provinz Bad Orb mit mehr als 4100 Hektar den zweiten Platz ein, während ihm Cassel mit 3900 Hektar (nach der neuen Eingemeindung) und Wiesbaden mit 3000 Hektar (ohne die letzten Erwerbungen am Main) folgen. Charakteristisch für die drei Großstädte ist auch das Zahlenverhältnis der Geschlechter in denselben. In Wiesbaden, der Stadt der süßen Ruhe, tritt das typische Übergewicht an weiblichen Personen am stärksten hervor. Seinem absoluten Betrage nach ist hier der Überschuss mit jeder der letzten Zählungen um rund 2000 Köpfe gestiegen und beträgt jetzt 10 294. Die um 334% als Wiesbaden größere Handelsmetropole Frankfurt mit der stark zunehmenden Arbeiterbevölkerung (und dem relativen Rückgang weiblicher Dienstboten) weist nur einen Überschuss von 9359 weiblichen Personen auf, gegen 9166 im Jahre 1890 bei einer Seelenzahl von 180 000. Und in Cassel mit seinem ebenfalls hohen Prozentsatz von Arbeitern und seiner 5004 Mann starken Garnison beziffert sich der Frauenüberschuss auf nur 771.

Den drei Großstädten schließt sich eine immer größere Reihe von bedeutamen Mittelstädten an. Noch steht Hanau hier an der Spitze; trotz seiner Lage an der sonst so rührigen, kühn vorwärts strebenden Mainlinie entwickelt es sich nur langsam. Es hat sich zu lange an seinen Zuweilen genügen lassen und läßt erst jetzt mit Anlage des Mainhafens die Großindustrie zu sich ein. Wenn Höchst die angeregte Verchmelzung mit Nied, Unterliederbach und Sindlingen durchführt, dann wird es Hanau den Rang bald streitig machen. Fulda hat sich diesmal selbst übertroffen. Es hat sich wider alle Berechnung nicht nur nicht von dem rasch aufblühenden Biebrich schlagen lassen, es hat selbst Marburg wieder eingeholt und sogar überholt. Mit der neuen Garnison scheint ein neuer Geist in Fulda eingezogen zu sein. Auch Eschwege würde, wie Eingeweihte wissen wollen, die 20 000 erreicht haben, wenn nicht seine kurzfristigen Stadtväter vor 30 Jahren den Zentralbahnhof (Niederhonne) der schönen Ader wegen abgelehnt hätten.

Nach Königs Städte-Verzeichnis hätten außer Homburg und Griesheim auch Rödelheim und fogar Kennerod die „10 000“ überschritten. Rödelheim wird sich bis zur nächsten Zählung gedulden und Kennerod wohl für immer auf die Ehre verzichten müssen, zu den Mittelstädten gerechnet zu werden. Es sei hier zugleich bemerkt, daß das genannte Büchlein von den Landorten wohl Soffenheim, nicht aber Bierstadt und Sonnenberg, Nied und Unterliederbach, Edenheim, Wirges, Bettenhausen, Niederzwehren und Kirchditmold aufgenommen hat.

Unter den Orten mit weniger als 10 000 Einwohnern hat eine große Verschiebung stattgefunden. So ist Müdesheim, das allein nicht zu, sondern abgenommen hat, von der 21. auf die 31., Diez von der 29. auf die 36.,

Dogheim dagegen von der 28. auf die 21., Nied von der 33. auf die 22. Stelle gerückt. Bettenhausen, das mit 41,6% die größte Zunahme aufweist, hat Unterliederbach verdrängt und sich gleich den 38. Platz erobert. Für das ausgeschaltete Wirges ist Bierstadt eingetreten. In Wirges haben sich — nach einer besonderen Zuschrift — ganz eigenartige Verhältnisse entwickelt. Die dortigen Glasfabriken haben den Betrieb eingestellt, die Einwohnerzahl des Dorfes ist infolgedessen von 3777 auf 3418 gesunken. Von der ortsanwesenden Bevölkerung in 1900 waren 1173 Personen katholisch, 2599 evangelisch, 3 Juden und 2 Dissidenten; von den 3418 Personen am 1. Dezember 1905 aber waren 2510 katholisch, 800 evangelisch und 7 unbekannter Religion.

Die nur auf Eigenvermehrung angewiesenen Orte können mit denen im Umkreise der Großstädte und der Gemeinden, wo die Industrie „daheim“ ist, nicht Schritt halten. Daß auch die Orte, welche durch die Gunst der Lage oder der Raume zu Verkehrszentren wurden, im Vorteile sind, ist natürlich. So sind in Limburg 1900 Beamte und Arbeiter im Dienste der Staatsbahn tätig. Hersfeld, Gerborn und Treysa haben neue Anschließungen erhalten; ihre Bahnhöfe sind — wie auch der Bebraer — bedeutend erweitert worden. Hersfeld hat zudem seinen Brunnen wiedergefunden, den es seit 200 Jahren verloren hatte; es ist wieder Badeort geworden.

Da mit dem 1. April drei Casseler Vororte ausgeschieden, so würden dafür Niederzwehren bei Cassel (3676), Unterliederbach (3670) und Soffenheim (3620) ein- und aufrücken. Über 3000 Einwohner haben noch Homburg in Hessen (3596), Fritlar, Wirges, Gersfeld, Sonnenberg, Soffheim, Bebra, Frankenberg i. S., Großalmenrode, Rothenburg a. S., Treysa, Cronberg und Edenheim (3041).

Niederstein (597) im Kreise Fritlar ist die kleinste Stadt der Provinz geblieben, aber Friedorf (614) sehr nahe gerückt. Dörschen bis zu 24 Einwohnern herab findet man besonders im Kreise Gersfeld. Es geht jedoch auch in der Rhön aufwärts.

**Deutsches Reich.**

\* Keine Mittelmeerreise des Kaisers. Englische Blätter fahren fort, bald diese, bald jene Reise des Kaisers nach dem Mittelmeer zu bringen. So hat vor einigen Tagen das „Daily Chronicle“ behauptet, der Kaiser werde am 15. Mai in Cartagena landen, um von dort aus nach Madrid zu fahren und dem König von Spanien seinen Besuch abzustatten. Gegenüber diesen Ausstellungen betont die offenbar gut unterrichtete „Post“ nochmals auf das Bestimmteste, daß eine Mittelmeerreise des Kaisers in diesem Jahre überhaupt nicht geplant war, und daß auch die Fahrt nach Spanien nicht stattfindet.

\* Das Schulunterhaltungsgesetz zeigt überall schon im voraus seine Wirkung. In Rathenow hatten die Lehrer eine Eingabe an die städtische Verwaltung gerichtet, in der um Erhöhung der Alterszulagestufen von 188 auf 200 M. gebeten wurde. Magistrat und Stadtvorstande erkannten die Berechtigung der Forderung an, lehnten aber mit Rücksicht auf § 40 des Städtischen Entwurfs die Erhöhung ab.

\* Rot lehrt beten! Unter dieser Rubrik schreibt die „Freie Deutsche Presse“ mit nicht unberechtigter Bosheit: „In der von dem Verein „Franz Bieglar“ in Breslau am vorigen Dienstag einberufenen Protestversammlung gegen die Steuerprojekte der Reichsregierung hat, wie gemeldet, auch der Generalkonsul Przedeki das Wort ergriffen, um die Zigarettensteuer und insbesondere die Vandenrolensteuer als schädlich zu bezeichnen. Wie nun mitgeteilt wird, ist dieser Herr Przedeki bei der letzten Landtagswahl konservativer Wahlmann geworden.

Die andere wichtige Lehre, die wir aus dem Leben und Wirken unseres Freundes Garrison ziehen können, ist diese: „Wenn man nach etwas Großem strebt und darin Erfolg hat, so wird man finden, daß man nicht in dieser einen Sache allein vorangekommen ist. Hundert andere gute und edle Probleme, von welchen man vorher nie geträumt hat, sind auf diese Weise mit zur Verwirklichung gekommen und um so gewisser je schärfer und schmerzlicher der Kampf war, der dem Siege voranging.“

\* Über das Goethe-Denkmal geht der „Tägl. Rundschau“ folgender Notiz aus Rom zu: Das Goethe-Denkmal, das bekannte Geschenk des deutschen Kaisers an die Stadt Rom, hat in der Villa Borghese an der Kreuzung zweier Straßenzüge einen annehmbareren Platz erhalten. Aber wie sieht die Umgebung dieses Platzes aus! Wie anders bei dem Denkmal Victor Hugos, das ja auch in der Villa Borghese seine Aufstellung gefunden hat und offenbar gärtnerisch sorgsam gepflegt wird. Nur traurige Spuren hiervon bei dem Goethe-Denkmal! Die Besucher laufen ungehindert bis an die Marmorgruppen heran, die am Sockel des Denkmals angebracht sind, und verewigen sich mit Bleistift-Inskriften auf Rücken, Schenkeln des Dreiecks, des Bauhs, des Mephisto usw. In kurzer Zeit wird das Denkmal voll beschriebener sein, wie man das an vielbesuchteren Orten zu sehen gewohnt ist. Will sich niemand des Goethe-Denkmal in Rom erbarmen?

n. Die vollständigen Sonnenfinsternisse des 20. Jahrhunderts. Die nächste vollständige Sonnenfinsternis findet am 13. Januar 1907 statt, wird aber für die Himmelskunde nur schwer verwertbar sein, da die Sonne ihrer Sichtbarkeit in das innere Ästen fällt. Inzwischen wird bis 1912 kein Naturereignis dieser Art eintreten, das mehr Aussicht auf Erfolg bietet. Die russischen Astronomen zum mindesten dürften die nächstjährige Finsternis nicht unbenuzt vorübergehen lassen, weil sie mit den nach dem russischen Zentral-Asien vorgeschobenen Eisenbahnen ein für die Beobachtung sehr günstiges Gebiet erreichen können. Auch eine Reise von Peking etwa

des Architekten Michelangelo Buonarroti“. Der große Künstler hatte die grandiose Kuppel tatsächlich zunächst in Holz konstruieren wollen, um ihre Wirkungen daran zu studieren. Aus einer anderen Notiz kann man schließen, daß die Kuppel im Jahre 1598 vollendet wurde, da sich vom 26. Juni dieses Jahres ein Zahlungsbefehl verzeichnet findet, demzufolge dem Maestro Michelangelo, dem Sohn und Erben des verstorbenen Glockengießers Torregiani, außer den 1700 Talern, die er schon empfangen hatte, noch 100 ausgezahlt werden sollten für Rechnung des großen Metallkreuzes über der Laterne der großen Kuppel. An der inneren Aus schmückung der Kuppel wurde noch über das Jahr 1600 hinaus fleißig gearbeitet. Im Jahre 1610 werden Giuseppe Drei drei Taler im Monat ausbezahlt, damit er Sorge trage, die Kuppel und alle Wände rein zu halten und das Gras und Unkraut auszureißen, das dem Bau schädlich sein könnte. Es folgen Notizen über Reparaturen. Unter Benedikt XIV. mußten Verstärkungen vorgenommen werden, da sich nicht unbedeutende Risse zeigten. Die Peterskirche zeigt in ihrer seit dem Tode Michelangelos noch veränderten Gestalt, vor allem in der gewaltigen Kuppel, von den genialen Gedanken des Künstlers, der „17 Jahre auf Befehl des Papstes, gratts“, wie er selbst mit einiger Bitterkeit an den Kardinal Rodolfo Pio da Carpi berichtet, seine beste Kraft dem großen Werke geweiht hat.

**Aus Kunst und Leben.**

**Der Kulturkämpfer Garrison.**

William Lloyd Garrison, einer der größten und edelsten Kulturkämpfer, den die Erde gesehen hat, ist merkwürdigerweise in Deutschland so gut wie unbekannt geblieben. Zwar leben bei uns sogar im Kindermund die Schreden der amerikanischen Regerklaverei fort, aber der Mann, der es vor 80 Jahren als armer amerikanischer Seher unternahm, den Vereinigten Staaten das Evangelium der Sklavenbefreiung zu predigen und der in mehr als dreißigjährigem Geisteskampfe gegen eine Welt von Verunglimpfungen und Verhöhnungen seiner Idee doch endlich zum Siege ver-

half, William Lloyd Garrison, ist nahezu vergessen. Wir können dem bekannten Vorkämpfer der Enthaltensamkeit Franziskus Hänel in Bremen nicht genug danken für sein loben im Verlag von Deutschlands Guttemplergrüßloge II (P. Jepsen, Flensburg, 50 Pf.) erschienenen Schriftchen „Der Sieg muß uns doch bleiben!“ Ein Gedenkblatt zu William Lloyd Garrisons hundertstem Geburtstag. Die uns hier auf Grund umfangreicher Quellenstudien übermittelte Kunde von dem ganz ungewöhnlich fruchtbaren Wirken dieses seltenen Mannes ist wie kein Buch geeignet, die Menschen zum Nachdenken zu bringen, sie barmherzig und gerecht zu machen. Garrison war bis zu seiner Tode bestrebt, an der Lösung aller auf die Glückseligkeit der Menschen hingedehenden Aufgaben mitzuarbeiten. Er nahm sich der Ausbildung der von vielen mißachteten Neger ebenso an wie der von der Regierung verfolgten Chinesen, und ebenso energisch ergriff er auch immer wieder das Wort, um seine Volksgenossen vor dem Alkohol zu warnen. Und er muß eine ganz besondere Gabe, die Gewissen zu wecken, besitzen haben. Von hohem Interesse sind die Lehren, welche der englische Philosoph und Nationalökonom John Stuart Mill in einer von den Engländern vielgewürdigten Rede aus Garrisons Wirken zog: Die erste Lehre ist: „Strebe nach etwas Großem; strebe nach dem schwer Erreichbaren; es gibt nichts Großes, das leicht zu erreichen wäre. Beschränke deine Ziele nicht auf Unternehmungen, deren Erfolg sich in wenigen Jahren oder auch nur während deines Lebens erhoffen läßt. Fürchte nicht den Vorwurf abenteuerlicher oder fanatischer Schwärmerei! Daß du nur erst reiflich erwogen, was du unternehmen willst, siehst du deinen Weg klar vorgezeichnet und bist fest überzeugt, das Rechte zu tun, so gehe vorwärts wie Garrison, selbst auf die Gefahr hin, in Stücke gerissen zu werden von denselben Männern, durch deren gemauerte Herzen dein Vorhaben dereinst vollendet wird. Kämpfe mit aller Kraft gegen jedes Hindernis, einerlei wie groß oder wie klein auch die Zahl derer ist, die dich unterstützen. Bist du im Rechte, so wird die Zeit schon kommen, wo die kleine Gefolgschaft zu einer großen Menge anschwellen

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. April.

Kommunale Frühlingwünsche.

Der Frühling naht mit Brausen. Bis in die dumpfen Hinterhöfe der Stadtbebauungen dringt ein Abglanz des überreichen Sonnenlichts und läßt die Herzen höher schlagen. Es ist wie der Anfang eines ganz neuen Jahres, mit neuen Hoffnungen und neuen Wünschen, und wie ein Vater seinen Kindern mit freundlichem Auge zuhört, wenn sie ihm ihre kleinen Angelegenheiten unterbreiten, so mögen die wohlwollenden Stadtväter sich den kleinen und großen Anliegen ihrer Mitbürger nicht verschließen, die in den folgenden Zeilen zum Ausdruck gebracht werden sollen. Geben ist seliger, denn Nehmen — doppelt gelte dieses Wort heute, nach den Tagen der unangenehmen Steuerabschätzungen.

Auf die meisten unserer Stadtbürger trifft Schöffels Wort zu:

„Und wer an Pult und Tische  
Geschäft sich lahm und krumm,  
Zum Teufel ging die Frische  
Samt dem Ingenium . . .“

Und man kann da den Schöffelschen Refrain wohl verstehen: „Haus aus dem Haus!“ Aber wohnen mit uns armen Spießbürgern? Den Innenbewohnern der Großstadt ist die Welt mit Brettern vernagelt, und auch in der kleinen Stadt hat nicht jeder Zeit und Muße, hinaus zu flüchten in die freie Gotteswelt. Wie sind wir stäubigen Kleinfüßler der Natur schon erquid, wenn uns in der Nähe ein baumbewachsener Platz winkt, auf dem wir uns ergehen können, oder eine grüne und blühende Gruppe von drei oder vier Sträuchern mit einer sauberen Bank davor, auf der man in der Sonne von Denz und Liebe träumen kann. Auf jeden Raum pflanz einen Baum! Das ist kein einseitiges Bauernwort, sondern viel, viel mehr ein Leitwort für unsere Bürgermeister. Sie müssen es wissen, was einem Mietkasernenbewohner ein einziger Baum bedeutet, dessen Leben und Wachen von Ökern bis Weihnachten er mit der Sorgfalt des Naturforschers verfolgen darf: eine zwar kleine, aber doch unersiegbare Quelle schönen Naturgenusses. Darum wünschen wir, daß jede Stadtverwaltung mit derselben Regelmäßigkeit, wie die Bürgermeistergehälter in den Etat gesetzt werden, auch alljährlich 100 oder 1000 neu zu pflanzende Bäume und Sträucher im Etat vorzusehen möge. Es muß nicht immer ein großer Volkspark sein; auch in der Beschränkung zeige sich der Bürgermeister als ein Meister der Volksfürsorge!

Auf demselben Gebiete liegen noch andere Frühlingwünsche: Ausbattung der Straßen und Plätze mit zahlreichen Ruhebänken; Berücksichtigung von Vorgärten bei der Feststellung neuer Straßenpläne, Vorsehung von Baumalleen längs der Fahrdämme; Herrichtung von Jugendspielflächen auf ungenutzten Baustellen; pachtweise Aufteilung von Hinterland und Außenland zu kleinen Schrebergärten, dabei eine Wasserzuführung nicht zu vergessen. (Der schöne Anfang dazu ist ja vor Jahren schon auf Initiative des Herrn Beigeordneten Körner gemacht.) Wo größere öffentliche Anlagen bestehen, veräume man ebenso wenig die Schaffung von Wassertrinkstellen, wie die Errichtung angemessener Bedürfnishäuschen, an denen es leider gar zu oft fehlt, auch für Frauen und Kinder. Daß überall, wo der Verkehr lebhaft ist, Trindhallen für Milch, Limonade und ähnliche Erfrischungen erwünscht sind, wird von den Städten immer mehr beobachtet, und ebenso selbstverständlich in der Theorie als unzureichend in der Praxis ist in der warmen Jahreszeit die Funktion der Straßensprengwagen, die den gesundheitsbedrohenden, ekelhaften Straßensaub niederlämpfen und die Temperatur angenehm zu mildern vermögen.

Unsere bescheidenen Wünsche gehen aber noch einen

und hat für die von dem konservativ-merikanischen Kartell aufgestellten Herren Strosser, Wagner und Fische gemacht. Jetzt, da seine konservativen Parteifreunde sich mit Haut und Haaren der ihn persönlich auf das allerintimste beherrschenden Zigarettensteuer verschrieben haben, flüchtet sich Herr Przedeki mit einmal in eine öffentliche freisinnige Volksversammlung.

Der diesjährige Delegiertentag der nationalliberalen Partei sollte, so hieß es vor einiger Zeit, in einer der größeren Städte der Ostmark abgehalten werden, und besonders die „Nat.-Lib. Korv.“, das Zentralorgan der Partei, suchte hierfür Stimmung zu machen. Jetzt bringt die „Nat.-Ztg.“ die etwas verblüffende Meldung, es sei recht zweifelhaft, ob in diesem Jahre überhaupt ein nationalliberaler Delegiertentag stattfinden werde; wenn das aber doch der Fall sein sollte, so werde er jedenfalls in Köln und nicht im Osten des Reichs abgehalten werden. Was für Strömungen mögen wohl diese plötzliche Sinnesänderung veranlaßt haben?

Ein deutscher Textilarbeiterkongreß wurde, wie aus Mülhausen berichtet wird, vom 14. bis 16. April im dortigen Gewerkschaftshause vom Verband deutscher Textilarbeiter veranstaltet. Nach dem Geschäftsbericht ist die Mitgliederzahl des Verbandes deutscher Textilarbeiter auf über 80 000 gestiegen; etwa 1/2 hiervon sind weibliche Mitglieder. Aus dem Kassenericht ist zu entnehmen, daß für 18 Abwehrstreiks, 24 Angriffstreiks und 21 Aussperrungen 592 868 M. ausgegeben wurden. Von den Streiks waren 34 ganz oder teilweise erfolgreich und 7 ganz erfolglos, von den Aussperrungen waren 6 teilweise erfolgreich und 15 erfolglos. Eine größere Anzahl Lohnbewegungen wurde ohne Streiks durchgeführt.

• **Weibliche Handlungsgeschäften.** Über die Gehälter, das Alter und die Tätigkeitsdauer der weiblichen Handlungsgeschäften enthält der kürzlich erschienene Jahresbericht des kaufmännischen Verbandes für weibliche Angehörige interessante Angaben. Danach war auch im Jahre 1905 wieder eine Steigerung der Gehälter eingetreten. Von dem Kontorpersonal erhielten über zwei Drittel ein Gehalt von 70 Mark und mehr, ein Viertel 100 Mark und darüber, vom Verkaufpersonal erhielten 70 Mark und mehr die Hälfte, 80 Mark und darüber 28 Prozent, 100 Mark und mehr 11 Prozent der Bewerberinnen. Indessen geben diese Zahlen nur ein richtiges Bild, wenn man sie mit dem Alter und der Dauer der Berufstätigkeit in Verbindung setzt. Es standen 60 Prozent in einem Alter bis zu 21 Jahren, und es hatte nahezu die Hälfte eine kaum dreijährige Tätigkeit hinter sich. Das bedeutet nichts anderes, als daß die Frau im Handel während der ersten drei Jahre wesentlich besser bezahlt wird als der junge Mann, der innerhalb dieser Zeit noch als Lehrling gilt. Ein Vergleich mit früheren Jahren ergibt ferner, daß die Zahl der älteren weiblichen Angestellten zunimmt, d. h. daß die Frau nicht mehr so früh aus dem Berufe ausscheidet. An Verkäuferinnen und Stenographinnen bestand ein Mangel. Bemerkenswert erscheint auch die Tatsache, daß durchwegs die bei Angestellten wohnenden Geschäftsfrauen ein geringeres Gehalt beziehen als diejenigen, die auf sich angewiesen sind.

• **Kriecher und Streber.** Aus München wird der „Fr. Z.“ geschrieben: „Hier besteht seit einigen Jahren ein Verein für volkstümliche Kunstpflege“, der durch Veranstaltung billiger Konzerte und Theateraufführungen das Kunstinteresse des Arbeiterstandes fördern will. Christliche und sozialdemokratische Arbeitervereine und Gewerkschaften waren Mitglieder, und die Arbeiter beteiligten sich lebhaft an den Veranstaltungen. Nun sind die sozialdemokratischen Gewerkschaften ausgegetreten, weil der Ausschuss das Protektorat über den Verein einer Prinzessin übertragen hat. Darüber sind die liberalen Mäpfer sehr entrüstet. Wir meinen aber, man könnte bei allem Respekt vor der hohen sozialen Stellung der in Frage kommenden Persönlichkeiten es doch überflüssig

finden, sie bei jeder Gelegenheit mit einem Protektorat zu betrauen. Hier gibt es fast nichts, über dem nicht ein prinzipielles Protektorat steht, wobei es einigen wenigen vor allem darum zu tun ist, vor den Herrschaften eine recht tiefe Verbeugung zu machen. Der Verein oder eine zufällige Veranstaltung braucht das Protektorat nicht. Der Protektor oder die Protektorin können zur Hebung der Sache nichts beitragen; lediglich ihr Name figuriert auf den Briefbogen, in den Insuperaten und Programmen. Auf den vorliegenden Fall angewendet: die Veranstaltungen des „Vereins für volkstümliche Kunstpflege“ werden nicht billiger und nicht besser, wenn eine Prinzessin das Protektorat hat. Das Großartige an diesem Gebiete hat eine Vereinigung kleinerer Beamten geleistet. Sie haben sich ein Erholungsheim irgendwo in der Provinz gebaut und dafür eine Bezeichnung gesunden, die ein aus acht Einzelhauptwörtern zusammengesetztes Hauptwort ist, bestehend aus dem Namen und der Titelbezeichnung eines Prinzen, dem eigenen Vereinsnamen und der Zweckbestimmung des Hauses.“

• **Der Münzumsatz im Deutschen Reich.** Ende 1905 belief sich der Wert aller im Umlauf befindlichen deutschen Münzen auf 5 Milliarden 43 Millionen 829 017 M. Von dieser Summe entfällt der weitaus größte Teil, annähernd 80 Prozent, auf die Goldstücke. Genau waren 4 168 539 220 M. in Gold ausgeprägt. Die „Arbeitsm.-Korr.“ beziffert den Wert sämtlicher im Umlauf befindlichen Zwanzigmarkstücke auf 3,5 Milliarden Mark, den der Zehnmarkstücke nur auf 671,6 Millionen und den der Fünfmarkstücke gar nur auf 3,7 Millionen Mark. Die goldenen Fünfmarkstücke sind im Verschwinden begriffen; daher rührt der geringe Betrag. Gegenüber dem Wert der Goldstücke tritt das Silbergeld auffallend stark zurück: es ist nur im Werte von 783 Millionen Mark vorhanden. Auf eine Mark Silbergeld kommen immer etwas über sieben Mark in Gold. Nach dem wirklichen Handelswert des Silbers gelten diese 783 Millionen Mark Münze freilich nur einen Teil ihres Nennwertes. Nach dem Nennwert laufen Einmarkstücke im Werte von 244,08, Zweimarkstücke im Werte von 243,95, Fünfmarkstücke im Werte von 202,84, Fünfzigpfennigstücke im Werte von 85,68 und Zwanzigpfennigstücke im Werte von 5,47 Millionen Mark um. Nickel- und Kupfermünzen endlich gibt es im Wert von 92,26 Millionen Mark; davon in Zehnpfennigstücken 49,72, in Fünfpfennigstücken 24,56, in Einpfennigstücken 10,8, in Zweipfennigstücken 6,63, und in Zwanzigpfennigstücken 0,54 Millionen Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung kommt durchschnittlich ein Münzbetrag von 89,5 M. Unter diesem Betrage sind annähernd 3 Zwanzigmarkstücke und ein Zehnmarkstück. Die Silberstücke sind etwa in dreifacher Anzahl vertreten: 4 Ein-, 2 Zweimarkstücke und 8 Fünfzigpfennigstücke, während von den Fünfmarkstücken noch nicht auf jeden Kopf der Bevölkerung eins entfällt. Reichlicher dagegen ist der Regen der Kupfer- und Nickelmünzen für das Durchschnittsporteimonat: es enthält nämlich etwa 22 Zwei- und 18 Einpfennigstücke, weiter zirka 8 Fünf- und 8 Zehnpfennigstücke. Von den anderen Münzen ist der Betrag zu klein, als daß ein ganzes Stück auf den Kopf der Bevölkerung rechnerisch entfallen würde. Neben 60 Mark Gold- trafen auf den Kopf der Bevölkerung etwa 14,5 Mark in Silber-, Nickel- und Kupfermünzen.

• **Von der Armenpflege auf dem Lande** gibt eine Nachricht aus Lunzbach in Unterfranken empfindende Kunde. Dort lebt eine 106 Jahre alte Gemeindevorsteherin. Sie ist bettlägerig und wurde bisher als „Einlegetin“ bis vor kurzem der Reihe nach von einem Nachbar zum anderen geschafft und „verpflegt“. Endlich hat sich ein Wohlthäter der steinalten kranken Frau erbarmt und die ganzen Verpflegungskosten für sie übernommen, so daß sie der bisher nur im Ambulanzweg zu erreichenden christlichen Nächstenliebe für den Rest ihres Daseins entzogen ist.

1000 Kilometer weit nordwestlich in die Mongolei würde einen geeigneten Standort ergeben, wird wohl aber zu unständlich sein. Zwei amerikanische Astronomen haben sich bereits die Mühe gegeben, für zehn Stationen, die noch am ehesten von begeisterten Sonnenforschern gewählt werden könnten, die Dauer der vollständigen Verfinsterrung, die genauen Zeiten ihrer Phasen und die Höhe der Sonne zur Zeit der Finsternisse zu berechnen. Außerdem geben sie eine Liste der vollständigen Sonnenfinsternisse für das nächste Jahrhundert mit Angabe ihrer Dauer, die selbstverständlich für die Vornahme astronomischer Arbeiten von besonderer Bedeutung ist. Die längsten vollständigen Verfinsterrungen werden danach am 8. Juni 1937 und am 20. Juni 1955 mit einer Dauer von je 7 1/2 Minuten stattfinden. Am 29. Mai 1919 wird eine Finsternis von 7 Minuten Länge eintreten. Dann folgen solche am 21. September 1922 mit 6 1/2, am 1. Oktober 1940 mit 8 Minuten, am 28. April 1911 und am 6. Mai 1929, sowie am 20. Mai 1947 mit je 5 1/2 Minuten, am 14. Juni 1926 und am 25. Januar 1944 mit 6 1/2 Minuten und endlich am 10. September 1923 mit nur 4 Minuten.

Dr. T. Butter und Bratenfett. Zu den Nahrungsmitteln, mit denen die größten Kunststücke in Fälschungen unternommen werden, gehört die Butter. Wenn man eine ganz vollständige Liste aller Veränderungen zusammenstellen könnte, die der Butter mit Bezug auf ihre Zusammenfassung und Farbe beigebracht werden, so würde man über ihre Zahl und Art in Stunden geraten. Die größte Rolle in dieser Behandlung oder Verfälschung einer der wichtigsten Speisen spielt ohne Zweifel der Zusatz von andern Fettstoffen, der häufig in so geschickter Weise geschieht, daß weder der Käufer noch auch ein erfahrener Chemiker imstande ist, den Betrug zu entdecken. Ganz sicher finden sich auf unsern Märkten große Mengen von Fettkompositionen, die als Butter ausgeboten und verkauft werden, obgleich sie nur wenig oder überhaupt keine Butter mehr enthalten. Der „Lancel“ macht darauf aufmerksam, daß es gegenüber diesem Treiben vor allem nötig wäre, gewisse Vorurteile gegen andere Fettarten aufzugeben. Perse will

jeder Butter essen und erachtet die Zumutung, er solle sich mit irgend einer Art von Schmalz begnügen, fast als eine Beleidigung. Dieser Standpunkt ist nicht nur unparlam, sondern auch, nach dem Urteil der Gesundheitspflege, angreifbar. Das Bratenfett ist im allgemeinen ein ganz ausgezeichnetes und sehr gesundes Speisefett, namentlich, wenn es von einem Rinderbraten stammt, und es hat überdies einen angenehmen Geschmack, der der Entwicklung des sogenannten Ösmaron während des Kochens zuzuschreiben ist. Eine Broschüre, die mit einer dünnen Schicht von Bratenfett bestrichen ist, kann als ein vortreffliches Nahrungsmittel bezeichnet werden, das dem Körper alles zuführt, was er zur Erhaltung seines Gewichts und seiner Wärme braucht. Die Verachtung, die man oft gegen das Bratenfett äußern hört, rührt wohl von der Einbildung her, daß es etwas Schlechtes sein müsse, weil arme Leute sich seiner als Ersatz für Butter bedienen. Der „Lancel“ weist diese weitverbreitete Meinung energisch zurück, indem er geradezu behauptet, daß in einem solchen Fall die armen Leute sich besser ernähren als die reichen, wenn letztere sich Butter auf ihr Brot schmieren, die keine Butter ist, sondern irgend ein ausländisches Fett oder Butter, die gründlich mit Wasser durchfeuchtet ist. Die reichen Leute werden ja sagen, es könnte ihnen nicht passieren, daß solche Butter auf ihren Tisch käme, aber sicher sind sie dennoch davor nicht, weil gefälschte Butter durchaus nicht immer zu den niedrigsten Preisen verkauft wird. Es wäre sehr erfreulich und geradezu im Interesse der Volksgesundheit mit Gemugung zu begrüßen, wenn das weitverbreitete und eingewurzelte Vorurteil gegen den Genuß von Bratenfett wieder zu beseitigen wäre und wenn dies Nahrungsmittel möglichst viel an Stelle von Butter genossen werden würde. Als Speisefett hat das Bratenfett überhaupt keinen Nebenbuhler, und es ist eine bekannte Tatsache, daß vernünftig erzogene und gesund aufgewachsene Kinder geradezu veressen darauf sind, weil es ihnen gut schmeckt und sie ein Gefühl dafür haben, daß es ihnen gesund ist. Außerdem würde aber die Abnahme der Nachfrage nach Butter einen zweifellos segensreichen Einfluß auf das Nachlassen der Fälschungen ausüben, während anderer-

seits die solide Landwirtschaft immer noch genügenden Absatz behalten würde, denn man kann nicht darüber klagen, daß überhaupt zu viel Butter auf dem Markt ist, sondern nur, daß zu viel mit ungläubiger Geschicklichkeit verfälschtes Zeug sich darunter befindet.

Fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Die seltene Fete des 50jährigen Doktorjubiläums beging am 18. April der Professor der klassischen Philologie in Leipzig Geh. Rat Dr. Julius Hermann Lipsius.

Even Hedén traf, wie der „Bosk. Ztg.“ aus Stockholm gemeldet wird, auf seiner neuen Forschungsreise am 9. April in Seistan im südwestlichen Afghanistan ein. Von Teheran aus hatte er das ganze östliche Persien in sehr interessant verlaufener Reise durchquert und dreimal die große Sandwüste Dasch in Kaver passiert. Ein bedeutendes Material zu einer großen Arbeit über Persien wurde gesammelt.

Eine neue Oper Leoncavallo. Leoncavallo wird nach Vollendung seiner Oper „Figaros Hochzeit“ die Musik zu einem von Colautti verfassten Operntext schreiben. Das dreaktige Libretto führt den Titel „Camisida rossa“ (Rothhemd) und behandelt einen Stoff aus der Zeit Garibaldi's.

Carnegies „Friedensstempel“. Wie aus dem Haag berichtet wird, ist das Preisanschreiben für Entwürfe von Carnegies „Friedensstempel“ sehr erfolgreich gewesen. Der Termin der Einlieferung ist jetzt vorüber, und es sind nahezu 150 Pläne eingereicht worden. Die Jury wird im Beginn des Mai zusammentreten, und sobald sie ihre Entscheidung gefällt haben wird, sollen alle Entwürfe zur Ausstellung gelangen.

Eine Goethefete am Gardasee. Dieser Tage unternahmen etwa 150 Deutsche von Gordone Riviera am Gardasee aus einen Ausflug nach dem Städtchen Mascione, wo Goethe am 12. September 1788 das bekannte Abenteuer hatte, dessen er in seiner italienischen Reise ausführlich gedenkt. Im Burghof hielt Prof. Ebeling aus Bernigerode eine Ansprache und regte den Gedanken an, in die Burg eine Gedenktafel einzumauern. Es wurde sogleich eine ansehnliche Geldsumme gesammelt

Schritt weiter, und zwar über das Reichbild der Stadt hinaus. Sie betreffen die Wanderwege, welche den Städter in die nähere Umgebung führen. Oft befinden sich diese Fußwege in einem äußerst schlechten Zustande und sind bei regnerischer Witterung ganz unpassierbar. Die Nachbargemeinden haben ein geringes Interesse daran, diese Fußpfade auf ihre Kosten instand zu setzen. Um so mehr sollte die Stadtgemeinde sich veranlaßt fühlen, wenigstens die am meisten begangenen Pfade aut gangbar zu machen. Die Vororte dürften hierzu gern ihre Zustimmung geben, weil sie an dem städtischen Fußgängerverkehr nur gewinnen können. Es ist erstaunlich, wie arg selbst bei gut verwalteten Stadtgemeinden die Zuwege zur Umgegend verwahrloßt sind. Im Interesse der Gesundheit und Erholung der Bürgerschaft haben die Städte alle Veranlassung, die Bemühungen der Verschönerungsvereine nach dieser Richtung zu unterstützen. Es ist hier wie auch bei anderen Projekten: über dem Großzügigen und Kostspieligen wird das Einfache und Nützliche gar zu leicht übersehen. Weil es sich bei sämtlichen hier vorgetragenen „kommunalen Frühlingswünschen“ nur um Kleinigkeiten handelt, werden unsere Stadtväter ihnen ihr Wohlwollen gewiß nicht versagen.  
R. Herz.

**Dienstboten-Ehrung.** Gestern beging Käthchen Meurer bei Frau Postdirektor Pfeiffer, Moritzstraße 5, ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Am zweiten Osterfeiertag wurde dasselbe schon in der Marianiischen Kongregation in der Friedrichstraße festlich begangen. Die Jubilarin bekam ein schönes Bild. Der Verein zählt noch eine Reihe braver Mädchen, die schon über 40, 30 und 20 Jahre bei ihrer Herrschaft sind. Ein gutes Zeichen in der heutigen Zeit der vielen Dienstbotenklagen.

**Einführung des 10-Pfennig-Tarifs.** Die Straßenbahnverwaltung hat die Absicht, in Zukunft das sogen. Zehn-Pfennig-System nach dem Beispiel anderer Großstädte zur Einführung zu bringen. Es würden dann alle gradlinigen Strecken ohne Unterschied der Länge nur 10 Pfennig Fahrgehalt kosten; ein Umsteigen auf einen alten Fahrchein ist dann natürlich ausgeschlossen; für jede neue Strecke muß ein neuer Fahrchein gelöst werden. — Leider bezieht sich diese Notiz nicht auf Wiesbaden, sondern auf Dortmund.

**Das Reisegepäck.** Die Eisenbahndirektionen haben hinsichtlich der Mitnahme von Reisegepäck in die Abteile folgende Bestimmungen getroffen: Neuerdings ist wiederholt beobachtet worden, daß einzelne Reisende Gepäckstücke über den zulässigen Umfang in die Personenzüge mitnehmen und dadurch die Mitreisenden öfters in unangenehmer Weise belästigen und in der Wahl ihrer Plätze beeinträchtigen. Wir nehmen deshalb wiederholt Veranlassung, die Stations- und Fahrbeamten darauf aufmerksam zu machen, daß nur kleine, leicht tragbare Gegenstände, sofern sie die Mitreisenden nicht durch Geruch oder auf andere Weise belästigen, in den Personenzügen mitgeführt werden dürfen. Gepäckträger, Bahnreisepächter usw. werden diejenigen Reisenden, welche zuviel Handgepäck mit sich führen, darauf aufmerksam machen, daß dasselbe als Reisegepäck aufzugeben ist. In der ersten, zweiten und dritten Klasse sieht man den Reisenden nur der über und unter seinem Sitzplatze befindliche Raum zur Unterbringung seines Handgepäckes zur Verfügung. Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. hat an ihre Fahr-, Stations-Abfertigungs- usw. Beamten und Arbeiter eine Verfügung über die Behandlung des Reisegepäckes erlassen: Bei der Beförderung wird von den Beamten und Arbeitern häufig nicht mit der erforderlichen Umsicht und Sorgfalt verfahren. Deshalb werde ihnen die schonendste Behandlung des Reisegepäckes zur besonderen Pflicht gemacht. Die Beförderung habe stets durch Heben, Tragen oder Fahren, niemals aber durch Schleifen oder Werfen

zu erfolgen. Nachlässige oder vorschriftswidrige Behandlung des Reisegepäckes wird nachdrücklich bestraft, auch haben die Schuldigen zu gewährleisten, daß sie zum Schadenersatz herangezogen werden.

**Wann wird man alte Jungfer?** Diese schicksalsschwere Frage, die sicherlich für viele Damen hohes Interesse hat, wird gegenwärtig in der Chicagoer Gesellschaft angelegentlich behandelt. Die erbitterte Diskussion darüber ist hervorgerufen worden durch eine Tat des Geistlichen Pater Code, der der Vorsteher einer Ordensgesellschaft von jungen Mädchen ist. Code hat den offiziellen Befehl gegeben, daß alle Mitglieder dieser katholischen Schwesternschaft, deren Haupttätigkeit auf ihrer Wohltätigkeitspflege beruht, wenn sie das Alter von 40 Jahren erreicht haben, aus dem Orden ausscheiden müssen und in die Liste der Ehrenmitglieder aufgenommen werden. Ehrenmitglieder der Gesellschaft sind alle die, welche nicht persönlich tätig sind, sondern in Betracht ihres Alters nur noch ein mehr passives freundliches Interesse dem Institut entgegenbringen. Der ungalante Pater hat nun erklärt, daß eine unverheiratete Frau mit 40 Jahren alt genannt werden müsse, und damit einen Sturm der Entrüstung in der Frauenwelt Chicago's hervorgerufen. 40 Jahre sei die äußerste Altersgrenze, die man für die Mitgliedschaft bei einer Gesellschaft junger Mädchen ansehen könne, meint Code; die Frauen aber verlangen, daß die Altersgrenze wenigstens auf 50 Jahre angelegt werde, denn erst mit fünfzig Jahren werde ein Mädchen alte Jungfer!

**Eine Ehrenrettung des Eichhörnchens,** der man wünschen sollte, daß die ihr zugrunde liegenden Beobachtungen sich bestätigen möchten, unternimmt H. Chr. Nussbaum in „Bild und Hund“. Fast allgemein wird gegenwärtig, so schreibt er, das Eichhörnchen als Nesträuber betrachtet und verfolgt. Diese Anschauung vermag ich nicht zu teilen. Nach meinen langjährigen sorgfältigen Beobachtungen halte ich das Eichhörnchen vielmehr für einen Nesthüter. Mehrfach habe ich gesehen, daß Eichhörnchen einen heftigen Lärm erheben und wie toll umherpringen, sobald Sperber, Marder oder Wiesel sich dem Platz näherten, wo sie zuvor mit Amseln, Drosseln, Finken und Meisen vergnüglich nach Nahrung gesucht hatten. Das Eichhörnchen warnte die Vögel rechtzeitig und zog die Aufmerksamkeit des Räubers auf sich. Leider wird es dann oft von ungenau beobachtenden Leuten für den Störenfried gehalten, weil es das Auge auf sich lenkt, während der schlaue Räuber ungeschoren bleibt, sobald der Beobachter sich bewegt. Dem Jäger, der einer solchen Szene beivohnt, kann ich nur raten, sich nicht zu rühren, aber den Schrotlauf schußfertig zu machen. Es ist ein höchst interessanter Anblick, wenn Habicht, Sperber und Marder auf das Eichhörnchen jagen, und oft wird sich Gelegenheit bieten, einen dieser Räuber unschädlich zu machen. — Ferner sah ich bei Herrn Architekt Gadenier bei Apeldoorn (Holland) mehrere Eichhörnchenpaare nebst ihren Jungen in einer Wäldere zwischen einer großen Schaar kleiner und kleinster Vögel, die sämtlich nisteten, einträchtiglich leben. Nie hat Herr Gadenier auch nur den Versuch einer Störung oder eines Nestraubes beobachtet. Er lächelte über einen solchen Aberglauben und hob die Freundschaft hervor. — Warum soll endlich ein Tier, das ausschließlich Pflanzensäfte nimm, Eier oder junge Vögel rauben? Darum bin ich vorläufig der Ansicht des Herrn Gadenier, werde mich aber gern eines Besseren belehren lassen, wenn sorgfältige persönliche Beobachtungen gegen das Eichhörnchen geltend gemacht werden können.

**o. Unfall.** In der gestrigen Mittagsstunde verunglückte der 37 Jahre alte Fuhrmann Wilh. Hartmann von hier, bei Fuhrunternehmer Mahr in Diensten stehend, auf der Straße zwischen Sonnenberg und Rambach. Er wurde durch seinen Wagen gegen eine Mauer gedrückt und erlitt dadurch eine erhebliche

Quetschung des linken Unterschenkels. Die Sanitätswache verbrachte den Verletzten in das nächste Krankenhaus.

**Die Lebensmüde,** welche vorgestern nachmittags in Biebrich in den Rhein sprang, ist als die 15jährige Tochter eines Arbeiters L. von hier ermittelt worden. Die Motive zu der unseligen Tat konnten bis jetzt nicht festgestellt werden. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

**N. Biebrich, 17. April.** Heute vormittag um 8 Uhr wurden die Bewohner der mittleren Rathausstraße durch ein herrliches Frühkonzert, ausgeführt von der Kapelle der Reg. Unteroffizierschule hier selbst, überrascht. Den Anlaß hierzu bot der 20-jährige Geburtstag des Herrn Friedrich Seidel, Häuser, Magistratsmitglied und Direktor des Thonwerkes zu Biebrich a. Rh. — Unter Leitung des Branddirektors Herrn Tropp fand gestern abend 6 Uhr eine Probe-fahrt der gesamten freiwilligen Feuerwehr, einschließlich der Waldtrahnenkompanie, in dem mittleren Stadteil statt. Die ganze Aufzug bestand aus acht Gespannen und machte einen imposierenden Eindruck. Die Spitze des Juges bildete die Radfahrabteilung von 20 Mann. Zwischen den einzelnen Gespannen fand vor dem Schloßgarten in der Biebadenerstraße eine Exerzierübung statt, welche mit einem lautmäßigen Beifall der einzelnen Gespannen endete. Zum Schluß fand noch eine Fahrt durch den südlichen Stadteil statt, wobei sich die Waldtrahnenkompanie von dem Aufzug trennte und der Rest nach den Feuerwehrschuppen abrückte und die Übung gegen 10 Uhr ihr Ende erreichte. Durch die Vorfahrt einer so großen Wehr dürften die Biebricher Bürger mit Ruhe einem unberechenbaren Brande entgegensehen. — In der Gemarkung der Schlägerei in der oberen Kaiserstraße erfahren wir, daß die vier festgenommenen Beschuldigten zum Teil wegen schwerer Körperverletzung vorbestrafte Individuen und der Polizei wegen Robeiteltsbekannte Persönlichkeiten sind. Dieselben sind am gestrigen Vormittag gegen 11 Uhr nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Wiesbaden verbracht worden. Ein ganzes Bündel von Dieb-, Schlag- und Stichwerkzeugen, welche die brutale Heftigkeit der Raufbolde kennzeichnen, sind gleichzeitig als Beweismaterial dem Gericht übergeben worden. — In der auf den zweiten Osterfeiertag folgenden Nacht fand an der Grenze zwischen Wiesbaden und der Waldtrahnenkolonie eine große Schlägerei, jedenfalls infolge übermäßigen Alkoholenusses, unter verschiedenen Anochten, wobei das Messer wieder die Hauptrolle spielte, statt. Einer der Anochte wurde am rechten Oberarm mit dem Messer beizart bearbeitet, daß eine Überführung nach dem Paulinenstift in Wiesbaden veranlaßt werden mußte, wo derselbe in Lebensgefahr schwebt. Einer der verletzten Gesellen brütete sich am folgenden Tage in einer Wäldere dessen sämtliche Beteiligten ermittelt und in Polizei-gewahrsam genommen werden, von wo sie heute früh nach dem Amtsgerichtsgefängnis zu Wiesbaden verbracht werden konnten.

**(1) Dohheim, 17. April.** In der vorigen Woche fand der 3. Mobilienversteigerung seitens der Erben des verstorbenen Wauress Joh. Fr. Döh in statt. Dasselbe war sehr besucht und es wurde auch ziemlich lebhaft geboten, so daß die meisten Grundstücke weit mehr als der Taxwert gekauert wurde. Auf das Wohnhaus nebst Nebengebäuden, gelegen an der Biebadenerstraße, zu 18 000 Mark taxiert, erfolgte kein Gebot. Im Anschluß an diese Versteigerung ließ Herr Kaufmann Jul. Mölle in a m p von Wiesbaden sein in der Reugasse gelegenes Wohnhaus öffentlich ausbieten. Doch wurde auch hier kein Gebot abgegeben. — Seit den Osterfeiertagen abe Herr Birkus Schmeier-Strasburger hier Vorstellungen. Dieselben sind stets sehr gut besucht und das Dargebotene ist auch sehr wertvoll.

**Erbenheim, 18. April.** In dem in der heutigen Morgen-Ausgabe erschienenen Bericht über das hiesige Kirchengesangs-konzert am Karfreitag muß es in bezug auf den Solisten Herrn C. Bräuner heißen: Er sang mit gut ausgeprägtem Vortrag die Arie „Gott sei mir gnädig nach deiner Güte“ aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn, sowie die Weiser „Wahrheit ist gnädig in der Herr“ und „Leute mich in deiner Wahrheit“ von Gaine.

**X. Biebadener, 18. April.** Die frühere Villa Emma an der Kar-Chaussee zwischen Biebadener und Langenschwalbach gelegen, ein herrschaftlich erbautes Haus mit großem Park und Biergarten, ist zum Preise von 30 000 Mark in den Besitz von Fräulein C. C. C. von Steinheim bei Niederwallau, übergegangen und wird für fremdenbesonnen eingerichtet werden. Der Besuch unseres Dorfes von Wiesbaden war während der Osterfeiertage ein überaus reger und ein sehr angenehmer, da Biebadener an Naturschönheiten in seiner nächsten Umgebung reich ist und die gastronomischen Verhältnisse hierorts nicht zu wünschen übrig lassen. — Ein Liebespaar von vier verheiratet heimlich das Elternhaus, um sein Glück in der Ferne zu suchen, da sie sich nicht haben wollten, doch hofft man auf baldige Rückkehr der jungen Leute.

und ein Ausschuß gewählt, der den Gedanken verwirklichen soll. Die Gedenktafel wird im nächsten Frühjahr enthüllt.

**Esperanto als Sprache der Wissenschaft.** Die jüngste Welt-sprache, das Esperanto, erobert sich jetzt auch ihre Stelle in der Wissenschaft. In der Pariser medizinischen Fakultät wurde dieser Tage über die Terminologie eines technischen Universallexikons der Pharmakologie diskutiert. Das Werk sollte in neun lebenden Sprachen, die die größte Verbreitung haben, redigiert werden. Auf Antrag mehrerer Gelehrter wurde jedoch das Esperanto als zehnte Sprache hinzugefügt.

**Drei Vorstellungen an einem Tage.** In einem Theater in Chicago hat das Drama „The Lion and the Mouse“ einen so großen Erfolg erzielt, daß die Direktion beschloß, es dreimal täglich aufführen zu lassen. Die drei Vorstellungen finden um elf Uhr mittags, um drei Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends statt. Da es nicht möglich war, die Rollen doppelt und dreifach zu besetzen, müssen die unglücklichen Künstler ihre Rollen also dreimal an einem Tage spielen.

**Vom Büchertisch.**

\* Mit deutschen Waffen über Paris nach London. Briefe von d. Elbe von Moriturus. Eine sachliche Antwort auf Seeferns, Beomulv und Hansa 84 S. 1.50 M. Verlag Claus u. Feddersen, Danau. — Die frischgeschriebene Broschüre zieht gegen die Über-treibungen zu Felde, die durch die weitbekanntesten sensationellen Schriften „Seeferns 1906“, „Hamburg und Bremen in Gefahr“, und „Der deutsch-englische Krieg“ in Umlauf gebracht wurden. Sie huldigt einer neuen Idee: die deutsche Flotte bleibt so lange untätig und wartet auf den günstigen Moment, gegen Albion loszuschlagen, bis Englands Bundesgenosse, Frankreich, durch die deutschen Armeen niedergeworfen ist. Dabei ist noch voller Phantasie eingeklagt: das in die Enge getriebene Frankreich wird schließlich, um nicht ganz zermalmt zu werden, unser Bundesgenosse und deutsche und französische Kriegs- und Transportschiffe, Bord an Bord, vollbringen die bisher für unmöglich gehaltene „Invasion“

der verbündeten Truppen auf das englische Festland. Wo auf diese Weise der Phantasie keine Grenzen gesteckt sind, da ist es nicht schwer, interessant zu sein. Und das ist auch diese 4. Broschüre, die sich mit dem „nächsten“ deutschen Krieg beschäftigt.

\* Die Verlagsbuchhandlung Oskar Coblenz in Berlin W. 30 hat sich die dankenswerte Aufgabe gestellt, das Laienpublikum über gewisse Krankheiten durch hervorragende Ärzte aufklären zu lassen. Neuerdings ist in obigem Verlage eine Broschüre von Professor Mayo Robson, dem berühmten Londoner Chirurgen, erschienen über das Thema „Der Krebs und seine Behandlung“. (Deutsche Übersetzung von Dr. D. Nozenraad, Preis 75 Pf.) Die schreckliche, stetig mehr um sich greifende Krebsseuche durch frühes Erkennen nach Möglichkeit einzuschränken, ist der Zweck dieser für das Laienpublikum hochwichtigen Schrift. — Bereits in dritter Auflage erschien in demselben Verlag eine Broschüre von Dr. Arthur Kann-Berlin „Der Haarausfall — Ursache und Behandlung“. Der Preis dieser lesenswerten Schrift beträgt nur 75 Pf. — Von der bekannten Broschüre „Für unsere Söhne, wenn sie 18 Jahre alt werden“, in welcher der Pariser Akademiker Professor Fourntier die jungen Leute auf die Gefahren der Geschlechtskrankheiten hinweist, konnte bereits das 4. und 5. Tausend zur Ausgabe gelangen. Bei dem geringen Preis (50 Pf.) ist jeder Vater in der Lage, diese Schrift für seinen Sohn anzuschaffen.

\* „Geschichte der Musik“ von Dr. Karl Stord. Mit einem Bilde Beethovens und Buchdruck von Franz Stoffen. Ladenpreis 10 M., geb. 12 M. (Musische Verlagshandlung Stuttgart.) Der Verfasser besitzt neben reichem historischen Wissen die Gabe feiner Darstellung und einen tiefen Blick für den geistigen Zusammenhang der einzelnen Zeitalter, er weiß die Ergebnisse der musikhistorischen Forschungen überall in Verbindung zu setzen mit unserem heutigen musikalischen Denken und Fühlen. Das gilt auch für die älteren Musikperioden, was ein Blick auf die Überschriften der verschiedenen Kapitel am besten veranschaulicht. So aus dem Altertum: „Die Musik in der Natur“, „Wir und die Griechen“, die asiatischen Kulturvölker, die Musik der Ägypter. Aus dem Mittelalter: „Die Musik im Dienste der Kirche“, „Die Musik der fahrenden Spielleute“, weltliches Kunstlied“ usw. Die Neuzeit leitet das interessante Kapitel über die große Zeit der Renaissance ein — der neue Geist der Musik, Kunst und Drama, Anfänge der Oper, Kirchenmusik bis zur Gegenwart. — Der Abschnitt „Die Erneuerung der Musik“

aus deutschem Geiste“ schildert in herrlicher Charakteristik die großen Meister Handel, Bach und Gluck. „Ins Sonnenland der Schönheit“ führen uns Haydn, Mozart, Beethoven. Besonders Genuß und für die meisten Leser das größte Interesse bietet die ausführliche Darstellung der Musik des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Aus dem überreichen Stoff und aus schillernden Namen seien nur die wichtigsten Partien herausgehoben: Schubert und das Lied; die Romantik — Schumann, Mendelssohn —, Richard Wagner und das Musikdrama, Wist, Berlioz, Brahms, Bruckner. Den Abschluß bildet die moderne Entwicklung der Musik mit ihren vielfachen Strömungen und Gegenströmungen, die Oper nach Wagner, die Instrumentalmusik bis zu Richard Strauss, die neue Nationalmusik der Tschechen, Polen und die nordische Musik. — So macht der reiche Inhalt, die glänzende und begeisterte Darstellung verbunden mit selbständigem Urteil, das geistvolle sprachliche Gewand die „Geschichte der Musikgeschichte zu einem Familien- und Hausbuch für alle Liebhaber und Freunde wahrer und edler Musik. Das Buch wird an seinem Teile nicht wenig beitragen zur Pflege und Verinnerlichung unserer Hausmusik. Ein sorgfältig und ausführlich besprochenes und sorgfältig ist eine dankenswerte Beigabe des Werkes, das seiner schönen Ausstattung und seines schmunzigen Einbandes wegen auch als vornehmes Geschenk empfohlen sei.

„Deutsch-Osterreichische Literaturgeschichte“, herausgegeben von J. B. Nagl und J. Seidler. Lieferung 28. — 11. Lieferung des Schlußbandes. (Verlagsbuchhandlung Carl Fromme, Wien.) Das 11. Heft gehört zu den reichhaltigsten von Nagl und Seidlers „Deutsch-Osterreichischer Literaturgeschichte“. Es läßt die hellere Altösterreichische Theaterzeit von Kaiser bis Raimund vor den Lesern erscheinen. Professor Jakob Seidler, der hier vollständig auf dem Boden eigener Forschung steht, hat sich nicht in die Enge eingeklämmt und schildert die Darstellung der Schauspieler so lebendig, als ob wir einen Zeitgenossen hörten. Er zeigt in einem 1. Kapitel: „Aemulmären, Zauberober, Ritterposse und ihre Spielarten“, wie sich aus der Konkurrenz zwischen Marcell und Schifanober die neuen Formen des Wiener Volksschauspiels, welche die Kaiserperiode im Vormärz ablösten und die Blütezeit der Raimund-epoche vorbereiteten, entwickelten. Schifanober, Hensler, Perinetti als Führer werden charakterisiert, der musikalischen Entwicklung wird gedacht — Wenzel Müller, Mozart, Rauer — die „Zauberober“ bis zu ihrem Übergang zur „erotischen Zauberober“ im Theater an der Wien, die „Zauberober“ bis zu ihrem Übergang in die „Lokal-Zauberober“ im Maxineil-Theater ver-folgt. Glanzpunkte bilden hier die Geschichte der „Zauberober“, die Seidler nach neuen Gesichtspunkten darstellt, die Analyse des „Donauweibchens“ und verwandter „Volksmärchen“, endlich die völlig neue Darstellung der „Pumpenmärchen“. Die ganze übersehende Lustigkeit des Stoffes weiß der Verfasser in nächsten Kapitel: „Parodie und Travestie“ zur Anschauung zu bringen. Ein drittes Kapitel beginnt die „Lokalposse“ und ver-folgt sie bis Bäuerles „Bürger von Wien“ (1813) mit der „Bauer-Fabrier“. Es sei noch auf die Illustrationen hingewiesen, wie die Porträts von Mozart, Wenzel Müller, das Wiener Raimund-Denkmal und anderes.

# Limburg, 18. April. Um die in 1900 geborenen, jetzt schulpflichtigen Kinder unterzubringen, war hier die Errichtung der 3. Lehrstelle geplant und dieselbe bereits vom Magistrat zur Bewerbung ausgeschrieben. Durch die Neuordnung der Schülerordnung ist die Stelle nicht mehr nötig und die Bewerbung vorläufig verfallen.

\* Aus der Umgebung. In der Sparkasse des bescheidenen Dries A. Kienstadt wurde, laut „Danauer Anzeiger“, ein Restbetrag von 30 000 M. entdeckt. Der Kassentruer, der 30 Jahre seines Amtes waltete, ist vor einigen Tagen gestorben.

Die Cronberger Eisenbahn-Gesellschaft in Cronberg wird, wie im Vorjahre, eine Dividende von 3/4 Proz. verteilen. In Nied wurden zwei Stützleitungsverträge verhandelt und in das Amtsgerichtsgefängnis in Höchst eingeliefert. Der eine ist der 19 Jahre alte hessische Hausbursche Hermann Käß, der andere der 24 Jahre alte Arbeiter Karl Rehm.

In Weissenau bei Mainz wurden auf dem Gebiete eines Reubanes römische Grabstätten aufgedeckt und Urnen, die mit Knochenresten gefüllt waren, goldene Broschen und Ringe, Ohrgehänge, Mäuzen, Gläser, Töpfe und sonstige Sachen gefunden.

Dem während der vorigen Herbstmanöver in Braunbach weilenden Postassistenten Voigt aus Daste in Weiskalen, der mit eigener Lebensgefahr einen Mann aus dem Rhein gerettet hatte, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Die Stadtverordneten-Versammlung in Darmstadt hat zur 30jährigen Jubelfeier der Landes-Universität 1907 eine städtische Ehrengabe von 10 000 M. zum Stipendienfonds der Universität beschloffen.

Bei der letzten Anwesenheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, in Erbach wurde Herrn Küfermeister Karl Weber dortselbst für 25jährige treue Dienste eine goldene Uhr überreicht.

In Hundstall ist der seitberige Bürgermeister Karl Hartmann wiedergewählt worden.

Postdirektor Heberich von Elville wurde ab 1. Juli in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt.

In Lindenholzhäusern hat sich ein Männergesangsverein mit dem Namen „Harmonie“ gebildet, welchem bereits über 30 Mitglieder beigetreten sind.

Ein der Witwe W. W. Wehner in Schierstein gebürtiger Hund mußte getötet werden und die Sektion hat den Verdacht der Tollwut bestätigt. Das Institut der Untersuchungen, welche durch das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin vorgenommen wird, steht noch abzuwarten.

Das 4 Jahre alte Söhnchen des Bahnwärters Neuroth in Caub fiel in den Rhein und trieb einige hundert Meter auf dem Wasser, bis es dem Fährmann Heinrich Pfaff gelang, das Kind zu retten.

Dem Herrn Spenglermeister Mayer in Dieckstadt sind hintereinander 7 Knaben geboren worden. Der Älteste soll getauft werden, bei dem Jüngsten Patenstelle zu übernehmen.

In Drommershausen brach Feuer aus, das die Scheune des Schmieds Crombach und die daran grenzende Scheune des Landmanns Ross niederlegte.

In der Sitzung der Gemeindevertretung in Winkel wurde an Stelle des aus dem Amte als Gemeinderat freiwillig ausgeschiedenen Zimmermeisters W. Kremer der Maurermeister P. Vietri gewählt.

In der Klinik in Ocken starb der Stadtschreiber Wilhelm Schneider aus Weiburg, der über 30 Jahre im Amte tätig war, im Alter von 59 Jahren.

In Klein-Schwalbach fuhr ein junger Mann aus Eschborn mit seinem Fahrrad in einen schwer beladenen Wagen, dessen Vorderräder dem Bedauernswerten das rechte Bein zweimal brachen.

**Gerichtssaal.**

d. Wiesbaden, 18. April. (Strafklammer.) Der in Frankenheim gebürtige Fuhrmann Wilhelm Sch. war zuerst in Erbenheim in Stellung, dann kam er ins Hochheimer Krankenhaus und als er hier am 1. November v. J. geheilt entlassen wurde, fand er Beschäftigung bei dem Kohlenhändler W. in Hochheim. Er arbeitete von Samstag bis zum Sonntag, beirant sich am Sonntag, saß einem Kollegen ein Paar Schafstiefel und maršhierte innerlich und äußerlich angefeuchtet (denn es regnete Bindfaden) nach Erbenheim zu seinem vorherigen Dienstherrn und hier vergaß er zu seinem zurückkommen nach Hochheim. Wegen des Stiefel-diebstahls wurde er heute als Dieb in straffährendem Rückfall zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Kaufmann Hermann H., genannt B., von hier fauste sich vor etwa vier Jahren von einer Berliner Firma die 18 Bände des Meyer'schen Konversations-Lexikons auf Abzahlung, aber er bezahlte keinen Pfennig ab und beglich schließlich mit dem Werk ein kleines Teilchen großer Schulden, obwohl sich die Lieferantin bis zur völligen Bezahlung das Eigentumsrecht vorbehalten hatte. Das Gericht verurteilte den wegen allerlei Eigentumsdelikte mehrfach vorbestraften Mann wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängnis. — Dem Lagermann eines Geschäftes in der Langgasse stahlten im März d. J. Diebe mehrfach Besuche ab. Sie entwendeten dabei Hemden, Hosenträger und andere Bekleidungsgegenstände im Gesamtwerte von etwa 150 M. Einer von ihnen wurde schließlich erwischt, als er eben wieder mit einem Paket gehobener Sachen verdursten wollte; es war der 1873 geborene Arbeiter Max W. Sein ebenfalls alsbald verhafteter Komplize war der Glaser-geselle Peter Sch. von hier. Beide Angeklagten waren in der Hauptphase geständig; der oft und schwer vorbestrafte M. wurde wegen Diebstahls im Rückfall zu 1 Jahr und der Sch. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Vermischtes.**

\* Die Gräfin Montignoso macht in dieser Zeit wiederum von sich reden. Wie den „Misch. Neuest. Nachr.“ aus Dresden gemeldet wird, sollen zwischen ihr und dem Dresdener Hof augenblicklich Verhandlungen zwecks weiterer Überlassung der Prinzessin Monika an die Gräfin stattfinden. Ferner wird dem „Frank. Kurier“ aus bester Quelle aus Dresden mitgeteilt, daß König Friedrich August von Sachsen mit aller Macht beim Vatikan die kirchliche Auflösung seiner Ehe mit der Gräfin Montignoso anstrebt, um eine neue Ehe schließen zu können. Seit einem Jahre würden im Vatikan Verhandlungen von vertrauten Personen geführt. Diese würden dem Papst die Ungültigkeitserklärung der Ehe zwischen den zivilrechtlich geschiedenen Eheleuten empfehlen, wenn die Gräfin Montignoso zu einer eiblichen Erklärung zu bewegen wäre, daß die Angaben richtig seien, die sie einige Tage nach ihrer Flucht aus Dresden mündlich vor Zeugen und schriftlich in zwei Briefen niedergelegt; daß sie seinerzeit nur durch Drohungen ihrer Eltern zur Ehe mit dem damaligen Kronprinzen von Sachsen veranlaßt worden sei und daß sie sich da-

mals in einem „traumhaften Zustand“ befunden habe. Allerdings sei die Gräfin Montignoso zurzeit weiter als je davon entfernt, diese Eidesversicherung abzugeben. Trotzdem herrsche infolge verschiedener Umstände im Vatikan Neigung für eine kirchliche Auflösung der Ehe.

\* Vom deutschen Bureaucratismus. Von einem fast ungläublichen Schildbürgerstreiche deutscher Zollbeamten weiß die „Misch. Bürgerztg.“ zu erzählen: In Hünningen, unmittelbar an der Schweizer Grenze, gegenüber Basel, entstand in den Wirtschaftsgewänden eines einer Baseler Familie gehörigen Landgutes ein Brand, der im Handumdrehen große Ausdehnung annahm. Die Hünninger Feuerwehr konnte gegen das Feuer nicht viel ausrichten, da ein Hydrant nicht vorhanden war. Von Basel war eine Dampfprize abgegangen. Man hatte geglaubt, das Feuer sei noch auf Baseler Boden. Als man den Irrtum bemerkte, wollte man über die Grenze, um den bedrängten Hünningern zu helfen. Aber man denke sich die kolossale Leistung des heiligen deutschen Bureaucratismus: Unser Zoll ließ die Sprize nicht passieren, weil sie von Hünningen nicht verlangt worden war. Also man stelle sich das Bild vor: 30 Schritte vom deutschen Zollhaus ein großer Brand, und der Zoll läßt die Baseler Dampfprize, die hier sehr notwendig gewesen wäre, nicht vorbeie. Halb Basel war an der Brandstelle erschienen und schimpfte wieder einmal weidlich über den deutschen Michel.

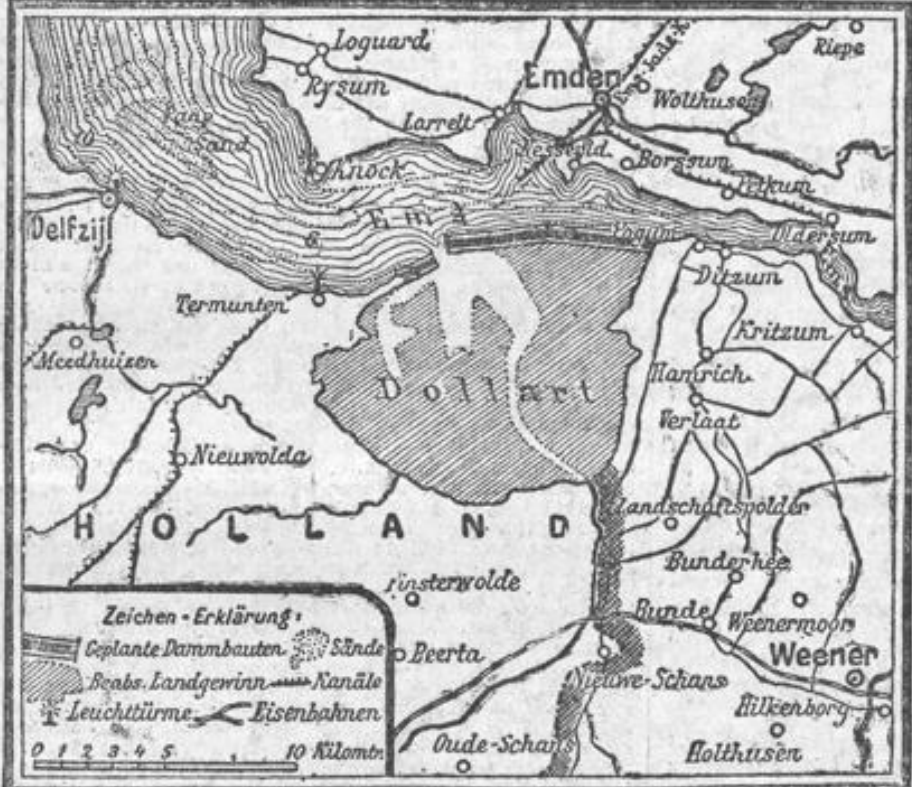
\* Ein neues Gewehr. In Christiania fanden vor militärischen Sachverständigen Schießversuche mit einem automatischen Gewehr statt, dessen Erfinder der Büchsenmacher L. M. Tidjeland aus dem Säterdal in Telemarken ist. Kurz zuvor war das Gewehr dem Königl. Hofon vorgeführt worden. Besondere Vorzüge der Erfindung sind die große Einfachheit und wenig hervorstechende Teile. Das an der linken Seite befindliche

trägt und keine besondere Fürsorge beansprucht. In Städten oder fabrikreichen Gegenden würde sie freilich ebenso wenig gedeihen wie andere Tannenarten. Auch ihr Nutzen in den Forsten würde gering sein, da ihr Holz langsam wächst und auch von minderwertiger Beschaffenheit ist. Dennoch wird die Anpflanzung von Korktannen aus Schönheitsgründen hier und da auch für größere Forsten zu empfehlen sein. Eine wirkliche Ausnutzung gestattet der Baum mit Bezug auf seine Rinde, die freilich dünn, aber zur Herstellung von Schmudgegenständen sehr geeignet ist. Am besten entwickelt sich die Korktanne in feuchtem Boden und namentlich an den nördlichen und östlichen Gehängen von Bergen bis etwa 3000 Meter Höhe.

\* Humoristisches. Begreiflicher Schmerz. (Auf der Straße.) Kleines Mädchen (weinend): „Ach, Herr Schumann, kommen Sie doch mit — die bösen Buben dort haben einem kleinen Hund 'nen Topf an den Schwanz gebunden!“ — Schumann: „Gehört der Hund dir?“ — Kleines Mädchen: „Nein — aber der Topf!“ — Gemüthlich. (Im Restaurant.) Gait: „Da schwimmt ja eine Biene auf der Suppe!“ — Wirtin: „Warten S', gnä' Herr, wir haben ja einen Laubrosch!“ — Der Vater in der Verlegenheit. Der kleine Max: „Papa, ist es wahr, daß der Storch die kleinen Kinder durch den Schornstein bringt?“ — Vater: „Natürlich, mein Junge!“ — Der kleine Max: „Aber wie hat er denn da mein Brüderchen bringen können? Wir haben doch — Dampfheizung!“ (Zlieg. Bl.)

**Ein Landgewinnungswerk am Dollart.**

An dem Emden gegenüberliegenden linken (westlichen) Dollartgestade soll nach der „Cöln. Ztg.“ durch ein Zusammenwirken der preussischen und der niederländischen Staatsregierung in nächster Zeit ebenfalls ein großes Landgewinnungswerk beginnen. Es wird beabsichtigt, einen großen, starken Leiddamm in dem Dollart vorzutreiben, dem von Holland aus ein gleicher Damm entgegengeführt wird. Unter dem Schutze dieses Leiddammes wird mit Hilfe von Baggerungen und künstlichen Aufhöhungen vor Dykterhufen und dem Kanalpolder ein Vorland von Tausenden von Sektaren und von größtem Wert geschaffen, das Hunderten von Familien Brot und Nahrung geben kann. Der Jahrespacht-ertrag von je 100 Hektar dieses fetten, dem Meere abgerungenen Polderlandes wird auf 25 000 Mark bewertet. Man ersieht daraus, um was für Kapitalien es sich handelt. Dabei ist es übrigens höchst interessant, daß gerade hier das in Frage kommende Aufendeichland erst allerneuester Bildung ist, da noch im Jahre 1896 jede Flut bis an den Kanalpolderdeich heranließ. Inzwischen aber wurden dort schon Bühnen auf eine Entfernung von 270 Meter in den Dollart vorgehoben und parallel zur Küste in einer Entfernung von 150 Meter Busch angelegt, wodurch die fetten Seeschlick, den die täglich zweimal eintretende Meeresflut mitbringt, in so kurzer Zeit in solchen ungeheuren Massen sich ansammeln konnte.



Magazin wird jedesmal mit fünf Patronen gefüllt. Um den Hahn zum erstenmal zu spannen und die erste Patrone in die Kammer zu bringen, wird das Schlußstück zurückgezogen, und durch einen Druck auf den Drücker geht der erste Schuß auf gewöhnliche Art los. Das weitere Abfeuern geschieht automatisch, was durch Ausnutzung des Pulvergases erzielt wird, indem ein Teil davon durch eine im Lauf befindliche kleine Öffnung und in eine Röhre strömt. Hier wirkt das Pulvergas auf einen Kolben, der bei seiner Rückwärtsbewegung die Schlagfeder spannt, das Schlußstück zurückfährt und dadurch die Patronenhülse auswirft, sowie eine neue Patrone vorwärts bringt. Es wurde eine Feuerge-schwindigkeit von 5 Schuß in einer Sekunde und von 20 Schuß in einer halben Minute erzielt. Die Anfangs-geschwindigkeit beträgt 667 Meter in der Sekunde. Das Gewicht ist 4,13 Kilogramm. Durch Schließung des Magazins kann das Gewehr auch als Einzellader benutzt werden. Befehls Ausbeutung der Erfindung, von der man sich eine epochemachende Entwicklung der Waffentechnik verspricht, hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet, die das Gewehr in London vorzeigen ließ.

n. Ein neuer Nadelbaum in Deutschland. In den letzten Jahren hat Deutschland einen höchst eigenartigen Gast aus Amerika erhalten, nämlich eine Tannenart, die sich vor allen ihren Geschwistern und überhaupt vor allen Nadelbäumen durch den Besitz einer Korkrinde auszeichnet und daher auch als Korktanne bezeichnet werden kann. Auch in seiner Heimat wurde dieser Baum erst vor zehn Jahren entdeckt, und zwar in den San Francisco-Bergen im nördlichen Teil des Staates Arizona, wonach die Tanne von den Botanikern der Namen Abies arizonica erhalten hat. Es ist kaum möglich, an diesem Baum vorüberzugehen, ohne daß die Aufmerksamkeit durch sein Korkes gefesselt wird, und in unseren deutschen Nadelwäldern würde er eine höchst auffällige Erscheinung darstellen. Nicht nur die Nadeln nämlich sind silberweiß, sondern auch die Korkrinde ist von schneeweiß oder höchstens etwas gelblicher Färbung, so daß die Stämme geradezu wie Birkenstämme aus einem Wald hervorleuchten. Ein Mitarbeiter der „Frankfurter Umschau“ gibt nebst schönen Abbildungen nähere Mitteilungen über das Vorkommen der amerikanischen Tannenart in Deutschland. Die Aussichten für ihre Einführung scheinen sehr günstig zu liegen, da die Korktanne auch das rauheste Klima vorzüglich ver-

**Kleine Chronik.**

Kommerzienrat Verolzheimer in Nürnberg, der durch große Stiftungen bekannte Ehrenbürger der Städte Nürnberg und Fürth, ist gestorben.

Die Gräfin Montignoso ist in Florenz mit dem Zweirad gefallen und hat sich das linke Schienbein gebrochen.

Selbstmord. Nachdem erst kürzlich der mit einigen Amtskollegen wegen Unterschlagung von Eisenbahnmateriale verhaftete Eisenbahnwerkmeister Agten in Wlogan durch Selbstmord geendet hat, hat jetzt der Eisenbahn-Magazinaufseher Bierwagen in seiner Zelle Hand an sich gelegt. Man fand ihn des Morgens an seinen Hosenträgern erhängt auf.

Liebesdrödie. Im Orte Heiligenhaus bei Welbert trug sich ein Liebesdrama zu. Vor einiger Zeit ver-schwand der Schriftsetzer Schulz mit seiner siebzehn-jährigen Braut, der Tochter eines Gaitwirts. Jetzt wurden beide als Leichen aus der Ruhr gefunden.

Eine große Kreissäge zerbrach plötzlich auf dem Sägewerk Börig bei Costrop während der Arbeit. Ein Stück der Säge flog einem 20 Jahre alten Arbeiter gegen den Kopf, wodurch der Hals und die linke Gesicht-seite fast vollständig auseinandergerissen wurden. Der Tod des jungen Menschen trat sofort ein.

Leichenfindung. Im Kanal bei Bant (Wilhelms-haven) wurde die vollständig verfaulene Leiche eines Fremden gefunden, der Kopf war abgetrennt, Gesicht und Brust waren durch furchtbare Verwundungen un-kenntlich gemacht. Anscheinend liegt schwerer Raub-mord vor.

Der Senior der Redarschiffer, Böhringer, starb dieser Tage im Alter von 91 Jahren in Hahmersheim. Sein Tod erweckt die Erinnerung an ein Unglück auf dem Redar am 20. April 1830, bei dem drei Geistliche, Stadt-pfarrer Ahles aus Rosbach, Pfarrer Ahles aus Redar-

burken und Pfarrer Reimold aus Hagmersheim, sowie der Vater des Rahnes, in dem die Gesellschaft fuhr, bei einem Unwetter ihr Leben verloren. Der ebenfalls im Kahn befindliche Böhringer konnte sein Leben retten.

**Großfeuer.** In Zabern wurde die Maschinenfabrik der Gebr. Kuhn durch Großfeuer zerstört. Militär und Feuerwehren retteten die umliegenden Gebäude nur mit größter Anstrengung. Der angerichtete Schaden beträgt nach vorläufigen Feststellungen 4-500 000 Mark. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

**Ein Hund als Erbe von 80 000 M.** Ein einzig dastehender Fall von Sentimentalität hat sich in Chicago ereignet. Ein wohlhabender Unternehmer namens Watts, der kürzlich starb, hat unter vielen Sonderbarkeiten seinem Lieblingshund „Bill“ 80 000 M. und seinem Reitpferd „King“ 1200 M. vermacht. Weshalb er den Hund so sehr gegenüber dem Pferde bevorzugte, wird in dem Testament nicht gesagt, Tatsache aber ist, daß „Bill“ jährlich etwa 3000 M. zu verzehren hat, während das Pferd sich für die Hüften seines Vermögens kaum das Futter kaufen kann.

**Eine Untergrundbahn im Gebirge.** Die bekannte Höhenstation Davos wird zurzeit durch den Bau einer neuen Bahnlinie mit der Albulabahn in Verbindung gebracht. Die im Bau begriffene Strecke erhält nun wegen der großen Terrainschwierigkeiten so viele Tunnel, daß man sie fast als eine Untergrundbahn bezeichnen kann. Es kommen z. B. auf 4400 Meter Bahnlinie sechs Tunnel von zusammen 2980 Meter Länge. Der Zug wird also nur vorübergehend ins Freie gelangen.

Infolge von Loslösung eines Felsblocks wurden in der Klankinger Grube im Luxemburgischen drei Arbeiter zerschmettert.

**Kataler Druckfehler.** Wir lesen in der „Voss. Z.“ folgende Berichtigung: In den warmempfundeneren Nachruf, den L. P. dem aus dem Leben geschiedenen Begründer des „Hohenzollern-Kaufhauses“, Hermann Hirschwald, widmet, hat sich ein häßlicher Druckfehler eingeschlichen. Im Schlussatz hatte unser verehrter Mitarbeiter betont, daß der vor der Zeit Heimgegangene seiner Schöpfung „alle seine Kraft ohne Rast und Ruhe während dieser 27 Jahre gewidmet hatte“, und daraus hat der Setzer bedauerlicher Weise „alle seine Kräfte“ gemacht.

**Jagdunfall.** Bei einem Jagdunfall hätte Hans Bad, der Sohn des Arztes Dr. Bad in Raitzammer, sein Leben ein. Er war, wie der „Pfälz. Kurier“ mitteilt, auf der Japanenjagd im Zeiskamerwald. Beim Überspringen eines Grabens kam er zu Fall, wobei das Gewehr losging. Der Schuß drang in Herz und Lunge, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der in Begleitung Wads gewesene Jagdhüter wurde durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt.

**Gegen den zunehmenden Opiummißbrauch in Frankreich** hat der französische Kriegsminister dieser Tage Stellung genommen. Untersuchungen haben ergeben, daß in den französischen Kriegshäfen eine große Anzahl von Opiumhöfen besteht, die nicht nur von Zivilisten, sondern auch vielfach von Marineoffizieren und Matrosen aufgesucht werden. Der Minister hat daher angeordnet, daß die Opiumneipen geschlossen werden und der Verkauf des Giftes in den Häfen untersagt wird.

**Bei der Osterfeier in dem pennsylvanischen Ort Windor** kam es zwischen ausländischen Bergarbeitern zu einer blutigen Mausei, bei der vier Mann getötet und viele verwundet wurden. Als die Anstifter der Prügelei verhaftet wurden, versuchte ein Pöbelhaufen, die Verhafteten zu befreien. Die Polizeibeamten gaben Feuer, und der Mob wurde schließlich auseinandergetrieben.

**Eine japanische Versteigerung.** Eine japanische Versteigerung ist eine sehr ernste Sache. Die Verkaufsmenuten rufen nicht, wie es bei europäischen und amerikanischen Auktionen üblich ist, Gebote aus, sondern schreiben ihren Namen mit dem gebotenen Betrage auf einen Zettel. Der letztere wird in eine Art Briefkasten gesteckt, und nach Sichtung der Namen und Gebote, wird dem höchsten Bieter gegen Hinterlegung des entsprechenden Betrages der versteigerte Gegenstand ausgehändigt.

### Der Ausbruch des Vesuv.

An der harig gewordenen Lava im Torre-Anunziata hat feierlicher Dankgottesdienst stattgefunden. Vor einem improvisierten Altar hielt der Klerus eine Messe. Man machte dem gläubigen Volke klar, einzig allein das Wunder der heiligen Anna habe die Katastrophe abgewendet. Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht einen Brief des bekannten italienischen Geographen Professor Zaniboni (Napel) über seinen Besuch in Pompeji während des Vesuv-Ausbruchs. Die Blitze, die die Eruption ununterbrochen begleiteten, riefen den Eindruck hervor, als erwachten die in den Glasfenstern des Museums liegenden Leichen Altpompejis zum Leben und als zitterten sie vor Angst, ein zweites Mal sterben zu müssen. Die Mauern der ausgegrabenen Häuser bebten, es brüllte durch die Straßen der Totenstadt wie eine Meute losgelassener Bestien. Von allen Eustoden Pompejis hatten nur drei auf ihrem Posten ausgehalten; die übrigen entflohen.

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Als Blätterung oder Aufschneidung der und für diese Arbeit geeigneten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht annehmen.)

\* Nr. 188 des „Wiesbadener Tagblattes“ enthält ein Eingekleid, betreffend die elektrische Bahn nach Dohheim. Erhöhen, daß die gemachten Vorschläge viel zu spät kommen, muß ihnen doch öffentlich widersprochen werden. Es wird dort von dieser „unzulässigen“ Linienführung gesprochen und gewünscht, man hätte die Bahn nicht durch die Bleichstraße, sondern durch die Götzen- und Vertramstraße führen sollen, als Grund für diese Änderung in der Linienführung wird der Eingang

zu der Bleichstraße angegeben. Ich glaube, der Herr Einsender sieht ziemlich allein mit der Ansicht, daß die Gebr. für die Schüler dieser Schule durch die Straßenbahn eine so große Leistung geleistet haben, daß man den Verkehr auf dem oberen Nachelsberg, dem Zu- und Ausgangsweg der Bergschule, dem dort drängt sich besonders bei Schluß der Schulzeit ein ganz anderer Verkehr zusammen, als nur je in der breiten Bleichstraße entfalten kann, und doch ist noch kein Unglücksfall dort geschehen. Dazu kommt das Bahngleise in der Bleichstraße mitten in die Straße und, wie man dort täglich sehen kann, gehen die Kinder beim Austritt aus dem Bleichstraßenhause fast alle auf dem Trottoir der Schulseite nach Osten und Westen ab. Es ist auch unrichtig, daß man mit Rücksicht auf die vielen Schulen in der Duffenstraße die Bahn nicht durch diese Straße führen sollte. Die Gründe, warum man von der Linienführung durch die untere Dohheimerstraße und Ruffenstraße abließ, waren ganz andere, denn erstens hätte die Fahrbahn der Dohheimerstraße erweitert werden und die Allee fallen müssen, wogegen sich die Anwohner wehren, und zweitens wäre dann diese Linie abzu nahe der Rheinstraße gewesen, wodurch eine Rentabilität sicher bedeutend geringer geworden wäre, als wenn diese Linie durch die Bleichstraße geht, da letztere in der Mitte zwischen der unteren Dohheimerstraße und Vertramstraße liegt und durch die Mitte des westlichen Stadtteils führen sollte. Ich glaube, daß die von dem Herrn Einsender als unzulässige Linienführung bezeichnete Ausdrucksweise eher auf seinen Vorschlag paßt, wenn die Linie durch die Götzen- und Vertramstraße gekommen wäre, es wäre das vielleicht sogar ein Stück Schicksalperfektheit gewesen, wenn man eine Bahn, die dem Straßenverkehr dienen und sich rentieren soll, hat nach der breiten und so sehr frequentierten Bleichstraße nach der schmaleren und viel weniger benutzten Vertramstraße gelegt hätte, denn es sehen längs der Bleichstraße in einem Tage mehr Menschen, als längs der Vertramstraße vielleicht in einer Woche — und die Frage der praktischen Lage und somit der Rentabilität muß in erster Linie ausschlaggebend sein bei einer Bahnlinie; aus diesem Grunde ist es auch mit Freunden zu begründen, daß die Linie durch die Bleichstraße geführt wird, um auch den Verkehr nach dem dort in Aussicht genommenen Dem-, Stroß- und Fruchtmarkt zu erleichtern.

\* In der Nikolaistraße werden augenblicklich zur Befestigung der Bürgersteige Zementplatten gelegt. Die schon den-erige Langsamkeit nun, mit der dies geschieht, läßt vermuten, daß das Stadtbauamt die Beendigung dieser Arbeit mit den Herlichkeiten zur Eröffnung des neuen Bahnhofs zusammenstellen lassen will. Wie dem auch sein mag; jedenfalls kann den Bewohnern der Straße nicht ferne zugemutet werden, daß sie entweder durch unerwünschten Straßenschmutz oder tiefen Staub weilen sollen, um zu ihren Besorgungen zu gelangen und sie können wohl verlangen, daß wenigstens die Straßeneingänge in einen menschenwürdigen Zustand versetzt werden, falls dem Stadtbauamt nicht die genügenden Arbeitskräfte zur Beschleunigung der Arbeiten zur Verfügung stehen sollten oder die vorhandenen zu einem etwas schnelleren Tempo veranlaßt werden können.

-r. Rom, 12. April. Wenn ich heute mich von Rom aus mit einem Schreiben an das „Wiesbadener Tagblatt“ wende, so geschieht es nicht, um Anekdoten zum Abdruck bringen zu lassen. Etwas ganz anderes ist es, das ich einmal der Öffentlichkeit unterbreiten möchte. Beobachtungen über das Verhalten einer großen Anzahl unserer Landsleute im Ausland. — Vor einer Reihe von Jahren las ich den Aufsatz eines französischen Journalisten über die modernen Deutschen. Am meisten fiel mir darin die Behauptung auf, der Grundzug im Charakter des modernen Deutschen sei Progentum, und wenn man ihn in einem Denkmal vereinen wollte, dürfte man nicht vergessen, der wohlgenährten, selbstzufriedenen dreifüßigen Figur eine dicke Garanna mit Leibbinde in den Mund zu stecken, sie mit einer schwarzen goldenen Uhrkette und ebenfalls dicken Ringen zu schmücken. „Der Mann ist verträut“, sagte ich mir. Aber nach wiederholtem Aufenthalt im Auslande begriffe ich, wie er zu seiner Ansicht kommen konnte. In der Tat, das Auftreten einer sehr großen Anzahl unserer Landsleute im Auslande zeigt jenen häßlichen Charakterzug. Die benehmen sie sich auf der Straße! Wie treten sie in ein Café, in ein Restaurant! Man muß es nur einmal gesehen haben: breitfüßig, damit sie ja aller Aufmerksamkeit auf sich ziehen, als wollten sie sagen: Seht, wir können es uns leisten! Es ist kein Trich frei. Aber da sitzen an einem nur zwei Damen. Wudstigt daraus zu und Platz genommen, ohne auch nur die gewöhnlichsten Formen der Höflichkeit beobachtet zu haben. Nun kann man nicht sagen, daß nur etwa zu Wohlstand gekommene Vertreter ungebildeter Stände sich so benehmen, nein, diese Beobachtung kann man gerade bei solchen Deutschen machen, die Wert darauf legen, zu Hause zu den hohen, gebildeten Kreisen gerechnet zu werden, und dementsprechend sich auch zu benehmen suchen! Ein spezieller Fall: Finde ich da neulich hier in einem Museum auf dem Kapitöl einen Landsmann, der mit seinem idarfen norddeutschen Agent seiner Gattin laut aus dem Baderer vorliest, woran die hohe Weltlichkeit ebenso laut ihre Bemerkungen knüpft! Die Kritik der anwesenden Italiener, die zu meinen Ohren drang, war bitter! Sono tedesco, lo si vede (Es sind Deutsche, man sieht es!). — Ferner: In welchem Aufzuge zeigen sich vielfach unsere Landsleute! Die Herren in der niedrigen, ihnen meist recht schlecht zu Gesicht stehenden Reifemäße, wozu sich oft noch das lügen. Sportheub geleist. Man sollte einmal dem Herrn Schulle zumuten, sich in Polemudet so sehen zu lassen! Da würde man schön anlauen! Aber in dem Auslande, in den eleganten Weltstädten findet er diese Tracht als selbstverständlich. Und nun gar die Frauen! Die unvermeidliche Bluse, ein Vordenrock und ein Vordenrock — 50 Pf. hat es im Rauschballer gekostet — oder auch die Reifemäße! Welche Szene würde die Frau Rechnungsdrol ihrem Manne machen, wenn er verlangte, sie sollte in Einzelgüldenbeim ein solches Kostüm tragen! Ich würde ihm jedenfalls raten, vorher eine Unfallversicherung abzuschließen. Aber in Paris oder in Rom, da findet sie solchen Anzug ganz angebracht. „Es kennt einen ja doch niemand.“ Eine Selbstkritik, wie man sie sich nicht beikender denken kann. Um aber bei der Wahrheit zu bleiben, ich habe auch deutsche Damen gesehen, deren Anbild das ästhetische Gefühl jedes gebildeten Menschen befriedigen würde; aber sie sind leider in der Minderzahl. Es ist Zeit, daß unsere Landsleute, die in das Ausland reisen, mit dem Grundlag brechen, daß für die Reife das Selbstgefällige gerade gut genug sei. Und erforderlich ist es, daß jeder Deutsche, der die Grenzen seines Vaterlandes überschreitet, sich bewußt ist, daß laufend Augen auf ihn gerichtet sind, daß das Urteil, das man über ihn fällt, auf das Ganze angedehnt wird; möge er also als guter Patriot sein Verhalten danach einrichten; denn „Sono tedesco, lo si vede“ ist beschämend.

### Handelsteil.

Von der Berliner Börse. An der heutigen Börse kamen große Posten 3proz. heimische Fonds infolge der Geldlage an den Markt. Auch erwartet man, daß eine hohe Zuteilung auf die 3/4proz. Anleihen zustande kommt, und schließlich wirkt die politische Lage ungünstig auf die deutschen Renten. Aus dem Telegramm des deutschen Kaisers an Goluchowski liest man eine politische Spannung zwischen Deutschland und Italien heraus. Banken waren lustlos, Bahnen matt, ausgenommen Mittelmeer. Kassa-Aktien, vor allem Montanwerte, ziemlich fest. Im Verlauf trat einige Befestigung ein und Steigerung für die letztgenannten Papiere. Auch waren Russen gut behauptet, da man einen schönen Erfolg für die neue Russenanleihe erwartet.

**Die russische Anleihe.** Die Anleihe in Höhe von 2250 Millionen Frank ist, wie wir bereits in unserer letzten Nummer mitteilen konnten, nunmehr perfekt, insoweit, daß Rußland diese hohe Anleihe aufnehmen wird. Dabei ist zu beachten, daß Frankreich den Löwenanteil mit 1200 Millionen übernimmt. Es ist beinahe selbstverständlich und bedarf kaum

einer weiteren Erwägung, daß diese Riesensumme nicht vollständig in bar aufgebracht werden soll. Ein Teil der vorjährigen Schatzscheine in Höhe von 800 Millionen wird damit eingelöst, also die Schatzscheintitel in Rententitel umgewandelt. Es kehrt somit Rußland zum Rentensystem zurück, das Witte schon im Vorjahr als das Kreditobjekt seiner Regierung bezeichnete. Ein Betrag von 500 Millionen wird von russischen Banken aufgebracht, die wohl nur dadurch für das Geschäft gewonnen werden konnten, daß ihnen die Unmöglichkeit, auf andere Weise den Kredit überhaupt zusammen zu bringen, klar gemacht wurde. England bringt, wie wir auch schon mitteilten, nur die verhältnismäßig kleine Summe von 300 Millionen auf. Viel Aufsehen hat die Beteiligung Österreichs erregt, und die Bedeutung dieses Schrittes ist ebenso eigentümlich wie unklar, da Österreich seither stets seine eigenen Anleihen nur mit Hilfe des Auslandes zusammenbringen konnte. Jedenfalls wird der österreichische Finanzminister diesen Schritt noch zu bedauern haben. Als einen sehr klugen kann man ihn jetzt, da Österreich und Ungarn selbst Geld brauchen, der österreichische Diskont nicht erniedrigt werden kann, schwerlich bezeichnen. Kommt die Anleihe zustande, so kann es uns in Deutschland nur recht sein, da uns damit leichter Gelegenheit geboten ist, den Besitz an russischen Werten nach und nach immer mehr abzustößen, so daß die deutsche Börse sowohl wie das deutsche Kapitalistenpublikum der Zukunft mit mehr Ruhe entgegen sehen kann.

**Deutsche Banken und polnische Ansiedlungsgesellschaft.** Die „Mecklenburgische Zeitung“ veröffentlicht eine Erklärung der drei Direktoren der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin gegen eine an die „Kölnische Volkszeitung“ aus Mecklenburg gelangte Mitteilung, daß die polnische Ansiedlungsgesellschaft von dieser Bank einen Kredit von 5 Millionen Mark erhalten habe. Die Direktoren erklären, daß die ganze Nachricht erfunden sei. Die polnische Ansiedlungsgesellschaft sei ihnen völlig unbekannt. Sie hätten mit ihr nie in geschäftlichen Verbindungen gestanden, geschweige denn ihr irgend einen Kredit gewährt.

**Göliner Bergwerksverein in Aitenessen.** Trotz des Förderausfalles, den der Bergarbeiterstreik im vorigen Jahr mit sich gebracht hat, betrug der Gewinn doch mehr als im Vorjahr, nämlich 2348 901 M. (2 161 937 M.). Es gelangte eine Dividende von 25 Proz. wie im Vorjahr zur Verteilung. Für Amortisationszwecke wurden 647 393 M. gegen 473 689 M. im Vorjahr zurückgestellt.

**Kohlensyndikat und Inlandsbedarf.** Es sind Klagen laut geworden, daß das Kohlsyndikat in der Ausführung seiner Lieferungsverpflichtungen gegenüber den inländischen Verbrauchern wegen der bedeutenden Ausfuhr nach Frankreich erheblich im Rückstande geblieben sei. Die „C. Z.“ erklärt nun, daß die Ausfuhr aus dem Ruhrrevier nach Frankreich gegenwärtig sehr lebhaft ist und daß sowohl das Syndikat wie die Kohlgroßhändler begrifflicher Weise bestrebt sind, die Ausfuhrkonjunktur nach Frankreich nach Möglichkeit auszunützen. Unzutreffend aber sei die Ansicht, daß es sich hierbei um ein außerordentlich umfangreiches Geschäft handle, da das Syndikat sich eine große Einschränkung auferlege, so daß unter regelmäßigen Verhältnissen die Ausführung der übernommenen Zusatzmengen keinerlei Schwierigkeiten haben würde. Allerdings sei gegenwärtig die inländische Nachfrage nach Brennstoffen außerordentlich stark, während die Kohlenförderung schwächer geworden ist, da infolge des guten Wetters zahlreiche Arbeiter Feldarbeiten verrichten. Außerdem wirke der Wagenmangel störend auf den Versand. Neugierig sind wir nur, wann dieser einmal ein Ende nimmt.

**Baltimore und Ohio-Bahn.** Wir haben kürzlich mitgeteilt, daß der Verwaltungsrat dieser Gesellschaft sein Aktienkapital weiter erhöhen werde. Dieser Nachricht ist die Tat bereits auf dem Fuße gefolgt. Es werden neue 277 500 Stammaktien zu 100 Dollar ausgeben, wodurch deren Gesamtbetrag auf 152 1/2 Millionen Dollar steigt. Daneben bestehen 60 Mill. Dollar Preferred-Shares. Den Besitzern beider Gattungen ist das Bezugsrecht auf die neuen Shares zu pari eingeräumt, und zwar entfallen auf je 100 Dollar alte Shares je 15 Dollar neue Stammaktien.

**Zur industriellen Lage.** Nach dem Jahresbericht des Vereins Chemischer Fabriken in Mannheim war die Beschäftigung während des ganzen vergangenen Jahres außerordentlich lebhaft, doch ließ sich die Ertragsfähigkeit nur bei einzelnen Fabrikationszweigen steigern, da die Preise für Rohmaterialien und auch für die Arbeitslöhne erhebliche Steigerungen erfuhr. Im neuen Jahr sei mit abermaliger Erhöhung der Kohlenpreise, sowie mit neuerdings sehr wesentlicher Erhöhung der Arbeitslöhne zu rechnen, so daß die Verwaltung nur hoffen könne, durch die im Laufe des Jahres zur Vollendung kommenden Neueinrichtungen und Erweiterungen die künftigen Ergebnisse auf der ungefähr gleichen Höhe zu erhalten.

**Kleine Finanzchronik.** Die Bankfirma Sala Regazzoni Comp. in Como ist insolvent. Man hofft nicht nur 2 1/2 Mill. Depositen, sondern auch einen Teil des Kapitals von 2 Mill. Lire retten zu können. — Das bereits von uns erwähnte Projekt der Nutzbarmachung der Viktoria-Wasserfälle dürfte, wie aus London gemeldet wird, im Juni greifbare Formen annehmen.

## Geschäftliches.

Hausens Kasseler-Hafer-Kakao

Arztlich tadellos nach L. Schwäblich u. Diätarme Kinder empfohlenes

Kinderfrühstück

Leih-, Bett- und Tisch-Wäsche

in allen Preislagen und grosser Auswahl.

G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten, sowie die Beilage „Tägliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 30.

Verlag: W. Schütz vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Rosenthal; für die Feuilleton: J. Reister; für den literarischen Teil: E. Nöcker; für die Anzeigen und Retikeln: J. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. G. Gellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Seiden-Haus M. Marchand. Grösste Auswahl in Foulards für Roben. 1144

**Einladung zur Haupt-Versammlung**  
 des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr und zur Förderung  
 des Baues gesunder und billiger Wohnungen im Reg.-Bez. Wiesbaden  
 am Samstag, den 21. April cr., nachmittags 4 Uhr, im Saale des  
 Taunus-Hotels hiersebst.

### Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Ergänzungswahl für den Vorstand.
3. Rechnungsablage und Jahresbericht,
  - a) des Vereins für die Jahre 1904 und 1905,
  - b) der von dem Verein gegründeten Fürsorgestelle für das Jahr 1905.
4. Vortrag des Herrn Dr. E. Cain von Frankfurt a. M., über:  
 „Wohnungsverhältnisse und Wohnungs-Reform in Wiesbaden“,  
 unter Zugrundelegung der über diesen Gegenstand von dem  
 Herrn Referenten erschienenen Broschüre, die den Besuchern der  
 Versammlung in lehrreicher übergeben werden wird. F 497

Der Vorsitzende:

Linz, Verwaltungsgerichtsdirektor.

## Versteigerung von Dekorations-Pflanzen.

Wegen Aufgabe der Gewächshäuser versteigere ich zufolge Auftrags  
 heute Donnerstag, den 19. April cr., nachmittags 3 Uhr beginnend, in der  
 Besichtigung

### 2 Gartenstraße 2

3a. 500 div. Kübel- und Topfpflanzen, als:

Azalien, Kamelien, Evonymus, Laurus, Fuchsen, Geranien,  
 Zimmerlinden, Myrthen, Aspidistra, Adiantum, Musa,  
 Latanien, Philodendron und viele andere m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

## Hochstetter'sches Konservatorium

(Neues Wiesbadener Konservatorium),

Mauritiusstraße 1 x Ecke Kirchgasse.

Beginn des neuen Trimesters: Dienstag, den 24. April.

## Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushaltes und Wegzugs versteigere ich zufolge  
 Auftrags am Freitag, den 20. April cr., morgens 9 1/2 und nachmittags  
 2 1/2 Uhr beginnend, und eventuell den folgenden Tag in meinem Versteigerungssaale,

### 7 Schwalbacherstraße 7,

folgende gebrauchte gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

Acht sehr gute vollst. Nuß.-Betten mit Ia Rohhaarmatratzen,  
 Nuß.- u. laf. Waschkommoden mit und ohne Marmor und Spiegelauflage,  
 Nachttische, Nuß.- u. laf. ein- u. zweifür. Kleiderschränke, Kleider- u. Hand-  
 tuchständer, Polstergarnituren, Sophas, Divan, Ottomanen, Vertiko,  
 Kommoden, sehr schöner Mahagoni-Ausziehtisch, Eichen-Serviertisch,  
 6 Eichen-Bauernstühle, runde, ovale, viereckige, Nipp-, Spiel- u. Waschtische,  
 Stühle und Sessel aller Art, Nähmaschine für Damen-Konfektion, Stopfmaschine,  
 Spiegel mit u. ohne Trumeaus, Delgemälde u. sonst. Bilder, Regulator, Teppiche,  
 sehr gute Portieren, Damen-Plumeaus, Deckbetten, Kissen, Kullen,  
 sehr gute Frauen- u. Herren-Kleider u. Leibwäsche, Tisch- u. Bett-  
 wäsche, Gas- und elektr. Lüster, Gasampeln, Kerzenlüster mit  
 Kristallbehang, Nippfächer, antike holzgeschnitzte Konsolen und  
 Seilgenstatuen, Kommoden mit Schrankaufsatz für Bureau, laf. und eis.  
 Gefindebetten u. sonst. Gefindeföbel, zweifür. Sportwagen, Zimmerklosett,  
 Herren-Fahrrad u. div. sonst. Gebrauchs- und Haushaltungsgegenstände aller Art,  
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator. Schwalbacherstraße 7.

## Martin Jourdan, Mainz, Möbelfabrik,

Johannisstrasse 12-14. • Heiliggrabgasse 4.  
 Leistungsfähigstes Haus  
 für complete Wohnungseinrichtungen  
 und Einzeimöbel. F 37

# 200 süddeutsche Herren -Anzüge (Gelegenheitskauf),

moderne Stoffe, tabelloser Sitz,  
 beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen,  
 früherer Preis RM. 30, 35, 40, 45, 50,  
 jetzt RM. 18, 20, 25, 30, 35.

## Konfirmanden-Anzüge,

nur gute Ware, von RM. 14 bis 20 RM.  
 Einsehen gestattet. Gelle Verkaufsräume,  
 Schwalbacherstr. 30  
 1. Stock. (Alleeseite) 1. Stock.

### Guten Mittagstisch

zu 60 u. 70 Pf. empfiehlt  
 M. Judo, Nerostraße 16, Bart.  
 Apparate, höchstpräz., Nuss-  
 schüssel, Bruteter all. Raff.  
 Geflügelhäuser, Zuchtgeräte.  
 Katalog kostenfrei. F 85  
 Geflügelpark in Auerbach (Hess.).

### Neu eröffnet!

## Theater lebender Photographien Kinematograph

in noch nie dagewesener Ausführung  
 Hellmundstr. 46, Ecke Wellritzstr.

**Täglich neues Programm.**  
 An Wochentagen geöffnet von 4 Uhr ab,  
 Sonntags und Feiertags von 3 Uhr ab.

**Preise der Plätze:**  
 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.  
 Kinder und Militär die Hälfte.

**Fortwährend Vorstellung.**  
 Vorzügliche, garantiert reine,  
 alte selbstgefertigte

## Weine

(eigenes Hochstump), roten u. weißen, in Flaschen  
 oder Fässchen das Liter zu 60 u. 70 Pf. verkauft  
 Carl Fritz, Bäckerei, Wörstadt (Rheinbesen).  
 Ich suche für Wiesbaden und Umgebung einen  
 tüchtigen Vertreter gegen gute Provision.

### Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien-, Ge-  
 schäfts- u. Privat-Verhältnisse  
 auf alle Plätze besorgen diskret und  
 gewissenhaft (Bag. 5988) F 151  
 Greve & Klein, Internat. Auskunftel,  
 Berlin, Friedrichstr. 118/119.

## Räumungsverkauf mit 10% Rabatt.

Um zur Renovierung meiner Ausstellungsräume möglichst Platz zu schaffen, verkaufe alle vorräti-  
 gen Möbel von heute ab mit 10% Rabatt gegen Barzahlung.  
 Mein an Reichhaltigkeit ganz hervorragendes Lager besteht aus einer Masse kompletter  
 Zimmereinrichtungen, sowie Einzeimöbel in allen Geschmacksrichtungen und dürfte sich eine  
 Besichtigung für Kauflustige sehr empfehlen.  
 Günstige Gelegenheit für Brautleute, Hotels und Pensionen. Da die Möbel sämtlich neue Modelle  
 sind, ist das Angebot äusserst vorteilhaft.

B. Schmitt, Möbel und Innendekoration,

Gegründet 1872 — Telephon 3197,

nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Permanente Ausstellung in 14 grossen Schaufenstern. — Musterzimmer. — Fahrstuhl.

# Sommersprossen.

Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen Sommersprossen und gelbe Flecken der Haut ist meine Crème „Uralla“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar. 891

Dose Mk. 1.75, 3 Dosen Mk. 4.75.

**Dr. M. Albersheim,** Fabrik feiner Parfümerien,  
Wiesbaden, Frankfurt a. M.,  
Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.  
Fernsprecher No. 3007.

Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.

## Handschuhe.

Glacé, Sued, Juchten, Veneziana, Wasch- u. Wildleder-Handschuhe.  
Prima schwarze, weiße u. farb. Glacé-Handschuhe in allen Preislagen.  
Schön sitzende Seiden-, Leinen- und Leder-Imitation-Handschuhe.  
Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl.  
Krawatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Färbungen.  
Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden.  
Große Auswahl in den neuesten Leder-, Gummi-, Gold-Gürteln.  
Ein Posten zurückgesetzter Handschuhe und Krawatten, nur gute Qualitäten, weit unter Preis. 920

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Sauggasse 17.

## Günstige Gelegenheit!

Wegen Umzug nach meinem Neubau Friedrichstrasse 37 offeriere:

Za. 60,000 Rollen Tapeten  
jeglicher Art,

auch moderne Muster und Streifen-Tapeten,  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

# Carl Grünig,

Kirchgasse 35. Telefon 244. 1039

## Photographie G. Schipper

jetzt Jahnstrasse 26, Parterre, Ecke Wörthstrasse  
(früher Saalgasse).

Grosse Preisermässigung.

Für Konfirmanden ein grosses Bild extra gratis.

## In grösster Auswahl

zu unerreicht billigen Preisen empfehlen:

Kostümröcke,	lang u. fussfrei, von Mk.	2.90	an.
Morgenröcke	in Wolle u. Wasch- stoffen von Mk.	3.—	an.
Unterröcke	in Seide, Moirée und Lustre von Mk.	3.—	an.
Unterröcke	in Weiss, Valenciennes u. Waschstoffen von Mk.	1.50	an.
Blusen	in Seide . . . . . von Mk.	3.90	an.
Blusen	in Wolle und Waschstoffen von Mk.	1.25	an.

Staub- und Regenmäntel,	imprägniert, Stück Mk. 25.—, 18.—,	6.—	
Lodenkapes	für Herren u. Damen von Mk.	10.—	an.
Lodenkapes	für Kinder von Mk.	3.—	an.

Kinderkleider wegen Aufgabe dieses Artikels ganz bedeutend unter Wert.

## S. Guttman & Co.

1054

Das Beste in Eierspeisen sind

# Nitzes Eier-Nudeln

per Pfund 50, 60 und 80 Pf.,  
garantiert farbfrei mit höchstem Eiergehalt.

In allen besseren Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften zu haben. (F. Da. 4061) F 194

**W. Kussmaul,**  
Rheinstrasse 37.

## Schweizer Stickereien.

Vor meiner Einkaufsreise nach St. Gallen  
gewähre 10—20% vom 1.—30. April.

Frühjahrs-Neuheiten

in

engl., franz.

und deutschen Stoffen

für

aparté Damen-Costumes.

Tailor made.

# A. Opitz

Webergasse

17 und 19.

Ateliers für feinste Massarbeit  
moderner eleganter  
Damen-Costume.

Spezialität:

Schneiderkleider und Paletots.

Bewährte Zusneider.

## Sehn Jahre später.

I.

An Bord des „Nordstern“.

Atlantischer Ozean — Juli.

„Ja, das ist wieder der Atlantische Ozean. Das Meer mit den weiten, leeren Horizonten. Um das Schiff, welches gleichsam zögernd sich in diesen grenzenlosen Raum hinauswagt, tut sich dieselbe Welt der großen Wunder des Himmels und des Meeres auf, wie ich sie vor vielen Jahren gesehen habe. Und alles, was ich sehe und höre, grüßt mich so bekannt. Jetzt — jetzt erst kommt Ruhe über mich, und ich fühle, daß ich auf dem rechten Wege bin.“

So lange wir die kleineren Gewässer durchsegelten — besonders, als wir die heimatischen Küsten noch nicht verlassen hatten — schien mir diese Reise eine große Arbeit zu sein. So viel Mühe ich mir auch gab, mir die Gründe und Gedanken zu wiederholen, welche mich zu dieser langen Reise veranlaßten — es half mir nichts. Mein Vorhaben war und blieb eine Torheit. Und zu meinem Ärger glaubte ich, daß ich unter den vielen Reiserouten, die dem Müden, Gequälten, der nach Zerstreuung sich sehnte, zu Gebote standen, die allerungünstigste Wahl getroffen hatte. Ja, ich zweifle nicht daran, daß ich bis vor wenigen Tagen diesem guten Schiffe Lebenswohl gefügt haben würde, falls es in dem einen oder anderen Hafen unterwegs zu tun gehabt hätte.

Mit jedem Tage in den heimatischen Gewässern vermehrte sich mein Mißvergnügen und suchte von überall her Nahrung. Aus solchen unwesentlichen Dingen wie die Verpflegung an Bord, die allerdings ganz bedeutend hinter dem zurückstand, wie ich es seit einer Reihe von Jahren gewohnt war — oder wie die dürftige Ausstattung meiner Kajüte, wo ich verschiedene Bequemlichkeiten entbehren mußte, mit denen ich im Laufe der Jahre in dem Heim, das ich verlassen hatte, verwöhnt worden war.

Das einzige, worüber ich mich während der ersten Woche unferer Seefahrt billigerweise nicht beklagen konnte, war die Nachtruhe. Denn ich schlief wie ein Stein von dem Augenblicke an, wo ich den Kopf in die Kissen meiner engen Koje legte und wurde durch keine Träume gestört.

Aber so sonderbar wie es klingt, so trug doch gerade dieser feste, traumlose Schlaf mehr als alles andere dazu bei, daß ich diese meine zweite Flucht aus der Heimat so zwecklos und widersinnig fand. Es fehlte mir jetzt der nervus rerum, der vor wenigen Wochen mich zum zweiten Male landflüchtig gemacht hatte, die Träume. Warum kamen sie nicht jetzt, wo ich mich nach ihnen sehnte? Diese Träume, die in der Zeit nach dem Tode meines kleinen Mädchens mich so oft nachts in meiner Einsamkeit heimgesucht hatten — Träume, die von weither gekommen waren — die mich nach einem Grab, Hunderte von Meilen jenseits eines großen Meeres, zogen?

Sie kamen wie Freunde und Tröster zu mir, setzten sich an mein Bett und sprachen zu mir: Was heißt das frische Leid besser, als des entschwundenen Leides zu gedenken? Wollen wir nicht an etwas anderes denken, als an dieses frische Grab? Erinnerst du dich an das „Ende der Welt“? Wir führen deine Gedanken in die Jugend zurück, zu ihr, die auf dich wartet, die sich danach sehnt, deine Schritte sich über Heidekraut und wilde Blumen ihrem Grabe nähern zu hören.

Wie lebendig auch diese Erinnerungen aus meiner Jugend während der Ausarbeitung meines Manuskriptes im Winter nach dem Tode meiner Frau geworden waren, so wurden sie doch bald in den Hintergrund gedrängt, als ich allein vor der Aufgabe stand, die Verantwortung für die Erziehung meiner kleinen Tochter, für die Fürsorge, welche ein Kind verlangt, zu übernehmen. Und mein Kummer über des Kindes Tod

löschte sogar eine Zeitlang ganz die Erinnerungen an sie aus, deren Namen das Kind geerbt hatte. Doch in meiner Verlassenheit sproßten sie aufs neue auf dem Grunde meiner Seele empor. Erst nur wie blasse Schöplinge im Dunkel der Nächte, später aber auch in der Sonne des Tages und wuchsen sich größer und frischer aus, wurden mehr als Erinnerungen, wurden zu Sehnsüchten, die mir keine Ruhe ließen. Und eine solche seltsame Vorstellung, daß ich von ihr in dem fernen Lande am Ende des tiefen Fjords erwartet würde, nahm in meinen Gedanken eine immer festere Form an — bis ich meine Reise antrat. Denn da löste sich alles dieses in Träume, in Phantasien eines müden, zerquälten Gehirns auf.

Wir waren gewiß mehr als ein Dutzend Segler, welche an jenem Juni-Nachmittag den Dreifund mit dem Kurs nach Norden verließen, und sowohl am Tage wie in der Nacht fuhrten wir anfangs in Gesellschaft aller Arten von Fahrzeugen, oder begegneten solchen, welche heimwärts segelten. Dieses frische, abwechselnde Schauspiel an einem Sommertage auf dem Meere befreite in kurzer Zeit mein Gehirn von all den krankhaften und überspannten Gedanken, denen Kummer und Einsamkeit während des Winters Nahrung gegeben hatten. Und von neuem bekam der nüchternen und klaren Blick auf das Leben und dessen Vorfälle, der meine eigentliche Natur war, die Oberhand.

Aber hieraus folgte mit Notwendigkeit, daß ich diese Reise mit ihrem fast fatalen Mangel an Zerstreuung als verfehlt betrachtete, und es verbesserte meine Laune nur wenig, daß ich mich von Tag zu Tag gesunder fühlte. Alles, was früher meine Phantasie beschäftigt und mein Herz gelockt hatte, war fort, und die Reaktion endete mit einer Leere, von der ich nicht wußte, womit ich sie während dieser langen Seereise ausfüllen sollte.

Jetzt ist das anders. Nicht, daß diese Träume und Sehnsüchte zurückgekehrt wären, sondern ich bin zufriedener, klage nicht mehr, langweile mich nicht mehr. Ohne mir Gedanken darüber zu machen, was mich in dem fernen Lande erwartet, genieße ich auf diesem Schiffe, in dieser kleinen Welt, meine Freiheit und Muße wie ein kleiner Gott, als Entgelt für das, was ich früher gelitten habe, was mich gefesselt hielt. Nichts erinnert mich hier draußen an das, was ich verloren habe, nichts verlockt die Gedanken, auf etwas zu hoffen — nichts in dieser einfachen, großen Welt, wo alles ist wie am ersten Schöpfungstage und sich niemals weiter entwickelt hat — wo Gott das Licht schuf und nichts weiter.“

10 Tage später.

Fünf Tage Stubenarrest nach einem unglücklichen Fall während eines bösen Sturm. Und jetzt humpel ich mit einem steifen Knie auf einen Stod gestützt umher. Sollte allerdings noch mehrere Tage in meiner Koje geblieben sein, glaubte aber in meiner Einsamkeit, daß mit einigen Tagen Sonnenschein an Deck die Sache abgetan wäre, daß ich alles dessen, was in meinem dunklen Logis wieder über mich gekommen war, von neuem ledig wäre.

Ich hatte während dieser fünf Tage, ungewollt in meinem Arrestes in meiner Koje eine Ahnung davon, als ob wir uns niemals den Eindrücken ähnlicher Situationen entziehen könnten und daß deshalb alles Gelegenheit hatte, mich einzuholen, was ich beim Beginn der Reise von mir geschüttelt hatte, die alten Erinnerungen, die seltsamen Vorstellungen und die Sehnsucht, welche mich aus der Heimat getrieben hatte.

Jetzt weiß ich es besser. Ich verstehe nun, daß diese Plagegeister sich irgendwo an Bord versteckt gehalten und nur auf eine Gelegenheit gewartet haben, zum Vorschein zu kommen, und daß sie früher oder später, auch ohne diesen Unfall, sich gezeigt haben würden.

(Fortsetzung folgt.)

Noch ein Wort über Rußland. Rußland gleicht einem starken und gesunden Manne, der von einer Krankheit befallen ist. Wenn er Rat annehmen, und zwei oder drei Tage zu Hause bleiben will, wird er unmittelbar wohl werden und so stark wie je; aber wenn er darauf besteht, auszugehen, umherzuspazieren und draußen Geschäfte zu erledigen, als wenn er wohl wäre, wird sich seine Krankheit fest auf ihn legen, und vielleicht wird er sterben. Zwei oder drei Tage im Leben eines Mannes bedeuten zehn, zwanzig oder dreißig Jahre im Leben einer Nation. Rußland muß „zu Hause bleiben“. Es hat eine große Zukunft; seine höchsten Adeligen sind intelligent und ehrenwert, seine Bauern sind die besten der Welt; in der Mitte ist es faul, der Beamtenadel ist ein giftiges Geschwür, welches seine Eingeweide hinwegrührt.

Bismarck  
(Boschinger, Tischgespräche).

(20. Fortsetzung.)

## Am Ende der Welt.

Von Tage Ibsen. — Autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen von W. Knapp.

Als der Doktor nichts darauf antwortete, fuhr er fort:

„Nachdem Sie genommen hatten, was von Anfang an mein war, warum behielten Sie es denn nicht?“

Gerner erhob den Kopf und sah den Pfarrer an.

„Warum? Weil es nicht mir, sondern Ihnen gehörte.“

„Das verstehe ich nicht. Der, welcher eines Menschen Herz in Besitz genommen hat, muß es behalten — es verteidigen als sein Eigentum. Sie, der Sie Macht über sie besaßen, hätten sie behalten können, wenn Sie gewollt hätten. Und ich, glauben Sie, daß ich mein Recht gefordert hätte, mein Vorrrecht? — glauben Sie so etwas von mir?“

„Sie zwangen mich dazu, Pfarrer.“

Der Pfarrer sah Gerner erstaunt an.

„Sie zwangen mich, zurückzugeben, was ich Ihnen genommen hatte. Sie, der Pfarrer, zwangen mich.“

„Ohne Ihr Wissen zwangen Sie mich. Verstehen Sie, was ich meine? Mein Nebenbuhler war nicht der Mann Jakob Spindler — meinesgleichen — sondern es war der Prediger dieser armen Robbenfänger und Fischer — der Vermittler zwischen ihnen und Gott — Gottes Diener, welcher seinen Anteil an Menschenglück forderte — forderte, um auf seinem Posten bleiben zu können. Das wurde entschieden für mich und für sie, die keinen andern Willen hatte als den meinigen. Und was ich Ihnen gab, Pfarrer, gab ich nicht zum Schein, noch weniger nahm ich es wieder. Mit all' meiner Kraft habe ich ihr in ihrer Ehe geholfen, und ich habe mein Äußerstes getan, damit sie mich vergessen und ihr Glück allein bei Ihnen finden sollte. Und sie — sie starb mit Dank gegen Sie — ich hörte es — sie sah alles im Licht, als der Tod kam — so sagte sie zu mir — und alles im Licht, was in der Vergangenheit lag. Ich glaube, daß Sie sich den neuen Kummer sparen und sich damit begnügen können, die Tote zu beweinen, wie ich es tue.“

Spät am Nachmittag verließ Gerner den Ort und reiste zur Kolonie zurück. Erst am Abend vor Bertas Begräbnistage kam er wieder.

Sie wurde auf dem kleinen, von einer steinernen Bede umgebenen Kirchhofe begraben, am Fuße des großen Herzens, so wie sie es vor ihrem Tode bestimmt hatte.

Und wenige Tage darauf stand das kleine Haus „Am Ende der Welt“ wieder leer wie früher.

Aber über den Winter, der auf Bertas Tod folgte, und welcher der letzte war, den Doktor Gerner in Grönland verlebte, schweigt sein Manuskript vollständig.

**Weinhandlung Eduard Böhm,**  
Inh. Karl Scheurer, Adolfstrasse 7,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
deutscher u. ausländischer Weine.

**Jose künstl. Zähne**

bestimmt man einfach mit **Apolypulver aromat.** (u. gel. Schuß 5166), man kann dann sofort alles fassen, selbst lachen, niesen, ohne daß selbige herunter fallen; per Büchse 50 Pf., u. andw. 60 Pf. in Marken: i. d. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41, Drog. Moebus, Launstr. 25, Drog. Sanitas, Maurinistr. 3, Drog. Portzehl, Rheinstr. 55, Drog. Otto Siebert, Marktstr. 9. F 91

**100 forpulerente**  
Gerren-Anzüge,  
moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis 30, 35, 40, 50 Pf., jetzt 25, 27, 30, 35 Pf. Anlehen gefaltet. Allee, Schmalbacherstr. 20/1.  
**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Maass. 284  
Normann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Tennis.  
Prima Gohdrud. **Garten-Schläuche**  
**Fussbälle**  
in vorzüglich bewährter Qualität, sowie Schlauchwagen empfehlen zu billigen Preisen.  
**Baumeher & Co.,**  
Königl. Hoflieferanten, 1006  
Ecke der Langgasse und Schillinghoffstraße.  
Serrische Einrichtung, Eichen, 1 Schrank mit 6 Gläsern preiswert zu verkaufen  
Sneisenaustraße 10, 1 r.

**Alleinverkauf der**  
**Universal-Leibbinde „Monopol“**  
nach **Dr. Ostertag.**  
Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.  
In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Verhütung und Heilung des „**Mägelchleibs**“ u. seiner Folgezustände, wie: „**Verlagerung der Unterleiborgane** — **Wandeleber** — **Wanderniere**“ etc. etc. — Zweckmässige Leibbinde, die sowohl vor der Geburt als **Umständbinde** als auch nach der Geburt zur **Wiederherstellung der Figur** getragen wird.  
**NB. Man verlange ausdrücklich „Dr. Ostertags Monopolleibbinde!“**  
Ferner: **Teufels Leibbinden,** 66  
bekannt durch ihren **anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz,** in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.— Andere bewährte Systeme von Mk. 1.25 an. — **Weibliche, aufmerksame Bedienung.**  
**Taunusstrasse 2. P. A. Stoss.**  
Telephon 227. Artikel zur Krankenpflege.

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerröset vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

## Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Eine ältere Kindergärtnerin**  
2. Klasse, katholisch, zu drei Kindern bis zu fünf Jahren gesucht in ein Landstädtchen. Offerten zu richten an Frau Dr. Fins, Camberg, Reg.-Bezirk Wiesbaden.

**Erfahrenes Kinderfräulein**, Kindergärtnerin 2. Klasse beborzucht, für 2 Kinder von 4 u. 1 1/2 Jahren gesucht Taunusstr. 41, 1.

**Gesucht ein Kinderfräulein**  
tagsüber mit voller Pension.  
Dobranicki, Hotel Kronprinz.

## Schwimm- Lehrerin

unter günstigen Bedingungen der sofort gesucht.  
Offerten unter W. P. 528 an  
Gaaßenstein & Vogler, hier.

**Maschinen-Schreiberin**,  
die stenographieren kann, für ein Bureau in  
Niederwalluf gesucht. Frko.-Off. sub Z. 540  
an den Tagbl.-Verlag.

**Hotelbuchhalterin**  
zum sofortigen Eintritt in ein gutes Haus,  
Zahresstelle, sucht Zentralbureau Frau  
Eina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin,  
Langgasse 24, Telefon 2555.

**Ungעהende Verkäuferin** sucht  
Parfümerie-Mitteltactter  
Gde Lang- und Webergasse.

**Bekäuferin**, brandeskundig,  
geucht.  
Hirschfeld, Langgasse 2.  
Haus- und Küchengeräte.

**Per 1. Juli tüchtige branchen-  
kundige** (84 5905) F 104

## Verkäuferin

für grösseres Haus- und Küchen-  
geräte-Nagazug gesucht, Dauernde  
Stellung. Offerten mit Zeugnis-  
abschriften u. Gehaltsansprüchen  
erheben unter S. Z. 2691 an  
Rudolf Mosse, Stuttgart.

**Eine tüchtige Verkäuferin** sofort  
geucht Konditorei Taunusstrasse 34.

## Tüchtige Verkäuferin

per sofort geucht.  
Leopold Cohn  
Damen-Konfektion, Gr. Burgstr. 5.

**Ungעהende Verkäuferin** geucht.  
Pah. im Tagbl.-Verlag.  
Ein Fräulein für Kolonialwarengeschäft geucht  
Dreiwaldenstrasse 4, 1. St.

**Ein Ladenmädchen** für Schweinefleischerei  
geucht Kirchgasse 5.  
Lehrmädchen für Kurz-, Weiß- und Putzwaren  
sucht gegen sofortige Vergütung  
Reinachs Kaufhaus, Schiersteinerstr. 4.

## Lehrmädchen

aus guter Familie gegen Vergütung sucht  
G. Schweitzer, Hoflieferant,  
geucht. U. Rheinländer,  
Wilhelmstrasse 42.

**Ungעהende Kleidermacherinnen** sofort  
dauernd geucht Adelsstrasse 47, Hths. 1.  
Selbständige Tailleurarbeitern f. dauernd f.  
Frau Schöter, Al. Burgstrasse 5, 1.

**Tailleurarbeiterinnen**  
sucht gegen höchsten Lohn und Jahresstelle  
G. August, Wilhelmstrasse 38.  
Geübte Tailleur- u. Rockarbeiterinnen geucht  
Bleichstrasse 18, 1. l.

**Rock- und Tailleur-Arbeiterinnen** für dauernd  
geucht. Carola Schmidt, Langgasse 54, 2.

## Tüchtige Rock-, Tailleur- und Zuarbeiterinnen

bei hohen Saisonlöhnen per sofort geucht.  
Lettlinger & Co., Langgasse 37.  
Tüchtige Tailleurarbeiterinnen  
nach Frankfurt a. M. für dauernd geucht. In  
erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Eine tücht. Alt-Arbeiterin** auf gleich gef. Näh.  
Frau Raabe, Schneiderin, Hellmündstr. 23, 1.

**Geübte Zuarbeiterinnen**  
und Lehrmädchen sofort geucht.  
Blies-Straum, Nikolastr. 5, 1.

## Zuarbeiterinnen

für Tailleur und Röcke p. sofort u. dauernd  
geucht.  
Wemmer & Ulrich, Kassauer Hof.

**Tüchtige Arbeiterin** für Damenschneiderei ge-  
sucht Moritzstrasse 20, 2.

**Zuarb. f. dauernd geucht Grabenstr. 14.**  
Zuarbeiterin und Lehrmädchen sucht Frau  
Paul, Schneiderin, Al. Webergasse 18, 2.

**Gute Zuarbeiterinnen**, sowie ein Lehrmädch.  
g. B. sofort dauernd geucht. Fr. G. Harz,  
Damenkonfektion, Grabenstrasse 8, 2.

**Tüchtige Zuarbeiterinnen** für dauernd geucht.  
Margarete Poth, Webergasse 48.

**Geübte Zuarbeiterin** dauernd ge-  
sucht Taunusstrasse 27, 2.

**Eine tüchtige Näherin**, welche etwas schneidert,  
für etliche Tage der Woche bei Schneiderin  
geucht Geisbergstrasse 9, 1.

**Näh- u. Lehrmädchen** geucht Vertromstrasse 2, 2.  
Nähmädch. f. Kleid. m. gef. Rautenthalerstr. 15, 1. l.

**Für sofort eine tüchtige Maschinennäherin**  
geucht. Vorzustellen vormittags zwischen 9 und  
10 Uhr Palast-Hotel.

**Lehrmädchen** zum Nähen geucht bei  
Hofmann, Roonstrasse 21, 1. l.

**Ein Lehrmädchen** für Damen-Konfektion geucht  
Bismarckring 37, 3 rechts.

**Lehrmädchen** für Damenschneiderei geucht.  
Schmitt, Damenschneiderei, Mauritiusstr. 3, 2. l.

**Lehrm. o. j. Nähm. b. h. 2. gef. Rautenthalerstr. 15, 1. l.**

**Geübte Damen-Wäsche-Näherinnen**  
geucht Wäsche-Fabrik Rautenthalerstr. 12 b. Stern.

**Tüchtige**  
zweite Arbeiterin, angeh. erste,  
für seinen Bus sofort geucht.  
A. Rheinländer, Wilhelmstr. 42.

**Lehrmädchen** für seinen Bus sofort geucht.  
Anna Krämer, Langgasse 15.

**Modes.** Ein Lehrmädchen geucht.  
Anna Brandenburg,  
Beltrickstrasse 4.

## Büfettfräulein.

Zum baldigen, event. sofortigen Eintritt suche für  
mein Bahnhofsrestaurant 1. und 2. Klasse ein  
einfaches solides Büfettfräulein. Persönliche  
Vorstellung erwünscht. Offerten mit Photo-  
graphie, sowie Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr.  
erheben. Bewerberinnen, die schon in Bahnhofs-  
restauranten tätig waren, bevorzugt. F 32

**Heinrich Bruch**,  
Hauptbahnhofsrestaurant Mainz.

## Suche

bei reeller Vermittlung eine  
Repräsentantin, englisch und  
franz. bef. Stubenmädchen,  
Herrschaftsdamen, perfekte  
Koch- und Restaurationsköchinnen (60-80 Mk.),  
Kassierinnen, Weißköchinnen, Servierfräulein für  
Hotel, hoher Verdienst, Büfettfräulein, 20 Haus-  
und Küchenmädchen (25-35 Mk.), eine Kassiererin  
für Automaten, eine Buchhalterin für Hotel,  
Zimmermädchen für Saison, große Anzahl Land-  
mädchen u. s. w.

**Karls Zentral-Stellenvermittlungs-  
Bureau 1. Ranges**,  
Schulgasse 7, 1. Telefon 2085.  
Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Ein junges anständiges Mädchen geucht, welches  
Lohn hat, den Haushalt gründlich zu erlernen,  
gegen Vergütung. Friedrichstr. 9, Friedrich a. Rh.

## Die Blinden-Anstalt,

Walfmühlstrasse 13,  
sucht zum 1. Mai oder sofort eine

## Haushälterin,

erfahren in allen Zweigen des Haushaltes  
und der Küche, sowie in Pflege und Be-  
handlung von Kindern. Bewerbungen schriftl.  
und Befügung von Zeugnissen und Gehalts-  
ansprüchen. Nähere Auskunft erteilt der  
Inspektor der Blinden-Anstalt. F 207

**Bürgerl. Köchin** (etwas Hausarbeit)  
und tücht. Haus-  
mädchen, das hübsch kann, bei hohem Lohn  
auf 1. Mai geucht. Gute Zeugnisse. Melben  
11-1 und 5-8 Uhr.

**Trainé**, Leisingstrasse 9,  
Restaurationsköchin zum 1. Mai geucht. Off.  
unter V. 540 an den Tagbl.-Verlag.

**Köchinnen, Haus-, Kinder- und Allein-  
mädchen** finden stets gute dauernde Stellen  
durch Frau Adeline Baumann,  
Stellenvermittlerin, Bleichstrasse 25, 2

**Tüchtige jüngere Köchin** sofort geucht.  
Hotel Prinz Selurich,  
die Hausarbeit ver-  
steht, geucht.  
Lambachtal 29, Hochpartterre.

**Feinbürgerl. Köchin**,  
Suche nach London  
eine gute perfekte Herrschaftsköchin. Reise-  
freu, guten Gehalt, Herrschaft hier.  
Zentralbureau Frau Eina Wallrabenstein,  
Stellenvermittlerin, Langgasse 24

**Kleines Sanatorium** sucht sofort Köchin,  
welche Verpflegung der Kranken und des  
Personals auf eigene Rechnung übernimmt.  
Bescheid Wilhelmstrasse 5, Part.

## Suche

ein in der feineren, als in der einfachen Küche  
erf. Wirtschaftsfraulein für ein größeres Mädchen-  
pensionat, ferner eine tüchtige Küchenhaushälterin  
in ein gutes Hotel (Zahresstelle), ferner eine Bons-  
kontrollantin, mehrere perfekte Herrschaftsköchinnen  
nach der Schweiz, Köln a. Rh., München,  
Frankfurt u. hier, Köchinnen für Hotels,  
Pensionen u. Restaurants, bis 100 Mk. mtl.,  
Kassierinnen, Weißköchinnen, Kochlehrfräulein,  
tüchtige Büfetti- und Servierfräulein, Zimmers-  
mädchen für Hotels und Pensionen, Fräulein zur  
Stütze für Hotels, Pensionen u. Privathäuser, nach  
Köln in ein feines Herrschaftshaus ein Fräulein  
zur Stütze, ein Stubenmädchen u. ein Weimädchen,  
Herrschaft hier, Erziehertinnen, Engländerinnen,  
Schweizerinnen, Kindergärtnerinnen, Kinderfräul.,  
Kinderfrauen u. gefeseite Kinderfrauen, ein nettes  
Fräulein als Empfangsdame und Stütze  
in ein photographisches Atelier, Jungfern,  
erste und zweite Stubenmädchen, eine Verkäuferin  
für Konditorei und Café, eine große Anzahl fein  
bürgerliche Köchinnen, 30-40 Mk. mtl., über-  
dreißig Alleinmädchen, 30 Mk. mtl., Haus-  
mädchen, Herdmädchen, Küchenmädchen u. s. w.

## Internationales Zentral-Blacierungs- Bureau

**Wallrabenstein**,  
Erstes Bureau am Plak  
für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal  
aller Branchen,  
Langgasse 24. Telefon 2555.  
Frau Eina Wallrabenstein,  
Stellenvermittlerin.

**Suche f. b. Köchin**, best. Haus-, Allein- u.  
Küchenmädchen für hier und auswärts.  
Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin,  
Friedrichstrasse 14, 2.

**Gesucht eine bürgerl. Köchin**  
und ein Hausmädchen für zwei  
Damen. Näheres Adolfsallee 51, P.

**Geucht** Herrschaftsköchin, Restaurations-  
köchin, Pensionköchin, Stützen,  
Herrschafts Stubenmädchen, Pensionzimmermädch.,  
Servierfr. Haus- u. Küchenmädch. Frau Elise  
Waller, Stellenvermittlerin, Grabenstrasse 80.

**Stellensuchende und durchreisende  
Mädchen**  
jeder Branche erhalten gute Stellen bei sofortiger  
Blacierung, sowie Kost und Logis zu 1 Mk. durch  
Passantenheim Johannisstrasse 4, Ecke Karlsruh.

**Ein Mädchen** zu einem 8 Wochen  
alten Kinde geucht. Dasselbe muß  
auch etwas Hausarb. verrichten. Gehalt 25 Mk.  
Näheres Hotel Adler, Langgasse 42.

**Ein v. reichliches Mädchen** sofort  
geucht Dohheimerstrasse 83.

**Erfahrenes Hausmädchen**,  
welches nähen und bügeln kann, zum 1. Mai in  
Herrschaftsh. gef. Adresse im Tagbl.-Verl. Xn

**Tüchtiges Alleinmädchen**, welches kochen  
kann, für kleinen Haushalt zum 1. Mai geucht  
Adolfsallee 21, Part.

**Zum sofortigen Eintritt** suche ein braves zuverläss.  
Mädchen bei gut. Lohn. Seyb, Rheingauerstr. 10.

**Geucht Küchenmädchen** u.  
ein Zweitmädchen für 1. Mai  
Beding. gute Zeugn. Mosbacherstr. 3.

**Gesucht ein reinliches fleißig  
Alleinmädchen** für sofort od. spä-  
ter. Zwei Mädchen geucht.  
Kroosstrasse 11a.

**Mädchen**, br. und fl., für Hausarbeit auf  
geucht Schwalbacherstrasse 47, 1.

**Alleinmädchen**, das selbständig kocht, zu  
Damen auf 1. Mai geucht Nikolastr. 30, 1.

**Alleinmädchen**, das gut bürg. Koch. L. für  
Gaush. p. 1. Mai gef. Adelsstrasse 10, 2.

**Für 1. Mai einfaches tücht. Mädchen** für  
Hausarbeiten geucht Seerobenstrasse 19.

**Gesucht für gleich ein Zimmermädchen**  
das nähen und servieren kann. Vorzustel-  
len Bleichstrasse 8a.

**Best. Mädchen**, welches  
kann, Hausarbeit versteht und Liebe zu Arbeit  
hat, zum 1. Mai geucht Wilhelmstrasse 4, 1.

**Gesucht ein durchaus tüchtiges  
Mädchen** mit guten Zeugnissen. Melben  
10-11 und 4-5 Uhr Nerotal 59.

**Ein tüchtiges Mädchen**, welches alle  
arbeiten versteht u. etwas kochen kann, für  
zum 1. Mai geucht Rheinstrasse 54, 2.

**Mädchen** für Hausarb. gef. Friedrichstr. 7, 2.

**Zwei kräftige Mädchen**  
Badhaus sofort geucht.  
Hotel Rosta.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn  
sofort geucht Hotel Voel, Rheinstr. 27.

**Alleinmädchen**, welches kochen und etwas  
nähen kann, in kleinen Haushalt auf sofort oder  
geucht Adolfsallee 11, 2.

**Sauberes Mädchen**  
mit gut. Zeugn. für Küchen- und Hausarbeit  
best. Hausb. geucht Große Burgstrasse 13, 2.

**S. A. M. a. 1. Mai** gef. Clarenthalerstr. 6, 2.

**Ein tüchtiges Mädchen** vom Lande  
Küche und tüchtiges Zimmermädchen  
Pension geucht Sonnenbergstrasse 17.

**Ordentliches Dienstmädchen** gef. Kerolstr. 20.

**Besseres Alleinmädchen** für kleinen Haushalt  
gef. Lohn 20 Mk. Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2.

**Ordentl. Mädchen** sof. gef. Dogheimerstr. 28.

**Mädchen** bei hohem Lohn sofort geucht  
Bleichstrasse 29, Partierre.

**Tüchtiges Mädchen**,  
das kochen kann, auf gleich oder 1. Mai  
Frau C. Geisheim jr., Friedrichstr. 20.

**Mädchen**, d. kochen kann, zur einzelner  
geucht Zimmermädchenstrasse 10.

**Mädchen** nur für Hausarbeit geucht  
Adelsstr. 76, Part.

**Zuverlässiges sauberes Mädchen** geucht  
Bleichstrasse 27, Part. 1.

**Alleinmädchen**, welches selbständig kochen  
kann, für sofort geucht Moritzstrasse 15, 1 rechts.

**Tüchtiges Alleinmädchen** gef. Luxemburgstr. 5, 2.

**Sauberes braves Mädchen** für kleine  
sofort geucht. Sawmann, Webergstr. 28.

**Tüchtiges Alleinmädchen** per 1. Mai geucht  
Moritzstrasse 43, 2.

**Tüchtiges Mädchen**  
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn (bis 40 Mk.)  
geucht. Dietrich, Friedrichstrasse 18.

**Ordentl. Zimmermädchen** für die Dependance  
geucht. Hotel Reichspost, Nikolastrasse 16, 2.

**Alleinmädchen**  
mit guten Zeugnissen von zwei Damen geucht  
Herberstrasse 8, 2. Et. rechts.

**Ordentliches Alleinmädchen** mit  
Zeugnissen geucht.  
auf gleich geucht Adelsstrasse 33, 1.

**Einfaches braves Mädchen** für Hausarbeit  
geucht Kapellenstrasse 84.

**Alleinmädchen**,  
im Kochen u. Haushalt bewandert, gegen  
guten Lohn geucht Saalgasse 4/6, 2 Et. rechts.

**Ein ordentliches**, nicht zu jg. Mädchen, welches  
Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn auf gleich  
geucht Bleichstrasse 16, Bäckerei Birges.

**Ein j. Mädchen** für den Haushalt sofort geucht  
H. Leichert, Faulbrunnstrasse 10, 1. u.

**Zuverl. brav. Mädchen**  
zum 1. Mai geucht Adolfsallee 45, Part.

**Mädchen**  
zum sofortigen Eintritt sucht Pension Bauer  
Eigenheim, Eigenheimstrasse 3.

**Zuverlässiges besseres  
Alleinmädchen**,  
welches selbständig sein bürgerlich kochen  
kann, per 15. Mai oder 1. Juni für einen kleinen  
Haushalt geucht. Offerten unter S. 534 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Ein anständiges Mädchen**,  
liebsten vom Lande, von 16-20 Jahren  
bei gutem Lohn und guter Behandlung geucht.  
Näh. Roonstrasse 2 Part.

**Eine ältere Witwe,** ohne verwandtschaftl. Anhang in Wiesbaden, die einfach bürgerl. lochen kann, für den Haushalt eines sehr alten Herrn gesucht. Off. u. N. 23 Hauptpostf. Wiesbaden erb. wird zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen gesucht, welches den Haushalt gründlich versteht und in der Küche nicht unerfahren ist. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Langenstraße 10, 2. l.

**Zu einzelner Dame** ein tüchtiges Mädchen gesucht, welches den Haushalt gründlich versteht und in der Küche nicht unerfahren ist. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Langenstraße 10, 2. l.

**Hausmädchen,** ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen gesucht. Gartenstraße 9.

**Alleinmädchen** welches etwas lochen kann, Schlichterstr. 17, 3. Besseres fleißiges Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht. Näh. Rheinbahnstr. 3, 2.

**Hausmädchen,** ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen gesucht. Gartenstraße 9.

**Alleinmädchen** welches etwas lochen kann, Schlichterstr. 17, 3. Besseres fleißiges Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht. Näh. Rheinbahnstr. 3, 2.

**Hausmädchen,** ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen gesucht. Gartenstraße 9.

**Alleinmädchen** welches etwas lochen kann, Schlichterstr. 17, 3. Besseres fleißiges Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht. Näh. Rheinbahnstr. 3, 2.

**Hausmädchen,** ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen gesucht. Gartenstraße 9.

**Alleinmädchen** welches etwas lochen kann, Schlichterstr. 17, 3. Besseres fleißiges Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht. Näh. Rheinbahnstr. 3, 2.

**Hausmädchen,** ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen gesucht. Gartenstraße 9.

**Alleinmädchen** welches etwas lochen kann, Schlichterstr. 17, 3. Besseres fleißiges Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht. Näh. Rheinbahnstr. 3, 2.

**Hausmädchen,** ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen gesucht. Gartenstraße 9.

**Alleinmädchen** welches etwas lochen kann, Schlichterstr. 17, 3. Besseres fleißiges Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht. Näh. Rheinbahnstr. 3, 2.

**Hausmädchen,** ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen gesucht. Gartenstraße 9.

**Alleinmädchen** welches etwas lochen kann, Schlichterstr. 17, 3. Besseres fleißiges Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht. Näh. Rheinbahnstr. 3, 2.

**Hausmädchen,** ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen gesucht. Gartenstraße 9.

**Alleinmädchen** welches etwas lochen kann, Schlichterstr. 17, 3. Besseres fleißiges Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht. Näh. Rheinbahnstr. 3, 2.

Ein junges Mädchen, das Hausarbeit versteht, auf gleich gesucht. Nerostraße 23, 2 r. Neues Mädchen zu zwei Personen, welches auch zu einzelner feiner Dame gesucht, 25 R. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Waldraustraße. Junges sauberes Mädchen gesucht. Konditorei Beckingstraße 81.

# Mädchen,

**n. unter 18 Jahren, das schwimmfähig. Offerten unter D. P. 578 an Haasenfein & Vogler, hier.** Ein tüchtiges Mädchen nach Langenschwalbach gesucht. Näheres Reichstr. 29, Coblenz. Eingehende Böglerin dauernd gesucht. Römerberg 34, 1. Böglerinnen gesucht. Bäcker Herrmann, Emmerstraße 4. Vert. Böglerin sof. gesucht. Schachtstr. 11, 1 r. Tüchtige Böglerinnen, sowie Stärkemädchen sofort gesucht. Berliner Neuwäscherei, Vertraufstr. 9. G. Böglerin sofort gesucht. Beckingstraße 19, 2. Böglerinnen b. hoh. Lohn sofort gesucht. Neuwäscherei Scheller, Göttenstraße 3. T. Böglerin a. dauernd ges. Nerostraße 23, 1. Junges Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen. Nerostraße 23, 1. Tücht. Waschmädchen dauernd ges. Lehrstraße 9. Waschmädchen gesucht. Römerberg 1, Part. Eine tüchtige Waschfrau 2-3 Tage in der Woche gesucht. Seerosenstraße 7, 1. St. r. Eine ordentliche, sehr gut empfohlene Waschfrau nächste Woche 4-5 Tage gesucht. Emmerstraße 4, Vorderhaus Part. Waschmädchen f. d. gef. N. Reichstraße 2, 1. G. Frau z. Waschen gesucht. Moosstraße 9, Part. T. Waschfrau dauernd ges. Nerostraße 23, 1. T. Waschmädchen, welches auch bügeln kann, wird gesucht. Hotel Buchmann, Sealgasse 34.

**Tüchtige Wasch- und Putzfrau** sucht Hotel „Friedrichshof“. Wir suchen zum Reinhalten unserer Lager- und Büroraumlichkeiten, sowie zum Aus- und Einpacken für häufig junges fröhliches Mädchen gegen hohen Lohn.

**Calmano & Geis,** Gas- und Wasserleitungs-Artikel en gros, Dohheimerstraße 21.

**Putzfrau gesucht** für 1. Herrschaftshaus. 2 Putz. mit gut. Empfchl. aus feinem Herrschaftshaus. Nur solche werden berücksichtigt mit langjähr. Referenz. Adr. unter N. 539 im Tagbl.-Verlag abzugeben. Putzfrau für Laden gesucht. Leopold Cohn, Große Kurstraße 5. Tüchtiges Putzmädchen für Samstag nachmittags gesucht. Haulbrunnstraße 1, 3. Eb. Reinr. 1-2 Etd. tgl. Scharnhorststr. 28, 3. Monatsmädchen bis 3 Uhr mittags gesucht. Adelheidstraße 87, Part. Tüchtige Monatsfrau von morgens 9-8 Uhr auf sofort gesucht. Weggerer Schütz, Nerostraße 19.

**Monatsfr.** gesucht. Moritzstr. 13, 1 links. Dorsk. zw. 6 und 7 abends. Unabh. Monatsfrau auf gef. Friedrichstr. 34, 2. Tücht. Monatsfrau gesucht. Dreieckstr. 7, Part. rechts. Zu melden 2-5 Uhr. Monatsfrau gesucht. Bismarck-Ring 1, 2 r. Junges br. Monatsmädchen von 8-11 gesucht. Friedrichstraße 5, 3. Et. Ein Monatsmädchen oder Frau tagsüber sofort gesucht. Nerostraße 46, Part. Monatsmädchen gesucht. Schiersteinerstraße 15, 2. l. Monatsmädchen gesucht. 8-9 morgens. Bismarck-Ring 17, Part. rechts. Eine Monatsfrau gesucht. Scharnhorststr. 24, 1 r. Reinl. Monatsmädch. sof. ges. Moritzstr. 51, 1. Saubere Monatsfrau für morgens auf 1. Mai gesucht. Rautenhalerstraße 17, Part. r. Ein Monatsmädchen für Pension gesucht. Vagenicherstraße 1, 2. Saubere Monatsfrau v. 8 1/2-11 u. 1-3 Uhr gesucht. Niederwaldstraße 9, 2 rechts. für tgl. 2 Stunden morgens sofort gesucht. Etzweilerstraße 7, 1. Gesucht ein Monatsmädchen täglich einige Stunden vormittags und 3 mal in der Woche abends. Adelheidstraße 19, 3. Monatsfrau auf gleich gesucht. Schwalbaderstraße 25, 1 l. Monatsfrau gesucht. Offenbacherstr. 29, Part. Mädchen 9-11, 4-6. Monatsmädchen sof. ges. Padmayerstr. 8, Part. Monatsfrau gesucht. Dreieckstr. 4, 2 r. Stundenmädchen oder Frau für 8-3 Uhr nachmittags sofort gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 45, Part. rechts. Eine saubere Bedienerin sofort gesucht. Nibelberg 3, Bäcker. Saub. Bedienerin ges. H. Steben, Vertraufstr. 16. gesucht. N. Rheinländer, Wilhelmstraße 42. Kaufmädchen gesucht. Grabenstraße 14. Kaufmädchen gesucht. G. Ring, Marktstraße 26.

**Ber 1. Mai sauberes christliches Kaufmädchen** bei hohem Lohn gesucht. F. Macken, 48 Wilhelmstr. 48.

**Junges ordentliches Kaufmädchen** gesucht. Carola Schmidt, Langgasse 54, 2. Kaufmädchen gesucht. Hainergasse 10, Schungelstraße. Unkündiges junges Mädchen, das bei seinen Eltern wohnt, tagsüber zur Beschäftigung eines kleinen Knaben gesucht. Frau Kammerjäger Sommer, Kapellenstr. 40, 10-12. Ein unkündiges junges Mädchen tagsüber gesucht. Näh. Herrngartenstr. 11, 1. l. Junges Mädchen für morg. ges. Delaspestr. 8, 1. Sauberes älteres Mädchen oder Frau für nachmittags zu einem Kind gesucht. Helenestraße 1, 1. Stoc links, Tor.

**Gesucht** wird zu dauernder Hausarbeit für einige Stunden morgens eine Frau oder ein Mädchen in herrschaftl. Hause. Zu melden 9-11 Uhr, Marktstraße 19. Sol. Mädch. zur Aushilfe, ev. dauernd gesucht. Mühl. lochen können. Drankenstraße 33, 2 r. Eine Frau für Sonntags zum Spülen gesucht. Mauerstraße 15, Speisekammer. Fleißige Arbeiterin sucht F. Thormann, Reichstraße 23. Arbeiterinnen, über 16 J., gesucht. Moritzstraße 27, 5.

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.** Gestorete junge Dame, musk. u. sprachkundig, sucht Aufnahme an pair als **Gesellschafterin** und Hausgenossin oder Reisebegleiterin. Gest. Offerten unter A. 765 an den Tagbl.-Verlag. Eine perfekte Jungfer mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Schriftl. Nachrichten u. A. 1322 Mauerstraße 14 erbeten. Eine einj. Jungfer sucht Stellung. Offerten unt. N. 205 Mauerstraße 14 erbeten. Ein Kinderfräulein sucht Stellung in guter Familie auf 1. Mai. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yb. Fräulein sucht Stellung als Verkäuferin oder Lageristin in Bug- oder Modebranche per 1. event. 15. Mai. Offerten unter V. 549 an den Tagbl.-Verlag. Eine tüchtige **Wohnwäscherin** sucht Beschäftigung, auch Ausbessern. Nibelberg 20, 1. l. Ein tüchtig. Fräulein, gr. Erscheinung, w. lange J. bei ein. Arzt tätig war und Umgang mit dem feinsten Publikum besitzt, sucht passende Stelle oder sonst einen Vertrauensposten. Off. Dürr, Mainz, Clemensstr. 2, 1. Besseres Mädchen wünscht das Kochen zu erlernen oder gegenwärtige Vergütung, Off. unter N. 543 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein, 27 Jahre, aus guter Familie, wünscht per 10. Juni Aufnahme in besserer evangel. Bürgerfamilie (älteres Ehepaar od. einj. Dame) zur weiteren Ausbildung in feiner Küche und Haushalt. Man ist geneigt, bei vollständiger Familien-Ausbildung kleine Vergütung zu bewilligen. Offerten unter Z. 544 an den Tagbl.-Verlag.**

**Ein gekehrtes Mädchen,** das bürgerlich lochen kann und sich noch in der feineren Küche ausbilden will, sucht Stelle. Drankenstraße 2, 2 St. **Empfehle** junge resolute Wirtschafterinnen auf ein Gut oder sonst großes Haus, nette Haushälterinnen, perfekte Kinderf. (vorigl. 3-jähr. Atteste), perf. u. angehende Jungfern, erhe. durchaus verlässliche Hotel- und Pension-Zimmermädchen, perfekte Alleinmädchen, die feine und einfache Küche verstehen, perfekte und einfache Stuben- u. Hausmädchen, alles gediegenen besseren Personal mit l. Empfehlungen.

**Frau Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Waldraustraße.

**Gebildetes Fräulein,** erfahren in Nähen u. Hausarb., sprachl., sucht sof. Stellung in f. Hause als Stütze, Gesellschaftlerin, am liebsten zu Kindern. Beste Referenzen. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Off. erb. L. 544 Tagbl.-Verlag.

**Empf. Köchin, Küchen, Hans-, Zimmer-, Kinderf., Thüriner, Frau Marie Sarz,** Stellenvermittlerin, Langgasse 18. Perf. **Werracha 14-Küchlin** mit gut. Zeugn. sucht Stellung. Näh. Arbeitsnachweis, Rathaus. Frau **Elise Lang,** Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2. Telefon 2363, empfiehlt Herrschafts- und feine Köchinnen, tücht. Haus- u. Alleinmädchen, Hotel- u. Pension-Zimmermädchen.

**Köchin** sucht Stelle in herrschaftlichem Hofe. Gest. Offerten zu richten **H. T. 30** Mädelheim, Drankenstr. 53. Eine perfekte **Herrschafth. u. Pensionköchin** ersten Ranges sucht Stellung. Bismarck-Ring 34, 1. Et. Ein Fräulein, bew. im Schneidern, sucht Stelle als 1. Hausm. z. 15. Mai. Nibelstr. 15, 1 r.

**31. Mädchen,** welches nähen und bügeln gelernt hat und alle Hausarbeit versteht, sucht zum 1. Mai Stelle als Hausmädchen in besserer Familie od. Dameninstitut. Off. u. N. 543 Tagbl.-Verl. Ein br. Mädchen, welches lochen und nähen gelernt hat, sucht zum 1. Mai Stelle als Alleinmädchen in kleiner besserer Familie. Näheres Institut Schaus, Vierstädterstr. 9. Ein besseres selbständ. Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen in kleinem kinderlosen Haushalt bis 1. Mai. Offerten unter **D. E. 765** postlagernd Nibelstraße. Ein besseres selbständ. Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen, am liebsten als Stütze in kinderlosem Haushalt bis 1. Mai. Offerten unter **A. 2. 2.** postlagernd Nibelstraße. Ein älteres sauberes Mädchen, das gut bürgerlich lochen kann und auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stellung bis 1. Mai. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ye **Einfaches Mädchen vom Lande** sucht Stelle in kleinem Haushalt als Mädchen allein. Zu erfragen **Nikolastraße 23, 1.** Ein Fräulein, sucht sof. Stell. Römerberg 39, 2 l. Ein Mädchen aus guter Familie mit empfehlenden Zeugnissen wünscht sich in einem Hotel zu beschäftigen. **Preis, Gr. Burgstr. 11.** 3. best. Mädchen sucht Stellung zu Kindern in bess. Hause oder als Hausmädchen. **Auguste Küster** bei Frau **Jeunier,** Nibelstraße 9. Unkünd. Mädchen sucht Stellung in einer Pension oder Aushilfe. Näh. Nerostraße 10, 1. l. r. **Junges Mädchen** sucht baldige Stellung. Näheres **Börthstraße 19, Frontiph.**

**Braves Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches nähen u. bügeln kann, wünscht Stellung in Herrschaftshaus z. 1. Mai. Offerten unter **C. 544** an den Tagbl.-Verlag. Ein junges Mädchen, welches etwas nähen und bügeln kann, sucht Stell. in kleinem Haushalt. Seachtstraße 25, 1 St. r.

**Besseres Mädchen,** kath., 21 Jahre alt, sucht Stelle als Drittmädchen oder einfache Kammerjungfer. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter **C. 545.** 15-j. Mädch. v. Lande f. St. N. Weggerer, 29, 2. **Fräulein** aus guter Familie, in der feineren bürgerl. Küche, sowie im Haushalt gut bewandert, sucht Stellung zum 1. Mai. Offerten Herrngartenstraße 9, Part. **Bess. Mädchen**, im Nähen, Bügeln und in der best. Küche bew., wünscht Stell. als Haus- oder Alleinmädchen für sof. od. 1. Mai. Offerten an **Stöpler, Mainz a. Rh.,** Wallplatz 1 1/2, 2. **Junges fleißiges Mädchen,** welches das Nähen und Bügeln gelernt hat, sucht Stellung für sofort in besserem Hause. Zu erfragen Marktstraße 41. **Mädchen**, w. bürgerl. locht, sucht Stelle in gut. bürgerl. Hause. Kaiser-Friedrich-Ring 50, 3. Ein l. Hausmädchen, das auch servieren kann, f. sofort Stelle. Näh. Adelheidstr. 46. **Weppler** sucht St. zur Pflege u. Bedienung einer Dame od. älterer Seuten. Selbst ges. ist auch im Haushalt durchaus bewandert. Offerten an **Heilmann, Reichstraße 11.** **Fräulein**, in der Krankenpflege nicht unerfahren, sucht Stellung bei pflegebedürftig. Dame. Gest. Offerten unter **A. 8.** Mainz Hauptpostlagernd. Vert. **Böglerin f. Stelle.** Moritzstraße 41, 3. **Mädch. f. 2 u. 3. Beschäft.** Sellmundstr. 29, 3. D. Ein Mädchen sucht den Tag über Beschäftigung im Waschen und Putzen. Reichstraße 2, 3 links. Frau f. Monatsfr., 2 St. morg. Steing. 28, 1. l. **Mädchen** sucht 4 St. Monatsstelle. Bebrstr. 35. **Mädch. f. 2 u. 3. Beschäft.** Sellmundstr. 29, 3. D. **Unabhängige Frau,** die lochen und jede Hausarbeit verrichten kann, sucht sof. Monatsstelle od. auch ganze Stelle. Zu erst. im Tagbl.-Verl. **Ye Unabhängige Frau** sucht für vormittags 2p. schäftigung. Hermannstr. 25, 1. l. 2 rechts. **M. Mädch. v. 2. l. 2 St. Besch.** Waldraustr. 21, 3. **Alleinmädchen,** welches lochen kann, sucht Aushilfe. Off. u. N. 543 an den Tagbl.-Verlag. Besseres Mädchen sucht Aushilfe, am liebsten im Kochen. Vertraufstraße 13, 1. l. 3 rechts.

**Ein sehr tüchtiges Fräulein** sucht St. zur Bedienung einer Dame od. älterer Seuten. Selbst ges. ist auch im Haushalt durchaus bewandert. Offerten an **Heilmann, Reichstraße 11.** **Fräulein**, in der Krankenpflege nicht unerfahren, sucht Stellung bei pflegebedürftig. Dame. Gest. Offerten unter **A. 8.** Mainz Hauptpostlagernd. Vert. **Böglerin f. Stelle.** Moritzstraße 41, 3. **Mädch. f. 2 u. 3. Beschäft.** Sellmundstr. 29, 3. D. Ein Mädchen sucht den Tag über Beschäftigung im Waschen und Putzen. Reichstraße 2, 3 links. Frau f. Monatsfr., 2 St. morg. Steing. 28, 1. l. **Mädchen** sucht 4 St. Monatsstelle. Bebrstr. 35. **Mädch. f. 2 u. 3. Beschäft.** Sellmundstr. 29, 3. D. **Unabhängige Frau,** die lochen und jede Hausarbeit verrichten kann, sucht sof. Monatsstelle od. auch ganze Stelle. Zu erst. im Tagbl.-Verl. **Ye Unabhängige Frau** sucht für vormittags 2p. schäftigung. Hermannstr. 25, 1. l. 2 rechts. **M. Mädch. v. 2. l. 2 St. Besch.** Waldraustr. 21, 3. **Alleinmädchen,** welches lochen kann, sucht Aushilfe. Off. u. N. 543 an den Tagbl.-Verlag. Besseres Mädchen sucht Aushilfe, am liebsten im Kochen. Vertraufstraße 13, 1. l. 3 rechts.

**Männliche Personen, die Stellung finden.** **Gesucht** zum Vorlesen gebildeter Herr oder tüchtig für 2 Stunden von 8-10 Uhr abends gegen Zahlung von 30 Mk. monatlich. Reflektierende mögen ihre Adresse niederlegen unter **N. 544** an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiger Bautechniker** (flotter Zeichner) sofort gesucht. **B. Wegmann, Architekt,** Drankenstraße 3.

Ein gebildeter und durchaus gewandter jung. Kaufmann wird zu Anfang Mai gegen eine Vergütung von fünf Mark für den Arbeitstag zur Aushilfe für 5 Monate gesucht. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse erforderlich. **Reichsbankstraße, 1291**

**Einfassierer- u. Verkäufergesuch.** Tüchtiger solider Mann für eingeführte Tour gegen Gehalt und Provision gesucht. Kaution Mk. 300 erforderlich. **Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft,** Wiesbaden, Offenbogensgasse 11.

**Geschäftsführer,** sprachkundig, für seines Restaurant (auch im Restaurant bewandert sein), **Wäffertter,** der Büfett auf Rechnung nimmt (kautionssähig), **Oberkellner** für hier u. außerhalb, große Anzahl **Restaurantkellner** mit und ohne Sprachkenntnisse, **Saalkellner** f. l. Häuser, gewandter **Societätskellner** (hohes Gehalt, Jahreslohn), **Küchenchef** für hier und außerhalb, 150-200 Mk., **Caucier,** 150 Mk., **tüchtige Köch.** 60-100 Mk., **Kupferputzer,** **Silberputzer,** **Küchenbursche,** **Bursche** für Restaurant, **Diener** für 1. Herrschaftshaus, **Diener** für Pensionen, **junge flotte Hausdiener** sucht

**Büreau Wallrabenstein,** Langgasse 24. Erstes Büreau am Platz. Tel. 355. Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

**Tüchtiger Kundschafter** gesucht. Drankenstraße 48. **Tüchtiger Schlossergeselle** für dauernde Beschäftigung gesucht. Beckingstraße 40. **Tüchtiger Eisendreher** und ein **Schlossergeselle** sofort gesucht. **Wittig, Schlichthausstraße 12.** Ein selbständiger **Wagner** gesucht. Helenestr. 10.

**Mehrere Akkordpartien** für Tischarbeiten sucht für sofort. Beginn der Arbeit nach Hebrerentz. In sprechen von abends 6 Uhr in meiner Wohnung Bismarckring 40, **W. Duda & Co.** **Tüchtige Tischler** und **Antstreicher** sofort gesucht. Sellmundstraße 41, 2. **Polsterer** für erstklassige Polsterarbeit gesucht. **W. Seipel, Reichstraße 11** **Tüchtige selbständige Polsterer** finden dauernde Beschäftigung. **Geinrich Kaus,** Möbelfabrik Mainz. (No. 7393) P. 32 **Jung. Tapezierergeselle** ges. Hermannstr. 13, 2. l. **Tüchtiger Tapezierergeselle** gesucht. **Kirchgasse 27, 1.** **Schuhmacher,** tüchtiger Damen-Arbeiter, gesucht. **Ed. Ried, Sealgasse 88**

**Für Schuhmacher!**

Einige erstklass. Damenarbeiter für dauernd u. bei höchstem Lohn sucht

G. H. Wiblein, Faulbrunnenstr. 11, 1.

**Schuhmacher.**

Herren- und Damenarbeiter gesucht.

Th. Schäfer, Moritzstraße 56.

Schuhmacher auf Woche ges. Webergasse 49. 2. Schneider für gl. od. später ges. Kirchgasse 7, 2. Zwei gute Arbeiter auf Werkstatt gesucht Jabststraße 12.

**Tücht. Hoch-, Hosen- u. Westenmacher** sucht Friedr. Adnig, Moritzstraße 17.

**Tüchtige Schneider** auf Werkstatt sucht Sörgl, Moritzstraße 48.

**Tüchtige Rockarbeiter**

für dauernd sucht Johann Groß, Friedrichstr. 5.

**Tüchtige Großschneider, sowie Hosen- und Westenschneider** sofort gesucht. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden. Franz Baumann, Rothbrunnenplatz 1.

**Tüchtige Rockschneider** für dauernd sucht H. Fr. es, Wilhelmstr. 50.

**Tüchtige Rockarbeiter, sowie Tagelöhner** gesucht.

Carl Ackermann, Wilhelmstraße.

Zwei b. drei Schneid. ges. h. Seib, Friedrichstr. 44.

Schneider gesucht Bismarckring 5.

Tüchtiger Wochenschneider gesucht Röderstraße 7, 1.

Schneider sucht S. Girsch, Kirchgasse 21, 2.

Schneider erhalten besten Sitzplatz Kirchgasse 21, 2.

**Tüchtiger Friseurgehilfe**

findet sof. Stell. hier. Näh. im Tagbl.-Verl. Yr.

**Gärtnergehilfe gesucht,** welcher sich jeder Arbeit in einem größeren Herrschaftsgarten, in der Nähe Wiesbadens gelegen, unterzieht. Gute Kenntnisse unbedingt erforderlich. Anerbieten unter P. 549 an den Tagbl.-Verlag.

**Gärtner** gesucht. Paul Giese, Landschaftsgärtnerei, Sebanplatz 6. Melben 12-2 Uhr und 6-9 Uhr.

**Tüchtigen Gärtnergehilfen** sucht G. Leib, verlängerte Victoriastraße.

**Gärtnergehilfen oder Gartenarbeiter** bei guter Bezahlung ges. Vöpel, Dreiweddenstr. 6, W. r.

**Ein anständiger, junger, verheirateter Gärtnergehilfe** für Friedhof und Landschaft findet dauernde Stellung bei hohem Lohn. Näh. Matterstr. 74.

Einige **Gartenarbeiter** sucht Obergärtner Trausen, Kuranlage.

**Suche für sofort** einen tüchtigen Gärtner-gehilfen u. einen Gartenarbeiter. Jean Müller, Viehdorf, Friedhofsweg, links.

**Erster Abfüller**

für dauernde Stellung ges. Schriftl. Meldungen unter N. 540 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling mit guter Schulbildung** gesucht von G. Adolf Weygandt, Eisenwarenhandlung, Ecke Weber- und Saalgasse. Für mein kaufm. Bureau suche gegen Vergütung einen Lehrling. Joh. Pauly jr.

**Lehrling** gesucht. Klein. Steib, Eisenwarendbgl., Moritzstr. 9.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht. Herm. Schellenberg'sche Buch- und Papierhdlg., Dronienstraße 1.

**Sohn achtbarer Eltern** in die Lehre gesucht. Kolonialw.- u. Delikat., Quercelstraße 7, Eckladen.

**Schriftsetzerlehrling** gegen Wochenlohn gesucht. Carl Schlegelberger & Cie.

**Mechanikerlehrling** gesucht Dellmündstr. 52.

**Schlosserlehrling** gesucht Delenenstr. 2.

**Schlosserlehrl. g. Berg.** ges. Dellmündstr. 3.

**Schlosserlehrling** gesucht Röderstraße 33.

**Schlosserlehrl. ges. Berg. ges.** Quercelstraße 2, 2.

**Schreinerlehrling** sofort gesucht Bismarckstr. 47.

**Lehrling** aus guter Familie wird gesucht. Konditorei J. Kerbel, Kirchgasse 62.

**Ein Lehrling**

gegen sofortige Vergütung gesucht.

Joseph Stahl, Bäckerei, Konditorei, Wiesbaden, Dellmündstr. 30.

**Bäckerlehrling** gesucht Dranenstraße 51.

**Kellnerlehrling** gesucht.

**Hotel Darmstädter Hof, Adelsstr.**

**Solider junger Mann** für's Lager und zum Besuchen der Kundschaft per sofort gesucht. W. Weber, Weidenstr. 1.

**40 bis 50 Erdarbeiter** gesucht Bau- stelle Sonnenbergstraße 2.

**Adolf Tröcher, Kellerstraße 18.**

**Arbeiter, verheiratet,** für dauernd gesucht. Otto Untelbach, Kartoffelbhl., Schwalbacherstr. 71.

**Hausdiener**

gesucht. Solche die in Möbelgeschäften gearbeitet haben, werden bevorzugt. Tonnusstraße 39.

**Junq. Hausburische, 15-16 Jahre,** sofort gesucht. Jacob Frey, Erbacherstraße 2.

**Junger Hausburische** sofort gesucht. Konditorei Hanson, Weichstr. 2.

Ein sauberer zuverlässiger Hausburische für sofort gesucht Weidelsberg 3, Bäckerei.

**Un. auswärtig** gesucht. **Tag. Hausburische** gesucht. Quercelstraße 7, Eckladen.

**Hausburische** für sofort gesucht.

**Apotheker, Langgasse 15.**

Ein **junger Hausburische** gesucht. Bäckerei Schaeffl, Webergasse 13.

**Hausburische** gesucht. Fritz Vossong, Kirchgasse 42a.

**Junge vom Lande** als Hausburische gesucht. A. Zeilberger, Metzger, Nerostraße 22.

**Junger Hausburische** sofort gesucht. Drogerie Lillie, Moritzstraße 12.

Ein **Hausburische** gesucht Kirchgasse 33, Laden.

**Hausburische** gesucht Bäckerei Mühlgasse 15.

Ein **junger Hausburische** suchen auf sofort. Geisw. Steinberg, Rheinstr. 43.

**Tücht. Hausburische** mit guten Kenntnissen gesucht.

Gebr. Dietrich, Friedrichstraße 18.

Gewandter **stadtkundiger Hausburische**

per sofort gesucht. **Görnung, Dämmergasse 3.**

**Tag. Burische,** Gehalt anfangl. 13 Mk. monatlich, vorzuzieh. verlangt

**Bahnhofsbuchhandlung, Tonnusbahnhof.**

**Junge, 14-15 Jahre,** zum Auslaufen für vor- mittags gesucht. Friedr. Groß, Goethestr. 13.

**Braver Junge** zum Austragen sucht S. Scheweher, Postleierant.

der auch leichte Gartenarbeit mit Vorzug, sucht Ph. Walthor, Moritzstraße 8.

**Junger Ausläufer** gesucht. Tonnus-Apothek.

Zu sprechen morgens 9-10 Uhr.

**Junger Ausläufer** von 14 bis 16 Jahren bis 28. April ges. Färberei Herrmann, Caselerstr. 4.

als Ausläufer sucht die Emmericher Waaren-Exportion, Marktstraße 26.

**Kräftiger Junge** als Ausläufer gesucht.

Braver **stadtkundiger Junge** als Ausläufer gesucht.

Gebrüder Wetmann, Luifenplatz 6.

**Pinke Jungen** für den Lawn- tennis-Platz gesucht. Restaurant Beauvite.

**Ein solider ehrlicher Kutcher,** der auch andere Arbeiten übernimmt, sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabscr. u. Photographie unt. N. 7405 an D. Frey, Mainz, F 32

**Ordnungsliebender** sofort gesucht. Döhrmerstr. 16.

**Vierdehnlung Plumenthal, Rheinstraße 24.**

**Sauberer Stadburische,** der fahren kann, ges. Adolfsallee 40. Aeder.

Ein **Tagelöhner** für Feldarb. ges. Schwalbacherstr. 39.

**Männliche Personen, die Stellung** suchen.

**Junq. Mann** sucht frönen Herrn oder Dame aus- zufahren. Johann Simon, Dohheimerstr. 4, 3.

**Junger Herr, der deutsch, französisch, englisch und rumänisch spricht, sucht** Stellung in Kaufhaus. Offerten unter A. 770 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Kaufmann, 18 J. alt,** gelernter Eisen- händler, sucht Stelle unter bescheid. Ansprüchen. Werte Off. u. N. 541 an den Tagbl.-Verlag.

**Architekt,** tücht. Zeichner, u. Detail, gewandter Konstrukteur, mehrjährig. Praxis auf Bureau, energ. Bauleiter, sucht per sof. bei prima Jengu. Stell. in hies. Architektur-Mietler. Ang. u. G. 544 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Bautechniker,** welcher das Examen an einer Königl. Bauversam- lung abgelegt hat, sucht Stellung. Offert. unter C. 545 an den Tagbl.-Verlag.

**Benj. Gendarm,**

36 J. alt, verh., sucht Stelle als Hausverw., Nach- oder sonst. Vertrauensposten. Offerten unter O. 541 an den Tagbl.-Verlag.

**Ja. Mann d. Kolonialwarenbr. w. Schul-** z. w. Ausbildung bei ger. Ansprüchen. Offerten unter 101 postl. Bismarckring.

**Junger Mann,** chem. Unteroffizier, 26 Jahre alt, sehr gut gebildet, unter- weise, künft. Figur, gute Kenntnisse i. Schreibe- rechen x., sucht Stellung unter bescheid. An- sprüchen auf Bureau oder sonstigen Stellen. Offerten unter P. 545 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann, 26 J., ledig,** sucht Stelle als **Rassenbote** oder **besserer Ausläufer**. Rationen kann gestellt werden. Offerten unter T. 541 an den Tagbl.-Verlag.

**Zuverläss. verh. Mann, in Sten., Maschinen-** schreiben u. dergl. erf., sucht per 1. Mai Stellung, wo er auch Ausgehende mit zu befragen hat. Gest. Offerten unter S. 222 hauptpostlagernd.

**Lehrlingstelle**

für jungen Mann aus guter Familie, möglichst mit Kost und Logis im Hause, gesucht. Offerten unter V. 7401 an D. Frey, Mainz, F 32

Ein **braver Junge** aus best. Fam., m. g. Schul- bildung, sucht auf einem kaufm. Bureau Stelle. Offerten u. T. 544 an den Tagbl.-Verlag.

**Diener,**

24 Jahre alt, evang., Mtr. 1,66 groß, zuverlässig gewandt, sucht Stelle für bald. Anerb. erbeten unter P. 543 an den Tagbl.-Verlag.

**Krankenpfleger** sucht Stellung. Offerten unter M. 544 an den Tagl.-Verlag.

**Druckerei**  
Für Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Aufträge bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Wein-Restaurant**  
In bester Lage von Mainz, jährl. Konsum 30 Stück Wein, umständlicher billig zu verkaufen. Näh. durch A. Prag, Mainz.

**Kolonialwarengeschäft,** alles, mit bedeut. Umsatz, ist zurückziehungshalber zu verkaufen. Erforderliches Kapital 25,000 Mk. Näh. durch A. Prag, Mainz.

Ein **gutgehendes Flaschenbiergeschäft** zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yo

**Pony-Dogcart-Fuhrwerk**  
1) **hochlegant, mit einem prachtvollen Gold-** fächchen, Wiener Gig. 2) **Pony-Dogcart** mit einem echten Seilands-Pony, Amerikaner Gig. 3) ein kleines Ponychen, 110 cm hoch, für Kinder zum Reiten. Alles Nähere durch Carl Hüttner, Hochstraße 6.

Einige **schöne Poms,** sowie verschiedene **Wagen und Gesäthe** umständlicher billig abzug. Lorenz Kulmann, Bombach- Mainz, Telefon 1354.

**Sehr sch. For, Rube,** zimmerrein, 9 Monate alt, zu verkaufen Schwalbacherstraße 9, 1.

Ein **reiner Bernhardsiner, Rube, 2 J. alt,** schöner u. treuer Begleiterhund, für 150 Mk. zu verkaufen. Näh. Helenestraße 17, 1 links.

**Hund,**

**Leonberger, sehr schönes Exemplar, ein neues** Herren- und ein **Altes Damenrad** preiswert zu verkaufen. **Hauptmann Thordel, Mainz, Heuburgstraße 9.** (No. 7403) F 32

**Junger echter Dachshund** billig zu verkaufen Heingauerstraße 10, 3.

**Selber Dachshund, reine Rasse,** billig zu verkaufen Moritzstraße 6, Seitenbau Part.

**Königsjüdel!**

hochgelegenes Tier, sein dressiert (Rüde), ist billig zu verkaufen Hochstraße 6. Carl Hüttner.

Ein **schwarz. Rube** b. abzug. Dohheimerstr. 17, 2.

**Alte Damenkleider, sowie Kinderwäsche,** von 5-8 Jahr., bill. zu verl. Wegger, 25, Neubau. **Geelegene Kleider, für junges Mädchen** passend, zu verkaufen. Zu erfragen: Portier **Hotel National, Tonnusstraße.**

Bl. Jackett-Kleid bill. Faulbrunnenstr. 12, 1.

**Zu verkaufen**

**schöner schwarzer Umhang, wie neu, ganz** modern, für ältere Dame passend. Anzusehen bei **Morn, Bogenbrückenstraße 3, 3.**

**Fast neue kompl. Inf.-Chiffiers-Uniform** u. einen **guten schwarzen Gehrock,** mittl. Figur, billig zu verkaufen **Naumenbaderstraße 16, 1.**

**Wagenabzug, i. n. l. f. h. l. Kellerstr. 10, 21.**

Eine **rote Jagdmantel, gestickt, sehr billig** zu verkaufen **Saalgasse 16, Hinterhaus.**

**Altes Leinen** zu verl. **Bismarckring 11, 2 I.**

**Strohhiute**

für **Damen u. Mädchen, garniert u. ungariniert,** preiswert abzugeben **Hödenstr. 5, P. Loreingang.**

**Brochhaus-Lexikon** 17 Bde., neueste u. Jubil.-Ausgabe, mit **Repar., Nachb., bre. Form, tadellos, billig** zu verl. **Off. u. N. L. 777** hauptpostlagernd hier.

**Reizig-Bilder-Album** mit über 10 Serien, wie neu, sehr billig **Erbacherstraße 5, 3 r.**

**Eine groß. Briefmarkensammlung** des **In- u. Auslandes (in der Zeit von 1850-1880 angelegt)** zu verkaufen. **Off. unter J. 544 an den Tagbl.-Verlag.**

**Piano,**

**kreuzl., großartig im Ton, wenig** gebraucht, sofort preiswert zu verl.

**König. Bismarckring 4, Part.**

**Neues, nur einmal gezeichnetes Piano** wegen **Wagmangel** bill. zu verl. **Schwalbacherstraße 49, 3.**

**Pianinos, wenig geb., billig** zu verkaufen **Wörthstraße 1 b. Urban.**

**Tafelklavier 45 Mk., Kleider- u. Mädchenstr.,** Betten, **Wachstomboden, Diwane, Kanapes, Sessel, Schreib-, Nach- u. and. Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Kleiderhänger, Brandstiege, Padedanne, Rollschlupwand, Baldachnige** x. billig zu verkaufen **Schwalbacherstraße 30, Allseite, linkes Hinterhaus, Eingang großes Tor.**

Ein **wenig gebrauchtes, feines Piano** ist zu verkaufen. **Näheres Goethestraße 24, 1.**

**Gute Klarinette** b. N. l. Tagbl.-Verl. Yo

**Möbelfabrik Bockenhausen.**

**Lager: Wiesbaden, Poststraße 29, Part.** **Vertreter: P. Ernst.**

**Schlafzimmer mit Schnitzerei** von 400 Mk. an.

**Salongarnituren, Sofas, einzelne Betten, Schränke,** Möbel aller Art zu den billigsten Preisen.

**Für Brautleute.**

**Schlafzimmer, wenig gebraucht, hell** schön, sehr billig zu verkaufen. Anzusehen von 11-12 und von 3-7 Uhr **Karlstr. 18, 1. Etage.**

**Wegen Mänmung**

billig zu verl.: 3 vollst. Betten zu 20 Mk., 25 Mk. und 35 Mk., sowie **sonstiges** **Guchenaufstr. 8, 3. St. 2 r., b. Bernhardt.**

**Neues** **Deckbett** und 2 **Kissen, rotweiden,** sowie mehrere **Reiser-Sachen** billig abzugeben. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** Yx

**Möbel, Betten und Spiegel**  
kauft man am besten und billigsten im **Möbellager Bleichstraße 18.**  
Günstige Gelegenheit für **Brautleute, Hotels und Pensionen.**

**Umständhalber**  
Spottbillig zu verl.: 30 vollst. Betten 500-1000, 12 Vertikals 30-60, 25 Kleiderhänge 20-50, 20 Küchenstühle 30-40, 35 Bettstellen 20-50, 50 Matratzen in Stroh, Wolle, Kapot und Haar 10-60, 25 Sprungh. 20-25, 15 Diwane u. Sofas 40-70, 40 Sofa, Kusens., Zimmer- u. Küchen- tische 6-30 Mk., 12 Kommoden u. Wascht. 20-30, 3 engl. Schlafzimmer, 100 Stühle, alle Sorten, 3-6, 40 Sofa u. Truhen-Spiegel 4-40 Mk., **Nachtische, Deds., Kissen, Strohlade** usw. **Alles prima Arbeit unter Garantie. Eigene Werkstatt. Auf Wunsch Zahlungsweise.** **Frankenstraße 19.**

**Möbel-Verkauf.** 3 gebrauchte, gut erhaltene Betten, 1 Vertikal, 6 Stühle, 2 Sofas, 1 Ottomane, 1 Truhen-Spiegel, 1 Tisch, 1 Anrichte, 1 Nähmaschine mit Handbetrieb, 2 Nachtische sind spottbillig zu verl. **Bleichstraße 18, Loringang 1. Et. G. Erb. Kinderbett b. zu vl. Dogh.-Str. 42, 2. l. Et. Kinderbett, fast neu, billig Römerberg 2.**

**Beistische mit Rahmen und Matrage zu verkaufen Poststraße 3, Part. rechts.**  
Ein **nurb. pol. Bettst., Epr., b-teil, Hochhaar-** matr. 80 Mk., 1 **Eisenschrank** 18 Mk., gr. **Trir.** Kleiderst. 35 Mk., **Küchenschrank** mit **Glasauszug** 12 Mk., **Küchenbrett, Kleiderst. u. Gestell, Spiegel, Porzellan, Deckbetten** zu verkaufen  
**18 Hochstätte 18.**  
Eine **einfache Beistelle** mit **Sprungrahmen** bill. zu verl. **Scerdenstraße 7, 1. St. rechts.**

**Wollmatr., 3teil., 20 Mk., vorzügl. Matr.,** in jedes Bett passend, **Segrasmatragen** 10 Mk., **Strohlade** u. 5 Mk. an in allen Größen vorrätig. **Philipp Lautz, Bismarckring 33.**  
Es sind zu verl.: 1 **Misch-Chaiselongue** 20 Mk., 2 **Nachb.-Betten,** kompl., beide 120 Mk., **Ruhb.-** **Wahlisch m. Warmor u. Nachttisch** 88 Mk., **Damen-** **Schreibtisch, nusb., 35 Mk., zwei Kleiderhänge** 20 Mk., **ein Kleiderhänge** 8 Mk., **Küchenschrank** 15 Mk., **Anrichte** 12 Mk., **Kommode, nusb., 25 Mk.,** **Nachtische** 25 Mk., **Sopha** 50 Mk., **Sopha** 20 Mk., **Panacelange** 7 Mk., **Stühle** 2 Mk., **Eierservice** für 12 Pers., **Zweibehälter, 30 Mk., Bett** 15 Mk., **Sessel** 12 Mk. **isofert** abzug. **Eatonenstr. 3, 3.**  
**Schönes Nacht-Sofa,** neu, **billig** zu **verkaufen Erantstraße 10, 2 Et.**  
**Sofa und 6 Stühle, Kommode, mehrere** gute **Betten, darunter breites Ruhb.-Bett** mit **echter Schaumstoffmatrage, Dancledivan, schwarzer** **Tisch, Nachttisch, Kaviereffel, Wasch-Konsole** **billig** zu verkaufen **Niehlstraße 22, Part. I.**  
Ein **schöner Sandkasten** mit **Flaschenkasten,** sowie **mehrere Reiser-Sachen** billig abzugeben. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** Yx

**Massiver Eichen-Eisenschrank** mit **Schmuck-** **neu, 10 Matratzen, Segras, Wolle und Segras,** **verschiedene Bettstellen** jeder Art **sehr billig** zu **bei W. Minor, Walramstraße 27, 2. St. 1.**  
**Gut erhaltene Möbel, wie Büffel, Kleider-** **schränke, Vertikals, Ottomonen, Tische, Stühle,** **ganze Schlafzimmer, auch einzel. Betten, Schre-** **ttische, 2 Polstergarnituren, sowie verschied. ande-** **sehr billig** zu verl. **Adolfsallee 6, Hinterh. S.**

**Ruhb.-polierter Eichen-Eisenschrank, Vertikal,** **Bett, drei hochfeine Rücken-Einrichtungen** in **80, 90, 95 Mk., geb. Büffel 80 Mk., Ottomane** **30 Mk., Stühle und Spiegel** billig zu verkaufen **Wörthstraße 47, Schreinerwerkstatt.**  
Ein **gut erhaltener Eisenschrank** billig zu **verkaufen Ludwigsstraße 3.**  
**Zweihr. Eisenschrank** nebst **Flachwasch-** **zu verkaufen Bleichstraße 27, Part. links.**  
Ein **großer Ausziehtisch** mit **Wachstomboden** **billig** zu verkaufen **Bismarckring 11, 2 links.**

**Für Geschäftswende**  
3 gr. **Tische, Reol, Eisenschrank, Firma-Schreibtisch,** **Aushänge-Kasten, gr. Diwan** mit **Lederbezogen, Gebel-** **gestelle, gr. Herrn-Schreibtisch u. i. w. billig** zu **verkaufen Adolfsallee 6, Hinterh. Part.**  
Zu verl. **Truhen-Spiegel, Klartisch, geb. 100** **m. Str. u. Mir, Portieren, Laurcut, Kellerstr. 10, 2.**  
**Sandnahmmaschine** bill. a. v. **Reinert, 48, 2.**  
**Kinderpult,** verteilbar, gut erhalten, **10 Mk.** zu verkaufen **Moritzstraße 14, 1.**

**Spezerei-Einrichtungen, Padentheken und Schränke, Regale mit u. ohne Schubl.**  
sehr billig  
**Marktstraße 12, Spüth.**  
**Reale, Erker, 1,50 breit, Registrierkass.** **billig** zu verkaufen **Römerberg 2.**

**Ein moderner Schaufelsen, ein** **Pfischsofa** zu verkaufen **Abelheidstraße 45 im Laden.**  
**Bier Markten, 1 Meter breit, 1 automatische** **Henne, 1 Kinderwagen, weiß, Vertramstr. 18, 2.**  
**Gut erhaltenes silberplattiertes Pflanz-** **geschier** preiswert zu verl. **Näh. Moritz. 31, 2.**

Zwei gebrauchte, sehr gut erhaltene Milchwagen zu verkaufen oder zu vermieten (einer ist mit Breitspurigkeit) Mehrstraße 12.

Zwei gute Rollen zu verk. Schornhorststraße 14.

Fast neuer Koffstuhl, gut erhalten, zu verkaufen. Braun, Adelheidsstraße 33.

Kinderw. mit G. b. u. v. Walramstr. 11, B. r.

Ein Rinder-Schwanz billig zu verkaufen. Schlippsbergstraße 10, 1 rechts.

Kinderwagen, vernickelt, Fleischstr. 11, B. r.

Ein gut erh. Kinderw. Hermannstr. 26, B. 1 r.

Ein Kinderlied- und Schwanz, fast neu, Müllg. zu verk. Saalstraße 32, Hdb. 2 l. Schreb.

Sch. Kinderw. bill. zu verk. Röderstr. 59, Hdb. l.

Ein fast neuer Kinderwagen mit Gummireifen zu verk. Hdb. Adlerstraße 24, 1. Stod.

Ein schöner, gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen Dreiwaldstraße 10, 2. St. l.

Gut erh. Kinderlied- und Schwanz mit G. preiswürdig zu verkaufen Sedanstraße 5, Hdb. 2 l.

Eleg. Kinderw. b. zu vk. Cleonorenstr. 7, Hdb. 1.

Ein gut erhalt. grauer Kinderwagen mit Gummireifen zu verkaufen Platterstraße 58, 3. St.

G. Sportw. f. 5 Mk. z. vk. Hermannstr. 12, 3.

Sch. w. Sportw. m. G. N. zu vk. Röderstr. 22, l.

Sportwagen m. Verdeck, weiß, f. neu, u. gut erh. Kinderstühle bill. Adlerstraße 3, 2 r.

Ein gut erhaltener Sportwagen billig zu verkaufen Zahnstraße 10, Bbb. Bart.

Reiziger Sports, Sigs. und Plegewagen, G. N., fast neu, zu verk. Dogheimstraße 72, Hdb. 2 r.

Sportwagen zu verk. Bülowstr. 7, B. 2 r.

Nach neues Damen-Fahrrad sofort zu verk. Retrosche 12, 1 St.

Elegantes, wenig gebrauchtes Damen-Fahrrad billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2 links.

2 1/2 HP Motorzweirad (Minerva) mit ganz neuer Verstellung u. Nieten, vollst. neu hergerichtet u. vorzügl. funktionierend, w. auch e. groß. sehr b. zu v. Taunusstr. 29, 2.

Gut erhaltenes Herren-Rad mit Freilauf zu verkaufen Albrechtstr. 27, Laden.

Wäscheangel, gutes Herren-Rad billig zu verkaufen Drantenstraße 12, 1.

Gut erh. Fahrrad zu vk. Fleischstr. 16, Hdb. 2.

H-Rad m. Freil., f. neu. Römerberg 17, 1 l.

Fast neues Fahrrad, 2 mal gefahren, preisw. zu verk. Näheres Dorfstraße 31, 2 rechts.

Cyclo-Fahrräder billig Rheinstraße 48, B.

Herrn-Rad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Göttenstr. 4, B. l.

Hochmoderne Speisezimmerkronen für Gas und elektr. Licht, vollst. neu, umständlich, sehr billig zu verk. Bismarckring 11, 2 links.

Wäschmangel, f. n., b. zu verk. Bülowstr. 10, 3.

Einige Vogelkäfigstände, neu, sehr billig zu verkaufen Friedrichstr. 47, 2 r.

Abbruch Hochstätte 21 sind Fenster, Türen, Treppen, Fußböden, Decken, Gerde, Brenn- u. Bauholz, Dachziegel u. dergl. mehr billig zu haben. Näheres Adam Adolf Tröster, Feldstraße 25 ober an der Baustelle.

Gelegenheitskauf. Eine eiserne Wendeltreppe, 1 eis. Reservoir mit Deckel billig abzugeben. Näheres Lützenstraße 6, 1.

Fast neue Balkondeckel und ein Klappstuhl billig abzugeben Schlippsbergstr. 27, Bart.

Eine Partie leerer Kisten billig abzugeben, ebend. Brennholz per Zentner 60 Pf. Rhein. Kaufhaus, Marktstraße 21.

Schön. gr. Kleider u. ein Korbeerbaum zu verkaufen Gneisenaustraße 5, im Laden.

Kaufsuche. Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wer von den geehrten Herrschaften den höchsten Preis für getragene Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.

Der beste Bahler Wiesbadens ist: Frau Sandel, Metzgergasse 13, früher Goldgasse 10. Telefon 1894.

Kauf zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme in's Haus.

Endlich ist man überzeugt, und wer nicht, soll sich gef. überzeugen, daß N. Schiffer, Metzgergasse 21, der einzige ist, der noch nie dagewesene Preise bezahlt für wenig gebrauchte Herren-, Damen- und Kinderkleider, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachlässe und Wohnungs-Einrichtungen. — Postkarte genügt.

Frau Klein, Michelsberg 8, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhalten. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber.

Endlich ist man überzeugt,

und wer nicht, soll sich gef. überzeugen, daß Frau Grosshut, Metzgergasse 27, die einzige ist, die noch nie dagewesene Preise bezahlt für wen. geb. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel, g. Nachl. u. Brill. genügt.

A. Geizhals, Metzgergasse 25

kauf zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. S. u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silbersch., Brillanten. N. Best. f. i. Haus.

Gut erhaltene Brandstift- oder großer Wäschebraut zu kauf. gesucht. Off. u. N. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Ein geb. eleg. niedriges Dogcart

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. 541 an den Tagbl.-Verlag.

Federkarren, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gärtner C. Leitz, verl. Victoriastraße.

Gebrauchtes Fahrrad zu kaufen gesucht. Bescheid Seiden-Bozar S. Mathias.

Zu kaufen gesucht: 2 Forcerbäume (Pyramiden), 1 Marmorplatte, 100cm l., 62cm breit. Offerten unter A. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall laut und holt ab H. Arnold, Karstraße 10.

Bitte ansichneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. holt u. holt pünktl. ab H. Jipper, Oranienstr. 54, Hdb. 2 l.

Singende Waldvögel zu kaufen ges. Offerten mit Preis unter V. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Für 3 Monate alt. Knaben u. 4-jähr. Mädchen von Herrschaften gebrauchte Kinderkleider zu kaufen gesucht. Offerten unt. M. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Essigflaschen, Wein- und Kognakfl., alt. Eisen, Metall, Lumpen, Papier u. Neuschab. w. z. d. h. Dr. b. p. Abh. angef. Sch. Still, Blücherstr. 6.

Immobilien

Viele vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Gelegenheitskauf. Wegen Kranklichkeit des Besitzers ist dessen, vor 4 Jahren für ihn selbst erbaute, mit Zentralheizung, Gas- und elektrischer Lichtanlage versehenes

Villa bebaut Fläche etwa 210 qm ganzes Grundstück zirka 1250 qm das auf 4500 qm ev. mehr vergrößert werden kann

30,000 Mark unter dem Wert zu verkaufen.

Das Haus enthält:

12 m langen hochgewölbten Weinkeller; darüber im Niederparterre: sehr großer Vorplatz, 2 Zimmer, Waschküche, Bügelstube, Heizungsraum, Haushaltungs- und Kohlenkeller; im Hochparterre: Diele, Wintergarten 7,40/4,45 m, Salon, großer Balkon, Esszimmer, Anrichtezimmer, Küche ohne Tür nach der Diele (kann auch nach dem Niederparterre verlegt werden, Aufzug vorgesehen), Speisekammer und Konservenkammer; in der Seitenge: Diele, 4 Zimmer, großer Balkon, Schrankzimmer und Badezimmer; im Mansardenstock: 6 ausgebaute Mansarden, Pelzkammer, Waschkammer; darüber: Trockenspeicher; oben: flaches Dach.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Herotal.

In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht und sehr schönem Garten für den billigen Preis von 77,000 Mk. wegen baldigen Abgangs zu verkaufen. Die Villa enthält: 1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne Zimmer, Badezimmer, Wintergarten, Mädchenkammern, geräumige Küche u. Offerten erbeten unter W. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Alwinenstraße hier (fertig gestellte Straße) in gesunder, schöner Höhenlage mit herrl. Aussicht, sind Baustellen preiswürdig zu verkaufen. Auch zur Errichtung kleinerer Villen sehr geeignet. Günstige Zahlungsbedingungen. Gef. Anfragen nach Gartenstraße 7 hier zu richten.

Schöne Villa in Wiesbaden, in seiner Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erbeten unt. V. 539 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

Sonnenbergerstr., mit Ausgang nach den Kuranlagen, für 165,000 Mk. zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zwei große Herrschaftsvillen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch elegant ausgestattet, sind zu verkaufen. Etage u. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter F. 542 an d. Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen Villa mit 12 Zimmern, die durch ihre günstige Stellung in dem 16 a 93 qm messenden Garten leicht zu vergrößern ist. Vom Hause aus vollständig freien Blick in den großen Garten des Kaiserhofs.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Befähigung Kavallenstr. 41 wegzugsh. z. verk. durch J. Imand, Taunusstr. 12.

Zweifamilien-Villa, 12 Zimmer, Nähe Kochbr., für Pension sehr geeignet, für 72,000 Mk. z. verk. Imand, Taunusstr. 12.

Verschied. Villen (Herotal) zu verkaufen. J. Imand, Taunusstraße 12.

Stagen-Villa mit Stallung, Sonnenbergerstr., zu verk. Imand, Taunusstraße 12.

Prinz-Villa mit Stallung zu verkaufen durch J. Imand, Taunusstraße 12.

Herrschaftl. Besitz. mit Stall, x., zu 3 Morg. Gart., Obst-, Rebenaugl., i. ob. Rheingau, herrl. Lage, zu verk. J. Imand, Taunusstr. 12.

Herrschaftsgütern, gr. Gebäude, 10 Morg. Gart., Obst-, Rebenaugl., Park u. Weiher mit Gondel, all. m. hoh. Rauer umschl., in Hauptweinpl., z. vk. d. Imand, Taunusstr. 12.

Aelteres Besitztum an 2 Strassen

im erhöht gelegenen Villenviertel in der Nähe des Kurhauses, geräumiges Haus, für 1-2 Familien, Fläche 42 a 44 qm, zu verkaufen.

Auch für Bauherren. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Parkstrasse, Diele, 9 Zimmer, Garderobe, Bad, 2 Verand., hochmodern, äuss. u. 78,000 Mk. zu verkaufen. Näh. Wilhelmstr. 5, Part.

Haus mit Wirtschaftskonzession sofort zu verkaufen. Offerten nur von Selbstrespektanten unter H. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien. Wirtschaft mit Haus wegen Krankheit der Besitzerin, in bester Lage der Stadt, zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Langgasse 48 eins der besten Eckhäuser in Wiesbaden, ist zu verkaufen. Für Konfektion besonders geeignet. Ladenmieter belieben an Reserve zu denken. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

An einer Landstrasse bei Wiesbaden gelegenes neues Haus für 1-2 Familien, sowie Stallung, Remise etc. zu verkaufen. Preis 32,000 M. Auch für Kutscher. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Um nach Wiesbaden od. Nähe zu übersiedeln, siehe ich dort

Zinshäuser, Villen, gegen meine Dresden Häuser und Baustellen zu tauschen. Nachweislich rentable Fabrik bis 100,000 Mk. wird mit angenommen. Gesamtguthaben 30. Mk. 600,000. Näheres durch Bank-Kommissionsgesellschaft „Gansa“, Dresden, Bischofsstr. 31. F 173

Zu der Nähe

des neuen Bahnhofes ist ein schönes Stagenhaus (4-Zimmer-Wohnung) zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, ohne Agent unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Off. erbitte unter F. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Zentrale Lage.

Dicht bei der Wilhelmstr. Für Hotels oder Pensionen sehr geeignetes, von Gärten umgebenes Haus mit 60 Zimmern zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu verkaufen

ein neues Landhaus (2 1/2 Stod); ein Gebäude, geeignet für Café, Logis, Hotel u.; ein Sägewerk, für größeres Pangaeschäft passend. Umstände halber außergewöhnlich billig. H. K.: z. Adstein, a. Bahnhof.

In bekanntem Höhen-Luftkurort des Thüringer Walds Logierhaus, neu, mit 30 elegant eingerichteten Zimmern und komplettem Inventar zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Prima Weinwirtschaft mit Haus, Umsatz ja. 20,000 Mk. Wein, viel Äpfel, Selterswasser, Speisen, für den bill. Preis v. 75,000 Mk. zu verkaufen. Off. unter N. H. 1 hauptpostl. Sichere Geiseln.

Schönes Anwesen, Mahl- u. Delmühle m. Wäderet, in gutem Betrieb, sowie Holzschneiderei, prachtl. Gärten, prima Viehen u. Acker, 9 Morgen Land, wegen Kranklichkeit des Besitzers sehr preiswert zu verkaufen. Kleine Anzahlung. Offerten sub X. 100 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Bauterrain, 2 Morgen groß, sofort ganz bebaubar, ist wegaugshalber, eben, auch geteilt, billigst zu verkaufen. Offerten unter B. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück nahe Wiesbaden zu verk., 10 ev. 20 Aa., prachtl. Lage zur Errichtung v. Landhaus, Gärtnerei, Geflügelzucht, à Wrg. 1500 Mk. Offert. unt. S. 508 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien zu kaufen gesucht. Al. Villa, 5-6 Z., nebst Zubehör, nur g. u. der Stadt, für 25-40,000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. nebst gen. Besch. n. v. Def. unter J. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehrs

Viele vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Für Hypoth. u. Restkaufschillinge, w. flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Sental Meyer Sulzberger, Adelheidsstraße 6. — Telefon 524.

Auf 1. Hypotheken größere Kapitalien sofort oder später bereit. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xw

Schleifische Boden-Cred.-Akt.-Bank Breslau.

Bertrater: D. Aberle senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Der Geldmarkt ist angespannt und steigend; ich habe noch für obige Bank Kap. à 4 1/2%, 60% der Arch.-L., ohne jede Verkaufsaussage. Aberle.

500,000 Mk., auch in Klein. Posten, von Verwaltung à 4%, 60% d. selb. Tage, abzugeben. Aberle.

30, 60, 90,000 Mk. 2 Hyp., auf Innenstadt-Häuser anzulegen. Aberle.

Sprechstunden 11 1/2 - 2 u. 5 - 7 Uhr. Auf Wunsch Besuch jederzeit. Aberle.

750,000 Mk. Kapital

ist in beliebigen Beträgen auf 1. Hypotheken für 1. Juli 1906 billigst auszuliehen. Bitte Offerten unter B. 524 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

90,000 Mk. auf 2. Hypoth.

auszuliehen, ganz oder geteilt. Offerten unter Z. 523 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Mr. 40-50,000** 1. Hypothek zu vergeben. Offerten unter **W. N. 5** hauptpostlagernd.

**4-6000 M.** 2. Hypothek zu verg. In Restant über 2. Hypoth. von 3-7000 M. mit Nachlag zu kaufen gesucht (kein Agent). Off. unter **B. 9** hauptpostlagernd.

**Capitalien zu leihen gesucht.**

**80,000 Mk.** 1. Hypothek auf prima Geschäftshaus in erster Verkehrsreichster zentraler Lage Wiesbadens gef. Offert. u. **G. 525** an d. Tagbl.-Verlag. Agenten verb.

**60,000 und 80,000 M.**  
1. Hypothek u. d. Wiesbaden zu 4 1/2-4 3/4 % auf prima Objekt gef. **Elise Henninger**, Moritzstraße 51. Telefon 1953.

**Auf 1. Hypoth. gesucht.**

Auf prima Haus in der Altstadt werden für 1. Juli 50,000 M. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten u. **T. 539** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**35,000 und 55-60,000 Mk.**  
2. Hypothek, mittl. Stadteil, sofort gesucht. **Elise Henninger**, Moritzstraße 51. Telefon 1953.

**Gesucht 35,000 Mark**

auf prima 2. Hypothek für gleich oder später Off. u. **V. 539** an den Tagbl.-Verlag erb.

**Mr. 20,000**

gegen 2. Hypothek auf gutes Haus (alles vermietet) zu leihen gesucht. Offerten unter **B. 522** an den Tagbl.-Verlag.

**20,000 M.** gesucht auf prima zweite Hypothek zu 5%. Offerten unter **S. N. 2** hauptpostlagernd.

**11,000 M.** gesucht auf prima 1. Hypoth. Lore 18,400 M. Offerten unter **S. N. 2** hauptpostlagernd.

**10,000 M.** 2. Hypothek auf neu erbautes Haus nach auswärts vom Selbstverleiher gesucht. Offerten unter **G. 530** an den Tagbl.-Verlag.

**Mr. 4-6000.-**

gegen hypothek. Sicherheit innerhalb 80% auf gutes Haus zu leihen gesucht. Offerten unter **C. 522** an den Tagbl.-Verlag.

**4000 M.** von Selbstverleiher gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offerten unter **V. 522** an den Tagbl.-Verlag.

**500 Mark** gegen Sicherstellung und pünktliche Rückzahlung von einem Beamten zu leihen gesucht. Offerten unter **S. 522** an den Tagbl.-Verlag.

**200 M.** gesucht gegen Sicherheit u. gute Zinsen. Offerten unter **M. 529** an den Tagbl.-Verlag.

**Handgezeichnetes**

zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu übersendenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Für ein gutgehendes sehr schönes Restaurant mit großem Bierverbrauch, im Rheingau, in nächster Nähe einer Fabrik, die 50 bis 600 Arbeiter beschäftigt, gelegen, werden tüchtige, kautionsfähige **Wirtsleute** gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre **A. 722** befördert der Tagbl.-Verlag.

**Teilhaber gesucht** für ein erstklassiges Café in Wiesbaden. Selbstrestauranten mit nur prima Referenzen wollen sich melden unter näheren Angaben der Verhältnisse und seitheriger Tätigkeit. Offerten unter **P. 524** an den Tagbl.-Verlag.

**Geld** Darlehen über realen Wert zu **Selbstverleiher**, ohne unnötige Verzugszahl. (Reg. 5850) F 149 **Rohmann, Berlin 184, Mohrstr. 36.**

**Wer Geld** will, real a. Sänblich, Wechl., Hyp., Polize, Möbel, Auktion mitnehmen. Will, schreibe an **H. Schweizer, Veilberg 69, Dan. (Rück.)** Kein Vorbeh. F 25 30 M. zu leihen gesucht. Dankbare Rückzahlung nach Nebereinkunft. Off. **H. N. 2** postlagernd Schillinghoffstr.

**Spezialkrankenpflege** sucht für Wiesbaden, Mainz u. Umgegend tüchtigen kautionsfähigen

**Bezirksvertreter**, der mit dem Versicherungswesen vertraut ist. Offert. mit **H. 522** an den Tagbl.-Verlag.

**Vertretungen** für eingeführte Firmen für Wiesbaden und umliegende Ortschaften sucht ein Herr. Versicherungen verboten. Off. unter **O. 523** an den Tagbl.-Verl.

**Wittagstisch** (gut bürgerlich) empf. von 70 Bl. an **Private-Restaurant Sellmundstraße 36, 1.** Auch außer dem Hause.

Guten b. Mittags- u. Abendisch **Speisehaus Frankenstr. 8.**  
Gut bürgerlichen Mittagstisch zu **70 Bl.** Bleichstraße 16, 1.

**Einbruchdiebstahl**

•Versicherungen schließen gegen niedrige Prämien und unter liberalen Bedingungen die als sehr kulant bekannte Versicherungsgesellschaft "Thuringia" ab. Nähere Auskunft gratis durch **A. Berg, Generalagent, Kirchgasse 9.**

**Selios,**

erstes u. ältestes Internationales Detektiv-, Auskunfts- u. Intelligenz-Institut. Beobachtungen, Anstufung, Reisen, geb. Missionen nach allen Plätzen der Erde. Nur streng reelle Bedienung. Bureau Dranienstr. 13, Pariser rechts.

**Weiterer Bauführer**, gewissenhaft, mit viel. Verhält. durchaus vertraut, übernimmt Bauzeichn., Kostenansch., Baupl., Ausmessen und Revision aller Bauarbeiten unter strengster Disziplin und billigster Berechnung. Offerten unter **J. 522** an den Tagbl.-Verlag.

**Grif. Kaufm.,** bew. in dopp. u. einl. Buchf., Mahnerf. uim., f. Nebenbesch. Off. erb. **Z. 20** hauptpostl.

**„Trink' mer noch e Gröppel“** können Sie getroffen fagen, wenn Sie ihre dringenden Schreibmaschinenarbeiten zur Anschaffung und billigen Ausführung übertragen haben an die **Sanseatische Schreibhube, Kirchgasse 30, 2.**

**100-120 Liter prima Vollmilch** gesucht. Offerten unter **M. 522** an den Tagbl.-Verlag.

**Wagen- u. Karrenfuhrwerk**

gesucht nach Sonnenbergstraße 8. Ein schöne Karre für nur in gute Hände zu verkaufen. **Waldstraße 62, Dth.**

**Tapezierer** empfiehlt sich f. Aufarbeiten von Möbeln u. Betten in u. außer d. Hause gut u. billig. **Fr. Schwalbach, Nerostr. 34, S. B. rechts.**

**Alle Maler, Lackierer u. Anstreicher-**arbeiten werden sauber und billig ausgeführt. **A. Seibel, Bertramstraße 21, Part.**

**Maurer- u. Dienstleistungen** werden gut und billig ausgeführt. **Seerobenstraße 13, Mittelbau.**

**Herren-**

**Sacco-Anzüge** ausbügeln 1.20 M., **Tafett-Anzüge** ausbügeln 1.40 M., **Brokat-Anzüge** ausbügeln 1.50 M., **Krad-Anzüge** ausbügeln 1.50 M., **Herzlicher** ausbügeln 1.20 M., **Polen** ausbügeln 50 Pf.

Umwandern, sowie Neuanfertigen v. Herrenkleidern **Langaasse 24, Dth. 1.**

**J. Cizek, Wiener u. Pariser** Herrenschneider, **Glendogengasse 9,** früher erster Zuschneider bei Fr. Ernst Neuler hier, empfiehlt sich zur Anfertigung fein. Herren-Moden unt. Garantie f. tabell. Sig u. hoch. Ausführung.

**Tüchtige Schneiderin** sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. **Krankestraße 11, Pariserre.**

**Junge Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Karlstraße 28, Mittelb. 1 r.**

**Näherin** empf. sich im Kleiderm., sowie Sticken und Ausb. d. Wäsche. **R. Schwalbacherstr. 47, 4 l.**

**Kleider u. Wäsche** w. ausgefertigt u. gepostf. **Strümpfe** w. neu u. angefert. **Jahnstr. 44, S. 1 l.**

**Kleiderarbeit** wird von einer ehelichen sauberen Frau schön und billig besorgt, auch von 1-7 Uhr außerhalb. **60 Pf. Näp. Wegergasse 8, Loden.**

**Moded. Damen- u. Kinderhüte** w. angef. getz. Hüte umgearb. **G. Pörrer, Dranienstr. 37, S. B. r.**

**Strangkfedern,** Boos, Feder werden gefärbt, gereinigt und gefraut **Dranienstraße 41, 2. St. links.**

**Strohüte** w. neu gereinigt **Portstraße 18, 2. St. r.**

**Bügelgeschäft** für Privat- u. Geschäftswäsche gesucht. Offerten mit Referenzen **Hüdeheimerstr. 11, 3 l.**

Eine geliebte **Bälerin** sucht aus dem Hause Privatkunden. **Dogheimerstraße 84, Mittelb. 1 r.**

**Verl. Büglerin** sucht noch Kunden, geht auch einige Tage in Wäderei. **R. i. Tagbl.-Verl. Yu Gard., Wäsche z. H. w. angen. Koonstr. 4, P. l.**

**Wäsche z. Bügeln** w. a. **Dogheimerstr. 2, 3.**

**Wäsche z. H. w. ang.** **Hronorstr. 10, S. B.**

**Wäsche zum Bügeln** wird angenommen **Derrgartenstraße 17, Dth. 2 St.**

**Wäsche z. B. u. H. w. a.** **Schwalbacherstr. 55, S. 2 l.**

**Rehme noch einige Massagen an.** **F. Bergschwenger, ärztl. gepr. Massageur,** **Albrechtstraße 37.**

**Junge Masseuse** empfiehlt sich. Sprechst. **Donnerstag von 9-11 1/2, nachm. von 2-4 Uhr.** **Fr. Arenus, Friedrichstr. 48, 4. Et.**

**Gesucht hübsches weibl. Kostmodell.** Offerten unter **O. 522** hauptpostlagernd.

**Phrenologin** nebst Tochter täglich zu sprechen **Selenenstraße 12, 1,** auch Beurteilung von Photographien und Handschriften. Sprechst. **10 morg. bis 9 Uhr abends.** **Gründlicher Unterricht** wird erteilt. **Nur f. Damen.**

**Chiromant** **Nichlstr. 22, 3 links.**

**Heiratspartien** werden nachgewiesen und reell vermittelt. **Herren und Damen** wollen ihre Adressen unter **F. 527** an den Tagbl.-Verlag abgeben. **Anonym** verboten.

**Heiratspartien** vermittelt reell und diskret. **Frau Wehmer, Römerberg 29.**

**Suche für meine beiden Töchter** **Herren-** **betanntschaft zwecks** **späterer Heirat.**

Junge Leute von 25 bis 34 Jahren, deren Eltern Hausbesitzer sind oder Vermögen besitzen, wollen ihre Adressen unter **W. 529** in dem Tagbl.-Verl. abgeben bis **21. April 06, Discretion.**

**Heirat** wünschen 2 Schwell. 22 u. 24 Jahre, à 180,000 M. N. bar. **Herren, w. a. o. Verm.,** jedoch **aufwärtige Liebe.** Brief an **Fr. Gombert, Berlin S. O. 26.**

**Heirat.** Herr, 28 J., alt, von großer schöner Statur, mit eigenem Haus und gutgehendem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer Dame gleichen Alters oder jungen Witwe zwecks Heirat. Vermittler verboten. **Anonym** zwecklos. **Diesbezüg.** Mitteilungen werden unter Beachtung der strengsten Verschwiegenheit bis zum **1. Mai** unter **M. 525** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Chrenjache.** Jüdin, 22 J., hübsche Erschein., mit Verm., der es an Derrenbel. fehlt, w. m. best. Geschäftsm. od. Reif. in Briefw. zu tr. zw. Heirat. Off. mit Bild unter **N. 522** an den Tagbl.-Verlag.

**Heiratspartien**

**Villen, Häuser etc.**

**Fremden-Pensions-Willa** nächst Kur-anlage der **Isolde** zu vermieten. Schlüssel **Adolfstraße 1, 1,** bei Herrn **Möck.**

**Neue 10-12-Z.-Willa** mit 11 Stall u. Remise, Nähe Kurpark, für 3000 M. zu v. **Pensionszw.** ausgef. Off. u. **W. 529** an Tagbl.-Verlag.

**Geschäftslokale etc.**

**Messgerei,** mitten der Stadt, elektr. Maschinenbetrieb und Kühlraum, sofort zu vermieten. Offerten unter **W. 522** an den Tagbl.-Verlag.

**Neidstraße 10** schöner Laden mit 4-Zim.-Wohn. zu verm. **Näh. daselbst 1. Etage rechts.**

**Franckenstr. 16, Part.,** Werkstatt m. Keller frei. **Portstraße 29** ger. Verhältnisse f. ruh. Betr. **Isol.**

**Laden** mit 2 Schenkstern u. Ladenzimmer per **1. Juli** zu vermieten. **Näh. 1411** **Drogerie Ross, Wegergasse 5.**

**Zu vermieten** **prachtvolles Maler-Atelier** mit schönen Nebenräumen, im unteren Stock 4-Zimmer-Wohnung dazu, in zentraler Geschäfts-lage, in einem neuen Hause, wo sich nur ein Laden befindet. **Näh. Wächelsberg 6** im Maler-Atelier, oder beim Besitzer **Portstraße 63.**

**Laden** an La Bage, sehr groß, auch als Bureau sehr geeignet, ist verhältnismäßig sofort abzugeben. **Preis M. 1500.** **Näh. im Tagbl.-Verl. W1**

**Laden in bester Lage der Kirchgasse** per **1. Oktober,** ev. früher zu verm. Offerten unter **F. 520** an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.**

**Wilhelmstraße 13** sind die **hochherrschastlichen 1. u. 2. Etage,** 8 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektr. Licht, Zentralheizung, 2 Balkone, reichliches Zubehör, sof. od. später zu verm. **N. im Bureau der Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne** (Hochpartierre). **1224**

**Wohnungen von 7 Zimmern.**

**Emserstr. 65,** Villa, 1. Stock, herrschaftl. Mädchenzimmer, großer Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht, Garten, gleich zu verm. **1228**

**Wohnungen von 6 Zimmern.** **Nerostraße 30, P., 6 Zimmer u. Zubeh. zu v.**

**Wohnungen von 5 Zimmern.** **Jahnstraße 20** schöne 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh. (2. Etage) auf sofort für **M. 750** zu vermieten. **Näheres Pariserre. 1233**

**Gerichtshaus Barterre** oder 1. Etage in schöner ruhiger Lage, nahe dem Walde, fünf Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Kurhaus, 5 Zimmer und reichliches Zubehör, Nebennutzung des Gartens, per gleich zu vermieten. **Näheres Neubauerstraße 6, 1, u. Langgasse 31. Schmidt. 1165**

**Für Rechtsanwälte, Ärzte.** 1. Et., 5-Zimmerw., in nächster Nähe d. Gerichts u. Adelheidsstr. v. Isol. zu v. **N. Dranienstr. 21, P.**

**Wohnungen von 4 Zimmern.** **Sellmundstr. 5, 2 St.,** schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon zu verm. **Näh. 1 St. l. 1205**

**Kaunitzstraße 8** schöne 4-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. **Näheres daselbst bei Fr. Nortmann. 1246**

**Schöne geräumige 4-Zimmerwohnung** mit Badezimmer, Balkon u. reichl. Zubeh. 1. St., wog. zugest. halber a. 1. Juni od. 1. Juli zu vermieten. **Zu erfragen** **Elvillerstr. 1, Part.,** oder **1 St. l. Vier Zimmer, Küche, Bad, Veranda** und abgeschlossener Garten in H. Villa zu vermieten. **Schreib Wilhelmstraße 5, Part.**

**Wohnungen von 3 Zimmern.** **Wolffstr. 1** eine 3-Zimmer-Wohnung zu verm **Adolfstr. 8, 1 l.,** herrsch. 3-Z.-Wohn. **Isol. zu v. Bismarckring 33** schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubeh. auf gleich zu vermieten.

**Dogheimerstraße 26,** **Mittelb., 3 Zimmer u. Küche** per **1. Apr. 1229**

**Dogheimerstraße 94** 3-Zimmer-Wohnung von **500 M.** an gleich zu verm. **1227**

**Wolffstr. 8, 1 St.,** schöne 3-Zim.-Wohn. **Küche, Keller, Dachzimmer,** gleich od. sp. billig zu verm. **Näh. Part. rechts od. Portstr. 22, i. Bad. 1190**

**Sedanstraße 5** sind im Hinterhaus 3 Zimmer zu vermieten. **Näh. Vorderb. Part.**

**Seerobenstr. 4, 2. Stock,** 3-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, sofort zu vermieten.

**Neuhergerichtete 3-Zimmer-Wohnung** (ganze Etage) billig, jed. an N. r. Familie zu verm. **Seerobenstr. 22, Tel. 150. 1311**

**Wohnungen von 2 Zimmern.** **Adelstr. 6** 2 Zimmer (1 großes) u. Küche zu v. **Adelstr. 51** 2 Zim., K. auf 1. Mai zu verm. **Bleichstr. 18, Neub., e. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Bleichstr. 19** 2 Zim., Küche, Keller sofort zu v. **Bleichstr. 24, S. 2, 2 Z.,** Küche v. 1. Juli zu verm. **Dogheimerstr. 12** 2 Z., 2 B., Kochherd 1. Mal. **Dogheimerstr. 12** gr. 2-Zim., 2 B., Küche u. Gneisenaustr. 7, Hinterb. 1 St., Küche 2-Zim.-W. a. 1. Juli zu v. **Näh. d. Wächelsbergstr. 22, 1. Teil, 2-Zim.-Wohn. zu verm. Adnerstraße 6** 2 Zimmer, Keller mit Zubeh. sofort zu verm. **Näh. bei Markt.**

**Körnerstr. 7** zwei schöne Frontalbüg., Küche u. Keller a. r. Seite o. Kinderbügel. **Näh. Part. Saalstraße 18** Dachwohn. 2 Zim. u. Küche, zu v. **Portstraße 29** schöne 2-Z.-W. 200-300 M., **Isol. Zwei** schöne Zimmer und Küche zu verm. an ruh. Leute. **Näh. Seerobenstr. 19, Loden.**

**Wohnungen von 1 Zimmer.** **Adelheidsstraße 6** Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. **Näh. Bureau. Krudstr. 8, 1 l.,** Ich. Frontispiz, m. Küche u. v. **Bleichstr. 19** 1 Zimmer, Küche, Keller zu verm. **Bleichstr. 27** 1 Z., K. u. K. Part., für 20 M. **Dogheimerstr. 96** schöne Frontispizwohnung 1 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. **Seebstr. 17, Dth.,** Dachwohnung, 1 Zimmer u. Küche zu verm. **Näh. Vorderb. Part. Sellmundstr. 33** e. Mans. m. Küche (16 M.). **Hermannstr. 9** Mans.-W., 1 Z., Küche a. 1. Mai. **Portstraße 2** ein Zimmer und Küche zu verm. **Seebstr. 22, 1. Teil, 1-Zim.-Wohn. zu verm. Dörststr. 33** Einbe. Küche u. Keller, neu hergerichtet, an ruhige Leute zu vermieten. **Neugasse 22** e. Zimmer, e. Klozet, e. Küche, eine Mansarde auf gleich zu vermieten. **Römerberg 10, Dth.,** 1 schönes Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu v. **Näh. bei Domb. Römerberg 34** Zimmer u. Küche (18 M.) zu v.

**Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.** **Adelheidsstr. 46, Dth. 1 r.,** möbl. Zimmer z. v. **Adelheidsstr. 49, Dth. 1, erb. ord. Arb. Isol. Dogheimerstraße 31, Dth. 2, erb. anständ. Arb. Logis-Isoldeallee 6, Dth. 1, möbl. Zimmer zu verm. **Albrechtstraße 7, S. 1 r.,** möbl. Zimmer zu v. **Albrechtstraße 13, 1,** gut möbl. Zimmer zu v. **Albrechtstr. 13, 1,** Ich. m. Wohn-u. Schlafz. **Isol. Isoldestr. 30, P.,** möbl. Mans. m. Kochofen z. v. **Albrechtstr. 31, P.,** 1 l. Leute Kost u. Log. **Albrechtstr. 32, Part.,** vor d. Adelsh., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. im best. Herrn a. gl. z. verm. **Albrechtstr. 32, Part., m. P. a. gl. a. S. zu v. **Adolfstraße 8, 1 l.,** fein möbl. Zim. mit Verh. **Vertramstr. 2, Part. r.,** möbl. Zimmer zu verm. **Vertramstr. 4, 3 l.,** gut möbl. Zimmer ev. 2 Betten. **Vertramstr. 13, S. 2 St.,** fr. Schlafstelle z. v. **Vertramstr. 14, 1** rechts, schön möbl. 3. u. m. **Vertramstraße 14, 2 St. l.,** h. Bürz. **Isol. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. **Vertramstraße 14, 1. Etage links,** zwei schön möbl. Zimmer zu vermieten. **Vertramstr. 18, Part.,** schönes möbl. Zim. z. v. **Bismarckring 17, Dth. l.,** zwei schön möbl. 3. **Bismarckring 17, 2 r.,** a. m. Balkon zum v. **Bismarckring 32, 1, h. Wälder,** gut möbl. 1-Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. **Bismarckring 32,** m. od. o. Pent. **Bleichstr. 2, Dth. 1 l.,** möbl. Zimmer zu verm.******

Wiesbadener Tagblatt. No. 180. Morgen-Ausgabe, 2. Blatt. ... (Left column of real estate ads)

Schulberg 6 erh. ein rl. j. Mann Kost u. Logis. ... (Middle column of real estate ads)

Für einen 14-jährigen Knaben, der das Gymnasium besuchen soll, wird Pension gesucht. ... (Right column of real estate ads)

Gesucht auf Ende Mai (für längere Zeit) zwei gut möbl. Zimmer mit zwei großen Betten und einem Kinderbett für neunjähr. Kind, ferner mit Küche u. Bett für das Dienstmädchen. ... (Right column of real estate ads)

Freunden-Pensions

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Willa

mit etwa 7 geräumigen Zimmern, in freier Lage Wiesbadens, zu mieten oder kaufen gesucht. ...

Weltausstellung Mailand.

Spezial-Kurse zur Erlernung der italienischen Sprache. Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten ...

Freunden-Pensions. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts. Albrechtstr. 2, 2, ist ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Erholungsaufenthalt und gemütliches Heim. Besonders geeignet für Reichliche u. Schwächliche. 2 Mineralquellen. Näheres durch Fräulein Ed. Kaufmann.

Willa. mit etwa 7 geräumigen Zimmern, in freier Lage Wiesbadens, zu mieten oder kaufen gesucht. ...

Weltausstellung Mailand. Spezial-Kurse zur Erlernung der italienischen Sprache. Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehranstalt, Rheinstr. 38, Ecke Moritzstrasse. Buchführung, einf., dopp., amerik., Hotel-Buchführung, Wechsellehre, Scheckkunde, Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Schön-schreiben, Rund-schrift.

Diese u. nächste Woche: Beginn neuer Drei-, Vier- und Sechsmontats-Kurse. Prospekt kostenlos.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.





### Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage:

1. des Herrn Rechtsanwalts von Zech hier, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen der Witwe des Bauunternehmers **Ferdinand Dormann, Else**, geb. **Westenberger**, hier,  
 2. des Herrn Rechtsanwalts Kühne hier, als Pfleger der minderjährigen Kinder **Wilhelm, Julius, Marie** und **Erich Dormann** hier,  
 versteigere ich am

Freitag, den 27. April 1906, nachmittags 4 Uhr,

im Bureau des Hrn. Justizrats **Dr. Romeis**, Nikolastr. 12, Pt., das Grundstück Blücherplatz 5:

**Wohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus mit Hofraum**, groß 6 ar 41 qm,

eingetragen im Grundbuch von Wiesbaden (Innenbezirk) Bd. 135, Blatt 2028, feldgerichtliche Lage 145,000 Mark.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bei mir während der Bureaustunden zur Einsicht aus. F 244

Wiesbaden, den 10. April 1906.

Der Vertreter des Notars Justizrat **Dr. Romeis**: **Dr. Gruner**, Gerichtsassessor.

### D. = B. „Urania“.

Sonntag, den 22. April, von nachmittags 4 Uhr ab, im Saale der Turn-Gesellschaft, Wellritgstraße 41:



### Große Frühlingsfeier

besteh. in theatralischen Aufführungen und Tanz,

wozu Freunde und Gönner höflichst einladet **Der Vorstand.**

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. — Eintritt 30 Pf., Tanz frei.

Von der Reise zurück.

**Professor Dr. A. Weil.** **Telephon 2340.**

### Mein Atelier

für künstl. Zahnerfabr., Plombieren und Zahn-Operationen u. c. befindet sich jetzt **Schwalbacherstraße 25, 1**, vis-à-vis Faulbrunnen.

**Wilh. Roth, Dentist.**

Wohne jetzt

**Michelsberg 9, 1 l.**

**Hubert Seidl,** Goldschmied.

Meine chemische Wäscherei für Handtücher, Gürtel und alle farbige Schuhe befindet sich

**Lehrstraße 5.**

**Frau August Heylmann.**

### Künstl. Zähne

in Kautschuk und Gold, mit und ohne Gaumensplatte. Plombieren schadhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas. **Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, B.** wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule. Nähere Preise. Reparaturen sofort.

### Für Konfirmanden

empfehle gute, haltbare, schwarze, weiße u. farb. Glace- und Stoff-Handsch. in allen Preislagen. Kravatten, Hosenträger, Hemden, Kragen, Manschetten u. Taschentücher zu billigen Preisen. 592

**Gg. Schmitt, Langgasse 17.**

**Panther**  
Räder sind unverwundlich!  
Panther-Fahrrad-Werke  
OSKAR VERKAUF  
MAGDEBURG

Original billig abzugeben Werthstraße 10, 1.

Ausführliche Preislisten stehen zu Diensten.

**No. 124**  
**Perl-Java-Mischung**  
per Pfund **Mk. 1.40.**

**No. 148**  
**feingrüne Java-Mischung**  
per Pfund **Mk. 1.14.**

Allseits beliebt!

Emmericher  
**Kaffee-Mischungen**  
Marktstrasse 26.  
Frei ins Haus.

Telephon 2518.

**No. 157**  
**sehr gute Brasil-Mischung**  
per Pfund **Mk. 1.06.**

**No. 158.**  
**sehr gute Santos-Mischg.**  
per Pfund **Mk. 1.00.**

Telephon 2518.

681

Ziehung am 25. April.

### Gnesener Pferde-Lotterie

2241 Gewinne i. W. v. M.

**60 000**

Hauptgewinne M.

**10 000**

**4 000**

**2 000**

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M.

Porto u. Liste 20 Pf. extra in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch das General-Debit

**H. C. Kröger,** Berlin SW. 48.

In Wiesbaden bei Carl Cassel, Kirchgasse 40, J. Stassen, Kirchgasse 51. P 189

### Restauration „Burg Rheinfels“.

Heute Donnerstag Abend: **Wetzelsuppe**, wozu freundlichst einladet **Karl Hupp, Sehmundstraße 6.**



### KAISER-NATRON

(doppelt kohlensaures) verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich in ges. gesch. grüner Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg. mit Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose. Zu haben in den meisten Geschäften. Spezialität der Firma **Arnold Holste Wwe., Bielefeld.**

(H. Z. 90000 Nr. 1890) F 2

### Solange Vorrat:

**Sardellen Pfd. 80 Pf.,**

**Sauerkraut " 8 "**

**Otto Gerhard,** Kaiser-Friedrich-Ring 30.

Telefon 2237.

Tägl. frisch gel. Eier Dranienstr. 3, Part., und Wörthstr. 18, im Laden.

### Pinol

An allen Orten werden Verkaufsstellen errichtet. **Vertreter gesucht.** F 101 **Gebrüder Krayer, Mannheim.**



**Jul. Langes Möbelpolitur**  
**Möbelpolitur** reinigt die Möbel, polierte und lackierte, und gibt denselben wieder einen tadellosen Glanz. Anwendung kinderleicht. Garantie für Erfolg. Kein Abwischen mehr. Einmalige Anwend. genügt für ein Vierteljahr. Neuester sparsam im Gebrauch. Eine Flasche für ein großes Zimmer ausreicht. **Mk. 1.—** Alleinverkauf in Wiesbaden: **Drogerie Otto Siebert, Marktstraße.**

### Für Weinhandlungen.

Drei noch neue eiserne Flaschengestelle, zusammen für circa 9000 Fl., das eine verschleißbar, zu verkaufen **Raenthalerstraße 16, 1.**

### Detektiv- und Auskunfts-Bureau „Union“

Am Römertor 3. **„Union“** Am Römertor 3. **Telephon 3539.** **Telephon 3539.**

Empfohlen durch hohe Gerichts- u. juristische Personen. — Nachweislich größter Erfolg.

### Kein Rauch! Kein Russ! Kein Kopfweh! Spiritus - Bügeleisen

für **Haushalt, Plättstube, Schneider-Werkstatt,** in allen **Größen, Formen, Preislagen,** von 6 Mk. an.

**Reise-Bügeleisen (Gewicht 1,4 kg) in elegantem Etui.** Jederzeit überall und ununterbrochen gebrauchsfertig.

**Erich Stephan,** Vertrieb der Zentrale für Spiritus-Verwertung.

Ausstellungs- und Verkaufsort: **Kleine Burgstrasse. Wiesbaden. Ecke Häfnergasse.** Man verlange unsere illustrierte Preisliste. 627

### Mogels Homöopath. Anstalt

Frankfurt a. M., Gutzkowstr. 25.

Behandlung auf briefliche Wege von **Herz-, Lungen-, Magen-, Leber-, Nieren-Krankheiten, Gicht, Rheumatismus, Bleichsucht, Skrofulose, Zuckerkrankheit, Wassersucht, Nerven- und Hautleiden, sowie hartnäckige Leiden jeder Art.**

Anerkannt gute Erfolge. F 104

### Drahtgeflecht, Staheldraht

**Garten-Geräte, Garten-Möbel, Rollschuttwände** liefert billigst 1262

**M. Grorath Nachf.**

### Blau-weißen Gartenfries

vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichsberg“ in fünf Abmessungen empfiehlt die Vertretung:

**L. Rettenmayer,** 21 Rheinstraße 21. 657

### Gelegenheitskauf.

Ein Posten best. Damen-Wäsche u. Garnituren, Reise-Koffer, etwas angekauft, umgangshalber billig abzugeben **Wäsche-Fabrik Raenthalerstr. 12.**

### Keine Wanzen

mehr nach Gebrauch von **Apoth. E. Hocks gesetzl. geschützter Wanzentinktur,** tötet garantiert sicher dieses lästige Ungeziefer und deren Brut. **Westend - Drogerie, Sedanplatz 1. 1102**

### Saattartoffeln.

Frührosen, Kaisertronen, Paulsens Zuli, Eierkartoffeln, gelbe gelbfleisch., Magnum bonum, Industrie bei **Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Kartoffelgroßhandl. Tel. 2734.** **Zimmerespäne** zu haben **Schlachtehausstraße 7 und 17. J. Siron.**

### Wiesbadener Beerdigungs-Institut

**Fritz und Müller.** **Farg - Lager** Schulgasse 7. **Telefon 2675.** 686

Nach fast 40-jährigen treuen Diensten in unserem Hause starb heute **Frl.**

### Philippine Kaltwasser

unerwartet nach kurzem Leiden.

**Familie Adolph Joost.** **Wiesbaden, den 17. April 1906.** Herrngartenstraße 3.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20 cr., nachm. 4 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus nach dem neuen Friedhofe statt.

# Am tliche Anzeigen



des

Erscheinungstage:  
Mittwoch und Samstag.

## Wiesbadener Tagblatts.

Verlags-Verantwortlicher: Nr. 2953.

Nr. 30.

Mittwoch, den 18. April.

1906.

### Polizei-Verordnung, betreffend das Anlassen ausländischer Brieftauben.

Auf Grund der §§ 137, 139 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 106) und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 30. September 1867 (G. S. S. 1529) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für die Kreise **Pontabaur, St. Goarshausen, Rhein- und Landkreis Wiesbaden, Stadtkreis Wiesbaden und Höchst** verordnet was folgt:

- § 1. Das Anlassen ausländischer Brieftauben ist verboten.
  - § 2. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden, sofern nach den allgemeinen Strafbestimmungen nicht eine höhere Strafe verurteilt ist, mit einer Geldstrafe bis zu 50 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.
- Wiesbaden**, den 8. März 1906.  
Der Regierungs-Präsident: **von Reiser**.  
Wird veröffentlicht.  
**Wiesbaden**, den 30. März 1906.  
Der Polizei-Präsident: **J. B. Falck**.

### Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Aufschlagswesens für das 2. Vierteljahr 1906 findet am 5. Mai d. J. statt.

Meldungen zur Prüfung sind an den **Königl. Departementstierarzt Herrn Veterinärarzt Dr. Augustin** in Wiesbaden, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten.

Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der 3 letzten Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Aufschlagsprüfung unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mk. nebst 5 Pf. Postbefreiung.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird dem Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Aufschlagsprüfung ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904, Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904, Seite 443/44 abgedruckt.

**Wiesbaden**, den 10. März 1906.  
Der Regierungs-Präsident: **J. B. G. v. Sijfert**.  
Wird veröffentlicht.  
**Wiesbaden**, den 22. März 1906.  
Der Polizei-Präsident: **J. B. Falck**.

### Bekanntmachung.

Infolge des von hiesigen Ladeninhabern gestellten Antrags auf eine Abstimmung über die Einführung des **Wahl-Ladenschlusses** für alle offenen Verkaufsstellen der Stadt **Wiesbaden**, welche in Gemäßheit der Bestimmung in § 2 Absatz 1 der Bekanntmachung des Herrn Reichs-Kanzlers vom 25. Januar 1902 (R. G. Bl. S. 38) eine Liste der Inhaber aller offenen Verkaufsstellen hiesiger Stadt aufgestellt. (Dieselbe ist nach Polizeiverordnungen getrennt.)

Die beteiligten Geschäftsinhaber werden hierdurch, unter Bezugnahme auf § 2 Absatz 2 a. a. D., aufgefordert, sich einzufinden, daß die einzelnen Listen vom **17. bis einschließlich 30. d. M.** auf dem Bureau der hiesigen fünf Polizei-Reviere zur öffentlichen Kenntnis ausliegen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablauf der vorbestimmten Frist bei den zuständigen **Polizei-Revieren** schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden; nach Ablauf der Frist vorgebrachte Einsprüche bleiben **unverächtl.**

**Wiesbaden**, den 7. April 1906.  
Der Polizei-Präsident: **J. B. Falck**.

### Nachweisung

der im Monat März 1906 ausgefertigten Jagdscheine.

No.	Beginn der Giltigkeit, Tag und Monat	Name	Wohnort	Ausländer		Insgesamt
				Jahres	Folge-	
15	7. 3. 06	Eichhorn, Philipp	Wiesbaden	1	—	—
16	11. 3. 06	Rann, Adolf	"	1	—	—
17	8. 3. 06	Fröhlich, Anton	"	1	—	—
18	9. 3. 06	Feinrich, Ferdinand	"	1	—	—
19	12. 2. 06	Forstlering, Friedrich	"	1	—	1
20	18. 1. 06	Möllenkamp, Julius	"	1	—	—
21	16. 3. 06	Herz, Jakob	"	1	—	—
22	18. 3. 06	Stamm, Friedrich	"	1	—	—
23	17. 3. 06	Reischote, Georg	"	1	—	—
24	21. 3. 06	Ruß, Karl	"	1	—	—
25	3. 06	Gräf, Adam	"	1	—	—
26	3. 06	Herrmann, Heinrich	"	1	—	—
27	3. 06	Beyer, Hermann	"	1	—	—
28	3. 06	Kippstein	Mainz	1	—	—

\*) Bemerkungen: Doppelausfertigung.  
Vorliegende Nachweisung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
**Wiesbaden**, den 2. April 1906.  
Der Polizei-Präsident: **J. B. Falck**.

### Bekanntmachung.

Es wird vielfach nicht in genügender Weise dafür Sorge getragen, daß eine regelmäßige und sorgfältige Reinigung der Sand- und Fettsänge, sowie der Wassererschlässe stattfindet.

Mit Rücksicht darauf, daß bei unterlassener oder mangelhafter Reinigung sich in den vorgenannten Behältern Substanzen ansammeln und ansetzen, die in Kränzen übergetreten, durch Verbreitung übler Gerüche eine nicht unerhebliche Gefahr für die menschliche Gesundheit bilden, werden die Eigentümer und Verwalter von Entwässerungs-Anlagen unter Hinweis auf § 5\*) der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 hiermit aufgefordert, die Sand- und Fettsänge z. wenigstens zweimal monatlich entleeren und mit reinem Wasser füllen zu lassen.

Das Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen, übernimmt die regelmäßige Entleerung und Reinigung von Sandfangbehältern, sowie auch die Abfuhr der aus denselben sich ergebenden Stoffen. Den Hauseigentümern usw. wird daher empfohlen, die vorchriftsmäßige Behandlung der genannten Behälter — soweit dies noch nicht geschieht — bei dem Stadtbauamt zu beantragen.

\*) § 5. Der Eigentümer oder Verwalter einer Entwässerungsanlage ist verpflichtet, dieselbe in gutem Zustande zu halten. Er hat bei Tage jederzeit die zur Kontrolle dieser Instandhaltung seitens der Polizeibehörde angeordnete Untersuchung derselben durch die von genannter Behörde mit Ausweis versehenen Polizei- bzw. städtischen Beamten zu dulden.

Die Beseitigung etwa vorfindlicher Schäden und notwendigen Ausbesserungen hat der Eigentümer auf schriftliche Aufforderung der Polizeibehörde innerhalb einer in der Aufforderung festgesetzten Frist auf eigene Kosten zu bewirken.

Abläufe, Ausgüsse, Spülabtritte (Wasser-Klosetts) u., welche nicht mehr in Benutzung genommen werden, sind gänzlich zu beseitigen, und es ist die Öffnung im Abfallrohr luftdicht zu verschließen.

Der Eigentümer oder Verwalter ist ferner verpflichtet, die Entwässerungsanlagen so rein zu halten, daß üble Gerüche vermieden werden.

Die Sand- und Fettsänge, sowie Wassererschlässe sind mindestens jeden Monat einmal, im Bedarfsfalle (namentlich im Sommer) auch öfters, zu entleeren und mit reinem Wasser zu füllen.

Die Entleerung der Sand- und Fettsänge darf nur in vollkommen geruchloser Weise erfolgen. Der Hauseigentümer oder Verwalter ist dafür verantwortlich, daß hierzu geeignete Mittel in solcher Menge verwendet werden, daß jede Verbreitung eines üblen Geruches ausgeschlossen wird. Die Fortschaffung des Sandfanginhaltes muß gleichfalls auf geruchloser Weise geschehen, und ist der Fortschaffende dafür verantwortlich, daß die Entfernung in festgeschlossenen, keinerlei Flüssigkeit durchlassenden, sauberen Behältern dergestalt geschieht, daß jeder üble Geruch vermieden wird.

Sämtliche Wohnungsinhaber sind zur Reinigung und Geruchhaltung der Abtritte, der Abläufe aus den Küchen, sowie der Abläufe der Wasserleitungen verpflichtet.

**Wiesbaden**, den 5. April 1906.  
Der Polizei-Präsident: **J. B. Falck**.

### Bekanntmachung.

Am **Montag, den 18. Juni d. J., vormittags 9 Uhr**, und an den folgenden Tagen soll in der hiesigen königlichen Kunstgewerbe- und gewerblichen Zeichenschule eine **Prüfung für Zeichner und Zeichenlehrerinnen** gemäß der Prüfungsordnung vom 31. Januar 1902 abgehalten werden.

Anmeldungen zu dieser Prüfung sind unter Beifügung der vorgeschriebenen Schriftstücke spätestens bis zum **15. Mai d. J.** an uns einzureichen. Die vorzuliegenden Studienblätter usw. sind bis zu demselben Zeitpunkt unmittelbar dem Direktor der königlichen Kunstgewerbe- und gewerblichen Zeichenschule, Herrn Professor **Schick** hier, zuzustellen.

**Kassel**, den 9. Januar 1906.  
Königliches Provinzial-Schulkollegium.  
grs. **Bachler**.

### Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches.  
Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.  
Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer  
1. mit unerwarteter Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,  
2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,  
3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,  
4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, abgesehen er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1880.  
Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

**Wiesbaden**, den 2. März 1906.  
Der Polizei-Präsident: **v. Schend**.

### Bekanntmachung und Warnung.

Da in letzter Zeit ungewöhnlich viele Fälle vorgekommen sind, in denen Personen infolge **Abpringens von den elektrischen Straßenbahnwagen während der Fahrt**, sowie auch beim **Auffpringen** getötet und zu Schaden gekommen sind, so nehme ich hierdurch Veranlassung, auf die große Gefahr, die mit diesem Auf- und Abpringen verbunden ist, öffentlich hinzuweisen und hierdurch zu warnen.

Das Auf- und Abpringen während der Fahrt ist überdies nach §§ 9 und 18 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 9. Juli 1902 **verboten und strafbar**.

**Wiesbaden**, den 14. September 1905.  
Der Polizei-Präsident: **J. B. Falck**.

### Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit wiederholt Fälle vorgekommen, in denen jugendliche Personen mit Steinen nach vorbeifahrenden Straßenbahnwagen geworfen und die Scheiben derselben zertrümmert haben.

Indem ich vor diesem Unfug hiermit öffentlich warne, weise ich auf die Strafbarkeit der vorläufigen Sachbeschädigung hin und mache außerdem auf die große Gefahr, die mit diesem Unfug für die in den Straßenbahnwagen befindlichen Personen verbunden ist, aufmerksam. Auch bitte ich das Publikum, die polizeilichen Organe bei vorkommenden Fällen in der Ermittlung der Täter zu unterstützen.

**Wiesbaden**, den 6. Januar 1906.  
Der Polizei-Präsident: **v. Schend**.

### Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die königl. Gewerbe-Inspektion zu **Wiesbaden** besondere **Sprechstunden** am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11<sup>1/2</sup> bis mittags 1<sup>1/2</sup> Uhr und am Sonntagabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5<sup>1/2</sup> bis 7<sup>1/2</sup> Uhr, in deren Geschäftslokale, Bismarckring 14, 1, hier statt.

**Wiesbaden**, den 8. Januar 1906.  
Der Polizei-Präsident: **v. Schend**.

### Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches.  
Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.  
Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer  
1. mit unerwarteter Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,  
2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,  
3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,  
4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, abgesehen er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1880.  
Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

**Wiesbaden**, den 2. März 1906.  
Der Polizei-Präsident: **v. Schend**.

### Bekanntmachung.

1 qm Befähigung kostet mit:  
3. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . . . 7.10 7.60  
10. Mosaik:  
a) gemauert | aus Basalt . 8.00 8.30  
b) ungemauert | aus Basalt . 4.60 4.90  
(bei zusammengelegten oder bei flachen Schwellen)  
c) gemauert | aus Grauwacke . 8.20 8.50  
d) ungemauert | aus Grauwacke . 5.40 5.60  
(bei steigenden Schwellen)

### Bekanntmachung.

1 qm Befähigung kostet mit:  
9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . . . 7.10 7.60  
10. Mosaik:  
a) gemauert | aus Basalt . 8.00 8.30  
b) ungemauert | aus Basalt . 4.60 4.90  
(bei zusammengelegten oder bei flachen Schwellen)  
c) gemauert | aus Grauwacke . 8.20 8.50  
d) ungemauert | aus Grauwacke . 5.40 5.60  
(bei steigenden Schwellen)

### Bekanntmachung.

1 qm Befähigung kostet mit:  
9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . . . 7.10 7.60  
10. Mosaik:  
a) gemauert | aus Basalt . 8.00 8.30  
b) ungemauert | aus Basalt . 4.60 4.90  
(bei zusammengelegten oder bei flachen Schwellen)  
c) gemauert | aus Grauwacke . 8.20 8.50  
d) ungemauert | aus Grauwacke . 5.40 5.60  
(bei steigenden Schwellen)

### Bekanntmachung.

1 qm Befähigung kostet mit:  
9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . . . 7.10 7.60  
10. Mosaik:  
a) gemauert | aus Basalt . 8.00 8.30  
b) ungemauert | aus Basalt . 4.60 4.90  
(bei zusammengelegten oder bei flachen Schwellen)  
c) gemauert | aus Grauwacke . 8.20 8.50  
d) ungemauert | aus Grauwacke . 5.40 5.60  
(bei steigenden Schwellen)

### Bekanntmachung.

1 qm Befähigung kostet mit:  
9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . . . 7.10 7.60  
10. Mosaik:  
a) gemauert | aus Basalt . 8.00 8.30  
b) ungemauert | aus Basalt . 4.60 4.90  
(bei zusammengelegten oder bei flachen Schwellen)  
c) gemauert | aus Grauwacke . 8.20 8.50  
d) ungemauert | aus Grauwacke . 5.40 5.60  
(bei steigenden Schwellen)

### Bekanntmachung.

1 qm Befähigung kostet mit:  
9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . . . 7.10 7.60  
10. Mosaik:  
a) gemauert | aus Basalt . 8.00 8.30  
b) ungemauert | aus Basalt . 4.60 4.90  
(bei zusammengelegten oder bei flachen Schwellen)  
c) gemauert | aus Grauwacke . 8.20 8.50  
d) ungemauert | aus Grauwacke . 5.40 5.60  
(bei steigenden Schwellen)

### Bekanntmachung.

Herr Landwirt **Jacob Herx** zu Glarenthal beabsichtigt auf seinem Grundstück im Distrikt „Glasberg“, Lager-Nr. 83 27b x., ein Gärtnerwohnhaus nebst Anlage für Hühnerzucht zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der Anhebungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes, betr. die Gründung neuer Anhebungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzung- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizeidirektion hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anhebung das Gemeinwohl oder den Schutz der Anhebungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

**Wiesbaden**, den 5. April 1906.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auf Wunsch des Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus (Berlin) teilen wir mit, daß in der Zeit vom 17.—21. April im Voraden-Auditorium der Universität Berlin unentgeltliche wissenschaftliche Vorträge über den Alkoholismus stattfinden. Das Programm der Vorlesungen kann gegen Portovergütung von Herrn **H. Rodauwölfl**, Berlin, O. 112, Samariterstraße 35, bezogen, auch auf dem Rathaus, Zimmer 23, eingesehen werden.

**Wiesbaden**, den 29. März 1906.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

**Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1906.**  
A. **Fahrbahnen.**  
1 qm kostet bei:  
a) vorläufiger Herstellung für:  
\*) Kreuz-Frontbau bau  
Mf. Mf.

1. Fahrbahnplanierung bzw. Rinnenplanierung ohne Material . . . . .	4.70	4.70
2. Gedeckte Fahrbahn-Stückung . . . . .	3.90	4.00
3. Fahrbahnregulierung . . . . .	2.05	2.05
b) endgültiger Herstellung für:		
4. Fahrbahnplanier: 1. Klasse: Granit, Syenit, Grauwacke, belagter Borphyr usw.: a) mit Beschugendichtung . . . . .	19.00	20.00
b) ohne . . . . .	17.90	18.80
c) mit Zementfugenausg. . . . .	19.00	20.00
2. Klasse: Basalt, Anamesit, Diabas, Melaphyr usw.: a) mit Beschugendichtung . . . . .	13.20	13.90
b) ohne . . . . .	12.10	12.70
c) mit Zementfugenausg. . . . .	13.20	13.90

5. Chausseerichtung über 5% Steigung mit Kleinpflasterkennung . . . . .	6.30	6.50
6. Chausseerichtung unter 5% Steigung mit späterer Kleinpflasterung durchweg . . . . .	5.30	5.60
7. Kleinpflaster aus Basalt: a) in Neubaustraßen . . . . .	6.60	6.60
b) in bestehenden Straßen . . . . .	7.00	7.00
8. Einfahrts- oder Rinnenpflaster ohne Fugenausg. . . . .	10.70	11.30

### Bekanntmachung.

1 qm Befähigung kostet mit:  
9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . . . 7.10 7.60  
10. Mosaik:  
a) gemauert | aus Basalt . 8.00 8.30  
b) ungemauert | aus Basalt . 4.60 4.90  
(bei zusammengelegten oder bei flachen Schwellen)  
c) gemauert | aus Grauwacke . 8.20 8.50  
d) ungemauert | aus Grauwacke . 5.40 5.60  
(bei steigenden Schwellen)

### Bekanntmachung.

1 qm Befähigung kostet mit:  
9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . . . 7.10 7.60  
10. Mosaik:  
a) gemauert | aus Basalt . 8.00 8.30  
b) ungemauert | aus Basalt . 4.60 4.90  
(bei zusammengelegten oder bei flachen Schwellen)  
c) gemauert | aus Grauwacke . 8.20 8.50  
d) ungemauert | aus Grauwacke . 5.40 5.60  
(bei steigenden Schwellen)

### Bekanntmachung.

1 qm Befähigung kostet mit:  
9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . . . 7.10 7.60  
10. Mosaik:  
a) gemauert | aus Basalt . 8.00 8.30  
b) ungemauert | aus Basalt . 4.60 4.90  
(bei zusammengelegten oder bei flachen Schwellen)  
c) gemauert | aus Grauwacke . 8.20 8.50  
d) ungemauert | aus Grauwacke . 5.40 5.60  
(bei steigenden Schwellen)

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894. § 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Auszug aus der Polizeiverordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900. § 56. 4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthöfen oder Personen in unanständiger Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung 'Stadt Wiesbaden' oder 'Kurveverwaltung' tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 1. April 1906. Der Magistrat.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung v. 18. September 1900. § 57. Verkehr in der Hochbrunnen-Anlage. 1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärtnerinnen jedoch, die sich in Ausbildung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Hochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle dafelbst untersagt.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 1. April 1906. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden für 1906 liegt vom 25. d. M. ab im Rathhause, Zimmer No. 5, eine Woche lang zur Einsicht aus.

Bekanntmachung. Betr. Instandsetzung der Gräber auf den Friedhöfen. Auf den beiden städt. Friedhöfen an der Wallerstraße befindet sich eine große Anzahl von Grabstätten in sehr vernachlässigtem Zustande.

Bekanntmachung. Die Lieferung des Bedarfs an hartgebrannten Ringofensteinen zu den städt. Kanalbauten in der Wilhelmstraße (ca. 750,000 Steine) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bekanntmachung. Dienstag, den 24. April 1906, vormittags 11 1/2 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 65, einzuweisen.

Bekanntmachung. Volksbäder. In dem Bad am Schloßplatz sind zwei Bannenzellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch Wannenbäder für Männer verabreicht.

Bekanntmachung. Die Gewerbebesteuerrolle der Stadt Wiesbaden für 1906 liegt vom 25. d. M. ab im Rathhause, Zimmer No. 5, eine Woche lang zur Einsicht aus.

Bekanntmachung. Die Besitzer von Pferden werden hierdurch gemäß der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 aufgefordert, die seit der letzten Pferde-Vermessung vom 2. Mai 1905 in Zugang gekommenen Pferde an- und die in Abgang gekommenen Pferde abzumelden.

Wiesbaden, den 23. März 1906. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Montag, den 23. April cr., und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1906 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. dergleichen.

Wiesbaden, den 6. April 1906. Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung. Zufolge der Magistratsbeschlüsse vom 6. Januar und 17. März d. J. werden für die auf Grund der Baupolizeiordnung vom 7. Februar 1905 von der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke vorzunehmenden Prüfungen der Wasserleitungs- und Lichtanlagen einschließlich der Wassereinleitungen über die Gebrauchsanahme folgende tarifmäßige Kosten berechnet:

- I. Beim Wasserwerk: a) für die Prüfung von Wasserleitungen und zwar für Trink- und Regenwasser getrennt bis zu 25 Entnahmestellen M. 3.- für jede weiteren angefangenen 10 Entnahmestellen M. 1.- mehr; b) für die Prüfung von Feuerlöschleitungen bei einem Feuerhahn M. 3.- für jeden weiteren Feuerhahn M. 0.50 mehr.

Bekanntmachung. betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhause. Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Selbstgebende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorbehalt für 8 Tage, selbstgebende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Bekanntmachung. Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tarifrage eintreten zu lassen.

Bekanntmachung. Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tarifrage eintreten zu lassen.

Bekanntmachung. Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für anstehende Krankheiten benutzt werden sollen, im städtischen Krankenhause und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhause entgegen genommen.

Bekanntmachung. Der Fruchtmart beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Bekanntmachung. Der Fruchtmart beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden waren nach den Ermittlungen des Amtseamtes vom 7. bis einschl. 13. April 1906 folgende:

Table with multiple columns listing prices for various goods. Categories include: 1. Viehmarkt (Cattle, Pigs, etc.), 2. Fruchtmarkt (Wheat, Barley, etc.), 3. Viehmarkt (Poultry, etc.), 4. Fischmarkt (Fish, etc.), 5. Geflügel und Wild (Game, etc.), 6. Fleisch (Meat, etc.), 7. Getreide, Mehl und Brod etc. (Grain, Flour, Bread, etc.).

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Beizeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Retikolen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 181.

Verlags-Zernsprecher No. 2953.

Donnerstag, den 19. April.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

(Nachdruck verboten.)

### Kartelle.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

Die Denkschrift, welche unlängst vom Reichskanzler dem Reichstag vorgelegt worden ist, gewährt einen vorzüglichen Einblick in die Verfassung und den Geschäftsbetrieb der Kartelle, und wenn auch die gemachten Mitteilungen mehr oder weniger schon vorher öffentlich besprochen worden sind, so sind die Verhältnisse doch noch nicht auf solcher authentischer Unterlage und mit solcher Anschaulichkeit dargestellt worden.

Es ergibt sich daraus, daß in den Statuten der meisten Kartelle sich ein inhaltlich gleicher Satz befindet wie in den Statuten des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, nämlich der, daß die dem Syndikat oder Kartell — beide Ausdrücke sind gleichbedeutend, jedenfalls besteht kein anerkannter Unterschied — angehörigen industriellen Unternehmungen sich verpflichten, ihre gesamte Produktion an das Syndikat zu verkaufen. Letzteres ist die alleinige Verkaufsstelle; die einzelne Grube hat nichts zu verkaufen. Es werden dann die Preise in den Statuten festgesetzt, der Umfang der Produktion jeder Grube mehr oder weniger im voraus bestimmt oder der Bestimmung des Syndikats vorbehalten. Das Syndikat oder Kartell, welches bald die Form einer Aktien-Gesellschaft, bald die einer G. m. b. H., einer Genossenschaft, einer offenen Handelsgesellschaft, einer einfachen Gesellschaft nach dem bürgerlichen Gesetzbuch hat, ist also unbeschränkter Gebieter über die gesamte Produktion der kartellierten Werke geworden. Dem einzelnen Unternehmer ist damit in einem wichtigen Punkt die Selbständigkeit genommen.

Es ist annähernd das gleiche Resultat erzielt wie bei den Trusts, die ja bekanntlich amerikanischen Ursprungs sind. Als die Vereinigten Staaten sahen, daß die Kartelle eine ungeheure Macht bekamen, wurden sie durch Boykottierung der nicht beitretenden Firmen gegen die guten Sitten des Verkehrs verstoßen, verboten oder ihre Zulassung an Bedingungen geknüpft, die aus ihnen ganz andere Vereinigungen gemacht haben würden. Um diesen Gesetzen zu entgehen, wurden drüben große Gesellschaften gebildet, welche sämtliche beteiligten Einzelunternehmer, z. B. sämtliche Zuckerraffinerien, Eisengießereien, Petroleumgruben, aufkauften. Das sind die Trusts. Unsere Kartelle hingegen erhalten eine gewisse Selbständigkeit

der kartellierten Unternehmer aufrecht. Eine Gewähr dafür, daß das Kartell, wenn es Aktien-Gesellschaft ist, nicht von fremden Elementen beherrscht wird, ist dadurch gegeben, daß die Aktien nicht frei veräußerlich sind, sondern auf den Namen zu lauten pflegen und ihre Übertragung an die Zustimmung des Syndikats gebunden ist.

Um sich die Mitgliedschaft aller beteiligten Produzenten, z. B. aller Fabrikbesitzer des betreffenden Geschäftszweiges zu sichern, wenden die Kartelle nun gegen die eigenen Mitglieder sowohl als auch gegen die in geblienen Konkurrenten Mittel an, die auch bei uns vielfach als solche angesehen werden, die über die Grenzen des erlaubten Wettbewerbs hinausgehen und welche den öffentlichen Widerspruch herausgefordert haben. Zunächst sind es die ungehörigen hohen Strafen, denen sich das Kartellmitglied für den Fall einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Statuten oder der von dem zuständigen Organ des Kartells erlassenen Bestimmungen unterwerfen muß, und die im Fall der gerichtlichen Einflangung mehrfach schon zu geschäftlicher Vernichtung des betreffenden Unternehmers geführt haben. Um die Verhinderung der Strafen möglichst einfach und sicher zu gestalten, wird von den Mitgliedern Hinterlegung von Wertpapieren oder Solawechseln gefordert. Es kommt hinzu, daß die Beurteilung darüber, ob eine Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Statuten oder des Organs des Syndikats vorliegt, den ordentlichen Gerichten entzogen und einem Schiedsgericht übertragen ist.

Dies sind die Mittel, durch welche die Kartelle die Mitglieder, welche sich ihnen einmal unterworfen haben, fest an ihre Fäden binden, auch den Rücktritt außerdem noch erschweren. Denn die das freie Koalitionsrecht zum Zweck der „Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen“ regelnden und das freie Rücktrittsrecht gewährleistenden Vorschriften der §§ 152 ff. der Gewerbeordnung finden auf die Kartelle keine Anwendung.

Auf der andern Seite ist es die naturgemäße Aufgabe der Kartelle, alle Produzenten zu vereinigen, um zu verhindern, daß die von ihnen festgesetzten Preise von den Fernstehenden unterboten werden; daher der Kampf gegen die Outsider. Er wird dadurch geführt, daß sämtlichen Käufern erklärt wird, das Syndikat werde ihnen nur dann liefern, wenn sie sich verpflichten, von keinem Outsider zu kaufen. Sämtliche kartellierte Firmen sind also dem Abnehmer verschlossen, wenn er sich nicht dieser Bedingung und zwar wiederum bei hoher Strafe unterwirft. Noch ein weiteres Mittel ist üblich, um die Abnehmer an das Kartell zu fesseln, nämlich deren Verpflichtung, zu dem in einem Jahre verein-

barten Preise auch im folgenden Jahre den gesamten Bedarf zu entnehmen. Das kann zum Vorteil oder Nachteil des Bezüglers ausschlagen; es sichert aber dem Syndikat ein ruhiges, gleichmäßiges Geschäft.

Es ist nun vorgeschlagen worden, und zwar von Professor Schmoller-Berlin, den Ausschluß des Rechtsweges in den Kartellverträgen für unzulässig zu erklären, den Richter zu ermächtigen, die hohen Strafen auf einen angemessenen Betrag herabzumindern, eine öffentliche Anmeldepflicht aller Kartelle zu einem Kartellregister vorzuschreiben und zugleich zu fordern, daß die Kartelle ihre Statuten dort niederlegen. Nur mit der Forderung eines Kartellregisters haben sich die Kartelle einverstanden erklärt, nicht aber auch mit der Einreichung ihrer Statuten; es sei dies im Hinblick auf die ausländische Konkurrenz untunlich.

Als fernerer durch Tatsachen erwiesener Vorturf ist geltend gemacht worden, daß die Kartelle oft dem Ausland billigere Verkaufspreise gesetzt haben als dem Inland, also den inländischen Fabriken, welche die Rohstoffe gebrauchen, die Produktion erschweren. Der Reichstag beruhte bei Beratung unserer neuen Handelsverträge diesem Uebelstand dadurch abzuhelfen, daß er der Regierung die Befugnis verleihe, in solchem Falle durch Erhöhung des Zolles einen Ausgleich herbeizuführen. Doch erklärte die Regierung selbst dies für unannehmbar im Hinblick auf die Notwendigkeit fester und klarer Vertragsverhältnisse.

Abgesehen von den obigen Vorschlägen des Professors Schmoller besteht noch ein anderer auf dem Juristentag in Innsbruck 1904 von dem nachmaligen österreichischen Justizminister Dr. Klein unter begeisterter Zustimmung der zahlreichen Rechtsgelehrten angenommener Antrag, ein Preisgericht zu bilden, welches berufen werden und entscheiden solle, sobald der Fall eintritt, daß ein Kartell ein monopolistisch bedrohliches oder ausbeutendes Geschäftsgebaren an den Tag lege. Erzellenz Klein erklärte, man solle doch nicht glauben, daß die Preisbildung infolge einer Art höherer Eingebung oder besonderer Erleuchtung erfolge, sondern sie geschehe auf Grund der in jedem einzelnen Falle zu berechnenden Produktionskosten unter Berücksichtigung der Konjunktur und könnte natürlich nicht von jedermann, wohl aber von eingeweihten Geschäftsleuten im einzelnen Falle festgestellt werden. Nach dem Ausspruch dieses Kollegiums müßte es der Staatsbehörde freistehen, die geschlossenen Kartellverträge für unwirksam zu erklären.

Das ist, wie mir scheint, in aller Kürze, aber doch auch in allen wesentlichen Punkten der gegenwärtige Stand der Kartellfrage.

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Volksleben in Athen.

Zu den olympischen Spielen von Dr. Friedrich Hellmuth.

Unsere deutschen Landsleute aus den Kreisen der Sportswelt haben in den Dertagen die Reise nach Griechenland zur Teilnahme an den „Olympischen Spielen“ angetreten. Wenn man feste Begehr und die Seele erschöpft wird vom Hören, vom Schauen, von freiwillem oder auch wohl erprestem Enthusiasmus, dann tut es gut, durch Eindrücke der Schönheit oder durch des Lebens feltame Ergößlichkeiten für neue Freuden sich zu erhöten. Die Festgenossen, die aus der deutschen Heimat zu den olympischen Spielen im Athenienfer Stadion fahren, werden viel von solchen erfrischenden Genüssen treffen an besonnenen Frühlingstagen und in Nächten, über die die laue Weisheit des Südens gespannt ist. Wer aber die Augen zu öffnen gelernt hat, der kann gerade in der hellenischen Metropole Bilder und Typen einer Menschheit finden, deren Eigentümlichkeit man nie vergißt, deren bunte Geschäftigkeit am Beobachter vorüberweht, ununterbrochen seine Aufmerksamkeit weckend, unterhaltend und spannend.

Nur darf man nicht empfindliche Ohren haben. Denn, wie überall im Orient, geht's in Athen auch recht lärmend zu. Die Händler mit Zeitungen brüllen aus sandhenden Zungen ihr Blatt ins Publikum. Die Verkäufer von gerösteten Kastanien preisen ihre Ware als paradieftisch lecker mit großer Stimme. Kreischend wird es den Hausfrauen in die Fenster gerufen, daß vor ihrer Tür ein Zicklein wartet, auf dessen Rücken der Treiber Zwiebeln, Bohnen, Kürbisse und himmlische Blauapfelmöhen geladen hat. Mit einem spitzen, jubelnden Laut schwingt der Reiter die Peitsche über den Kleinen, aber wackeren Pferden.

Auf dem Eintrachtspfad, auf dem Pflahe der Verfassung, wo die stärkste Bewegung der Stadt sich voll-

zieht, ist der Spektakel am lustigsten, und ist man schlecht gelaunt, am lästigsten.

Wenn's lange in Athen nicht regnet, dann legt sich der trockene Staub in die Augen und in alle Poren. Aber das ist des Athener geringste Plage. Er ist ein eittler Mann, ein gern adrett und zierlich aufgetaner Mann. Und seines hüpfenden Temperamentes Heftigkeit ist das — Schuhwerk. Ob's schlammig in den Straßen ist, ob sich der graue Staub auf seinem Anzug türmt, er entbehrt alles, wenn er nur sein Schuhwerk blank und blühend tragen darf. Darum blüht nirgends das Gewerbe der Schuhmacher so wie in Athen. Kleine Würflein von 8 bis 12 Jahren üben es aus. Sie haben einen Kasten aufgeschultert, darinnen ihr Schuhzeug, die Lappen, die Salben, lauter virtuos gehandhabte Werkzeuge sich befinden, und wo sie nur eine schmutzige Fußbekleidung wittern, da bieten sie für einen runden Kupfer ihre Dienste an. Es wirkt besonders komisch, wenn ein zerlumpter Kerl, dem die Fehen fast vom Leibe fallen, sein Lehtes hinwirft, um mit gepulverten Stiefeln zu prunken. Spottlustige Menschen erzählen, daß Soldaten schon aus der Front traten, sich ihr staatlisches Stiefelwerk zum Ruhme des Königreichs untadelig polieren zu lassen.

Wenn der Mittag auf das Pflaster, das meistens gut ist, brennt, dann sieht man unter Schattendächern vor den Caféhäusern, vor den Weinstuben, schlürft Wein aus arg zerhundenen Wassergläsern, Mastixschnaps und jenen prächtigen Türkenkaffee, der in jedem Hause dem Gaste serviert wird, zu dem man sich einlädt wie bei uns zu einem Glase Bier. Und damit sind wir bei dem Verkauft. Ein rar Gebraut in Griechenland! Nur an Festen trinkt man es. Wen man besonders ehren will, bewirbt man im Bierhaus. Bier ist das Getränk der Lebemänner in Athen.

Hö Gott, die Lebemänner! Sie haben's recht erbärmlich hier. Es ist so schwül, so muffig und geschmacklos in ihren Vergnügungsorten. Da ist es schon appetitlicher hinzugehen, wo sich das Volk gesellt. Es ist harmlos und einfach in seinen Zerstreuungen. Es kann dem blinden

Strafensänger, der ihm mit weinerlichem Gesang von Ösmayengräueln, von Heiligengehenden, von Milt- und Dolchaffären vornäsel, die Worte mit flammender Teilnahme vom Munde stehlen. Es lauscht und lauscht auf die Späße des Handwurts im primitiven Breiterfachtheater. Degenkluder, Papierrefresser, Taufendstasch am Trapez, Schlangermenschen und bleserne Kanarienvögel, die in einem Automaten für etwas kleine Münze trillieren, sind seine bewunderten Lieblinge.

Das Volk soll diebisch sein, ist die gewöhnliche Meinung. Das ist nie wahr gewesen, das hat die boshafte Verleumdung nur gesprochen. Es ist im Gegenteil das freundlichste, zutraulichste und angenehmste Menschenhäuflein, das mir je begegnete. Der Armste ist gastfreundlich ohne Hoffnung auf Entgelt. Wenn ein kindliches Volk — und Kindlichkeit ist des proletarischen Athener's wesentlichster Zug — gegen den Fremden kleine Spitzbübereien begeht, so sind diese meistens äußerst harmlos. Ein wenig Geschicklichkeit und ein wenig gute Laune, und man wird nicht übervorteilt, weder beim Geldwechseln noch beim Kauf von alten Münzen. Auch das Droschkfahren oder das Engagement einer Wäscherin vollzieht sich in loyaler Weise. Nur verfehen muß man's, mit den Leuten sich zu stellen.

Der kleine Mann ist wie überall nicht verwöhnt vom Glück. In engen, schmuzigen Häusern wohnt er. Fährerstiegen führen in seine Zimmer, darinnen oft der einzige Schmuck das Bild der Gottesmutter ist, das fromme, handwerkstundige Mönche im Athoskloster fertig gemacht haben. Der kleine Mann weiß auch wenig vom Weiltlichen, obwohl er mit wilden Geiten politisch tanzt und mit brennender Leidenschaft mißspielt bei den Parteikämpfen seiner Führer. Doch mit dem Weiltlichen lebt er vertraut und angenehm in jener behaglich gemüthlichen Art, die ein gläubiger Sinn erzeugt. Er weilt einen Moment in jeder Kirche, die auf seinem Wege liegt. Er macht sich eine verdienstvolle Zerstreuung daraus, in freier Entschließung dem Trauerzug zu folgen, der einen geliebten Leichnam an die Grube geleitet. Und dabei sind seine Nerven von gefeguetter

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personalnachrichten. Das Abschiedsgesuch des wirklichen Geheimrats und vortragenden Rats im Auswärtigen Amt, Excellenz v. Golikow, ist vom Kaiser genehmigt worden.

Zum Gesandten in Belgrad ist, wie amtlich mitgeteilt wird, der bisherige Gesandte in Lissabon, Prinz Max von Ratibor und Corvee, ernannt worden.

\* Für die Simultanschule. Der Westfälische Lehrertag hat nach einem Vortrage des Lehrers Bach aus Schwelm einen Beschlusantrag zugunsten der Simultanschule angenommen. Die Simultanschule sei, so wird betont, aus nationalen, pädagogischen, kulturellen und finanziellen Gründen den für die verschiedenen Bekenntnisse gesonderten Schulen vorzuziehen.

\* Kaisermanöver. Das Oberkommando des kombinierten 3. und 5. Armeekorps während der diesjährigen Kaisermanöver übernimmt nicht, wie die Blätter behaupten, Prinz Leopold von Bayern, sondern der kommandierende General des 10. Armeekorps, v. Lindequist.

\* Die Reichstags-Ersatzwahl in Hannover-Linden ist auf den 22. Juni festgesetzt. Die bisher feststeht, werden die Sozialdemokraten, die Beken und die National-Liberalen je einen Kandidaten aufstellen. Das Zentrum wird für den Beken stimmen.

\* Neuer Hafen in Stettin. Da die Umladeplätze des Stettiner Hafens sich seit geraumer Zeit als unzureichend erweisen, wird die Hafendeputation der nächsten Stadtverordnetenversammlung das Projekt eines zweiten Hafens vorlegen. Der Kostenanschlag des neuen Hafens einschließlich der Schuppen-, Kran- und Geleisanlagen beläuft sich auf 4 Millionen Mark.

\* Die der Spionage verdächtigen zwei Personen, ein Däne und ein Japaner, die vorgestern in Kiel verhaftet wurden, sind bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Der Verdacht entstand nur, weil der Japaner bei der Besichtigung der Forts als Ausländer auffiel.

\* Lohnkämpfe. Zur Aussperrung der Weber in den Fabriken zu Aachen veröffentlicht der „Volksfreund“ eine Erklärung des Vorstandes des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands. Der Vorstand beharrt das Verhalten der christlich organisierten Weber, die den Vereinbarungen des Vorstandes mit dem Arbeitgeber-Verband nicht gefolgt und den elementarsten Grundätzen der gewerkschaftlichen Disziplin zuwider gehandelt hätten. Durch diese Handlungsweise hätten sich die Arbeiter außerhalb der Organisation gestellt. Sie würden nicht mehr als zur christlichen Organisation gehörig betrachtet und von christlicher Seite während der Aussperrung nicht unterstützt werden. Der Vorstand protestiert sofort gegen die Verhängung von Aussperrungen, die zahlreiche unschuldige Familien treffen und recht gut hätten vermieden werden können, wenn der Arbeitgeber-Verband nur gewollt hätte. Die Aussperrung ist allgemein.

Die Revolution in Russland.

hd. Petersburg, 19. April. Das radikale Blatt „Dwadzaty Wel“ erhielt eine ernste Verwarnung und dürfte unterdrückt werden, weil es zum Boykott französischer Waren aufgerufen hatte im Hinblick darauf, daß Frankreich die russische Anleihe vor dem Zusammentritt der Reichsduma ermöglicht hatte.

hd. Riga, 19. April. Im kaiserlichen Garten wurde eine geladene Bombe mit angebrannter Lunte aufgefunden.

Widerstandsfähigkeit. Denn man trägt die Toten offensichtlich und nicht im verschlossenen Sarge durch die Stadt. Der Priester schreitet voraus. Ihm zur Seite wird die Monstranz getragen und hinterher von vier Männern der Tote. Er liegt in einer schmalen, langen Mulde, mit weißen Tüchern überdeckt. Doch sein Gesicht bleibt frei, starr bleich und eissig in das hellere Firmament, und keiner von den Trauernden wird sonderlich erschüttert, da er so deutlich die Furchbarkeit des Sterbens vor sich hat. Man lebt und denkt an seine Toten nur mit jener trostreichen Resignation, die es nicht verhindert, das Leben prächtig und sonnig zu finden. Für unser Fühlen ist es schrecklich anzusehen, wie der Totengräber mit bloßen Händen die kalten Knochen längst Vermorbener aus der Grube schaufelt, die Knochen ordnungsmäßig in die Höhe schlägt und in den leergeordneten Gräbern für neue Leichen Raum schafft. Das ist so Brauch. Das entlockt der Gattin des Bestatteten wohl einige Tränen, während das einzige, verduht dabei stehende Schnelke lächelt, da es sein väterliches Gebein so auferstehen sieht. Es ist seit alters so: Je einfacher der Mensch ist, desto weniger bringt der Tod ihm Beschwerde.

Aber nicht dem düstern Tode, sondern dem Leben in seiner Vielgestaltigkeit und Buntheit werden die in diesen Tagen zu den olympischen Spielen in Athen Versammelten ins lächelnde Auge schauen. Das athenerische Licht wird die Sportleute umfluten, die dort ringen werden um die Stegpalme für Geschicklichkeit und Kraft.

Die Athener werden den aus der ganzen Welt zu ihnen geeilten Sportfreunden mit der herzlichen Gastlichkeit entgegenkommen, die im Heimatland des Sportes selbstverständlich ist. Und diese Gäste werden sich heimisch fühlen auf jenem klassischen Boden, auf dem das Ideal, vollkommene Menschen an Geist und Körper zu erziehen, zuerst verwirklicht wurde. Die Griechen von heute haben dieses Ideal als geheiligte Tradition übernommen, und wenn die von gleichen Ideen begeisterten zu den Entfernungen der Antike nun zu Gäste fahren, dann dürfen sie frohe Feste erwarten. Der Grieche ist gastlich und festes Freundlich ins Unendliche. Mit dem heißen Temperament des Südens sagt er, daß man sich schlankweg für einen Freund zu schlachten hat, wenn sich der Freund was Heißes davon verspricht. An Wärme des Willkommens wird es den Gastfreunden also wohl ebenso wenig fehlen,

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Leitung der ungarischen Sozialdemokratie beschloß, in der kommenden Wahlkampagne 120 Kandidaten aufzustellen.

Italien.

„Corriere della Sera“ kommentiert die Beileidsnote des deutschen Botschafters wie folgt: Mit großem Gefühl nehmen wir von dieser Note Kenntnis. Sie kommt spät, aber besser spät als gar nicht, nachdem alle Regierungen sich beeilt hatten, Italien ihr Beileid auszubringen. Das stillschweigende Deutschland gewann den Charakter unverhältnismäßiger Schwere. Jetzt ist das wieder gut gemacht, obwohl das persönliche Beileid des Kaisers fehlt, das sonst gehört worden wäre und das jetzt nach dem Telegramm an Golschowski besondere Bedeutung gehabt hätte. Wir wollen aber zufrieden sein, daß jetzt wenigstens die Formen gewahrt sind, und vertrauen darauf, daß sich allmählich die Mißverständnisse klären werden, anstatt zuzunehmen. Dazu gehört, daß unsere Alliierten besser die Pflichten begreifen, die uns unsere Spezialabmachungen auferlegen und daß die italienische Presse eine Sprache annimmt, die von gutem Geschmack und Patriotismus diktiert wird.

Russland.

Die Veröffentlichung der neuen Reichsgrundgesetze wird täglich erwartet. Sie soll jedenfalls noch vor Zusammentritt der Reichsduma erfolgen. Das Hofministerium mit seinen Ausgaben wird nicht der Kontrolle der Duma unterstellt. Die Duma soll kein Recht haben, sich in diese Ausgaben einzumischen. Ebenso will der Zar sich das alleinige Recht vorbehalten, Pensionen, Gratifikationen, Unterstützungsgelder usw. nach wie vor nach persönlichem Gutdünken anzuweisen. Diese Bestimmungen des Reichsgrundgesetzes dürften den liberalen Parteien der Reichsduma Stoff zu heftigen Angriffen bieten.

Frankreich.

Das unterirdische Telegraphen- und Telephonnetz von Paris wird militärisch benach. Man befürchtet die Zerschneidung der Drähte durch streikendes Hilfspersonal. Eine Schutzwache ist namentlich auch vor den Zeitungsdruckereien aufgestellt, nachdem 2000 Drucker sich infolge des Lohndruckes den Streikenden angeschlossen haben.

Die Bemühungen der Leitung des Syndikates der staatlich besoldeten Büntholzarbeiter, den Streik in den drei Hauptbetriebsstätten zu organisieren, dauern fort. Auch in den Tabaks-Manufakturen und anderen staatlichen Betrieben wird lebhaft agitiert. Die Hauptforderung aller ist die Amnestierung des verabschiedeten Posthilfs-Personals. — Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Büntholzfabriken beschlossen im Prinzip, in den Ausstand zu treten, wenn die Forderungen der Postunterbeamten nicht erfüllt und die 800 entlassenen Beamten nicht wieder eingestellt werden.

Gestern nachmittag gegen 4 Uhr nahmen die Ausständigen in Lens eine bedrohlichere Haltung an. Die Dragoner gingen zum Angriff vor. Ein Offizier und mehrere Dragoner wurden durch Steinwürfe verletzt. Ein Krankenwagen, der dieselben aufnehmen sollte, wurde mit Steinen beworfen und mußte umkehren. Der Russcher wurde ebenfalls verwundet. Die Ausständigen und die Soldaten machten sich die Bahnstrecke streitig, wobei das Militär mit gefälltem Bajonett vorging.

wie an der Wärme, die in diesen Lenzestagen, den olympischen Spielen geweiht, sich über das schöne Land breiten wird, an dessen sonnigen Gestaden sie landen werden. Und wenn sie im Athener Stadion mit Eifer ihren sportlichen Übungen sich widmen werden, so wird sich wohl der Gedanke erfüllen, daß Sport kein leeres Tändeln ins Zwecklose sein darf. Daß er ein Wirken kulturschaffender Menschenelemente sein muß, um seinem hohen Vorbilde im alten Griechenland nahe zu kommen, wo man sich im Stadion und in der Palästra die Wiederfallte zum Ringen und von dort in die Säulenhallen ging, wo Philosophen und Poeten den geschmeidigen Jünglingen auch die Elastizität des Geistes hüteten und hegten.

Und nun geht's hinaus über die Adria, in die blaue Ferne, dorthin, wo der Frühling leicht und leicht auf dem pentelischen Marmor des Stadions lagert, zu erstem Ziel, zu froher Lust.

Aus Kunst und Leben.

\* Kammermusikabend im Rathhaus. Gestern abend brachte die „Vereinigung für Blasinstrumente“ des Kurorchesters durch einen besonderen Kammermusikabend eine angenehme Abwechslung in das Konzertprogramm. Die Herren Franz Dannenberg (Flöte), Karl Schwarze (Oboe), Emil Franze (Klarinette), Paul Kraft (Horn und Waldhorn), Karl Wemhener (Fagott) und Friedrich Rönneke (Waldhorn), unterstützt durch Herrn Kapellmeister Afferni (Klavier), fanden mit ihren drei Programmnummern im dichtgefüllten Saale ein sehr dankbares Publikum, ein Beweis dafür, daß die Kleinkunst der Kammermusik zu unrecht so selten in die Öffentlichkeit tritt. Dem Mozartschen Trio für Klavier, Oboe und Fagott, vor allem aber dem Quintett op. 16 von Beethoven für Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott und Waldhorn, war es vorbehalten, zu zeigen, daß die Künstler die natürlichen engen Grenzen der Ausdrucksfähigkeit ihrer Instrumente meisterhaft zu sprengen vermöchten. Das Menuetto im Mozartschen Trio mit seiner schlanken Grazie und melodischen Einfachheit, die man heute leider nur selten noch vorfindet, nahm alle gefangen, und der markige Schlußsatz im Allegro im Beethovenschen Quintett löste einen ungekünstelten Beifall aus. Die Bläser wurden, wie nicht anders zu erwarten, durch Herrn

Gegen 5 Uhr schien Ruhe einzutreten, aber gegen 7 Uhr schlenkerten Ausständigen, welche sich hinter Barrikaden gesammelt hatten, von neuem Steine gegen die Soldaten, wobei ein Infanterieoffizier am Kopfe getroffen wurde. Nach mehrfachen vergeblichen Aufforderungen zur Räumung des Platzes luden die Soldaten die Gewehre, worauf die Ausständigen sich zurückzogen. Die Ruhe scheint jetzt wiederhergestellt zu sein, aber die Stadt bietet ein trauriges Bild. Eine große Anzahl von Soldaten und Pferden sind verwundet, von den Ausständigen nur wenige. Das Syndikat der Grubenarbeiter erließ einen Aufruf, in dem gegen blutige Gewaltmaßnahmen protestiert und die Ausständigen zum Beharren im Widerstande, aber auch zu ruhigem Verhalten aufgefordert werden. — Beim Versuch, die Arbeitswilligen in Lens zu schützen, wurde ein Infanterie-Leutnant, der eine Abteilung Soldaten zur Aufrechterhaltung der Ordnung an einem der Gruben-Zugänge befehligte, niedergeworfen. Eine gegen seinen Kopf geworfene schwere Flasche machte ihn betäubungslos. Es gelang den Gendarmen mit Mühe, den lebensgefährlich Verletzten, der bald darauf verstorben ist, in Sicherheit zu bringen.

Aus Lorient wird berichtet: Sämtliche vereinigten Gewerkschaften beschlossen den Generalausstand. In Lavaluet zerstörten ausständige Tucharbeiter in der vorletzten Nacht die elektrische Beleuchtung und schlugen alle Türen und Fenster in den Wohnungen der Tuchfabrikanten ein.

Aus Lille wird berichtet, daß drei Belgier, welche sich anlässlich der Inventaraufnahme im Departement Nord an den Kundgebungen gegen die ausführenden Beamten beteiligt hatten, aus Frankreich ausgewiesen worden sind.

Schweiz.

Einflussreiche Schweizer Zeitungen erklären, der Bundesrat könne nur dann einen schweizerischen Offizier als Polizeikommissar in Marokko präsentieren, wenn die Mächte der Schweiz auf diplomatischem Wege die Garantie bieten, daß ihr aus dieser Mission keinerlei Nachteile erwachsen können.

Vereinigte Staaten.

Präsident Roosevelt sandte dem Kongress eine lebhaftes Aussehen hervorrufende Botschaft, welche erklärt, der jüngst stattgehabte Prozeß gegen die Fleischkonservenfabrikanten von Chicago sei ein Mißgriff der Rechtspflege, durch den der Wille des Kongresses verletzt werde, und der das Gesetz schier zu einer Farce mache. Der Präsident fordert den Kongress auf, eine Erklärung mit Gesetzeskraft zu erlassen, welche die wirkliche Absicht des Kongresses feststelle und der Regierung dasselbe Recht, in Strafsachen Berufung zu ergreifen, verleihe, das jetzt der Beklagte genießt.

China.

Der Berl. Lokal-Anz. berichtet aus Peking: Gelegentlich der Abschiedsaudiens bei der Kaiserin-Witwe und dem Kaiser betonte Baron Mumm die beständige Zunahme der gegenseitigen guten Beziehungen zwischen China und dem Deutschen Reich. Die Zurückziehung der deutschen Besatzungstruppen sei eine Folge des vollen Vertrauens des deutschen Kaisers in die Politik der Kaiserin-Mutter. Der Kaiser erwiderte, daß das Vertrauen beider Länder zu einander sichtbare Fortschritte machte dank den Bestrebungen des deutschen Vertreters. — Baron Mumm reist nächste Woche nach Tokio, um dort sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter zu überreichen, bevor er sich mit längerem Urlaube nach Europa begibt.

Kapellmeister Afferni auf dem Klavier in so seiner Anpassung begleitet, als ob die Herren nichts anderes wie jeden Tag Kammermusik treiben.

\* Hygiene und höhere Schule. Beim Deutschen Oberlehrertag, der eben in Eisenach tagte und bei dem etwa 500 Direktoren und Oberlehrer von Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen und höheren Mädchenschulen aus allen Teilen des Reiches eingetroffen waren, sprach Professor Dr. Hartmann-Leipzig über: „Die Hygiene und die höhere Schule“. 60 bis 70 Prozent aller zum einjährig-freiwilligen Militärdienst Berechtigten seien für den Militärdienst untauglich. Schuld hieran haben die Erkrankungen des Nervensystems und des Herzens. Erstere Erkrankungen haben in den letzten zwei Jahrzehnten um das Doppelte, letztere um das Dreifache zugenommen. Dringend notwendig sei die Anstellung von Schulärzten in allen Schulen. Die Schulzimmer dürfen nicht überfüllt, sie müssen außerdem täglich gelüftet und in peinlichster Weise sauber gehalten werden. Allerdings gehöre dazu Geld, und dies werde von den Parlamenten für die Schulhygiene schwer zu erhalten sein, da die Notwendigkeit von der Schulhygiene noch zu geringem Verständnis begegne. Um so mehr sei es Pflicht der Lehrer, der Schulhygiene vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Bekanntlich seien nur körperlich gesunde Schüler in der Lage, auf geistigen Gebiete Tätiges zu leisten. Das Fachlehrerwesen dürfe ein großes Hindernis für die Schulhygiene bilden. Die Schulhygiene müsse schon auf der Universität gelehrt werden. Die Lehrer müssen es sich zur Aufgabe machen, in möglichstem Zusammenwirken mit dem Schulärzte, durch Verbreitung gedruckter Belehrungen auf Schüler und Eltern zu wirken. Letztere bedürfen oftmals ebenso in hygienischer Beziehung der Belehrung, als die Schüler. Auf die Hygiene des Schulgebäudes dürften die Lehrer wenig Einfluß haben, sie können aber dafür sorgen, daß hinreichende Waschgelegenheiten in den Schulgebäuden, insbesondere in der Nähe von Aborten, vorhanden seien. Weitere Aufmerksamkeit müsse der Lehrer der Sauberkeit der Schüler, insbesondere der Sauberkeit der Hände zuwenden. Der Lehrer könne nicht nur zur Verhütung ansteckender Krankheiten, sondern auch zur Verminderung der Kurzsichtigkeit, der sexuellen Verfehlungen und des Alkoholgenußes beitragen. Jeder Direktor müsse es als nobile officium betrachten, der Schulhygiene vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es müsse für Erweiterung des Turn- und Schwimmunterrichts und Verfürgung

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. April.

Wohnungszustände der minderbemittelten Bevölkerungsklassen in Wiesbaden.

Eine sozialstatistische Untersuchung im Auftrag des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr und zur Förderung des Baues gesunder und billiger Wohnungen im Regierungsbezirk Wiesbaden hat im Januar 1905 in Wiesbaden eine Wohnungsenquete in Form der Stichprobenenquete veranstaltet.

Wir wissen wohl genau, daß überall in Groß-, Mittel- und Kleinstädten in erheblichem Umfange Mißstände in den Wohnungsverhältnissen der arbeitenden Klassen vorhanden sind, wenn auch Art und Maß derselben verschieden sind. Auch ist zuzugeben, daß eine Stichprobenenquete kein Bild der Wohnungsverhältnisse einer ganzen Stadt gibt, nicht einmal ein absolut unanschauliches Bild der Lage der arbeitenden Klassen daselbst.

Einleitung: Der Verein zur Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr und zur Förderung des Baues gesunder und billiger Wohnungen im Regierungsbezirk Wiesbaden hat im Januar 1905 in Wiesbaden eine Wohnungsenquete in Form der Stichprobenenquete veranstaltet. Wir wissen wohl genau, daß überall in Groß-, Mittel- und Kleinstädten in erheblichem Umfange Mißstände in den Wohnungsverhältnissen der arbeitenden Klassen vorhanden sind, wenn auch Art und Maß derselben verschieden sind. Auch ist zuzugeben, daß eine Stichprobenenquete kein Bild der Wohnungsverhältnisse einer ganzen Stadt gibt, nicht einmal ein absolut unanschauliches Bild der Lage der arbeitenden Klassen daselbst.

Geschichte und Methode der Erhebung: 1902 wurde in der Presse das Bestehen von Wohnungsmißständen in Wiesbaden bekannt. Im November 1902 beschäftigte sich der Verein zur Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr zum erstenmal mit diesen Zuständen und beschloß die Vornahme einer Wohnungsenquete. 1903 und 1904 wurde in wiederholten Sitzungen über die Vornahme der Enquete und die Ausgestaltung des Fragebogens beraten. Man kam zu dem Entschluß, die Wohnungsverhältnisse eines einzelnen Armenbezirks und daneben einige besonders ausgewählte Häuser zu untersuchen und die Erhebung auf Grund eines nach dem Muster des bei der berühmten Kaiser-Wohnungsenquete verwendeten Fragebogens gestalteten Fragebogens (Haus- und Haushaltungsbogen) vorzunehmen.

Als Erhebungsbeamte sollten fungieren subalterne staatliche und städtische Baubeamte, immer zwei zusammengehend. Die Erhebung selbst wurde nach mancherlei Vorbereitungen vom 9. bis 14. Januar 1905 vorgenommen. Sie umfaßte insgesamt 50 Häuser mit 466 Wohnungen und ca. 1050 Inwohnern; tatsächlich ermittelt wurden die Verhältnisse von 54 Häusern mit 423 Wohnungen und 1787 Inwohnern. Die Wohnungen waren belegen im 12. Armenbezirk (Teile der Schachtstraße, Adlerstraße, Schwalbacherstraße); außerdem wurden untersucht die Wohnungsverhältnisse in nachfolgenden Häusern: Mehrgasse 8, Langgasse 5, Michaelsberg 28, Hochstraße 19, Ludwigsstraße 11 und 20, Marktstraße 12. Beteiligt waren an der Erhebung 10 staatliche und städti-

che Baubeamte; auf jedes Erhebepaar trafen ca. 80 zu untersuchende Wohnungen; jedes Erhebepaar konnte am ersten Tag 15 bis 20 Wohnungen untersuchen. Nur in ca. 10 der untersuchten Wohnungen wurde der Eintritt verweigert. Die rechnerische Aufarbeitung des Materials wurde nach Angaben und unter Aufsicht von Dr. Ernst Cahn in Frankfurt a. M. von Herrn Heinrich Döbel in Offenbach besorgt; den begleitenden Text hat Dr. Ernst Cahn verfaßt.

Ergebnisse der Enquete: 1. Häuser: Ermittelt wurden die Verhältnisse von 54 Häusern; in 47 Fällen davon war der Beruf der Hauseigentümer angegeben. Von den 47 Hauseigentümern waren 25 Gewerbetreibende, Kaufleute, 18 Personen ohne Beruf. Personen, die Besitz und Verwaltung eines Hauses als Beruf betreiben, waren also in großer Anzahl (ca. 1/2) vorhanden. Von den 54 Hauseigentümern wohnten 17 nicht im Hause. Es hat demnach im Erhebungsbezirk eine ziemlich starke Lösung der Hauseigentümer vom Haus stattgefunden.

Von den 54 Häusern hatte die Hälfte (27) Vorderhaus, die andere Hälfte Vorderhaus und Hinterhaus oder Seitenbau. Der Stockwerkszahl nach (das Parterregehoß als Stockwerk gezählt) waren von den Vorderhäusern solche mit 2 Stockwerken 1, mit 3 Stockwerken 29 (53,7 Prozent), mit 4 Stockwerken 22 (40,1 Prozent), mit mehr Stockwerken 2; von den Hinterhäusern und Nebenbauten solche mit 2 Stockwerken 12 (44,7 Prozent), mit 3 Stockwerken 7 (25,9 Prozent), mit 4 Stockwerken 7 (25,9 Prozent), mit mehr Stockwerken 1; es waren also bei den Vorderhäusern die Häuser mit 3 und 4 Stockwerken, bei den Hinterhäusern die Häuser mit 2 und 3 Stockwerken vorherrschend.

Der Zahl der Haushaltungen in den Häusern nach gab es Häuser mit 1 bis 3 Haushaltungen 9, mit 4 bis 6 Haushaltungen 15, mit 7 bis 9 Haushaltungen 15, mit 10 bis 15 Haushaltungen 12, mit mehr als 15 Haushaltungen 3. Das Massenmiethaus war also im Erhebungsbezirk noch nicht stark vertreten; der Typus des Hauses mit 4 bis 9 Haushaltungen herrscht vor.

Der Abortzahl nach hatten 1 bis 4 Aborte 39 Häuser; mehr als 4 Aborte 15 Häuser; dabei traf nur im Haus auf je 1 Haushaltung 1 Abort in 3 Fällen, auf 1 bis 2 Haushaltungen in 22 Fällen, auf 2 bis 3 Haushaltungen in 19 Fällen, auf mehr als 3 Haushaltungen in 9 Fällen. Der normale Fall, daß in jeder Haushaltung ein eigener Abort vorhanden war, war also nur in einer ganz geringen Anzahl von Fällen gegeben.

Mit Waschküchen versehen war die Hälfte der untersuchten Häuser, die andere Hälfte entbehrte derselben.

Feuersichere Treppen hatten von 52 Vorderhäusern, über die Angaben vorlagen, nur 3, von 27 Hinterhäusern nur 2.

2. Die Wohnungen: Der Rechtsstellung nach waren von den 423 untersuchten Wohnungen 30 Eigentümerwohnungen, 387 Mietwohnungen, 2 Mietermietwohnungen. Dem Berufe nach waren von den 39 Haushaltungsvorständen der Eigentümerwohnungen: selbständige Gewerbetreibende 19 (fast die Hälfte), Personen ohne Beruf 13 (1/3), Angestellte und Arbeiter 6; von den 385 Haushaltungsvorständen der Mietwohnungen: selbständige Gewerbetreibende 35, abhängige Arbeiter und Angestellte 306 (79,5 Prozent), davon gewerbliche Arbeiter 275 (fast 3/4), Personen ohne Beruf 38 (9,9 Prozent). Nach der Größe geschieden ergab sich für die Haushaltungen folgendes Bild: 1 bis 3 Personen wiesen auf 180 Haushaltungen (42 Prozent), 4 bis

6 Personen 189 Haushaltungen (44 Prozent), 7 und mehr Personen 59 Haushaltungen (14 Prozent). Es überwiegt also die Zahl der Haushaltungen von mittlerer Größe.

Betrachtet man die Mischung der Haushaltungen mit fremden Bestandteilen, so ergab sich folgendes Bild: Es wurden ermittelt Haushaltungen ohne fremde Bestandteile 352 (82,2 Prozent), mit solchen 76 (17,8 Prozent); von letzteren waren solche nur mit Zimmermietern 29, nur mit Schlafgängern 24, nur mit Pflegekindern 10, sonst 13; es war also eine nicht unerhebliche Zahl von Haushaltungen mit fremden Bestandteilen durchsetzt. Der Räumezahl nach geschieden hatten von den 423 Wohnungen: 1 Raum 28 (6,5 Prozent), 2 Räume 117 (27,3 Prozent), 3 Räume 164 (38,3 Prozent), 4 Räume 85 (19,9 Prozent), mehr als 4 Räume 34 (7 Prozent), es überwiegt also die Zahl der zwei- und dreiräumigen Wohnungen.

Der Zahl der heizbaren Zimmer nach gab es Wohnungen mit 0 heizbarem Zimmer mit Küche 69 (16,1 Prozent!), mit 1 heizbarem Zimmer ohne Küche 61 (14,3 Prozent), mit 1 heizbarem Zimmer mit Küche 183 (42,8 Prozent), 2 heizbaren Zimmern ohne Küche 22 (5,1 Prozent), 2 heizbaren Zimmern mit Küche 75 (17,5 Prozent), 3 und mehr heizbaren Räumen 18 (4 Prozent); mehr als die Hälfte (56,1 Prozent) aller Wohnungen hatte also nur 1 heizbares Zimmer mit oder ohne Küche. Nimmt man an, daß Wohnungen mit 6 und mehr Wohnzimmern pro heizbares Zimmer als überfüllt anzusehen sind, so waren überfüllt ca. 16 Prozent aller Wohnungen, d. h. 1/6 aller Wohnungen, und in ihnen hätten gelebt 29 Prozent, d. h. mehr als 1/4 aller Bewohner der untersuchten Wohnungen.

Untersucht man speziell die Schlafräumverhältnisse, so ergibt sich, daß schließen in Schlafräumen mit 1 Schläfer 12,8 Prozent, mit 2 Schläfern 26 Prozent, mit 3 Schläfern 23,7 Prozent, mit 4 Schläfern 20 Prozent, mit mehr als 4 Schläfern 17,7 Prozent aller ermittelten Schläfer; das gesundheitslich und sittlich gleich bedenkliche Schlafen vieler Personen in einem Räume kam also sehr häufig vor.

Ein exaktes Bild der wirklichen Überfüllungsverhältnisse in den Wohnungen gibt erst eine Ausmessung der einzelnen Räume nach ihrem Kubikinhalt und Berechnung des auf den einzelnen Inwohner treffenden Lustraumes (Luft Raum überhaupt oder Schlafraum).

Da ergab sich nun, daß nicht hatten mindestens einen Luft Raum von 10 Kubikmeter 9,1 Prozent aller Wohnungen, von 12 Kubikmeter 14,7 Prozent aller Wohnungen, von 15 Kubikmeter 22,2 Prozent aller Wohnungen, von 20 Kubikmeter 41,3 Prozent aller Wohnungen, von 25 Kubikmeter 56 Prozent aller Wohnungen, und daß lebten in Wohnungen mit einem Schlafraum von weniger als 10 Kubikmeter 13,1 Prozent der Inwohner, als 12 Kubikmeter 21,1 Prozent der Inwohner, als 15 Kubikmeter 30,4 Prozent der Inwohner, als 20 Kubikmeter 53,3 Prozent der Inwohner, als 25 Kubikmeter 56,6 Prozent der Inwohner.

Nimmt man an, daß Wohnungen mit einem Luft Raum von weniger als 10 Kubikmeter als überfüllt, mit weniger als 15 Kubikmeter als stark bevölkert anzusehen sind, so würden in dem untersuchten Wiesbadener Bezirk als überfüllt anzusehen ca. 10 Prozent aller Wohnungen sein und als in überfüllten Wohnungen wohnend: ca. 13 Prozent aller Inwohner und als stark bevölkert: 22,2 Prozent aller Wohnungen und als in stark bevölkerten Wohnungen wohnend 30,4 Prozent aller Inwohner.

Festgestellt war der Schlafraum bei 1723 Personen; es hatten hiervon einen Schlafraum von höchstens 5 Kubikmeter 3,6 Prozent, von höchstens 7 Kubikmeter 23,4 Prozent, von weniger als 10 Kubikmeter 44,2 Prozent, von weniger als 12 Kubikmeter 53,7 Prozent, von weniger als 15 Kubikmeter 66,4 Prozent, von weniger als 20 Kubikmeter 78,6 Prozent. Fast die Hälfte aller Schläfer schlief also in Schlafräumen mit weniger als 10 Kubikmeter.

Vergleicht man diese Belegungsverhältnisse mit den Zahlen, die bei Stichprobenenqueten in Arbeiterwohnvierteln anderer Städte gefunden wurden, so ergibt sich, daß der untersuchte Wiesbadener Bezirk nicht ganz so schlimme Verhältnisse aufweist, wie sie die Enqueten in manchen Städten ergeben haben, aber auch nicht so günstige wie die Erhebungen in Arbeitervierteln anderer Städte; der untersuchte Wiesbadener Bezirk hält anscheinend also die Mitte zwischen schlimmen und etwas günstigeren Verhältnissen in Arbeiterwohnvierteln. (Schluß folgt.)

Die Jahresversammlung des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden

wurde am 17. und 18. April zu Hedderheim abgehalten. Die Vertreterversammlung, welche über die inneren Vereinsangelegenheiten zu beraten hat, zählte einschließlich des Vorstandes 102 stimmberechtigte Mitglieder. Die Tagesordnung, die in etwa fünfstündiger Sitzung ihre Erledigung fand, befaßte sich im wesentlichen mit folgenden wichtigeren Punkten: Der Rechenschaftsbericht weist ein Vereinsvermögen von über 20 000 M. auf, und darum kann der Mitgliederbeitrag trotz erhöhter Ansprüche an die Vereinskasse auch für die Zukunft auf 3 Mark, derjenige der Wilhelm-Augusta-Stiftung auf 1 Mark festgesetzt werden. Zur Erinnerung an die Feter der Silberhochzeit im deutschen Kaiserhause wurde eine neue Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrer verstorbenen Lehrer ins Leben gerufen. Die vorgelegten Satzungen fanden Annahme. Danach ist aus freiwilligen Gaben der Mitglieder des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden ein Kapital von 10 000 M. gesammelt worden, das zum Andenken an die Silberhochzeit unseres Kaiserpaares für eine Stiftung unter dem Namen „Wilhelm-Augusta-Viktoria-Stiftung (Gehobtenamtsstiftung)“ bestimmt wird. Die Zinsen des Vermögens dienen zur Unterstützung von solchen allein-

wirkung in einem städtischen Abonneménts-konzert in Kassen als „Gurkenman“ im Parloir-Karfreitagssaal besonders rühmend hervorgehoben. Über die Aufführung des auch hier fürstlich vom hiesigen Gärtnerverein geschenkten „Elias“ in Lübeck benennt die gesamte Presse einstimmig Herrn Sätze als einen der bedeutendsten Vertreter dieser Partie.

Vom Büchertisch.

\* „Mütterliche Reformgedanken“. Von E. v. Dörpen. 187 S. 1.60 M. Verlag Fr. Bahn, Schwerin i. M. — Eine sehr vernünftige Frau sieht hier ihren Geschlechtsgenossinnen die Leviten, wie sich's gehört. Sie plaudert anziehend und anregend über Kinderfussenreform, Kleiderändern, Ehelosigkeit und Luxus, Kinderschutz und manches andere. Wer das hübsche Bändchen durchliest, hat davon mehr Gewinn, wie von der Lektüre eines halben Dutzend spannender Romane. Es gibt in unserer Frauenwelt wirklich viel, sehr viel zu reformieren, ohne daß damit gesagt sein soll, die Welt auf den Kopf zu stellen. A. M.

\* „Einer Mutter Sohn“, Roman von Clara Wiebig. Buchdruck von Franz Christoph. Verlag von Eugen Fleischel u. Co., Berlin W. 35. Preis M. 5.—. Im Gegensatz zu den großen Kulturbildern, den Volkseromanen, wie „Die Nacht am Rhein“, „Das schlafende Meer“ und „Das tägliche Brot“ gibt uns die ausgezeichnete Dichterin hier einen rein psychologischen Roman, dem das äußere Weltbild nicht als Hintergrund dient, der dafür aber eine Welt für sich bis in die intimsten Feinheiten aufweist: die Welt der Mutter. Nicht ein Erziehungsroman landläufiger Art, nicht die Konstruktion des Gegenfases von Haus und Schule, sondern ein Erziehungsroman im engeren und zugleich im allerweitesten Sinne: das Ringen der Kultur mit der Natur. Über der leiblichen Mutter, die das Kind geboren, aber der foragenden Mutter, die das Kind erzieht, hebt die Kämpferin Natur, die das Wesen seines Wesens erschaffen, die unsichtbar und gewaltig mit jedem Streben der ausgleichenden Kultur einen zermürbenden Kampf kämpft um Reinerhaltung der Sonderart und Rasse. Tausende und Aber-tausende von Müttern kämpfen täglich den hier geschilderten Kampf bei der Erziehung ihrer Kinder gegen angeborene, in diesen schmerzhaften Triebe und Eigenschaften mit Liebe, mit Strenge und so oft vergeblich. All diesen wird der Roman, der einen speziellen Fall in die Sphäre des allgemeinen Erziehungsproblems rückt, wie eigenes Erleben sein, ein Buch des Schmerzes und zugleich ein Buch des Trostes. Für die Dichterin selbst aber bedeutet der Roman, den sie ihrem Sohne, zu der Zeit, da er groß sein wird, gewidmet hat, zweifellos eine innere Befreiung, ein Aussprechen all der Fragen und Sorgen, die sie bei der Erziehung eines Kindes im Innersten beschäftigt und quälend haben, wie sie jede Mutter beschäftigen und quälten, die nicht gedankenlos der Entwicklung ihrer Kinder zusieht, sondern formend und bildend diese Entwicklung zu fördern und zu beeinflussen suchen wird.

der wissenschaftlichen Unterrichtsstunden hingewirkt, mit einem Worte, es müsse der Stählung des Körpers größte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Deshalb müsse auch das Rudern und das Spiel begünstigt werden. Wenn der Lehrer in der Wahrung der Hygiene eine Hauptaufgabe seines Berufes erblickt werde, dann werde ein gesundes Geschlecht heranwachsen, das auf dem Höhepunkt der Kultur, Sittlichkeit und Bildung stehen werde. Er ersuche, folgender Erklärung zuzustimmen: „Die Schulpflicht ist ein notwendiger Bestandteil in der Vorbildung der Kandidaten zum höheren Schulamt.“ (Lebhafter Beifall.) Die Erklärung gelangte sogleich einstimmig zur Annahme. Direktor Dr. Hod-Wimpfen betonte darauf in längerem Vortrage die Notwendigkeit, den höheren Lehrstand mit anderen akademisch gebildeten Berufsständen nach Rang und Gehalt in staatlicher Beziehung gleich zu bewerten.

\* Historikertag. In Stuttgart wurde gestern vormittag in Anwesenheit des Kultusministers Dr. von Weizsäcker der 9. deutsche Historikertag eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Verbands-Vorsitzenden, Professor v. Below-Freiburg, brachte Minister v. Weizsäcker die Grüße des Königs und der Staatsregierung zum Ausdruck. Gemeinderat Dr. Matthes begrüßte den Kongress namens der Stadt Stuttgart, Professor Ruemeelin-Tübingen namens der Landes-Universität und Oberbaurat Rektor Mörike namens der technischen Hochschule in Stuttgart. Es sind etwa 150 Herren aus den meisten Universitätsstädten Deutschlands, sowie aus Holland, Belgien, Schweden, Dänemark, Schweiz und Österreich erschienen.

Der internationale Kongress der Ärzte und Chirurgen wurde gestern in Lissabon eröffnet. Die Königin empfing eine Abordnung der Organisation zur Bekämpfung der Tuberkulose und beglückwünschte dieselbe zu den bisher erzielten Resultaten. Hierauf fand in Gegenwart des Königspaars und der Minister die Eröffnung des Heims für Lungenkranke statt.

Franklin-Denkmal. Am nächsten Freitag findet in Paris die feierliche Einweihung des Denkmals Franklin statt, welches der Stadt Paris von der amerikanischen Regierung als Geschenk angeboten worden ist aus Anlaß des 200jährigen Geburtstages dieses großen Gelehrten.

\* Konzertsänger Otto Sätze beendete soeben eine größere Konzerttournee, auf der er nach uns vorliegenden Berichten hervorragende Erfolge zu verzeichnen hatte. So ist seine Mit-

lebenden, notleidenden Töchtern verstorbener Lehrer, die innerhalb unseres Vereinsbezirks wohnen. Auch außerhalb des Bezirks wohnende Lehrertöchter können unterstützt werden, wenn der Vater Mitglied des Allgemeinen Lehrervereins gewesen ist. Zur Vermehrung des Kapitals dürfen die Zinsen nicht verwendet werden. Dasselbe vergrößert sich nur durch Schenkungen, Vermächtnisse und ähnliche Zuwendungen. Die Stiftung wird von dem Vorstande der Wilhelm-Augusta-Stiftung unentgeltlich verwaltet. Dieser hat für Anlage des Vermögens in mündelstärkeren Papieren und rechtzeitige Erhebung der Zinsen zu sorgen. Er hat die eingehenden Besuche um Unterstützung zu prüfen und die Höhe der Zuwendungen festzusetzen. Bei einer Auflösung der Wilhelm-Augusta-Stiftung beschließt die Vertreterversammlung des Allgemeinen Lehrervereins über die weitere Verwaltung des Stiftungsvermögens. Das von den Mitgliedern des Allgemeinen Lehrervereins bis jetzt gesammelte Kapital wird durch einen Zuschuß aus der Vereinskasse vorläufig auf 8000 M. ergänzt und durch weitere Zuwendungen des Zentralvorstandes auf die satzungsgemäße Höhe gebracht. Letztere werden dadurch ermöglicht, daß die Überweisungen an die ältere Wilhelm-Augusta-Stiftung (aus 1870), die über ein Stiftungskapital von nahezu 110 000 M. und damit über genügende Mittel verfügt, vorläufig eingeschränkt werden. — Der Antrag Verborn auf Bildung von 18 Kreisvereinen an Stelle der gegenwärtig bestehenden 68 Zweigvereine wird abgelehnt, dagegen eine gleichmäßigere Vertretung der einzelnen Vereinsgebiete im Hauptvorstande für die nächstjährige Versammlung in Aussicht genommen. Der Zweigverein Wiesbaden-Land beantragt sofortige Verbesserung von Gesehntwirts, Verfügungen und Erlassen im Vereinsblatt, im Notfalle durch Extrablätter. Der Antrag wird abgelehnt. — Der Verein Westerbürg fordert den Vorstand auf, bei Königl. Regierung die Befreiung der Lehrer von einigen noch bestehenden niederen Kirchendiensten zu erbitten und findet die Zustimmung der Versammlung. Übergang zur Tagesordnung ist dann das Schicksal des Antrages des Vereins „Untere Weil“, der sich mit § 40 des Schulunterhaltungs-Gesehwurfs (Belehrungsstellen) befaßt, weil der Antragsteller zur Begründung nicht erschienen war. Der Verein „Rheinblick“ beantragt Stellungnahme gegen die zeitweilige auch an großen Schulsystemen noch bestehenden öffentlichen Prüfungsstellen. Eine Abschaffung derselben kann jedoch nicht für das gesamte Vereinsgebiet, sondern nur im einzelnen erreicht werden, weshalb die Antragsteller auf diesen Weg verwiesen werden. Dagegen findet von demselben Verein der Antrag, auf die Tagesordnung der Hauptversammlung wenn möglich statt der bisher üblichen zwei Vorträge nur einen anzusetzen, einstimmig Annahme. Das Gegenteil ist dem Antrag Hagenburg beschieden, der im Verwaltungswege die Gemeinden anregt haben will zur Einführung der ländlichen Fortbildungsschulen. — Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes werden wiedergewählt; für ein ausgeschiedenes Vorstandsmittglied der Wilhelm-Augusta-Stiftung wird Herr Lehrer Ringhausen in Diez gewählt. — Als Vertreter der Königl. Regierung begrüßte Herr Oberregierungsrat Petersen von Wiesbaden die Versammlung in der gewohnten herzlichen Weise. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Mittelschullehrer Lärner, weist auf die dunklen Wolken hin, die seit mehr als Jahresfrist den Schulhimmel bedecken (Schulgesetz) und durch ihre kalten Schauer hier und da sogar das Vereinswerk der Lehrerschaft gefährden; mehr als je gilt es darum, in der Gegenwart Schulter an Schulter zusammenzustehen, um die Gefahren abzuwenden, die dem deutschen Volke und der deutschen Lehrerschaft drohen. — Die Hauptversammlung wurde am 18. in der prächtigen Halle des „Turnvereins“ abgehalten. Nach den üblichen Begrüßungen, durch die Vertreter der Orts- und Schulbehörde, sowie des Preussischen Lehrervereins sprach Herr Rektor Grossy aus Viebrich über die Lehrerinnenfrage. Die folgenden Vorträge fanden nach kurzer Allgemeinbesprechung einstimmige Annahme: 1. Die Lehrerinnenfrage ist eine reine Schul- und Erziehungsfrage; bei ihrer Lösung dürfen daher nur die Interessen der Schule entscheiden. 2. Aus dem Wesen der Frau lassen sich keine Bedenken gegen deren Verwendung im Volksschuldienste herleiten; doch machen es soziale und pädagogische Gründe notwendig, daß der männliche Einfluß in der Volksschule überwiegt. 3. Das natürliche Arbeitsgebiet für die Frau ist in der Volksschule die Unterstufe. Auch auf der Mittel- und Oberstufe von Mädchen Schulen kann die Lehrerin ohne Bedenken Verwendung finden, wenn der nötige männliche Einfluß in Unterricht und Erziehung hinreichend gesichert bleibt. Für die Leitung einer Volksschule ist die Frau ihrer Natur nach nicht geeignet. 4. Das Interesse der Volksschule fordert es, daß die Lehrerin eine Vorbildung erhält, die derjenigen des Lehrers gleichwertig ist, und daß sie auch dieselben Prüfungen abzulegen hat wie dieser. Die Befolgung der Lehrerin wird am besten nach dem Prinzip der Arbeitsleistung geregelt. — Der zweite Redner, Herr Lehrer Ohlenburger aus Wiesbaden, beantwortete die Frage: „Was ist von den neueren Befreiungen auf dem Gebiete des Rechnungswesens zu halten, die darauf hinstreben, diesen Lehrgenstand den Anforderungen der Gegenwart entsprechend umzugestalten?“ an der Hand folgender Vorklässe: 1. Das Ziel des Rechnungswesens ist nach der formalen Seite die Bildung des Verstandes und des Willens, nach der materialen Seite die Selbstständigkeit und Sicherheit in der Lösung der gestellten Aufgaben und der Anwendung auf die gewöhnlichen Lebensverhältnisse (Sachrechnen). 2. Die beiden Teilzweige des Rechnungswesens müssen nebeneinander gleiche Berücksichtigung erfahren, die übermäßige Betonung des einen oder anderen Zweckes führt leicht auf Abwege; so birgt die Strömung des Sach-

rechnens die Gefahr in sich, daß dem Rechnungswesen seine selbständige Stellung geraubt und die Rechenerfertigkeit vernachlässigt wird. 3. Diejenigen Sachgebiete, die außerhalb des Anschauungs- und Interessentereiches des Schülers liegen und das Rechnen in den Hintergrund drängen, sind auszuschneiden. 4. Eine vernünftige und planmäßige Einführung in die verschiedenen Sachverhältnisse stattet jedoch den Schüler mit einer Summe von Kenntnissen des wirtschaftlichen Lebens aus, wodurch frühzeitig der rechnerisch-kritische Blick fürs Leben geweckt und geschärft und die Selbstständigkeit und Selbständigkeit des Schülers in hohem Maße gefördert wird. 5. Das Interesse an den fürs Rechnen wertvollen Sachen des Lebens und die Lernfreudigkeit werden erhöht, wenn der Schüler — besonders auf der Oberstufe — durch Gewöhnung an aufmerksame Beobachtung der mannigfachen Sachverhältnisse und durch Anleitung zur Einsicht in den Wert der zu berechnenden Sachen dahin geführt wird, diejenigen praktischen Wissensstoffe möglichst allseitig kennen zu lernen, deren Kenntnis das moderne Verkehrs- und Wirtschaftsleben heute von jedem verlangt. 6. Um das Ziel des Rechnungswesens möglichst vollkommen zu erreichen, sind ungerechtfertigte Vereinfachungsbestrebungen zurückzuweisen; soll sich das Rechnen als Schule des Denkens erweisen, so ist auf allen Stufen neben sog. Normalverfahren stets auch auf vielseitige und vorteilhafte Lösungsweisen und damit auf Vereinfachung (z. B. bei der Schlussrechnung, Prozentrechnung usw.) Bedacht zu nehmen. — Die mit der Hauptversammlung verbundene Ausstellung von Lehrmitteln war diesmal der Firma Oskar Schneider in Leipzig übertragen und umfaßte außer den notwendigen Anschaffungsmitteln besonders die neueren Erscheinungen auf dem Schulgebiet. Ganz besonderes Interesse erregte ein in der Vertreterversammlung vorgeführter neuer Zeichenblock der Firma Rudolf Bechtold in Wiesbaden, der durch einen ganz einfachen Mechanismus als Mappe und Ständer in Hoch- und Querstellung benutzt werden kann und darum bei den Zeichenübungen nach der neuen Methode vorzügliche Dienste leisten wird. — Der Versammlungsort war reich geschmückt und durch die Beteiligung der Bürgerschaft, besonders der Sängers und Turner an dem Kommerz, gefestete sich auch in diesem Jahre die Lehrerversammlung zum Lehrertage, ein sprechender Beweis für das so notwendige gute Einvernehmen zwischen der Lehrerschaft und den Eltern ihrer Schüler und Schülerinnen. Schließlich sei noch bemerkt, daß in einer Nebenversammlung der Altertumsforscher, Herr Dr. Welker aus Frankfurt, in einem längeren Vortrage mit den Ergebnissen der Ausgrabungen auf dem Hedderheimer Graberfelde bekannt machte.

o. **Gerichts-Personalien.** Herr Landgerichtsrat Grimm hier wurde zum Landgerichtsdirektor hier ernannt. — **Kaiser-Vorfstellungen.** Während der Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden gelangen die Opern „Armide“ und „Don Juan“, sowie die Lustspiele „Renaissance“ und „Arieg im Frieden“ im Königl. Theater zur Aufführung.

— **Lehrertag.** Die im Jahre 1881 aus dem Königl. Schullehrer-Seminar zu Ultingen in den Dienst getretenen Lehrer feierten am zweiten Oftertage ihr 25jähriges Dienstjubiläum in Frankfurt a. M. Von den 29 damals entlassenen Lehrern wirken sechs an den städtischen Schulen Wiesbadens. Es sind dies die Herren: H. Gery, Jakob Jacobi, Karl Jacobi, H. Jäger, A. Ohlenburger und G. Schaub. Sämtliche sechs Herren sind schon lange Zeit in Wiesbaden angestellt, einige bereits über 20 Jahre.

o. **Der Weibhinder- und Malerzustand** dauert unverändert fort. Einzelne größere Arbeitgeber, die unter dem Darniederliegen der Arbeit besonders leiden, sind sehr dafür, mit den Ausständigen in die von diesen angebotenen Verhandlungen einzutreten, um auf irgend eine Weise eine Vereinbarung herbeizuführen, aber der Innungsvorstand soll diesem Vorgehen nicht geneigt sein. Der Zustand dauert nun die vierte Woche, und die Meister werden gedrängt, angefangene Arbeiten fertig zu machen. Am Schlusse der dritten Woche wurde mit Rücksicht auf die Ofterfeiertage die Unterstützung für die Verheirateten um 2 M., für die Ledigen um 1 M. erhöht und insgesamt für diese Woche 8837 M. 40 Pf. ausbezahlt. Gegenwärtig werden noch 569 Gehälfen mit 685 Kindern unterstützt, 676 sind seit Ausbruch des Ausstandes abgereist und anderweit beschäftigt.

— **Kempinski am Rhein?** Es verlautet, Kempinski aus Berlin, der bekannte Weingroßhändler, wolle Schloß Reichartshausen bei Hatteheim käuflich erwerben. Ob die geführten Unterhandlungen zu einem Abschlusse führen, bleibt abzuwarten.

— **Hundesperre.** Bei dem am 11. April in Schierstein getöteten Hunde ist nach der amtlichen Sektion Tohwerk festgestellt worden. Außer den für den Ort Schierstein selbst schon getroffenen Anordnungen wird auch für die Stadt Viebrich und deren Gemarkung die Hundesperre angeordnet.

o. **Ein widerpenstiger Fuhrmann** erregte gestern nachmittag in der Taunus- und Elisabethstraße, sowie im Nerotal den Unwillen der zahlreichen Passanten im höchsten Grade. Als er in der Gegend des Kochbrunnens von einem Schuhmann aufgefordert wurde, seine Pferde sich nicht selbst zu überlassen, sondern am Zügel zu führen, was bei dem lebhaften Fuhrverkehr in der Taunusstraße durchaus geboten erscheint, hatte er darauf nur beleidigende Redensarten für den Beamten und als dieser ihn wegen seiner Ordnungswidrigkeit notieren wollte und nach seinem Namen fragte, schlug er mit der Peitsche auf ihn ein, dann feuerte er die Pferde an und raste mit dem mit Sand beladenen Wagen nach dem Nerotal, wo er jedoch hinter der Kaltwasserbellanstalt „Nerotal“ eingeholt und gestoppt wurde. Dem Schuhmann, der den Pferd in die Zügel gefallen war, schlug der rabiate Mensch mit dem sog. Pantenger, einer eisernen Stange, über den Kopf, und wenn der Schlag auch durch die Helmhaube gemildert wurde, so trug der Miß-

handelte doch eine Beule davon. Mit Hilfe eines zweiten Schuhmanns wurde der Unhold, der noch mit einem schweren Geißel auf die Beamten loszuschlagen wollte, daran aber im letzten Augenblick gehindert wurde, gefesselt und nach dem Revier in der Röderstraße gebracht. Hier gelang es ihm zu entweichen und sich unterwegs von den Handhaken zu befreien, doch er kam nicht weit, in der Nerostraße wurde er mit Hilfe von Zivilisten wieder eingefangen, auf das Revier zurückgebracht und dann in das Polizeigefängnis abgeführt. Der Betreffende ist der Fuhrknecht Vogt, der bei dem Fuhrunternehmer Link in Sonnenberg in Diensten steht.

— **Eine erschütternde Vergiftungstragödie**, der drei Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in Mainz ereignet. Unser dortiger K-Korrespondent meldet uns darüber:

Bei der seit einigen Monaten verwitweten Frau des angesehenen Weingroßhändlers Stöcker in der Kaiserstraße, einer geborenen Guttman aus Nürnberg, waren der Banddirektor Guttman von der Dresdener Bank in Nürnberg, seine Frau und zwei Töchterchen im Alter von 8 und 7 Jahren zu Besuch. Bei dem Essen am Oftersonntag wurde unter anderem Spargel und Salm gereicht. Gleich nach dem Essen und während man noch bei Tisch saß, stellten sich Vergiftungserscheinungen ein. Der Zustand der Erkrankten verschlimmerte sich derart, daß der Schwager der Frau Stöcker, Herr Dr. Metzger, und vier andere Ärzte zugezogen werden mußten. Bis auf Frau Stöcker selbst, die angeblich nichts von den vergifteten Speisen genossen hat, wurden sämtliche Tischteilnehmer von den Vergiftungserscheinungen befallen. Die einzige Hülfe, die man ihnen bringen konnte, waren heiße Bäder, um Schweiß zu treiben. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb in vergangener Nacht das 8 Jahre alte Töchterchen der Eheleute Guttman, kurz darauf Frau Direktor Guttman, eine Dame im Alter von 32 Jahren, und heute früh Herr Direktor Guttman. Der 12 Jahre alten Tochter der Frau Stöcker geht es verhältnismäßig gut. Auch Frau Stöcker selbst, die erst seit gestern nach Vergiftungserscheinungen zeigt, dürfte voraussichtlich von dem Schicksal ihrer Nürnberger Angehörigen verschont bleiben. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Staatsanwaltschaft hat sämtliche Speisereste beschlagnahmt. — Weitere Meldungen aus Mainz besagen, daß leider alle, die von den Fischspeisen genossen haben, unrettbar verloren sein dürften, mit Ausnahme der 12 Jahre alten Tochter der Frau Stöcker, bei der sich sofort nach dem Genuß des Fisches heftiges Erbrechen einstellte. Es wurde nachgewiesen, daß der Konjektiverte Salm, um den es sich hier handelt, bereits einige Tage vor dem Genuß gekauft war. Der Braunschweiger Konservenfabrikant befindet sich schon auf dem Wege nach Mainz.

— **Ein gefährlicher Eisenbahnübergang** ist auf der Strecke Kassel-Wiesbaden in der Nähe der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn unterhalb der Straßbrücke. Nur ungern wird dieser Posten von den Bahnwärtern übernommen. Am 27. Dezember kam es zwischen dem von der Station Curve kommenden Personenzug 304a und dem mit 65 Zentnern Steinen beladenen zweispännigen Fuhrwerk des Fuhrunternehmers Frankenhach zu einem Zusammenstoß. Die Lokomotive erfaßte noch das Hinterteil des Wagens und zertrümmerte ihn. Frankenhach und seine Pferde blieben unverletzt. Als Verursacher des Unglücks wurde der bisher unbestrafte 34jährige Bahnwärter Karl Wils. Debusmann, wohnhaft in Kassel, unter Anklage gestellt. Der Angeklagte schilderte vor Gericht, wie er schon seit 1900 an dieser äußerst gefährlichen Stelle den Dienst versehen und ihm noch nie etwas passiert sei. Die Vorschrift laute, daß er „rechtzeitig“ die Schranken schlicke, inwiefern dieses „rechtzeitig“ gehe, wisse er nicht, da ihm hierüber keine Instruktion erteilt worden. Da der Verkehr an diesem Übergang ein außerordentlich starker sei, lasse er die Schranken solange offen, bis er die Züge kommen sehe. An dem betreffenden Tage hätte er infolge des schlechten Wetters den Zug nicht sehen können. Da er geglaubt, der Wagen Frankenhachs sei leer, habe er diesen und vorher noch zwei andere Fuhrwerke den Übergang passieren lassen. Da der Wagen Frankenhachs langsam gefahren, sei der Zusammenstoß erfolgt. Die Strafammer in Mainz sprach den Angeklagten frei und legte der Staatskasse die Kosten auf.

— **Ein Eisenbahnunfall vor Gericht.** Am Abend des 24. Oktober stießen auf Station Curve beim Rangieren zwei Züge mit den Maschinen von der Seite gegeneinander und verursachten einen Materialschaden von 700 Mark. Die Schuld an dem Zusammenstoß wurde dem 50jährigen Lokomotivführer Peter Dörhöfer aus Kassel zur Last gelegt, da er zu rasch gefahren, die nötigen Vorsichtsmaßregeln nicht gewahrt und den Weisungen des Rangiermeisters entgegen gehandelt habe. Der Beschuldigte, der beim Zusammenstoß am Arm verletzt worden, wurde damals von der Eisenbahndirektion aufgefördert, 5 Mark Disziplinarstrafe zu zahlen und sich für den entstandenen Schaden haftbar zu erklären, womit die Sache erledigt gewesen. Mit einem Gnadengesuch wäre ihm der Schadensersatz erlassen worden. Dörhöfer lehnte aber alles ab, worauf Anklage erfolgte. Nach der Beweisaufnahme kam die Strafammer zu Mainz zu der Ansicht, daß der Angeklagte an dem Zusammenstoß die Schuld trage. Trotz der schlechten Beleuchtung auf der Station Curve, sei er zu schnell gefahren und habe die Weiche 24 nicht beachtet. Der Angeklagte wurde zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt.

o. **Leichenfindung.** Am letzten Samstag wurde in Mainz die Leiche einer unbekannteren Frauensperson aus dem Rhein gelandet, die zirka 8 bis 10 Wochen im Wasser gelegen haben kann. Die Verlebte war etwa 20 bis 24 Jahre alt, 1,52 bis 1,54 Meter groß, schlank, hatte volles rundes Gesicht, dunkelblondes Haar, hohe Stirn, kleine stumpfe Nase, breiten Mund und breites Kinn. Sie war bekleidet mit schwarzem Jackett mit schwarzem Schulterragen, der mit schwarzen und lilä Schnüren besetzt ist, schwarzer Taille und schwarzem Rock, schwarzem Unterrock, der unten mit drei weißen Schnüren besetzt ist,





# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 18. April 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 4.00; 1 österr. P. I. G. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 4.05; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Zf.	Staats-Papiere.	In %
1/2	D. R.-Schatz-Anw.	99.20
3/2	D. Reichs-Anleihe	100.10
3/2	Pr. Schatz-Anw.	99.10
3/2	Preuss. Consols	100.10
3/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.60
3/2	Anl. (abg.) v. 1892 u. 94	99.20
3/2	Anl. v. 1900 kb. 05	99.20
3/2	A. 1902 uk. b. 1910	99.20
3/2	1904 v. 1912	99.25
3/2	1906 v. 1910	99.25
3/2	Bayr. Abl.-Rente a. fl.	101.60
3/2	E.-B.-A. uk. b. 06	101.10
3/2	E.-B.-A. v. 1892	99.20
3/2	Braunschw. Anl. Thlr.	99.20
3/2	Brem. St.-A. v. 1888	99.20
3/2	v. 1892	99.20
3/2	v. 1899 uk. b. 1909	99.20
3/2	v. 1896	99.20
3/2	v. 1902 uk. b. 1912	99.20
3/2	Elsass-Lothr. Rente	99.20
3/2	Hamb. St.-A. 1900 u. 09	102.40
3/2	St.-Rente	99.20
3/2	St.-A. amrt. 1887	99.20
3/2	v. 1891	99.20
3/2	v. 1893	99.20
3/2	v. 1904	99.20
3/2	v. 1886	99.20
3/2	v. 1897	99.20
3/2	v. 1902	99.20
3/2	Gr. Hess. St.-R.	101.75
3/2	Anl. (v. 99)	99.20
3/2	(abg.)	99.20
3/2	Meckl.-Schw. C. 90/94	99.20
3/2	Sächsische Rente	99.20
3/2	Waldeck-Pyrn. abg.	99.20
3/2	Württ. v. 1875-80 abg.	99.20
3/2	1881-83	99.20
3/2	1885-87	99.20
3/2	1888 u. 1889	99.20
3/2	1893	99.20
3/2	1894	99.20
3/2	1895	99.20
3/2	1900	99.20
3/2	1903	99.20
3/2	1890	99.20

Zf.	Provincial- u. Communal-Obligationen.	In %
3/2	Rheinpr. Ausg. 20, 21	103.
3/2	do. 22, 23	101.
3/2	do. 10, 12-16, 24-27, 29	98.50
3/2	do. Ausg. 19 uk. 09	98.80
3/2	do. 28 uk. b. 1916	98.80
3/2	do. 18	98.20
3/2	do. 9, 11 u. 14	88.50
3/2	Prov. Posen	98.
3/2	Pr. Lit. a. M. Lit. N. u. Q	98.90
3/2	do. Lit. R. (abg.)	98.80
3/2	do. S. v. 1886	98.80
3/2	do. T. 1891	98.80
3/2	do. U. 93, 99	98.
3/2	do. V. 1896	98.
3/2	do. W. 1898	98.
3/2	do. Str.-B. 1899	98.
3/2	do. v. 1901 Abt. I	98.
3/2	do. A. II, III	98.80
3/2	do. v. 1903	98.80
3/2	do. v. Bockenheim	98.80
3/2	Angsb. v. 1901 uk. b. 08	97.80
3/2	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03	97.80
3/2	Bamberg v. 1904	97.80
3/2	Berlin v. 1886-92	97.80
3/2	Bingen v. 01 uk. b. 06	97.80
3/2	do. v. 1898	97.80
3/2	do. v. 05 uk. b. 1910	97.80
3/2	do. v. 1895	97.80
3/2	Darmstadt abg. v. 79	97.80
3/2	do. v. 1888 u. 1894	97.80
3/2	do. conv. v. 91 L. H.	97.80
3/2	do. v. 1897	97.80
3/2	do. v. 02 am. ab 07	97.80
3/2	do. v. 05 u. ab 1910	97.80
3/2	Freiburg i. B. v. 1900	97.80
3/2	do. v. 81 u. 84 abg.	97.80
3/2	do. von 1888	97.80
3/2	do. v. 98 kb. ab 02	97.80
3/2	do. v. 03 uk. b. 08	97.80
3/2	Fulda v. 01 uk. b. 06	97.80
3/2	do. von 1904	97.80
3/2	Oiessen von 1890	97.80
3/2	do. v. 1893	97.80
3/2	do. v. 1896 kb. ab 01	97.80
3/2	do. v. 1897 u. 02	97.80
3/2	do. v. 03 uk. b. 08	97.80
3/2	do. v. 05 uk. b. 1910	97.80
3/2	Heidelberg von 1901	100.10
3/2	do. v. 1894	97.80
3/2	do. v. 1903	97.80
3/2	do. v. 05 uk. b. 1911	97.80
3/2	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03	97.80
3/2	Karlsh. v. 02 uk. b. 07	97.80
3/2	do. v. 1903 u. 08	97.80
3/2	do. v. 1886	97.80
3/2	do. v. 1899	97.80
3/2	do. v. 1896	97.80
3/2	do. v. 1897	97.80
3/2	Kassel (abg.)	97.80
3/2	Köln von 1900	97.80
3/2	Landau (Pfl.) 1899	101.
3/2	do. von 1901	101.
3/2	do. v. 1886 u. 87	97.80
3/2	do. v. 1905	97.80
3/2	Limb. (abg.)	97.80
3/2	Ludwigsh. v. 1896	97.80
3/2	do. v. 1903 uk. b. 08	97.80
3/2	Magdeburg von 1891	103.
3/2	Mainz v. 90 kb. ab 94	97.80
3/2	do. v. 1900 uk. b. 1910	97.80
3/2	do. (abg.) 1878 u. 83	97.80
3/2	do. v. L. J. v. 1884	97.80
3/2	do. von 1886 u. 88	97.80
3/2	do. (abg.) L. M. v. 91	97.80
3/2	do. von 1894	97.80
3/2	do. v. 05 uk. b. 1915	97.80
3/2	Mannheim von 1901	98.
3/2	do. v. 1888	98.
3/2	do. v. 1895	98.
3/2	do. v. 1896	98.
3/2	do. v. 1898	98.
3/2	do. v. 1904	98.
3/2	München v. 1900/01	103.60
3/2	do. v. 1903	98.60
3/2	do. v. 1904	98.60
3/2	Nauheim v. 1902	98.
3/2	Nürnberg v. 1899-01	103.
3/2	do. von 1902	104.20
3/2	do. v. 1904	98.30
3/2	do. v. 1903	98.30
3/2	Offenbach	98.30
3/2	do. von 1877	98.30
3/2	do. v. 1879	98.30
3/2	do. v. 1900	98.30
3/2	do. v. 1891/92 abg.	98.30
3/2	do. v. 1898	98.30
3/2	do. v. 1902	98.30
3/2	do. v. 1905	98.30
3/2	Pforzheim von 1899	100.50
3/2	do. v. 1901 uk. b. 05	97.30
3/2	do. v. 83 (abg.) u. 05	97.30
3/2	St. Johann von 1901	98.80
3/2	Stuttgart von 1895	98.80
3/2	do. v. 1902	98.80
3/2	do. v. 1904	98.80
3/2	Trier v. 1901 uk. b. 05	100.90
3/2	do. v. 1899	98.80
3/2	Ulm abg.	98.80
3/2	do. v. 05 uk. b. 1910	98.80
3/2	Wiesbaden von 1900	98.80
3/2	do. v. 1901	98.80
3/2	do. (abg.)	98.80
3/2	do. von 1887	98.80
3/2	do. v. 1891 (abg.)	98.80
3/2	do. v. 1896	98.80
3/2	do. v. 1898	98.80
3/2	do. v. 1902 S. II	98.80
3/2	do. v. 1903 I, II	98.80
3/2	Worms von 1901	97.50
3/2	do. v. 1887/89	97.50
3/2	do. v. 1896	97.50
3/2	do. v. 1903	97.50
3/2	Würzburg von 1899	102.30
3/2	do. v. 1903	99.10
3/2	Zweibrück. uk. b. 1910	101.60

Zf.	II. Ausereuropäische.	In %
5/2	Arg. I. G. - A. v. 1887 Pes.	101.50
5/2	do. v. 900	101.50
5/2	do. abg.	101.50
5/2	do. v. 1888	98.70
5/2	do. v. 1892	97.50
5/2	do. v. 1897	97.50
5/2	Chile Gold-Anl. v. 1895	97.
5/2	do. v. 1896	102.90
5/2	do. v. 1898	99.40
5/2	Cuba-St.-A. 04 uk. I. O.	105.20
5/2	Egypt. unificirte Fr.	97.
5/2	privilegirte	97.

Zf.	Vollbez. Bank-Aktien.	In %
6/2	A. Elsass. Bankges.	115.10
5/2	Badische Bank R.	132.60
4/2	B. F. ind. U. S. A. - D.	90.50
2/2	Bayr. Bk. - M. abg.	93.50
8/2	Bod.-C.-A., W.	164.75
8/2	Handelsbank R.	99.
12/2	Hyp.-u. Wechs.	99.
8/2	Berl. Handelsg.	171.40
4/2	Hyp.-B. L. A.	123.50
4/2	Hibernia Bergw.	164.
6/2	Breslau D. Bk.	124.90
6/2	Comm. u. Disc.-B.	122.80
6/2	Darmstädter Bk. a. fl.	144.50
7/2	Deutsche B. S. I. - VII.	94.0.
10/2	do. Anat. B. Tact.	187.
5/2	do. E. H. u. W. Thl.	113.75
7/2	do. Hypot.-Bk.	154.
6/2	do. Ver.-Bank	132.80
8/2	Diskonto-Ges.	188.40
7/2	Dresdener Bank	162.10
5/2	do. Bankver.	113.70
6/2	Duisb.-Ruhrort B.	119.80
6/2	Eisenbahn-R. Bk.	119.80
6/2	Frankfurter Bank	201.
9/2	do. H.-Bk.	207.50
7/2	do. Hyp.-C. - V.	159.
8/2	Gothaer G. - C. - B. Thl.	164.
4/2	Mittelb. Bk. Gr. A.	98.50
6/2	do. Cr.-Bank	122.60
6/2	Natlbk. f. Disc.	131.30
5/2	Nürnberg. Bank	117.
10/2	do. Vereinsb.	216.80
4/2	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	119.
6/2	Oest. Länderb.	112.50
8/2	do. Cred.-A. ö. fl.	102.60
4/2	Pfälz. Bank	102.60
9/2	do. Hypot.-Bk.	109.10
7/2	Preuss. B.-C.-B. Thl.	158.
5/2	do. Hyp.-A.-B.	122.90
7/2	Reichsbank	158.
6/2	Rhein. Credit.-B.	142.59
9/2	do. Hypot.-Bk.	199.80
7/2	Schaffh. Bankver.	117.50
5/2	Südd. Bk. Mannh.	117.50
8/2	do. Bodenkr.	188.80
5/2	Schwabz. Hyp.-B.	121.
5/2	Schwabz. Bk. - V.	101.20
7/2	Württ. Bankanst.	150.20
5/2	do. Landesk.	108.
5/2	do. Notenh.	116.40
7/2	do. Vereinsb.	151.20
6/2	Würzb. Volkab.	97.

Zf.	Nicht vollbezahnte Bank-Aktien.	In %
7/2	[Banques Ottom. Fr.]	97.

Zf.	Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.	In %
10/2	Ostaf. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar.	100.20

Zf.	Aktien industrieller Unternehmungen.	In %
18/2	Alum. Neuh. (5000) Fr.	349.
10/2	Aschf. Buntspap.	195.50
8/2	do. Masch.-Pap.	173.
7/2	Bad. Zelf. Wagh. fl.	110.40
15/2	Bleist. Faber Nbg.	261.90
13/2	Braunelr. Bindung	244.
12/2	do. Duisburger	224.
12/2	do. Eichbaum	155.
12/2	do. Eiche, Kiel	193.50
9/2	do. Frkt. Bürgerbr.	162.
9/2	do. Frkt. Act.	103.
10/2	do. Hercules, Cass.	200.
6/2	do. Hofbr. Nicol.	113.
6/2	do. Kempff	139.30
14/2	do. Löwenbr. Sin.	90.
13/2	do. Mainzer A. B.	239.25
8/2	do. Mannh. Act.	143.
8/2	do. Parkbrennerei	107.50
7/2	do. Rhein. (M.) V.	109.
5/2	do. Sonne, Speier	95.
13/2	do. Stern, Oberarr.	230.
6/2	do. Storch, Speier	102.00
6/2	do. Tivoli, Stuttg.	108.
10/2	do. Union (Trier)	154.
5/2	Bronzef. Schlenk	146.50
5/2	Cem. Heidelb.	142.25
4/2	do. P. Karst.	125.
4/2	do. Lothr. Metz	137.50
4/2	Chem. u. Th. - W. A.	162.
24/2	do. Bad. A. u. Sodaf.	458.
8/2	do. Blei, Sib. Braub.	113.20

Achten Sie auf aussen poliert und nur innen matt?

**Das Kochgeschirr der Gegenwart und Zukunft.**



**Rein-Aluminium ist das beste Kochgeschirr**  
 In gesundheitlicher Beziehung laut Zeugnis des Reichsgesundheitsamtes und vieler Autoritäten.  
 Kein Rosten! • • • Kein Abspringen von Emaille!  
 Glänzend bewährt in der Praxis!  
 wie tausende urkundliche Zeugnisse beweisen, im Gebrauch ebenso billig wie Emailgeschirr.  
 Man beachte den Fabrikstempel „Rein-Aluminium“, da neuerdings mit Aluminium überzogene Stahl- bzw. Eisenblech-Geschirre (also nur aluminiumplattirt) unter den verschiedensten Benennungen, wie „Stahl-Aluminium“ etc. in den Handel gebracht werden. Nach Abnutzung der dünnen Aluminiumschicht sind diese Geschirre naturgemäß dem Rosten ausgesetzt. Ihr billiger Preis gegenüber Rein-Aluminium wird überdies dadurch ausgeglichen, daß Rein-Aluminium-Geschirre dauernd ihren vollen hohen Metallwert behalten.

**BASSE & FISCHER**  
 G. m. b. H.  
**LÜDENSCHIED.**  
 Grösste und älteste Fabrik für Rein-Aluminium-Kochgeschirren für Hôtels und Private.  
 Lieferanten der Deutschen Armee. Lieferanten der Deutschen Marine.

**Rein-Aluminium**  
 Von grösster Wandstärke u. Stabilität  
 Garantie der Haltbarkeit auf **20 JAHRE!**

MARKE B X F

Achten Sie auf aussen poliert und nur innen matt?

Preislisten gratis und franco!

Niederlage und Verkauf bei

**Conrad Krell, Taunusstrasse 13,**

Spez.-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

**Apfelwein.**

Trotz den erhöhten Einkaufspreisen infolge der vorjährigen teuren Aepfelpreise verkaufe die bekannten Sorten der berühmten Kelterei von **Gehr. Freyosen**, Frankfurt-Sachsenhausen, zu den seitherigen billigen Preisen.

Apfelwein . . . . . Fl. 30, b. 13 Fl. 28 Pf.  
do. Speierling > 35, „ „ „ 32 „  
do. Borsdorfer > 45, „ „ „ 40 „

**F. A. Dienstbach**, Bismarckring 19.

**Schweineschmalz**

per Pfund 55 Pf., empfiehlt **J. Haub**, Mühlgasse 17, Ecke Hänergasse.

**Maltakartoffeln 10 Pfd. Mt. 1.-**, Casteln.-Matjes-Petinge stets frisch.

**F. Schaab**, Grabenstraße 3.

Sirchgasse 34.

**P. Ullrich** aus Solingen.

Große Auswahl Tischmesser, Gabeln, Löffel, Rasiermesser, Taschenmesser, Scheren

in nur gutem Fabrikat zu außerordentlich billigen Preisen. Schleif- u. Reparaturen gut und billig.



**Mein Uhren-Geschäft**

befindet sich jetzt **Schwalbacherstr. 23**, gegenüber dem Faulbrunnenplatz, im Laden. Empfehle alle Arten solider, billiger Uhren, Ketten und Goldwaren. Alle Reparaturen werden unter Garantie durch mich selbst ausgeführt.

Hochachtend

**Erich Butroni**, Uhrmacher, Schwalbacherstraße 23, dem Faulbrunnenplatz gegenüber.

Die schönsten und besten

**Knaben-Sweater, Strümpfe,**

**Trikot- u. Sport-Hemden, Turner-Trikot, Hosen und Gürtel,**

dauerhafte Qualitäten, zu billigen Preisen.

**L. Schwenck**, Mühlgasse 11-13,

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus.



**Carl Klapper**, Dogheimstr. 20, Feensprecher 944, Materialwaren-Großhandlung. Beste Bezugsquelle für: Farben, Lacke, Benzin, Maschinenöle.

**Tapeten** spottbillig. **Aug. Scharhag**, Tel. 2914. Rheinstraße 56.

Wäschemangeln von Mk. 20.- an. Wringmaschinen, Bügelöfen, Plätteisen, Plättbretter, Dali-Glühstoff-Eisen billigst. 641 **Franz Flössner**, Wellritzstr. 6.



**Pomril 35 Pf.**

alkoholfreie Weine aller Art empfiehlt 1053 **Kneipp-Haus**, Rheinstraße 59.



Moderne Holz-Klappmöbel, Rollschutzwände, Schlauchwagen empfiehlt in grösster Auswahl 1124

**Conrad Krell**,

Taunusstrasse 13.

**Augünderholz**,

fein gespalten, per Centner Mt. 2.10, Abfallholz per Centner Mt. 1.20, liefert frei ins Haus

**Heinrich Biemer**,

Dampf-Schneiderei, Telephon 766, Dogheimstr. 96. Telephon 766.

**Gartengeräte** vorrätig bei 755

**A. Baer & Co.**, Wellritzstrasse 43.

**Pumpernickel**

stets frisch bei 886

**Adolf Genter**,

Telephon 618. - Bahnhofstraße 12.

**Gelegenheitskauf**

in hochfeinen Schuhwaren in echt Chevreau und Vorkalf in sehr eleganten Hosierys u. Nähmaschinen

Neugasse 22, 1. Etage.

**Wie neu** wird jeder mit **Tauber's Strohhut-Lack** überstrichener Hut. In allen Farben vorrätig. **Nassovia-Drogerie Chr. Tauber**, Kirchgasse 6. 903

**Zahnbürsten** kaufen Sie gut u. unter Garantie in der 347 **Drogerie Otto Lilie** 12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

## Königliches Realgymnasium zu Wiesbaden.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 24. April, 8 Uhr.  
Prüfung der Neueintretenden Montag, den 23., 8 Uhr. F291  
Breuer, Königl. Gymnasial-Direktor.

## Wettbewerb betr. Balkon-Ausschmückung.

Geschmackvolle Bepflanzung von Balkontästen. — Zeitige Bestellung erbeten!  
In jedem Kasten Gratislieferung von Pflanzennährsalz, das üppigstes Gedeihen der Pflanzen bewirkt.

### Karl Reinhard,

Niederwaldstr. 6, Part. Telephon 3549.

☛ Balkontästen werden auf Bestellung geliefert. ☛

## Dortmunder Union-Brauerei,

Aktien-Gesellschaft.

Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für

Wiesbaden und engere Umgebung

Herrn **Karl Baer**, Biergrosshandlung,

Adolfstrasse 10, Wiesbaden,

übertragen haben. — Derselbe hat stets

helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und  
la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier

aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate  
und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

Flaschenbier-Niederlage: **Ernst Autenrieth**, Oranienstr. 33.

# Kohlen.

## Sommerpreise:

Förderkohlen (Fettschrot) . . . . .	Mk. 23.—
bestmelierte Kohlen mit ja. 60 % Stücken . . . . .	„ 24.50,
gewaschene melierte Kohlen (1/2 Stücke, 1/2 Nuß III) . . . . .	„ 26.—,
gewaschene Aufskohlen I, nachgestiebt . . . . .	„ 25.50,
gewaschene Aufskohlen II, „ . . . . .	„ 26.—,
gewaschene Aufskohlen III, „ . . . . .	„ 25.50

für 20 Zentner in loser Fuhre frei an das Haus.

## Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Telephon No. 545, 775 und 2352.

- Zweigstellen:
- Nerostrasse 17 (Firma **Th. Schweissguth**).
  - Ellenbogengasse 17 (Firma **Wilh. Linnenkohl**).
  - Luisenstrasse 24 (Firma **Kohlen-Konsum-Anstalt Fr. Zander**).
  - Moritzstrasse 7 (Firma **A. Homberger**).
  - Bismarck-Ring 30 (Firma **Aug. Külpp**).
  - Helenenstrasse 27 (Firma **W. Thurmann jr.**).
  - Feldstrasse 18 (Firma **Moritz Cramer**).
  - Luxemburgstrasse 8 (Luxemburg-Drogerie **Fritz Röttcher**).

## Probetag!

der Wein-Versteigerung

# Georg Schmitt,

Weingutsbesitzer in Nierstein am Rhein,

am **Freitag, den 20. April,**

von 10 bis 4 Uhr,

im **Konzertsaal der Liedertafel in Mainz.**

(Versteigerung 23. April in Mainz.)

(No. 2414) F 33

## Brillanten. Ringe, Nadeln, Ohrringe

wegen Todesfall **Schwalbacherstr. 19, im Uhrenladen.**  
billig!

## Hotel und Restaurant

# Grüner Wald,

vis-à-vis vom Königl. Schloss und Rathaus.

Anerkannt gute Küche.

Garantiert reine Weine.

Moderner gut ventilierter Speise- und Restaurations-Saal.

**Table d'hôte** um 1 Uhr à Mk. 2.50.

**Diners à part** Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher, Abonnement,

**Soupers** à Mk. 1.50. Reichhaltige Abendkarte. 1029

Münchner, Pilsner und Kulmbacher Bier.

Für die sparsame Hausfrau ist  
**„Cirine“**

das beste Mittel, um

**Parkett und Linoleum,**

auch gestrichene Fussböden und Möbel,  
mit einem abwaschbaren, lange  
anhaltenden hohen Glanz zu  
versehen, bei denkbar einfachster Behand-  
lung, Wegfall von Stahlspänen und dem  
zur Zeit so teuren Terpentinöl.

1 kg genügt, um 60—70 qm zu bearbeiten.  
Zu haben in Wiesbaden in den  
Drogerien von **Otto Lilie, Moritz-  
strasse 12, E. Moebus und Fritz  
Röttcher**, sowie in der Linoleum-  
handlung von **Jul. Bernstein**. 1152

**Witesser** und andere Hautreinige-  
mittel werden bejodigt  
durch die

**Terpineol-Seelen-Seife**

D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück, Drogerie  
**Otto Lilie**, Apotheker, Moritzstrasse 12.

**Sejet Alle!**

Gerren-Anzüge w. u. Gar. u. Maß angef.,  
Hof. 4 Mk., Ueberg. 11 Mk., Röcke geendet 7.50,  
sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei **H. Kleber**,  
Schneider, Schwalbacherstr. 59. Reichh. M.-R. 3. D.

## ✚ Hühneraugen ✚

Hornhaut, Warzen werden schmerz- u. gefahrlos,  
auch ohne Messer od. Aetzmittel, sofort entfernt.

Hühneraugen-Operateurin u. Masseuse  
**V. Scherg**, Saalgasse 12, 2 St.

## Regelbahn

ist frei Donnerstag abend Sellmundstr. 54,  
Bier der Germania-Brauerei.



## Eisschränke

mit Glasplatten,  
„ Majolikaplatzen,  
„ Holzstoffplatten,  
„ Zinkblech  
im Innenraume,



## Eismaschinen,

amerik., bestes System,  
empfiehlt billigst 1128

**Conrad Krell,**

Taunusstrasse 13.

# Schulbücher,

neu und antiquarisch,  
in schönen und dauerhaften Einbänden.

# Heinrich Heuss,

Buchhandlung,

26 Kirchgasse 26, zwischen Friedrich- und Faulbrunnenstrasse. 1142

**Jahres-Aussagen**

**Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.**  
 Dienstag, den 24. April 1906, Schugbezirk Fasanerie: 1 Mazie mit 0,6 Km.; Buchen: 13 Km. Scheit u. Knüpp.; Birken: 10 Km. Scheit u. Knüpp.; Nadelholz: 17 Stämme mit 4 Km., 75 Stgn. II-IV Kl., 31 Km. Scheit u. Knüpp., 2 Hdt. Kellen. Schugbezirk Altkenstein: Nadelholz: 8 Stämme mit 1 Km., 9 Stgn. II Kl., 4 Km. Scheit u. Knüpp. Zusammenkunft 10 Uhr vor der Fischauktion.

Am 20. d. M., vorm. 10 Uhr, werden im Filzschuppen folgende Güter öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert: 1 Korb Schrotten, 1 Ballen Schrotten, 1 Pack Holzwaren, eine Anzahl leerer Kasser u. a. mehr. F 279

**Güterabfertigungsstelle Süd.**

**Bekanntmachung.**  
 Freitag, den 20. April 1906, vormittags 9 Uhr beginnend, werden in dem Hause **Lammstraße 43** hier folgende Gegenstände öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert:

2 Schreibtische, 1 Divan, 1 Sofa, 1 Bücherschrank, 1 Pult, 2 Spiegel mit Konsolen, 1 Regulator, Stühle, Sessel, Gaslampen, 1 Marfise, 2 Schilde, 1 amerik. Ofen, Gardinen, Nussbaum, Tische.

Berner folgende **photographische Utensilien**: 1 elektr. Beleuchtungsapparat, Schmidts Patent No. 12313, 1 Koffer-Kamera, 30 x 40, mit doppeltem Objektiv u. doppeltem Auszug neuester Konstruktion, inkl. Solort-Stativ, schwarz, 2 Reize-Kameras, 30 x 40, 24 x 30, 12 x 16 1/2, komp., Objektive: Franz-Braunschweig, großer Kobj, Bozsländer-Curstop No. 4 u. 2 Bozsländer für 18 x 24, Ateliermöbel, Ballustraben, Hintergründe, Schalen, Kopierrahmen, 1 Schrägschneidemaschine, eine Esszimmermaschine, 1 Beratigungsapparat, 6 Schaufassen, 1 großer Steinteller Rahmen, Ständer, Bilder u. Bilderrahmen, Stoffeisen und diverse andere Sachen.

**Meyer, Gerichtsvollzieher.**

**Wichtigste Auslagen**

Dieses **Patent-Portemonnaie** findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam u. biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, fast viel Geld o. aufzutragen. Preis Mk. 3.—

**Spezialität: Sport-Tresors, extra flach, für Offiziere, Reiter, Radfahrer etc.**

**Damen-Haushaltungs-Rindleder-Portemonnaie „Spezialmarke“, Preis Mk. 2.35.**

**Offenbacher Lederwaren-Haus**  
**W. Reichelt, Große Burgstraße 6.**

**Billig! Billig! Billig!**

**Ostereier**  
 schön gefärbt u. gefotten, per Stück 4 Pf., 5 Pf., 6 Pf., 25 Stk 95 Pf., 1.20 Mk., 1.40 Mk.  
**J. Hornung & Co., Säuerstraße 3.**

**Stokkisch, täglich fr. gew., empf. p. Pfd. 26 Pf. Fr. Wenzl, Alleenbogensstraße 6. Freitag auf dem Markt.**

**Offertiere chinesische Nachtigallen, abgestempelt, Männchen 5-6 Mk., laut klingende Singvögelchen 6 Mk., Kolibris u. Motzschchen 2 Mk., Vögel- und Grünhänken 1.50 Mk., Flug- und Gesellschaftstüchtige usw.**

**Reichliche zoologische Exporthandlung, Alleenbogensstraße 10.**

**Detektiv- und Auskunfts-Bureau**  
**„Union“**  
 Am Römertor 3. Am Römertor 3.  
 Telefon 3539. Telefon 3539.  
 Empfohlen durch hohe Gerichts- u. juristische Personen. — Nachweislich größter Erfolg.



**Großer Massen-Fischverkauf.**

**Prima Nordsee-Kabeljau** (kein Isländer), ganze Fische, 25 Pf., im Ausschnitt 35 Pf., Schellfische, alle Größen, 20-30 Pf., Backfische 30 Pf., echte Monifendamer Bratbücklinge 5 Pf., Dorsch 50 Pf., Seelachs im Ausschnitt 30 Pf., Seehechte 30 Pf.

**Feinste prima Angelschellfische** 50-60 Pf., Angel-Kabeljau, ganze, 40 Pf., im Ausschnitt 60 Pf., Merlaus 50 Pf., Limandes von 60 Pf. an, echte Seezungen 1.20 Mk., Heilbutte im Ausschnitt 1.20-1.50 Mk.

**Lebendfr. Rheinhechte** 1 Mk., Flußzander 80 Pf., lebendfr. Rheinzander 1.50 Mk., Makrelen 80 Pf., Rougets 80 Pf., Maifische 1 Mk.

**Rotfleischiger Salm** im Ausschnitt 1.20-1.50 Mk., Lachsforellen 1.80 Mk., frischer Salm im Ausschnitt (kein gefrorener) pro Pfund 3 Mk. 1167

**Bahnholz.** Restaurant und Café, Schönster Ausflugsort am Platze, 1111 empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension. W. Hammer, Besitzer.

**Grabstein-Geschäft**  
**C. Jung, Inhaber Fritz Jung,**  
 direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

**Grösste Ausstellung von Grabmonumenten**  
 in jeder Preislage.

Moderne künstlerische Denkmäler in Granit und Muschelkalk. Naturfelsen — Waldsteine — Ascheurnen. 1014

**Herren- u. Knaben-Gard. billig Reugasse 22, 1.**

**Gelegenheitskauf.**  
 Ein Posten best. Damen-Wäsche u. Garnituren, Reise-Mäntel, etwas angefauldet, umgangshocher bill. abgegeben Wäsche-Fabrik Reugasse 12.

**Schuhwaren flammend billig Reugasse 22, 1.**

**Für Brautleute.**  
 Schlafzimmer, wenig gebraucht, hell, sehr billig zu verkaufen. Angesehen von 11-12 und von 3-7 Uhr Karlstraße 18, 1. Etage.

**Kleiderschrank,**  
 nagh. pol. u. lackierter Kleiderschrank, Versto, Waschkommode, Tische sofort bill. zu verkaufen. Schiersteinerstraße 11. Mittelbau 2 links.

**Getr. Schuhwerk u. Herren-Kleider** werden angef. u. gut bezahlt. Off. unter V. 529 an den Tagbl.-Verl.

Ehen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall faust und holt ab **M. Arnold, Karlstraße 10.**

**Bitte ansichneiden!**  
 Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. Faust u. holt pünktl. ab **E. Sipper, Dravenstr. 54, Hth. 2 l.**

20 Mk. bis 100 Mk. zu leihen geräthl. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gest. Offerten unter **W. B. 22** Schützenhofstr.

Gelittet, gebohrt, gemietet wird: Glas Marmor, Marmor, Steinzeug, Kunstgegenstände aller Art, fehlendes erlegt. (Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren u. gründlich gereinigt. **Th. Mann, Dillenplatz 2, 1. Etage.**

**Schiedmayer,**  
 Pianoforte-Fabrik,  
 Kais. u. Königl. Hoflieferanten.  
**Flügel**  
 in 5 verschiedenen Größen.  
**Pianinos**  
 in 5 verschiedenen Größen.  
**Harmoniums,**  
 Druck- u. Saugsystem.

Gespielt und empfohlen von Bälou, Caronno, Grieg, Grünfeld, Lamond, Liszt, Mascagni, Mottl, Paderewski, Rubinstein, Saint-Saëns, Sgambati, Stavenhagen, Wieniawski, Zumpke u. a. m.

\* Paris 1900 **Grand Prix** St. Louis 1904  
 Ueber 37,000 Instrumente im Gebrauch.

**Niederlage:**  
**F. König, Piano-Magazin,**  
 Bismarckring 4.  
 Lager altbewährter Fabrikate.  
**Pianos von 450 Mk. an.**

**Magnum bonum** Kpf. 22 Pf.  
 beste Speiseware, gesund und gut kochend, wieder eingetroffen.

**C. F. W. Schwanke Nachf.,**  
 43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

**Eier-Kartoffeln,**  
 beste Speisekartoffeln, bei **Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.**

**la Limburger Käse**  
 reif und weichschnittig  
 Pfund 34 Pf.

**C. F. W. Schwanke Nachf.,**  
 43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Leistungsfähige **Papierwaren-Fabrik**  
 (Massenherstellung von Büchern, Zeitschriften, Drogerie etc. Bl.) sucht tücht. mal. brandget.

**Bertreter**  
 für Wiesbaden. Offerten unter **Z. 526** an den Tagbl.-Verlag.

Einige Herren im Alter von 16 bis 18 Jahren werden zum Lawn-Tennis gesucht. Näheres Schiersteinerstraße 10, 1.

Wer schreibt gut Handschrift off. Reklame für ein Geschäft? Off. unt. **O. 528** an den Tagbl.-Verl.

Versteuerte Hochfrau empfiehlt sich billig. **Mauerstraße 14, 2 l.**

Alle Korbwaren werden repariert und Stühle geflochten **Mittelberg 20, 3. G. Bender, Korb- und Stuhlrechter.**

Güte u. garniert, E. Faust, Wolframstr. 33, 3. Herrenw. sow. Ord. u. ang. Dravenstr. 49, 2. l.

**Phrenologin Seienstraße 12, 1.**

**Villa Herotal.**  
 In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht und sehr schönem Garten für den billigen Preis von fest 77,000 Mk. wegen baldigen Bezugs zu verkaufen. Die Villa enthält: 1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne Zimmer, Badezimmer, Wintergarten, Mädchenkammern, geräumige Küche etc. Offerten erbeten unter **W. 544** an den Tagbl.-Verlag.

**Schöne Villa**  
 in Wiesbaden, in feiner Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erbeten unt. **V. 529** an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei große Herrschafts-Villen**  
 in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch elegant ausgestattet, sind zu verkaufen. Etalung etc. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter **F. 542** an d. Tagbl.-Verlag.

**Auf 1. Hypoth. gesucht.**  
 Auf prima Haus in der Altstadt werden für 1. Juli 50,000 Mk. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten u. **T. 530** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Gesucht 35,000 Mark**  
 auf prima 2. Hypothek für gleich oder spätere Off. u. **V. 539** an den Tagbl.-Verlag erb.

**In vorzüglichster Qualität empfehle:**

**ist frischen rotfleischigen Salm** (im Schnitt wie Rheinsalm) im ganzen Fisch 75, im Ausschnitt 90 Pf. per Pfd.

**Echten Winter-Rheinsalm** im Ausschnitt 400 Pf., Maifische 120 Pf., Lachsforellen 180 Pf., Rheinhechte 120 Pf., Rheinzander 120 Pf., La Flußzander 90 Pf., Steinbutte.

**Feinste lebendfrische Angel-Schellfische** 50 Pf.

**La Nordsee-Kabeljau** 1/2 25, im Ausschnitt 40-50 Pf., Seehecht im Ausschnitt 40 Pf., La Rotzungen (Limandes) 70 Pf., Schollen 40 Pf., Heilbutt im Ausschnitt 120 Pf., Merlaus 40 Pf., Makrelen 70 Pf., Bratschellfische 20 Pf.

**Lebendfr. Schleie** per Pfd. 80 Pf.

**Lebende Bamberger Spiegel-Karpfen** 110 Pf., lebende Schleie 150 Pf., lebende Aale.

**Telephon 680. Hugo Lisner, Adolphstraße 3.**

# Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte unter Zusicherung billiger und sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. Stock.**  
Telefon 51.

Geöffnet von 9-11 und 3-6 Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr. Sonntags geschlossen.

Ein Bandauer, 1 Halbvered, 1 Schlitten, ein und zweiwädriges Pferdgeschirr, ein Reitfahrrad, alles sehr gut erhalten, sowie anderes Fuhrgeschirr und verschiedene Mobiliar-Gegenstände lasse ich **Mittwoch, den 25. April, nachmittags 1 Uhr, in meinem Hause Landstraße 19** gegen gleich bare Zahlung versteigern.  
C. Windolt in Besitz.

**Friseur-Modelle**  
gesucht Dienstags und Freitags abends 9 1/2 Langgasse 5, Johannisberg.

**Phrenologin** tagl. zu sprechen für Herren und Damen Waldramstraße 4, 3 links.

**Phrenologin** Langgasse 5, im Vorderhaus.

**Großer Laden,** äußerst günstig für Konditorei, Café od. Kaffeehaus, per 1. Mai zu vermieten. Näh. Rheinstraße 43, Blumentaden.

**Rheinstr. 43** Frontal-Behaltung, 3 Zimmer u. Küche, an ruhige Familie, sof. od. sp. zu verm. Preis 450 Mtl. Näh. bei **W. Seipel, 1111**

Eine Manjardwohnung an ruhige Leute auf sofort zu vermieten. Näh. Goldgasse 6, Laden.

**Gustav-Adolfstr. 5** 2 sch. elegante Balkongim. mit Pension im 1. Stock per sofort zu verm. Lehnstraße 5, 1 l. ein sch. möbl. Zimmer an einen besseren anständ. Herrn zu vermieten.

**Neugasse 24, 2,** ein schön möbl. Zim. zu verm. Rheinstr. 15a, St. 2 St., erb. laub. Arb. Log.

**Sedanstr. 5, 2** l. erh. l. Arb. sch. Logis. Eleg. möblierte Zimmer per sofort zu vermieten. Meyer, Seidenstraße 26, 1.

Reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle, nach Vereinb. Näh. **Daniel Thiel, Derrstr. 47, 11b.**  
Selle sch. Mann. gegen etwas Hausarbeit u. ord. Aufw. abzug. Herderstraße 27, 8. v.  
Mathematisch gebild. Lehrer erteilt **Ausländern** gründlichen Unterricht im Deutschen. Offert. unt. **F. 546** an den Tagbl.-Berl.

## Schönes Zimmer

mit 2 guten Betten, nahe **Kochbrunnen**, per sof. gef. Off. mit Preis u. Adr. **M. Kellwig** hauptpostlagernd. F 54

Am 18. April, zw. 8 u. 9 Uhr abends, auf dem Wege vom Hotel **Sohsenkollern** durch die Gasladen in die **Waldstraße** bis **Museum** und zurück bis **vorher Hotel Nassau** ein **kleines grünes Leder-Portemonnaie** mit 2 Goldstücken (80 oder 40 Mtl.) verloren. Gegen Belohnung abzugeben beim **Portier im Hotel Sohsenkollern**.

Ein **goldenes Damenuhr** mit **Stette** und **Radel** auf dem Wege zwischen **Waldstraße** und **Rapelstr. 81**. Wiederbringer erh. gute Belohn.

**Arten, Schwarz**, mit **Gold u. Berlin**, verl. Abzug. geg. Belohnung **Dohheimerstr. 47, 1 r.**

## Goldenes Bincenez

verloren. Abzugeben **Savoy-Hotel** beim **Portier**.

**Berl. Alb. Fetznerband.** Abzug. geg. Belohnung **Oranienstr. 18, Bart. d. Dr. Fetzner**  
**Verloren** gold. **Halbette** mit **Anhänger** von **Minakirde**, **Doppelkettentrage**, **Kirchgasse** bis **Langgasse** und zurück **Abeinstraße**. Gegen Belohnung abzugeben **Abeinstraße 8, 8 l.**

## 20 Mark Belohnung.

**Entlaufen:** **Thras**, **Schäferhund**, langhaarig, schwarz mit weichen Krallen. Wiederbringer erhält obigen Betrag. **Niederwallstr. 8, Rheinstraße 3.**

## Entlaufen

ein **kleiner Schweißhündchen**. Gegen Belohnung abzugeben **Fischerstraße 7.**

## Junge Dachshündin

entlaufen. Gegen Belohnung abzug. **Waldstr. 11.**  
**Junger schwarzer Schweißhündchen** zugekommen **Kölnstraße 7, Gartenhaus.**

**K. A. Dr. M. A. R. Z. Z. A.** f. v. unbel. Hand abgeholt, bitte höf. nochmals s. schreiben.

## Fremden-Verzeichnis.

**Hotel Adler** Badhaus zur Krone. Schneider, Architekt, Wetzlar. — Hensoldt, Fabr., Wetzlar. — Werker, Sekretär, Dr. jur., Utrecht. — Werker, Fr. Rent., Utrecht. — v. Metzsch, Justizrat m. Fr., Dresden. — v. Steinau Steinrück, Fähnrich, Hersfeld. — Admann, Fr. m. T., Halle. — Werber, Ingen., Hannover. — Leichsenring, Kfm., Plauen.

**Hotel Bellevue.** Heinemann, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Lehmann, Rent. m. Fr., Nürnberg. — Rauen, Steinbruchbes. m. Fr., Nürnberg. — Ballin, Fr. Rent., Amsterdam. — Ballin, Direktor m. Fr., New York. — Boecker, Fabr., Geisenkirchen. — Kan, Kfm. m. F., Amsterdam. — Homburger, Stadtrat m. Fr., Karlsruhe. — Mevrouw van Oosterwyk-Brün Schiff, Fr. Rent., Amsterdam. — Schiff, Fr. Rent., Amsterdam. — Hochstrato, Fr. Rent. m. T., Elberfeld. — Emanuel, Kfm., Heidelberg.

**Hotel Bender.** Günther, Kfm., Darmstadt. — Hahn, Bankier m. F., Neustadt a. S. — Eckart, Kfm. m. Fr., Nürnberg.

**Hotel Binner.** Rötgers, Fr. Rent. m. S., Essen. — Wertheim, Fr. Rent. u. Fr., Amsterdam. — Pearson, Fr. Rent., Manchester.

**Schwarzer Bock.** Matthias, Geh. Ober-Reg.-Rat, Dr., Berlin. — Dreyfus, Chemiker, Sulzbach. — Moret, Direktor, Haag. — Mohr, Kfm., Schweinfurt. — Höckel, Fabrikbes. m. Fr., Neutitschein. — Oppermann, Rent. m. Fr., Cl. Riottenburg. — Zorn, Geh. Rat, Bonn. — Matthias, Assessor, Dr., Düsseldorf. — Danzfuß, Fabrikbes., Schöningen. — Deertz, Fabr. m. Fr., Dresden. — Heinen, Kfm., Köln. — Riehm, Reg.-Assessor, Marienwerder. — Erhardt, Fr., Apolda. — Grove, Stud. jur., Gera. — Holtsch, Leipzig. — Schnitzspahn, Amtsrichter, Gießen.

**Zwei Bücke.** Lobeck, Fr. Prof., Dresden. — Wünsche, Kfm., Berlin. — Ortlepp, Kfm., Greiz.

**Hotel Buchmann.** Herschdörfer, Fr., Wien. — Lieser, Kfm., Mannheim.

**Hotel und Badhaus Continental.** Königsberger, Fr., Aachen. — Königsberger, Fabr., Aachen. — Königsberger, Fr. Rent., Aachen. — Gottschalk, Mühlenbes., Hilden. — Hellringhaus, Dr., Barmen. — Oetker, Komm.-Rat m. Fr., Krefeld. — Eggert, Landbauinspektor, Aachen. — Grupp, Rent., Stuttgart. — Müller, Architekt, Stuttgart. — Meusel, Kfm., Berlin. — Blecher, Rent., Barmen. — Hahn, Kfm. m. T., Leipzig. — Kohn, Dr., Lodz. — Putter, Kfm. m. Fr., Berlin. — Michelsohn, Eisenbahnunternehmer m. S., Hannover. — Werner, Berlin. — Dittrich, Kfm., Meerane. — Eysoldt, Fr., Leipzig. — Schneider, Bankdirektor, Trier. — Rimpler, Fabrikbes., Schwiebus. — Eysoldt, Kfm., Leipzig. — Lehmann, Oberlandeser-Rat, Dr., Hamburg.

**Deutsches Haus.** Wagner, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Saratt, Fr., Aachen. — Beutel, Kfm. m. Fr., Mainz. — Sumot, Kfm., Frankfurt. — Laitich, Kfm., Oranien. — Wolfskehl, Kfm., Mannheim.

**Dietmann.** Lesser, Rent., Berlin. — Sternau, Kfm. m. Fr., Dortmund.

**Einhorn.** Ellen, Coblenz. — Nottmann, Direktor, Halle. — Reinmann, Kfm., Melkweida. — Blaugen, Kfm. m. Fr., Bonn. — Rosen, Coblenz. — Conrad, Architekt, Essen. — Korn, Kfm., Essen. — Thierschmidt, Kfm., Brüssel. — Kempfer, Interpret m. Fr., Bremerhafen.

**Eisenbahn-Hotel.** Sopper, Kfm., London. — Wünsche, Kfm., Berlin. — Ullmann, Kfm. m. Fr., Clermont-Ferrand. — Münchkasalatt, Ingen., Köln. — Heiner, Kfm., Klevé. — Boye of Genuas, Kontrolleur, Karlsruhe. — Heydeck, Fr., St. Johann.

**Englischer Hof.** Börner, Fr., Hildesheim. — Börner, Kfm., Leipzig. — Bendixen, Reg.-Baumeister, Hamburg. — Gottlieb, Kfm., Bremen. — Seven Jönsson, Kapitän m. Fr., Kopenhagen. — Fluß, Direktor m. Fr., Jerfod Örnköldsvik (Dän.). — Golden, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Reiß, m. Fr., Mannheim. — Follmann, Kfm., Berlin. — Barnasoff, Kfm., Novoscherkast. — Beuthner, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Lachmann, Kfm., Berlin. — Aufseesser, Kfm., Berlin. — Löhr, Rent. m. Fr., Berlin. — Obermeier, Kfm., Nürnberg.

**Europäischer Hof.** Kramer, Hauptm., Deutsch-Südwestafrika. — Jonas, Rechtsanw., Altona. — Brandt, Kfm., Hamburg. — Merkel, Kfm., Köln. — Hirsch, Gutsbes., Alsheim. — Lange, Stud., Reinbeck b. Hamburg. — Jacob, Direktor, Kaiserslautern. — Etzel, Kfm., Rastatt. — Groos, Fr., Frankfurt. — Röhrig, Fr. Fabrikbes., Wernigerode. — Weber, Kfm., Seib. — v. Lyskowski, Inowrazlaw. — Meyen, Dr. jur., Berlin. — Brandt, Lindau i. B. — Merländer, Kfm., Krefeld. — Windeck, Zivl-Ingen. m. Fr., Köln. — Jaco, Fr. m. S., Kaiserslautern.

**Erbrprinz.** Helberg, m. Fr., Mainz. — Bräutigam, Buschweiler. — Tschudi, Dr., Basel. — Schiller, Fr., Namslau. — Haag, Montreux. — Roth, Daisbach. — Muck, Stud., Bingen. — Grominger, Vorsteher, Danzig. — Mumme, m. F., Hannover.

**Friedrichshof.** Schuster, Kfm., Essen.

**Hotel Fürstenthol.** Schloesser, Fr. Rent., London. — Cariebach, Stud., Mainz. — Cariebach, Justizrat Dr. m. Fr., Mainz. — Polakowits, Direktor m. Fr., Sofia. — Godwin, Stud., London. — Leyewitt, Fr., Essen. — Leyewitt, Rent., Essen.

**Grüner Wald.** Giessler, Fabr., Barmen. — Rohleder, Fabr., Barmen. — Krefl, Apotheker, Elberfeld. — Klugsternmeyer, Architekt, Wühl. — Kamperhoff, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Berg, Kfm., Coblenz. — Müller, Ing., Berlin. — Herrings, Kfm., Berlin. — Schlittenhelm, Kfm., Stuttgart. — Levinger, Kfm., Pforzheim. — Borchardt, Dr., Frankfurt. — Dienstag, Kfm., Berlin. — Groppler, Dr. m. F., Berlin. — Rumpel, Stabsarzt Dr., Berlin. — Leussen, Kfm., Duisburg. — Käufer, Ing., Duisburg. — Boogers, Rent., Amsterdam. — Stange, Ing., Aachen. — Neuhaus, Kfm., Düsseldorf. — v. Hertsberg, Leut., Stettin. — Schneider, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Popper, Rent., San Francisco. — Huckfeld, Kfm., Hamburg. — Putter, Kfm. m. Fr., Berlin. — Geisenheimer, Kfm., Frankfurt. — Schwarz, Kfm., Frankfurt. — Oehlschlager, Architekt, Leipzig. — Dolzig, Bauinspektor, Plauen. — Röttgen, Fabr., Solingen. — Derlien, Pfarrer m. Fr., Hamburg. — Klähre, Kfm., Berlin. — Buchwald, Redakteur, Berlin. — Krowell, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Brohm, Architekt, Hamburg. — Holweg, Lehrer, Kulmbach. — Rexhausen, Fabr. m. Fr., Hannover. — Giebel, Kfm., Barmen. — Weyermann, Fabr., Dülken. — Kreuzbauer, Kfm., Karlsruhe. — Hövel, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Müller, Rechtsanw. m. Fr., Iserlohn. — Schroeder, Kfm. m. Fr., Sablon. — Dennert, Kfm., St. Moritz. — Wolpert, Kfm., Barmen. — Friedlaender, Kfm., Berlin. — Stern, Kfm., Frankfurt.

**Hahn.** Fernura, Rentamtmann m. Fr., Schöneberg b. Berlin. — Ziecwinski, Ing., Lodz.

**Hamburger Hof.** Fischer, Kfm., Ruhrort. — Golden, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Müller, Fabr. m. F., Remscheid. — Fischer, Betriebsdirektor, Ruhrort.

**Happel.** Engels, Kfm. m. Fr., Halle. — Huber, Kfm., Charlottenburg. — Koch, Kfm. m. Sohn, Breslau. — Uhlfelder, Kfm., Nürnberg. — Denchel, Kfm., Berlin. — Ditzel, Architekt, Friedberg. — v. Flatow, Oberinspektor m. Sohn, Elberfeld. — Brök, Kfm., Coblenz. — Braun, Kfm., Bochum. — Grau, Kfm., Bonn.

**Vier Jahreszeiten.** White, Lady m. Bed., London. — van Schaarndam, Rent., Rotterdam. — van Schaarndam, Fr., Rotterdam. — Gips, m. Fr., Dortrecht. — Rosenberg, Dr. med., Neuenahr. — Polmann, Rent. m. Fr., Wiesbaden. — v. Zenner, Rent., Mecklenburg.

**Kaiserbad.** v. Schlieben, Assessor, Hanau. — v. Werthern, Fr. Baronin, Potsdam. — v. Wentzky, Fr., Merseburg. — v. Savigny, Landrat, Bären. — Braun, Landrichter, Dr. m. F., Berlin. — Lampe, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.

**Kaiserhof.** Orenstein, Komm.-Rat m. F., Berlin. — Goverts, Dr. m. T., Hamburg. — Baer, Stadtrat m. Fr., Frankfurt. — Mendin, Kfm. m. Fr., Kiew. — Guggenheim, m. Fr., Paris. — Guggenheim, Paris. — Hoffmann, Dr. med., München. — v. Waldhausen, m. Fr., Essen. — Schlesinger, m. F., Berlin. — Croner, Dr., Berlin. — Plaut, Dr., München. — Diesel, München. — Kastor, Fabr., Ohligs. — Kayser, m. Fr., Aachen. — Daus, m. S., Hamburg. — Ehrhardt, Geh. Baurat m. Fr. u. Automobilführer, Düsseldorf. — Rhodius, m. Fr. u. Bed., Mülheim a. Rh. — Ling, Budapest. — Philipsthal, Bankier m. Fr., Berlin. — Kray, m. Fr., Berlin.

**Königscher Hof.** Leipziger, Kfm. m. Fr., Neisse. — Reehnitz, Rent. m. Fr., Neisse. — Graf von und zu Westerholt u. Gysenberg, Oberscut., Münster i. Westf. — v. Wolfersdorff, Oberleut., Engers. — Cuckson, Fr. Rent. m. Bed., Kieve. — Hintze, Rent., Magdeburg. — Markmann, Kfm., Essen. — Filler, Kapitän, Hamburg.

**Kranz.** Kissing, Rent., Berlin.

**Goldenes Kreuz.** Kahlberg, Fr., Bad Rheinfeiden.

**Weiße Lilien.** Habelt, Rent., Nürnberg. — Kaiser, Prof., Dr., Berlin. — Bergengrün, Leut., Rastatt. — Wittekind, Kfm., Offenbach.

**Mohler.** Erhard, Major u. Bat.-Kommand., Dieuze. — Hanne- mann, Oberarzt, Dr., Südwestafrika.

**Minerva.** Herrstadt, Fr.-Assessor, St. Johann. — Heerd, Fr., Frankfurt. — Grietsch, Landrichter, Finnland. — Prins, Fr., Haag. — Schneidewein, m. F., Magdeburg.

**Metropole u. Metropol.** v. Oertzen, Berlin. — Tholen, Fabr., Boston. — Nicolay, Hanau. — Bunzel, Rent., Hamburg. — Schoeller, Rent. m. Fr., Elberfeld. — Kamp, Rent., Höhr. — Uiltz, Rent. m. Fr., Wien. — Ruempel, Oberst a. D. m. Fr., Haag. — Calz, Rent. m. Fr., Rotterdam. — Ables, Rent. m. Fr., Frankfurt. — v. Oerdigen, Rent. m. Fr., Geisenkirchen. — Hollmann, Kfm. m. F., Elberfeld. — Fuchs, Bankdirektor, Dr., Berlin. — Pollak, Kfm. m. Fr., Berlin. — Carstens, Fr. Rent., Hamburg. — Wagner, Univ.-Prof., Dr. m. Fr., Leipzig. — Barton, Rent. m. Fr., London. — von Schuylenburch, Frhr., Haag. — Koppeschaar, Rent., Haag. — Caspari, Kfm., Berlin. — Haas, Rent., Frankfurt. — Riso, Kfm., Solingen. — Diffene, Rent., Mannheim. — Frank, Rent., St. Averd. — Haberkorn, Rent. m. Fr., Hamburg. — Reinhardt, Rent. m. Fr., Hener. — Keller, St. Quinten. — Alseroff, Dr. med., Moskau. — Helbig, Rent., Leipzig. — Dürrkopp, Rent., Kelm. — v. Mosch, Leut., Kelm. — Sannelson, Kfm., Berlin. — Strauß, Fr. Rent., Frankfurt. — Richter, Dr., Berlin. — Cohn, Kfm. m. Fr., Berlin. — Cohn, Kfm., Köln. — Cahen, Rechtsanw. m. Fr., Köln. — Aberle, Fr. Rent., Frankfurt. — Böker, Rent., Remscheid. — Schiff, Kfm., Paris. — Tessmer, Rent. m. Fr., Berlin. — Stern, Justizrat, Dr., m. F., Berlin. — Jacoby, Fr. Rent., Berlin. — Böker, Rent., Remscheid. — Caspar, Fr. Rent., Berlin. — Meyer, Kfm., Mainz. — Edesheimer, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Frankfurter, Kfm., Nürnberg. — Liebes, Kfm. m. Fr., Leipzig. — van 'Holst, Fabr. m. F., Arnheim.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.** Janson, Rent. m. Fr., Köln. — Grösser, Fr., Hamburg. — Albrecht, Cand. chem., Karlsruhe. — v. Pflaum, Geh. Komm.-Rat m. F. u. Bed., Stuttgart. — Dusault, Fr., Amsterdam. — Drouven, Rent., Amsterdam. — Schmölter, Fabrikbes. m. Fr., Rheydt. — Wilkens, Rent., Frankfurt. — Stenzel, Kfm., Berlin. — Probst, Komm.-Rat, Wien. — Tschögl, Hof-Gen.-Advokat, Dr. m. Bed., Wien. — Wogerer, Cand. jur., Wien. — van Hoboken, m. F., Rotterdam. — Ruys, Rent. m. F. u. Bed., Rotterdam. — Bröcker, Elberfeld. — Hofkes, Fr., Haag. — Holm, Fr. m. T., Hamburg. — Mischeis, Rent. m. Fr., Berlin. — Jansen, Rent. m. Fr., Köln-Deutz. — Theines, Kfm. m. Fr., Hamburg. — v. Groen, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Möller, Rittmeister u. Fabrikbes., Berlin. — Albrecht, jun., Hamburg. — Schrader, m. Fr., Bremen. — v. Iselsteyn, Fr. m. Bed., Düren. — Schoeller, Rent. m. Fr. u. Bed., Düren. — Ritter, Bankier m. Fr., Berlin. — Frhr. v. Buttler, Offiz. m. Fr., Jena. — Koenig, m. F., Automobilführer u. Bed., Markirch. — v. Zobelitz, Fr. Dr., Düsseldorf. — Gußmann, Dr., Düsseldorf. — van Dusseldorp, Rent. m. Fr., Vlaardingen. — van Dusseldorp, Rent., London. — van Dusseldorp, Rent. m. Fr., Vlaardingen. — van Dusseldorp, Fr., Rotterdam. — Meine, Fr. Rent., Holland. — Redford, Rent. m. Fr., London. — Beckh, Kfm. m. Fr., Pforzheim. — Koenig, Prof. m. Fr., Bonn. — Verschure, Rent. m. Fr., Holland. — Beltzer, Fr. Rent. m. Bed., Düren.

**Hotel Nizza.** Whyte, Fr., London. — Reiss, Fr., Frankfurt. — Helbig, Karlsruhe. — Bahr, Dr. med., Mannheim. — Wilcke, Dr. jur. m. Fr., Bremen. — Haberkorn, m. Fr., Hamburg. — Klausner, Berlin. — Upmann, Fr., Bremen. — v. Askep, Berlin. — Whyte, Marineleut., London. — Reiss, Justizrat m. Fr., Frankfurt. — Schenck, Landau. — von Wilken, Fr. Baronin m. T., Nizza. — Bals, Bochum.

**Palast-Hotel.** Neu, Bank m. Fr., Nürnberg. — Cords, Cand. med., Leipzig. — Engelbach, Rent. m. Fr., London. — Friedländer, Rent. m. Fr., Berlin. — Friedländer, Justizrat, Dr. m. Fr., Berlin. — Fleischmann, jun., Berlin. — Ganz, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Haas, Rent. m. S., Frankfurt. — Kündsen, Rent., Buenos-Aires. — Leendritz, jun., Kfm., Krefeld. — His-Veillon, Rent. m. Fr., Bale. — Schmidt, Komm.-Rat m. T., Berlin. — Fleischmann, Fr., Berlin. — Leyseffen, Rent. m. S., Benrath. — Schoers, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Lehmann, Dr., Berlin. — v. Steindel, Ober-Reg.-Rat m. Fr., Dresden.

**Hotel du Parc u. Bristol.** Dutschke, Mülheim (Ruhr). — Fränkel, Geh. Med.-Rat, Prof., Dr., m. 2 Töcht., Berlin. — Hammerstein, Mülheim (Ruhr). — Kettner, Fabrikbes. m. Fr., Köln. — Ullmann, Fr., Rent., Petersburg. — Poresch, Fr. Hofrat, Petersburg. — Gamél, Rent., Kopenhagen. — Atkinson, Fr. Rent., Camberley. — Mann, Fr. Rent., Mannheim. — Gamél, Fr. Rent., Kopenhagen. — Atkinson, Rent., Camberley. — Atkinson, Fr. Rent., Camberley. — Atkinson, Rent., Camberley. — Müller, Rent., Amsterdam. — Vogler, Bank m. Fr., Quedlinburg. — Westpaleu v. Ebor, Rent., Beverum. — Bergengrün, Zivl-Ingen., Helsingfors.



Frisch vom Fang in Eispackung empfehle:

Feinste Schellfische 6-8-pfundige per Pfd. 15 Pf., 3-5-pfundige per Pfd. 25 Pf., kleine zum Braten 12 Pf., Extra feine lebendfr. Holl. Angelschellfische 35-50 Pf., Extrafeine lebendfr. Holl. Angeltabeljau im Ausschnitt 40-50 Pf., Rst. fetten Kabeljau 15 Pf., ohne Kopf 20, im Ausschn. 25-30 Pf., Feinsten Seelachs 15 Pf., ohne Kopf 20, im Ausschnitt 25-30 Pf., Merlans 30, Backfisch ohne Gräten 25, Bratschollen 40 Pf., Lebendfr. Tafelzander 70 Pf., Rheinzander 1 Mk., ff. Salm, rotfl., wie Rheinsalm, per Pfd. 90, 1.20 u. 1.50, Steinbutt (Turbots) alle Größen per Pfd. Mk. 1.20,

Rotzungen (Limandes) per Pfd. 40-60 Pf.

Feinste Holl. Maifische per Pfd. 90 Pf.

Lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Aale, Hummern etc. billigst.

Täglich frisch:

Mieler Bücklinge, Sprotten, Flunders, geküch. Aale, geräuch. Schellfische, Seelachs, Roehen, Lachsheringe, feinsten Lachsaufschnitt 1/4 Pfd. 40 Pf., frische Nordsee-Krabben, Hummer-Krabben, Bismarck-Meringe, Rollmops, russ. Sardinen, Anchovis, Brat-Meringe, Delikatess-Meringe, Oelsardinen etc. Aal in Gelee, Mering in Gelee.

Feinste Matjes-Heringe per Stück 25 Pf.

Nürnberger Ochsenmaul-Salat per Pfd.-Dose 60 Pf., per Postfass oder Dose 3.20 Mk.

Wirt und Wiederverkäufer Engrospreise!

Nur Neugasse 22.

Drucksachen im Biedermeier-Styl

wie kein anderer geeignet zur Herstellung eleganter

Frühjahrs-Circulars

für vornehme Modewaaren- und verwandte Geschäfte, liefert prompt und preiswürdig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Fernsprecher Nr. 2266 \* Wiesbaden \* Kontore: Langgasse 21.

Besseres Mädchen

mit guten Zeugnissen für kleinen feinen Haushalt, zwei Personen, zu hohem Lohn für sofort gesucht. Vorstellungen nachmittags von 2 Uhr Villa Freidstraße 3, an der Sonnenbergerstraße.

Junges Mädchen zu einem Kinde gesucht Dohbeimerstraße 15, 3 St. bei Kaiser.

Ein jüngeres Dienstmädchen w. verlangt Selenstraße 12, 1.

Monatsmädchen sofort gef. Goethestraße 23, 1.

Monatsmädchen von morgens bis nachmittags gesucht Guelkenstraße 18, 2 L.

Junge Frau, im Schneidern gut bewandert, recht halben, auch ganzen Tag bei Schneiderin. Off. unter N. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Anst. Mädchen m. g. Zeugn. f. Stelle p. 1. Mai, am liebsten in Pension. Adlerstraße 54, 2 St.

Tücht. jung. Mann

zum Besuche der Stadt- u. Landwirtsch., sowie für leichtere Bureauarbeit per sofort gesucht. Solche, die in der Stadt und Umgebung bekannt sind, erhalten den Vorzug. Da Inzasso mit einbezogen, keine Konton erwidert. Offerten unter N. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässigen Knecht sucht per sofort die Kohlenhandlung Sieb, Waltramstr. 27.

Gegen Gehalt und Provision suche einen tüchtigen Akquisitenr.

Offerten unter G. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. solide Tapezierer finden bau. Stellung. Vacuum-Reiniger, G. m. b. H., Kirchgasse 38, 1.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend erlöste der Tod unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Dorothea Cramer,

von ihrem langen Leiden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 19. April 1906.

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Feuerbestattung in Mainz statt. Blumenpenden dankend verboten.

VACUUM-REINIGER

Teppiche werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken.

Abholung und Zinstellung kostenlos.

Kirchgasse 38. Telef. 747.

Diener u. Pfleger zu altem Herrn gesucht, evtl. nur für vormittags. Offerten unter C. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel Weis, Mainz.

Reiniger-Lehrling sofort gesucht. F 82

Heirat.

Alleinst. Herr, 40 Jahre, ev. eleg. symp. Erscheinung, vielseitig gebildet, mit reichen Lebenserfahrungen, gefestigtem ehrenh. Charakter, in sicherer selbständ. Lebensstellung u. gr. Vermögen, möchte eine einf. häusl. gemüthliche Dame mit Vermögen kennen lernen. Vertrauensvolle Zuschr. m. Angabe der Betr. sub G. 543 an den Tagbl.-Verl. erb. Rückfragen sofort zurück. Diskretion Ehrensache.

Wittwe.

28 J., groß, blond, wünscht mit nur älterem reichen Herrn bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Offerten u. V. 546 a. d. Tagbl.-Verl.

Einj. geb. Fräulein v. L., 25 J., 20,000 Mk. Verm., w. Heirat mit evang. Herrn, Beamten. Ausführl. Offerten, auch anonyme, an W. Z. Kapuzinerstraße 20, 3. Mainz.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern nachmittag plötzlich unser innigstgeliebtes Kind,

Hänschen,

in ein besseres Jenseits gegangen ist.

Das zeigen tiefbetrußt an: Anton Sieben und Frau. Wiesbaden, den 19. April 1906.

Garn-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere geehrte Mitgliedschaft von dem Ableben unseres langjährigen, treuen Mitglieds,

Friedrich Groll,

gestehend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. cr., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt und ersuchen wir recht zahlreich an derselben teilnehmen zu wollen. F 468

Zusammentritt um 3 Uhr im Vereinsheim Hellmündstraße 25.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Heinrich Prodt und Kinder.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 7. April: dem Lindergehilfen Karl Krohn Zwillinge, N. Luise und Karl. 10. April: dem Kaufmann Emil Müller e. S., Adolf Ludwig Julius. 11. April: dem Katastergehilfen Friedrich Schumacher e. S., Kurt Friedrich Hugo; dem Tagelöhner Karl Kunz e. S., Karl; dem Tapezierer Johann Thuring e. L., Susanna Maria Katharina. 12. April: dem Schreinergehilfen Paul Hempel e. L., Elsa Anna Reszgentia Maria; dem Hotelier Heinrich Blett e. S., Heinrich Daniel Bernhard. 13. April: dem Schreinergehilfen Rudolf Wlenbeck e. S., Willy Rudolf; dem Tapezierer Leonhard Obenheimer e. S., Leonhard; dem Restaurateur Adam Kuhn e. L., Maria Helena. 14. April: dem Wägebühel Adolf Ritter e. S., Rudolf Ernst Paul; dem Hilfshebamme Johann Spreine e. L., 15. April: dem Gärtnergehilfen Ludwig Göttinghaus e. S., Ernst Ludwig; dem Ober-Postassistenten Friedrich Anspach e. S.

Angeboten. Kaufmann Bernhard von Vertouh hier mit Maria Müller hier. Geschäftsführender Salomon Rosenbergs in Essen mit Helene Bonheim hier. Regierungs-Assessor Hermann Friedrich Otto Ernst Josef Göry mit Rita Schäfer alle Buchhalter Wilhelm Konstantin Georga in Belber mit Theresia Sophie Elisabeth Schulz in Berlin. Oekonom Josef Max Kuhn in Spalt mit Ursula Reszgentia Salbeck da. Bergmann Gustav Heinrich Kampmann in Wanne mit Minna Ida Kampmann daselbst. Kaufmann Israel Goldenberg in London mit Flora Neutinger hier. Architekt Burhard Harting hier mit Margarete Bollmer hier. Kaufmann Julius Lange hier mit Johanna Davids in Remscheid. Bier-Friedrich Pfeiffer in Mainz mit der Witwe Anna Magdalena Weib, geb. Strohschmitt, hier. Schlosser Karl Geppert in Darmstadt mit Elisabeth Schmidt daselbst. Bahnarbeiter Christian Fischbach hier mit Christiane Albrecht hier.

Verheiratet. 17. April: Königl. Eisenbahndirektor a. D. Gustav Vermees hier mit Luise Diederichs hier; Konditor Wilhelm Wille hier mit Ida Frenz hier; Dekorateur Karl Schumacher hier mit Anna Kuan hier; Schuhmachermeister August Deuser hier mit Barbara Kellermann hier.

Gestorben. 18. April: Frietur Adolf Wief, 68 J.; Martin, S. des Postkassens Martin Wollmerscheidt, 1 M. 14. April: Anna, geb. Groß, Witwe des Kaufmanns Hermann Wibe aus Sonnenberg, 62 J.; Jakob, S. des Maurergehilfen Jakob Theis, 5 J. 15. April: Maria, geb. von Dorff, Ehefrau des Privatgelehrten Reinhold Richter, 54 J.; Kaiser Johann Dörflmann, 85 J.; Baron Richard Wimpfere, 34 J. 16. April: Katharine, geb. Wagner, Witwe des Kasernenwärters Philipp Siegelig, 64 J.; Johanne, geb. Gerlach, Witwe des Tagelöhners Wilhelm Räder, 78 J.; Tagelöhner Amand Bolter aus Diebrich, 49 J.; Elisabeth, geb. Knefel, Witwe des Kaufmanns Heinrich Claes, 77 J.; Wilhelm, S. des Händlers Karl Kreunrich, 19 M. 17. April: Karoline, geb. Budenbach, Ehefrau des Schuhmachers Ludwig Zimmermann, 42 J.; Katharine, L. des Fuhrmanns August Ritter, 1 J.; Privatier Friedrich Groll, 64 J.; Tagelöhner Philipp Ullmann, 65 J.; Dienstmädchen Philippine Kaltwasser, 54 J. 18. April: Rudolf, S. des Regieremeisters Karl Nicolai, 1 J.

Aus den Sonnenberger und Hambacher Zivilstandsregistern.

Geboren. 7. März: dem Maurer August Stred zu Hambach e. S., August Julius Karl. 8. März: dem Rentner Heinrich Schreiner zu Sonnenberg e. S., Wilhelm Philipp Heinrich. 9. März: dem Bergmann Heinrich Reize zu Hambach e. S., Alfred Rudi. 13. März: dem Linder Emil Pfeiffer zu Hambach e. L., Auguste Karoline Wilhelmine. 19. März: dem Linder Friedrich Bach zu Sonnenberg e. L., Maria Marie Wilhelmine. 20. März: dem Maurer Moritz Eh zu Sonnenberg e. S., Moritz Wilhelm. 22. März: dem Tagelöhner Ludwig Hammel zu Sonnenberg e. L., Karoline; dem Linder August Jerbe zu Hambach e. S., Erwin August; dem Tagelöhner Sebastian Tag zu Hambach e. L., Elsa. 25. März: dem Schreiner Philipp Heinrich Maus zu Sonnenberg e. L., Antonie Karoline. 27. März: dem prakt. Arzt Dr. Gyring zu Sonnenberg e. L., Elita; dem Milchhändler Adolf Delliger zu Sonnenberg e. S., Karl Otto Adolf; dem Tagelöhner Arthur Herrmann zu Hambach e. L., Maria; dem Rutscher Hermann Adler zu Hambach e. L., Elsa Luise. 28. März: dem Schreiner Ludwig August Schardt zu Hambach e. L., Mina Christiane; dem Tagelöhner Friedrich Thamerus zu Hambach e. S., Eduard Andreas; dem Architekt Karl Waldschmidt zu Sonnenberg e. L., Elsa. 30. März: dem Maurer Jacob Klinger zu Hambach e. S., Emil Karl August Ludwig. 31. März: dem Schreiner Otto Dit zu Sonnenberg e. L., Mina Bertha.

Angeboten. 10. März: Postbote Johann Heinrich Köbler zu Sonnenberg mit Katharina Martin zu Bodenhausen. 11. März: Tagelöhner Philipp Carl Christian Spanhus zu Hambach mit Margerita Luise Kunz zu Heiloch; Maurer August Wilhelm Wül mit Luise Christiane Karoline Schardt beide zu Hambach. 20. März: Maurer Philipp Karl Frey Peter Wilhelm Brust mit Philippine Trebsch, beide zu Sonnenberg. 25. März: Gärtner Giovanni Luigi Francesco Mattio mit Näherin Wilhelmine Christiane Karoline Seelen, beide zu Sonnenberg. Verheiratet. 2. März: Schlosser Christian August Hill mit Emilie Kaiser, beide zu Sonnenberg. 6. März: Tagelöhner Franz Brendel mit Gemüsehändlerin Philippine Kaiser, beide zu Hambach. 24. März: Tagelöhner Philipp Carl Christian Spanhus zu Hambach mit Margerita Luise Kunz zu Heiloch. 31. März: Maurer August Wilhelm Wül mit Luise Christiane Karoline Schardt, beide zu Hambach.

Gestorben. 17. März: Johanna Lina Kunz zu Sonnenberg, 8 M.; Ludwig Franz Christian Emil Adolf Wagner, Schüler, zu Hambach, 9 J. 21. März: Lagerhalterin Karoline Trebsch, geb. Sender, zu Sonnenberg, 56 J. 25. März: Privatier Johann Georg Balbschmidt zu Sonnenberg, 68 J.; Tagelöhner-Invalide Christian Stadt zu Sonnenberg, 50 J. 30. März: Hauswärtlerin Pauline Seelen, geb. Brümmer, zu Sonnenberg, 52 J.; Privatier Philipp Adam Dörr zu Sonnenberg, 67 J. 31. März: Landwirtin Katharine Denz, geb. Fischer, zu Hambach, 73 J.